Landwirtscchaft 1

Landwirtschaft -

ihre Entwicklung im Arbeiter- und Bauernstaat.

Vorwort:

Das Dorf hat unter den Auswirkungen des Hitlerkrieges besonders stark gelitten, nicht nur, daß ein großer Teil der bäuerlichen Jugend, wie überhaupt der männlichen Bauernbevölkerung, im Kriege geblieben ist, auf den Schlachtfeldern verblutete, auch die Bauernwirtschaft ist durch die Ansprüche, die an sie zu Kriegszwecken gestellt wurden, vor allem durch die Zwangswirtschaft nahezu ruiniert worden und nur mühselig wird sich der Bauer wieder emporarbeiten können.

Die allgemeine Notlage unseres Volkes, die völlige Aussaugung durch den Krieg, die ungeheueren Zerstörungen in den Städten und den großen Betrieben, die großen Schäden an den Verkehrswegen, die ungeheueren Ernährungsschwierigkeiten, die die Gefahr der Hungersnot unmittelbar stellen, das Darniederliegen der Produktion, das Fehlen von Rohstoffen und anderes mehr wirkt sich in besonders starkem Maße auf die Lage im Dorfe, auf die arme Bauernschaft und die Landarbeiter aus.

Am meisten leidet die bäuerliche Bevölkerung, die durch den Krieg ihren Besitz verloren oder aus ihren Wohngebieten flüchten und in andere Gebiete abwandern mußte und nur unter großen Schwierigkeiten eine neue Wohnstätte findet.

Tatsächlich hat Hitler mit seinem Kriege Millionen von Menschen, auch der Bauernschaft, zu heimatlosen und obdachlosen Bettlern gemacht.

Aber nicht nur das, er hat auch gegenüber den anderen Völkern den deutschen Namen mit Schimpf und Schande bedeckt.

Es gilt vor allem die richtigen Lehren zu ziehen, um zu verhindern, daß ein solches Unglück, eine solche Katastrophe nicht noch einmal zum dritten Mal über das deutsche Volk gebracht werden kann.

Nach 1918, nach einem vierjährigen Kriege, der von deutscher Seite mit dem Ziele, sich die Welt zu unterjochen, geführt wurde, war es möglich, daß trotz Niederlage Junker und Trustkapitalisten ihre alte Macht weiterführten.

Der Kaiser war geflohen, aber die Kriegstreiber und Kriegsschuldigen, die Junker, Generale und Trustkapitalisten blieben.
Ihre Revanchepolitik führte dazu, daß aufrechte Männer und Frauen aus dem deutschen Volke, die für Frieden und Demokratie eintraten, in KZ gesperrt und ermordet wurden und zu neuem Kriege gerüstet wurde.
Mit der Zulassung der Nazipartei - "Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei" - und mit der Übertragung der Regierungsgewalt am 30. Januar 1933 an diese Partei durch die Trustkapitalisten und Junker wurde der zweite Weltkrieg eingeleitet. Zum zweiten Male wiederholte sich das, was sich, wenn die richtigen Lehren aus der Vergangenheit gezogen worden wären, nie hätte wiederholen dürfen. Deshalb muß endgültig mit den Kriegsverbrechern und den Kriegsschuldigen abgerechnet werden. Diese Abrechnung darf nicht nur den ausländischen Mächten überlassen werden, unser Volk muß selbst diese Verbrecher unschädlich machen.
Alle Gelegenheiten müssen diesen Kriegstreibern genommen werden und diese Gelegenheiten auf dem Dorfe sind das Junkertum. Deshalb die Forderung 1945

J u n k e r l a n d i n B a u e r n h a n d .

Z u r E i n l e i t u n g :

Die Entmachtung der Junker, eine der wichtigsten Lehren der Vergangenheit.

Zu der wichtigsten Lehre, die unser Volk aus seinem Unglück ziehen muß, gehört vor allem die Entmachtung der Großgrundbesitzer, der Junker, Fürsten durch die E n t e i g n u n g ihres den Bauern geraubten Grundeigentums und ihres sonstigen Vermögens. Es ist an der Zeit, daß sich die Bauern und Landarbeitermassen zusammentun, um das erraubte und ergaunerte Land wieder in die Hände der Bauern und Landarbeiter zurückzubringen. Immer stärker hat sich die Erkenntnis dieser Notwendigkeit im Dorfe unter den Bauern und Landarbeitern breit gemacht. Die ersten Forderungen für eine demokratische Bodenreform wurden erhoben. Die kommunistische Partei Deutschlands hatte dafür Verständnis und hat sich den Bauern und Landarbeitern zugewandt und am 11.Juni 1945 ein Aktionsprogramm in folgenden Worten formuliert : „Lequidierung des Großgrundbesitzes, der großen Güter der Junker, Grafen und Fürsten und Übergabe ihres ganzen Grund und Bodens sowie des lebenden und toten Inventars an die Provinzial- bezw.Landesverwaltungen zur Zuteilung an die durch den Krieg ruinierten und besitzlos gewordenen Bauern. Es ist selbstverständlich, daß diese Maßnahmen in keiner Weise den Großgrundbesitz und die Wirtschaft der Großbauern berühren werden." Der jahrhundert alte Traum der Bauern und Landarbeiter, das Junkerland in ihre Hände zu nehmen, fand seine Verwirklichung. Die kommunistische Partei hatte aber auch erkannt - Die gesamte Arbeiterklasse muß sich mit den Bauern und den Landarbeitern in einem engen Kampfbündnis vereinigen, denn die Umgestaltung des ganzen Landes, die Schaffung eines neuen demokratischen Deutschland, hängt entscheidend davon ab.Die Bodenreform hat den Sinn,daß der durch die Enteignung gewonnene Boden dazu verwandt wird, landarme Bauernwirtschaften zu vergrößern, neue selbständige Bauernwirtschaften für Bauern ohne Boden zu bilden und kleine Pächter und Landarbeiter und Umsiedler zu Bauern zu entwickeln. Der enteignete Boden und zugeteilte Boden soll sofort in Privatbesitz übergehen. Der Grundgedanke dabei ist, daß möglichst viele kleine selbständige Bauernwirtschaften geschaffen werden und dem Junker und Enteigneten eine Restauration unmöglich gemacht wird. Die kleinen Bauernwirtschaften sollen nicht größer als 1o ha sein und der zugeteilte Boden muß von dem Bauern bezahlt werden, wobei der Wert nach dem Ertrage einer Jahresernte und nach dem Ablieferungspreis für Roggen bemessen werden soll. Dieser Kaufpreis ist in 1o Jahresraten abzuzahlen. Auch in Burgscheidungen wurde der Junker und Graf von der Schulenburg enteignet und das Land den schaffenden Menschen in die Hände gegeben.

Die Bodenreform, die Grundlage für die Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft.

Mit dem Abzug der Alliierten - der amerikanischen Besatzungstruppen - hat auch der Graf von der Schulenburg mit seinem Gefolge Burgscheidungen fluchtartig verlassen. Deshalb war nach den Apriltagen 1945 die Herrschaft des Burgherren von der Schulenburg sehr kurz, sie währte nur für diese Zeit, für die die amerikanischen Truppen auch Burgscheidungen besetzten. Im Juli 1945 war die Unterdrückerzeit des letzten Sprosses derer von der Schulenburg beendet. Von nun an gehörte Burgscheidungen zu dem Gebiet in Deutschland, das von der Roten Armee verwaltet wurde. Die Landarbeiter folgen dem Aufruf Walter Ulbrichts am 11. Juli 1945 in einem Artikel der Deutschen Volkszeitung, in dem er alle Kräfte aufruft, aktive Hilfe bei der Ernteeinbringung zu leisten. Die Landarbeiter unter Führung von Hermann Neumann haben die Ernte von 1945 eingebracht. Auch Wilhelm Pieck ruft am 19. Juli in einer Massenversammlung die Arbeiterklasse und die städtischen werktätige Bevölkerung zur Hilfe für die restlose Einbringung der ersten Friedensernte auf. Bereits am 24. Juli erging ein Aufruf der Einheitsfront der Antifaschistischen Partei an alle Kräfte für die restlose Einbringung der Ernte. Und dann kam der 2. September 1945. Wilhelm Pieck forderte auf einer Bauernkundgebung in Kyritz (Ostprignitz) zur Enteignung und Aufteilung des Junkerlandes auf. Und am 3. September bis zum 11. September erliessen die Länder- und Provinzialverwaltungen Verordnungen über die Durchführung der demokratischen Bodenreform in der sowjetischen Besatzungszone. Und an diesem 3. September fuhren Hermann Neumann und Max Pocher zur ersten Versammlung nach der Kreisstadt Querfurt, wo sie erfuhren, daß die Bodenreform durchgeführt wird und die entschädigungslose Enteignung des junkerlichen Besitzes und die schuldenfreie Übergabe der landwirtschaftlichen Nutzflächen und der Viehbestände an die ehemaligen Landarbeiter, landlose und landarme Bauern und Umsiedler erfolgte. Noch am 3. September wurde die erste Ausführungsbestimmung zur Verordnung über die Bodenreform in der Provinz Sachsen herausgegeben.

Dokument:

A bschrift dieser Ausführungsbestimmungen.

Abschrift !

I. Ausführungsbestimmung

zur Verordnung über die Bodenreform in der Provinz Sachsen.

Um jeden Versuch der Sabotage, der Verzögerung der Ernte und der Herbstbestellung sowie der Vergeudung von Vorräten, der Verschleppung von lebendem oder totem Inventar auf den lt. Artikel II der Verordnung zur Aufteilung kommenden Gütern und Grundstücken zu verhindern, ordne ich an :

die Kreisverwaltungen sind verpflichtet :

1). dafür Sorge zu tragen, daß die landwirtschaftlichen Arbeiten, insbesondere die Ernte und die Herbstbestellung sowie die Viehpflege, die Pflege der Kulturen und der Vorräte keine Unterbrechung erfahren. Zu diesem Zweck sind auf jedem Wirtschaftshof, der einem Grundbesitzer gehört, der als aktiver Nationalsozialist oder aktiver Funktionär einer Gliederung der NSDAP bekannt ist oder sich sonstige als Feind der werktätigen Bevölkerung und der Demokratie betätigt hat, mit sofortiger Wirkung Treuhänder als Verwalter einzusetzen. Diese haben ohne jeden Verzug eine vollkommene Inventur des ihnen zu treuen Händen übergebenen Wirtschaftshofes aufzunehmen und alle notwendigen Arbeiten auf dem Hof wie auf dem Feld ordnungsgemäß zu leiten.
In den Fällen, in denen die bisherigen Besitzer Widerstand gegen die Anordnungen des Treuhänders leisten oder diese Anordnungen insgeheim zu durchkreuzen versuchen, sind sie zu verhaften und ihre Familien aus den Gemeinden auszuweisen.

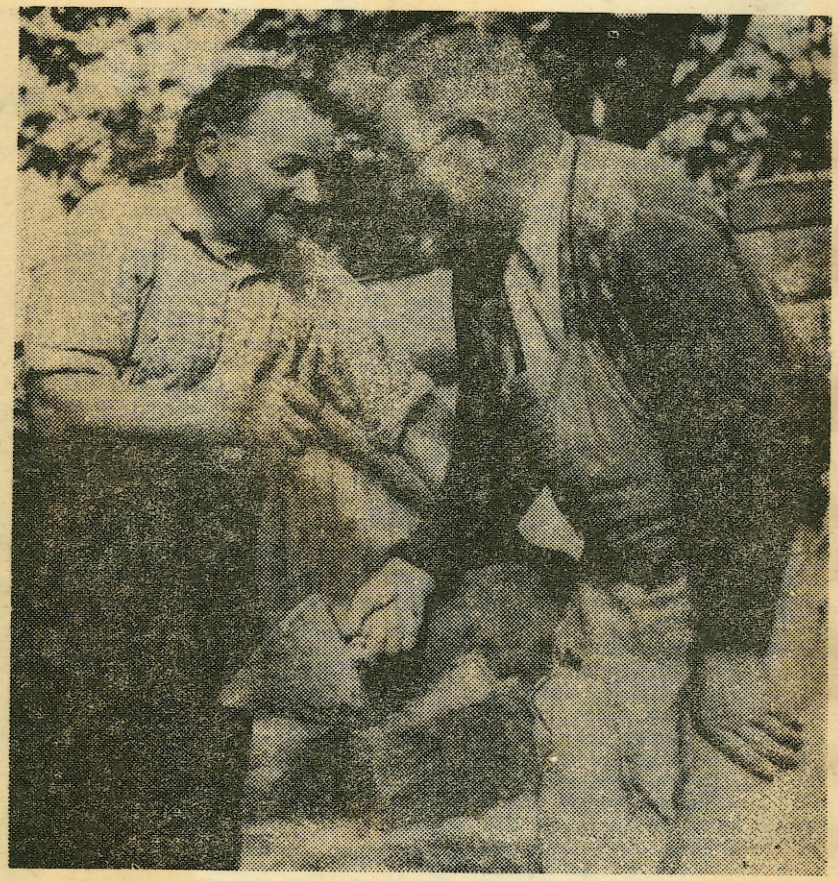
2). In allen Gemeinden ist die Wahl der in der Verordnung Artikel IV vorgesehenen Gemeinde-Bodenkommissionen sofort in die Wege zu leiten. Die Gemeinde-Bodenkommission muß in einer allgemein öffentlichen Versammlung gewählt werden. Stimmberechtigt sind nur landlose und landarme Bauern, Landarbeiter und solche im Orte befindliche Kriegsflüchtlinge, soweit sie bisher in der Landwirtschaft berufstätig waren. Die Wahl geschieht öffentlich durch Handaufheben. Die Gemeinde-Bodenkommission soll nicht über 7 Mitglieder haben. Kein Stimmrecht in diesen Versammlungen haben Bauern mit mehr als 5 ha Grundeigentum und Nichtlandwirte. In die Bodenkommission dürfen ehemalige Mitglieder der NSDAP oder ihrer Gliederungen nicht gewählt werden. Der Bodenkommission steht es frei, auch fachmännische Hilfskräfte als Berater und Sachbearbeiter hinzuzuziehen. Alle Beschlüsse der Gemeinde-Bodenkommission unterliegen der Bestätigung durch die Kreis-Bodenkommission.

3). Die Kreisbodenkommission wird vom Landrat aus den Reihen der bäuerlichen Antifaschisten berufen. Sie tagt in der Kreisstadt. Ihre Aufgabe besteht darin, den Gemeinde-Bodenkommissionen ihres Kreises tätige Hilfe zu leisten, insbesondere durch Zurverfügungstellung der notwendigen Kataster- und Vermessungsbeamten, von landwirtschaftlichen Schätzern sowie durch Schlichtung von Streitsachen.
Weitere Bestimmungen über die Aufgaben der Boden-Kommissionen folgen.

Halle (Saale), den 3. September 1945.

Bild Nr. 3

Bild Nr. 1



Zwei von 22, die Brüder Gustav und Hermann Neumann. Sie sind auch heute noch beide aktiv in der LPG und in der gesellschaftlichen Arbeit in der Gemeinde Burgscheidungen tätig.

Aufn. Rickmann

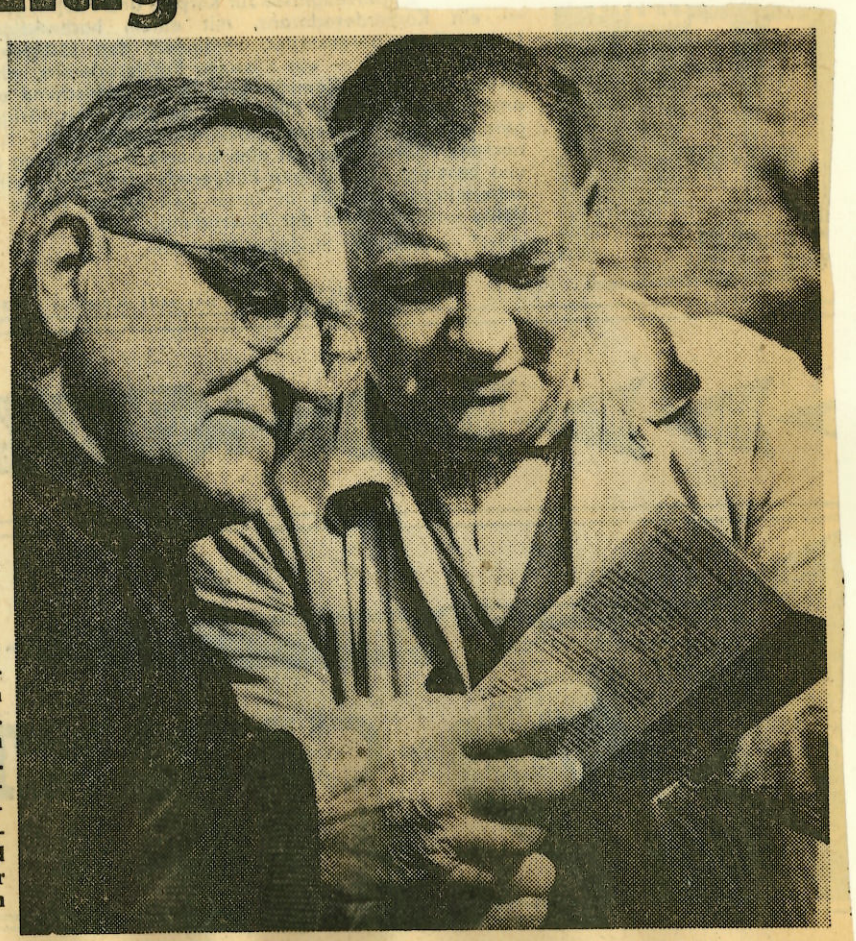
Unser Weg ist richtig

„Wie richtig der Weg war, den wir seit dem Händedruck von Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl gegangen sind, das zeigt, wie wir heute leben." Diese Worte sagten uns in den Tagen der Vorbereitung des 20. Jahrestages der SED die Brüder Hermann und Gustav Neumann (unser Bild) aus Burgscheidungen. Ihr Leben war Kampf. Untrennbar sind ihre Namen heute mit der Geschichte von Burgscheidungen verbunden. Als der Kampf im Landarbeiterverband um die primitivsten Rechte als Menschen geführt wurde, da waren sie mit dabei, oder als 1930 in Burgscheidungen eine Ortsgruppe der SPD gegründet wurde. 1945 stellten sie sich mit an die Spitze bei der Durchführung der Bodenreform. Sie waren aktiv beteiligt am demokratischen Neuaufbau im Dorf, bereiteten den Zusammenschluß der beiden Arbeiterparteien in Burgscheidungen mit vor und 1952, als sich die ersten 22 Bauern von 72 landwirtschaftlichen Betrieben die Hand reichten, ihre Flächen zusammenlegten zu einer LPG, waren sie die ersten.

Stolz sagen beide: „Wenn man zurückdenkt, wir waren Knechte des Grafen von der Schulenburg, arbeiteten für 24 Pfennig Stundenlohn, unsere Frauen bekamen nur 17 Pfennig. Jeder Pfennig mehr kostete erbitterten Kampf mit dem Grafen. Unsere Kinder haben heute zum Teil studiert, sind als LPG-Mitglieder, als Mitarbeiter der Kreisleitung und bei der Bezirksinspektion der ABI tätig oder arbeiten als fleißige Genossenschaftsbauern und entscheiden mit ihrer Arbeit selbst, was sie verdienen. 12,— bis 20,— Mark verdienen sie an einem Arbeitstag in unserer Genossenschaft. Wir Landarbeiter wohnten in Katen und Schnitterkasernen. In den letzten 20 Jahren entstanden in Burgscheidungen 39 neue Wohnungen, und es gibt bald kein Haus mehr im Dorf, das nicht modernisiert wurde."

Vor zehn Jahren konnte man in einem Zeitungsbericht noch den wachsenden Reichtum eines Dorfes aufzählen. Heute braucht man Seiten, um eine zwanzigjährige Bilanz zu ziehen, was geschafft worden ist, was sich im Leben der Menschen geändert hat, und wie sie sich selbst verändert haben. Die Entwicklung ist an keiner Familie vorbeigegangen.

Ein Lehrer, eine Klasse und 60 Schüler, so sah das zu unserer Kinderzeit aus. Unsere Enkel besuchen nun im eigenen Dorf die Oberschule. Eine solche Bilanz kann die SPD in Westdeutschland nicht aufweisen. Deshalb weichen sie auch den von unserem ZK aufgeworfenen Grundfragen aus. Aber wir zeigen mit unserem Weg, den wir gegangen sind und noch gehen, den zukünftigen Weg für die Arbeiter und werktätigen Bauern in Westdeutschland." O. W.



„Freiheit" / 21. 4. 1966 Nr. 93

Bild Nr. 2

Gedanken des Landarbeiters Hermann Neumann

" Seit 1902 war ich hier in Burgscheidungen Landarbeiter auf dem Rittergute des Grafen von der Schulenburg. Eine Unterbrechung dieser Landarbeiterzeit brachte der 1. Weltkrieg, denn ich wurde zum Militär einberufen und kehrte erst 1919 zurück. Seitdem arbeitete ich auf den Feldern des Grafen von der Schulenburg.

Was das damals hieß, bekam ich bald zu spüren. Ich war Vertreter des Landarbeiterverbandes und das konnten einige Leute nicht vertragen. Besonders ein Dorn im Auge war ihnen, daß ich in dieser Zeit als Betriebsratsvorsitzender tätig war. Das Betriebsrätegesetz war damals bereits in Kraft und so war es nicht verwunderlich, daß man mich bei der erst besten Gelegenheit mit dem blauen Brief bedachte.

Jener berüchtigte blaue Brief bedeutete damals die unmittelbare Bedrohung der Existenz, zumindest aber der Verlust des Arbeitsplatzes. "

Hermann Neumann bekam so einen blauen Brief. Er führte dagegen Protest und die Mehrheit der Landarbeiter stand hinter ihm. Wenn er auch wegen der Differenz mit dem Gutsinspektor vor dem Arbeitsgericht in Naumburg Recht bekam, so hatte er vom Tage an bei seinem Arbeitgeber keinen Stand mehr.

Hermann Neumann ist einer von den 22 Bürgern und vieler anderer der ersten Stunde.nach dem Hitlerzusammenbruch

Bilddokumente

Nr. 1 : Zwei von den zweiundzwanzig

Nr. 2 : Unser Weg war richtig.

Nr. 3 : Hermann Neumann ,Initiator bei der Durchführung der Bodenreform.

Noch in derselben Woche wurde eine öffentliche Einwohnerversammlung in d. Gaststätte Otto Beyer durch den Bürgermeister Otto Panße einberufen. Bürgermeister Panße hatte, nachdem der Graf von der Schulenburg am 25. April mit seinem Gefolge das Dorf fluchtartig verlassen hatte, die Geschäfte als Bürgermeister wieder übernommen.
An dieser Versammlung nahmen der überwiegende Teil der Landarbeiter und die Altbauern Otto Panße, Lucis Frischbier, Albert Böhme, Otto Längricht, Hugo Meinicke, Martin Menzel, ehem. Inspektor, sowie die KPD-Mitglieder Karl Artelt, Bürgermeister -Laucha, Arbeiter Wurzel und Otto Bilke teil.
In dieser Versammlung ging es um die Enteignung der Junker und Nazikriegsverbrecher. Die Altbauern vertraten in der Diskussion die Meinung, das aufzuteilende Land sollten die landarmen Bauern erhalten und auch einige Landarbeiter. Das war aber nur der geringste Teil, die auch die Meinung wie die Altbauern vertraten, daß der Landarbeiter nicht in der Lage ist, das Land zu bearbeiten.
In dieser Versammlung wurde zum Schluß darüber abgestimmt, daß der Graf von der Schulenburg entschädigungslos enteignet wird.
Es gab keine Gegenstimmen, jedoch waren es einige Altbauern, die den Arm nicht mit gehoben hatten.
In der Woche nach dem 3. 9. 1945 wurde in der Wohnung - Schwarzer Rabe - des Landarbeiters Hermann Neumann die Gemeinde-Boden-Kommission gebildet. Ab sofort gehörten der Gemeinde-Boden-Kommission der Gemeinde Burgscheidungen an:

Vorsitzender	Hermann Neumann
Mitglieder	Albin Rühlemann
	Max Pocher
	Gustav Neumann
	Otto Giewald

und für den zögernden Albert Straubel, Alfred Prosche.
Diese Boden-Kommission hatte nun die Aufgabe, das Land entsprechend den Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Bodenreform in der Provinz Sachsen aufzuteilen. Das war in Burgscheidungen nicht so einfach, weil die Landarbeiter wußten, daß aus einer 5-ha-Fläche die Existenz eines Bauern nicht gesichert ist. Auch Bürgermeister Otto Panße spielte in dieser Zeit der ersten Wochen keine berühmende Rolle. Mit seiner Hilfe war es möglich, daß der fluchtartig das Dorf verlassende Graf von der Schulenburg über Nacht noch einmal nach Burgscheidungen zurückkehrte und die Ideologie verbreitete, nicht aufzuteilen. Das wurde den Kreisstellen und der Kommandantur bekannt. Daraufhin wurde dieser Bürgermeister Ende August 1945 abgelöst und

Max Pocher wurde Bürgermeister.der Gemeinde Burgscheidungen.
Was dieser schöne Graf von der Schulenburg hinterlassen hat, soll das n achfolgende Bild von der Schnitterkaserne in der Nähe der Gärtnerei zeigen.

Auf Grund der vielen Bedenken der Landarbeiter betreffs einer Zuteilung von nur 5 ha für die einzelnen Wirtschaften hat die Gemeinde-Bodenkommission am 23. 9. 1945 im Gasthaus eine Bauernversammlung durchgeführt und folgenden Brief an den Herrn kommissarischen Landrat des Kreises Querfurt mit den Unterschriften der Landarbeiter übersandt:

Abschrift.

Gemeinde- Bodenkommission
Burgscheidungen

Burgscheidungen, den 23. 9. 45.

An den Herrn
komm. Landrat d. Kreises Querfurt
in Querfurt

Betr.: Bodenreform

Die Betriebsgemeinschaft des Ritterguts Burgscheidungen hat am heutigen Abend mit der Gemeinde-Bodenkommission folgendes beschlossen :

1. Unser Land liegt vom Dorf 1-2 Stunden entfernt, dadurch gehen wertvolle Arbeitsstunden verloren.
2. Durch die bisher bestehenden kleinen Wirtschaften hier in der Gemeinde, ist der jahrelange Beweis erbracht, daß die hiesigen Bodenverhältnisse für kleinere Wirtschaften unrentabel sind. Da der bessere Boden in den Fluren der Nachbargemeinden liegt, bittet die Betriebsgemeinschaft den Herrn komm. Landrat, das Land, welches dadurch entfallen sollte, von dem hiesigen Rittergut nicht zu trennen. Entfällt das Land in den Fluren der Nachbargemeinden trotzdem, so müsste dann jedem Neubauer 8-1o ha Land zugesprochen werden, damit ein Auskommen gewährleistet ist.

Wir bitten durch die oben aufgeführten Gründe die gemeinschaftliche Bearbeitung des Bodens zu befürworten.

Die Gemeinde-Bodenkommission : Vors. Hermann Neumann, Otto Giewald, Gustav Neumann, A. Rühlemann

Die Betriebsgemeinschaft:

Hermann Neumann
Gustav Neumann
Otto Giewald
A. Rühlemann
Alfred Prosche
Hermann Schumann
Albin Wehle
Franz Speldrich
Walter Heisterkamp
Karl Kegel
Oskar Stiller

Hermann Zwanzig
Paul Fuchs
Max Rumpel
Kurt Prosche
Gustav Schlichting
Martin Jaki
Karl Richter
Johann Jung

Lina Seibicke
Richard Grieser
Frieda Tröbs
Hedwig Schunke
Martha Rühlemann
Helene Grune
Otto Gessner
Paul Ihle
Lucis Sturm
Richard Pfützner

(10 b.)

Gemeinde- Bodenkommission
Burgscheidungen

Burgscheidungen, den 23.9.45.

An den Herrn
komm. Landrat d. Kreises Querfurt
in Q u e r f u r t

Betr.: Bodenreform

Die Betriebsgemeinschaft des Ritterguts Burgscheidungen hat am heutigen Abend mit der Gemeinde-Bodenkommission folgendes beschlossen :

1. Unser Land liegt vom Dorf 1-2 Stundenentfernt, dadurch gehen wertvolle Arbeitsstunden verloren.
2. Durch die bisher bestehenden kleinen Wirtschaften hier in der Gemeinde, ist der jahrelange Beweis erbracht, daß die hiesigen Bodenverhältnisse für kleinere Wirtschaften unrentabel sind. Da der bessere Boden in den Fluren der Nachbargemeinden liegt, bittet die Betriebsgemeinschaft den Herrn komm. Landrat, das Land welches dadurch entfallen sollte, von dem hiesigen Rittergut nicht zu trennen. Entfällt das Land in den Fluren der Nachbargemeinden trotzdem so müsste dann jedem Neubauer 8-10 ha Land zugesprochen werden , damit ein Auskommen gewährleistet ist.
Wir bitten durch die oben aufgeführten Gründe die gemeinschaftliche Bearbeitung des Bodens zu befürworten.

Die Gemeinde- Bodenkommission : Ver. Hermann Naumann, O. Gimmel
G. Naumann A. Rühlemann.

Die Betriebsgemeinschaft:

Hermann Naumann.
G. Naumann
O. Gimmel.
A. Rühlemann
Alfred Prasse
Hermann Schäfer
Willi Weber
Kurt Prasse
Paul Fuchs
Max Rangel
Richard Günther
Ludwig Schmidt
Marta Rühlemann
Otto Gehner
Martin Fuchs
Paul
Richard Pfützner
Johann

Die Landarbeiter bildeten eine Betriebsgemeinschaft und bewirtschafteten das enteignete Land bis Ende Oktober gemeinsam. Als Treuhänder fungierte der Landarbeiter Paul Ihle und leitete alle Arbeiten. In diesen Wochen war unermüdlich die Boden-Kommission dabei, das Land aufzuteilen. Tagtäglich wurde zusammengesessen und an den Aufteilungsplänen gearbeitet. Für Hermann Neumann und seine Mitglieder der Boden-Kommission war das eine sehr große Aufgabe. Bei den Vermessungsarbeiten wurden sie durch verantwortliche Stellen des Kreises Querfurt durch Katasterbeamte unterstützt. Bei allem Hin und Her ergab sich, daß noch ein Restgut übrigblieb! Und da reiste ein Herr Barkhausen mit seiner Familie nach Burgscheidungen und dieser hat es verstanden, das Restgut zu bewirtschaften. Das ging aber nicht lange gut. Dieser Spekulant Barkhausen wurde zwar erkannt, jedoch noch nicht entfernt. Heute wissen die Einwohner von Burgscheidungen, daß dieser saubere Herr Barkhausen die Zeit seines Hierbleibens in Burgscheidungen dazu genutzt hatte, Kofferweise Silber und Gold und sicherlich auch andere Gegenstände durch seinen Sohn nach Westberlin transportieren zu lassen. Trotzdem der Gemeindesekretär Ernst Pocher die Polizei verständigt hat, geschah nichts. In den letzten Oktobertagen des Jahres 1946 erschien der Kommandant des Kreises Nebra der sowjetischen Armee und hat noch in dieser Nacht mit der Boden-Kommission zusammengesessen und befohlen, daß das Restgut aufgeteilt wird. Weil er den ganzen Dingen nicht traute, schlief er in dieser Nacht in der Gärtnerei beim Gärtnermeister Venohr. Am anderen Tage überzeugte er sich von der Aufteilung persönlich. In dieser Zeit befand sich auch noch eine Tochter der Schulenburgs in Burgscheidungen. Von Bürgermeister Pocher wurde diese im September 1945 ausgewiesen. Im Oktober waren die Verteilungs- und Vermessungsarbeiten abgeschlossen. Winterroggen, Wintergerste, Winterweizen wurde noch auf einigen Schlägen angebaut und bei der Ernte 1946 untereinander ausgetauscht.

Zu bemerken ist noch, daß dann bis Ende Dezember die Flächen vom Restgut auf die einzelnen Bauern verteilt wurden und sogar Herr Barkhausen erhielt eine Neubauernstelle.

Die Landarbeiter bekamen die Wohnungen, in welchen sie wohnten, zugeteilt. Die Umsiedler Werner Scheffel und Adolf zogen ins Inspektorenhaus ein und Richard Pfützner und Gustav Neumann erhielten 2 Parzellen im alten Rittergut.

Teilungsplan des Rittergutes Burgscheidungen
auf die Neusiedler.

Name	Acker	Wiese	Pferde	Ochsen	Kühe	Schafe
Franz Speldrich	6,75	1,25	1 Fohlen	1	1	5
Albin Rühlemann	6,75	1,25	1 Fohlen	1	1	5
Otto Rühlemann	6,75	1,25	-	1	1	5
Albin Weber	6,75	1,25	-	1	1	5
Hermann Neumann	6,75	1,25	1	-	1	5
Gustav Neumann	6,75	1,25	1	-	1	5
Alfred Prosche	6,75	1,25	1	-	1	5
Kurt Prosche	6,75	1,25	1	-	1	5
Otto Giewald	6,75	1,25	1(1 Fohlen)	-	1	5
Richard Pfützner	6,75	1,25	-	1	1	5
Gustav Schlichting	6,75	1,25	1	-	1	5
Max Rumpel	6,75	1,25	-	1	1	5
Paul Ihle	6,75	1,25	1(1 Fohlen)	-	1	5
Luois Sturm	6,75	1,25	1	-	1	5
Kurt Knoblauch	6,75	1,25	-	1	1	5
Max Seibicke	6,75	1,25	1	-	1	5
Walter Heisterkamp	6,75	1,25	1	-	1	5
Oskar Stiller	6,75	1,25	-	1	1	5
Karl Funke	6,75	1,25	-	1	1	5
Otto Tröbs	6,75	1,25	1	-	1	5
Hermann Schumann	6,75	1,25	1	-	1	5
Hermann Zwanzig	6,75	1,25	1	-	1	5
Karl Kegel	6,75	1,25	1	-	1	5
Ernst Deparade	6,75	1,25	-	1	1	5
Johann Jung	6,75	1,25	1	-	1	5
Martin Jaki	6,75	1,25	-	1	1	5
Richard Grieser	6,75	1,25	1	-	1	5
Oskar Friesel	6,75	1,25	-	1	1	5
Rudolf Barckhausen	6,75	1,25	-	1	1	5
Otto Gessner	6,75	1,25	-	1	1	5
Ernst Grune	6,25	1,25	1	-	1	5
Otto Schunke	6,75	1,25	-	1	1	5
Karl Richter	6,00	1,25	1	-	1	5
Paul Fuchs	6,00	1,25	1	-	1	5
	33					
Kleinbauern:						
Max Pocher	4,00	0,25				
Otto Straubel	4,00	0,25			1 Färse	
Albert Straubel	3,00	0,50				
Kurt Thieme	0,50					
Heinz Kaping	0,75					
Paul Kaufmann	1,00					
Karl Wähnert	1,00					
Franz Braune	0,75					
Walter Pöhl	0,75					
Gemeinde	1,25	Kiesgrube				
Julius Schwarzer	0,75					
Max Kramer	0,75					
	11					

Mehrere Aufteilungspläne mußten erarbeitet werden, ehe die endgültigen Parzellen vermessen und abgesteckt werden konnten. Auf den nächsten Seiten sind solche Aufteilungspläne im Original einzusehen.

Gemeinde Burgscheidungen

Kreis: Querfurt

Lfd. Nr.	Name:	Vorname:	Wohnort:	ha Grösse des zugeteilten Landes:	Parzellen-Nr.	Preis je ha RM	Preis insgesamt RM
	KleinSiedler u. Kleinpächter.						
1.	Trinks,	Otto,	Burgscheidungen,	0.50	6,	188.-	94-.
2.	Venohr,	Gustav,	"	~~2.25~~ 0,75	3,	188.-	~~423.-~~ 141
3	Längricht,	Paul,	"	0.50	5,	188.-	94.-
4.	Funke,	Friedrich,	"	0.50	4,	188.-	94.-
5.	Glatte,	Gustav,	"	0.50	2,	188.-	94.-
6.	Grallert,	~~Ellis~~ Marie	"	0.50	1,	188.-	94.-
7.	Schwarzer,	Julius,	"	1.00	45,1o.	188.-	188.-
8.	Kramer,	Max,	"	1.00	46,11,	188.-	188.-
9.	Ihle,	Rudolf,	"	0.25	8,	188.-	47.-
1o.	Böttcher,	Rudolf,	"	0.25	9.,	188.-	47.-
11.	Kaufmann,	Paul,	"	1.25	12,41,	188.-	235.-
12.	Pöhl,	Walter,	"	0.75	44,	188.-	141.-
13.	Braune,	Franz,	"	0.75	43,	188.-	141.-
14.	Kaping,	Heinz,	"	0.75	4o,	188.-	141.-
15.	Wähner,	Karl,	"	1.00	42,	188.-	188.-
16.	Thieme,	Kurt,	"	0.50	39,	188.-	94.-
17.	Ewert,	Konrad,	"	0.75	35,	188.-	141.-
	Klein- u.landarme Bauern.						
1.	Pocher,	Max,	Burgscheidungen,	8.50	36,1,2,7,5,	188.-	1598.-
2.	Straubel,	Albert,	"	4.25	38,1,	188.-	799.-
3.	Straubel,	Otto,	"	4.50	37,7,	188.-	846.-
4.	Wiegener,	Gustav, sen.	"	1.00	1,	188.-	188.-
5.	Schmidt,	Max,	"	2.75	1.1,	188.-	517.-
6.	Hörig,	Werner,	"	1.75	8,3,	188.-	329.-
7.	Schlichting,	Frieda,	"	0.50	4,	188.-	94.-
8.	Längricht,	Otto,	"	0.50	5,	188.-	94.-
9.	Rischpeter,	Rudolf,	"	0.50	6,	188.-	94.-
1o.	Radegast,	Martin,	"	~~0.25~~ 50	13,	188.-	~~47.-~~ 94
11.	Panse,	Otto,	"	~~4.75~~ 1,00	1,14,	188.-	~~141.-~~ 188
12	Wiegner Gustav jun.			4,50			
13.	Gemeinde Burgholz.			2.00.			

Gemeinde Burgscheidungen betrifft Bodenreform. 16

Aufteilung der Plantage ~~[illegible]~~ des eheml. Rittgt. Burgscheidungen an die Neusiedler Umsiedler und landarme Bauern.

Am Wennunger Hügel. Größe 2,50 ha.

Nr.	Name		Größe	Nr.	Name		Größe
1	Scheffel Werner	0,	0,6	30	Rumpel Max	0,	0,6
2	Heisterkamp Walter	"	0,6	31	Giewald Otto	"	0,6
3	Geßner Otto	"	0,6	32	Seibicke Max	"	0,6
4	Thiele Paul	"	0,6	33	Grune Ernst	"	0,6
5	Neumann Hermann	"	0,6	34	Grieser Richard	"	0,6
6	Ihle Paul	"	0,6	35	Zwanzig Hermann	"	0,6
7	Tröls Otto	0,	0,6	36	Friesel Oskar	"	0,6
8	Jaki Martin	"	0,6	37	Straubel Otto	"	0,6
9	Schumann Hermann		0,6	38	Pocher Max	"	0,6
10	Deparade Ernst	"	0,6				
11	Schlichting Gustav	"	0,6				
12	Kegel Karl	0,	0,6				
13	Stiller Oskar	"	0,6				
14	Pfützner Richard	"	0,6				
15	Adolf Gerhard	"	0,6				
16	Kühlemann Otto	"	0,6				
17	Neumann Gustav		0,6				
18	Barkhausen Rudolf		0,6				
19	Prosche Alfred	0,	0,6				
20	Knoblauch Kurt	0,	0,6				
21	Weber Albin	0,	0,6				
22	Speldrich Franz	0,	0,6				
23	Kühlemann Albin	0,	0,6				
24	Jung Johann	0,	0,6				
25	Prosche Kurt	0,	0,6				
26	Sturm Louis	0,	0,6				
27	Funke Karl	0,	0,6				
28	Ruffi Adam	0,	0,6				
29	Schunke Otto	0,	0,6				

Gemeinde Burgscheidungen. betrifft. Bodenreform.
Aufteilung der Anger des ehml. Rittgt. Burgscheidungen
an die Neusiedler Umsiedler und landarme Bauern. 17
als Baufläche, Größe 6,75 ha

1	Scheffel Werner	0,16	31	Grünwald Otto	0,16
2	Hesterkamp Walter	0,16	32	Serbicke Max	0,16
3	Gessner Otto	0,16	33	Grune Ernst.	0,16
4	Thiele Paul	0,16	34	Greiser Richard	0,16
5	Neumann Hermann	0,16	35	Zwanzig Hermann	0,16
6	Ihle Paul	0,16	36	Friesel Oskar	0,16
7	Fröb, Otto	0,16	37	Strambel Albert	0,16
8	Jaki Martin	0,16	38	Pocher Max	0,16
9	Neumann Hermann	0,16			
10	Separade Ernst	0,16			
11	Schlichting Gustav	0,16			
12	Hegel Karl	0,16			
13	Stiller Oskar	0,16			
14	Pfeffner Richard	0,16			
15	Adolf Gerhard	0,16			
16	Kühlmann Otto	0,16			
17	Neumann Gustav	0,16			
18	Barkhausen Rudolf	0,16			
19	Trocke Alfred	0,16			
20	Knoblauch Kurt.	0,16			
21	Weber Albin	0,16			
22	Spitzbart Franz	0,16			
23	Kühlemann Albin	0,16			
24	Jung Johann	0,16			
25	Pöschke Kurt.	0,16			
26	Sturm Louis	0,16			
27	Funke Kurt	0,16			
28 †	Buße Adam	0,16			
29	Schmunke Otto	0,16			
30	Rumpel Max	0,16			

	Hölle ✓	Kalkberg II ✓	Allee.	Heideberg. ✓	Sang Berg. ✓	18 ha
Scheffel	7½ Morg.	5 Morg.	6½ Morg	8 Morg	1 Grallert. 2 Morg	27 Morg. 6,75
Adolf	7½ "	5 "	4½	8 "	2 Glatt 2 "	25 " 6,25.
Thiele	7½ "	5 "	6½	8 "	3 Vorcher 3 "	27 " 6,75.
Buffi	7½ "	4 "	4½	8 "	4 Funke 2 "	24 " 6,00.
					5 Längricht. 2 "	
					6 Brinks 2 "	
	30 Morg.	Pocher Morg. 2 "	Pöcher 3 Morg	Pocher. 5 Morg.	7 Pocher 4 "	
				Straubel 2 "	8 Hörig 5 "	
		21 Morg.		29 Morg.	20 Morg.	

kl. Gebreite. ✓
Schmidt. M. 8 Morg.

Mühlacker ✓
Panse. 2 Morgen

Eckersbergs Plan
Wegner 4 Morg
Gierald 4 "
8 Morg.

Wiese

Max Schmidt	3 Morg.	✓ 1	
Werner Hörig	2 "	✓ 3	
Frieda Schlüchting	2 "	✓ 4	
Otto Straubel	1 "	✓ 7	
Alb. "	1 "	am Kanal	
Längricht	2 "	✓ 5.	
Max Pöcher	3 "	✓ 2	
Rudolf Ihle	1 "	✓ 8	
Rudolf Böttcher	1 "	✓ 9	
Julius Schwaner	1 "	✓ 10	
Rudolf Rietzpeter	2 "	✓ 6	
Max Kramer	1 "	✓ 11	
Paul Kaufmann	1 "	✓ 12	
Otto Panse	1 "	Koppel.	✓ 14
Martin Baumgart.	1 "	Wiese.	✓ 13

5,75 ha

Wiese

№		
Werner Scheffel	5 Morg	
Gerhard Adolf	5 "	
Paul Thiele	5 "	
Johann Buffi	5 "	

5,00 ha.

je 2 Siedler 1 Ackerwage

1 Spolobrit Franz 1 Pflug 3 Mann
2 Ihle Paul 1 paar H. Eggen
3 Kuhlemann Otto 1 paar E. Eggen
4 Grieser Richard. 4 Mann

1 Schleppe 4 Mann
1 Krümer
3 Mann
1 Cambridge 8 Mann

1 ~~Binder~~
11 Mann.

5 Kühlemann Alwin 1 Pflug
6 Knoblauch Kurt. 1 paar H. Eggen
7 Weber Alwin 1 paar H. Eggen
8 Stiller Oskar 1 Pflug

1 Krümer
1 Kartoffelpflug
8 Mann

1 Zweischaar
8 Mann.
1 Grasmäher
11 Mann.

9 Neumann H.
10 Neumann G. 1 paar E. Eggen

1 Schleppe
1 Krümer.
1 ~~[illegible]~~

1 Hackmaschine
11 Mann

11 Trosche Alfred. 1 Pflug
12 Trosche Kurt. 1 paar H. Eggen

1 Schleppe
1 Kartoffelpflug

—

13 Schlichting G. 1 paar H. Eggen
14 Zwanzig H. 1 Pflug
15 Rumpel M.
16 Gessner Otto 1 paar E. Eggen

1 Krümer
1 Schleppe
1 Krümer
1 Cambridge

1 Zweischaar
1 Kartoffelroder
1 ~~Binder~~

17 Separade Ernst. 1 Pflug
18 Pfützner Richard. 1 paar H. Eggen
19 Hegel Karl 1 paar H. Eggen
20 Schumann H. 1 Pflug

1 Krümer
1 Schleppe
1 Kartoffelpflug
1 Krümer

1 Grasmäher

21 Jung Johann
22 Jarki Martin 1 paar H. Eggen
23 Grünwald Otto 1 Pflug
24 Grune Ernst. 1 paar E. Eggen

1 ~~Sämaschine~~
1 Cambridge
1 Kultivator
1 Schleppe.

1 Zweischaar
1 Hackmaschine

25 Sturm Louis 1 paar H. Eggen
26 Schunke Otto 1 Pflug
27 Funke Karl
28 Pröls Otto 1 paar E. Eggen

1 Kultivator
1 Schleppe
1 Kartoffelpflug

1 Grasmäher
1 Zweischaar

29 Sellicke Max 1 Pflug
30 Haisterkamp 1 paar H. Eggen
31 Friesel Oskar 1 Ringelwalze.
32 Barkhausen Rudolf.

1 Kultivator
1 Schleppe

1 ~~Binder~~

—

33 Richter Karl 1 Pflug
34 Fuchs Paul. 1 paar H. Eggen

1 Kultivator
1 Schleppe

35 Scheffel Werner 1
36 Adolf Gerhard 1
37 Thiele Paul 1
38 Buffi Johann 1

Verteilung des Restgutes Burgscheidungen

Name	Acker ha	Wiese	Pferde	Ochsen	Kälber	Schafe	Kühe
Werner Scheffel	6.75	1.25	1	-	1	13	1
Adolf Gerhard	6.75	1.25	1	-	1	13	1
Paul Thiele	6.75	1.25	1	-	1	13	1
Johann Buffi	6.00	1.25	1	-	1	13	1
Kleinbauern							
[illegible] Schmidt	1.75	0.75			-		
[illegible]rner Hörich	0.75	0.75			1		
Trinkel Otto	0.50	-					
Gustav Venohr	0.75						
Paul Längricht	0.50	0.50				2	
Frieda Schlichting		0.75					
Otto Straubel					1		
Albert Straubel	0.50				1		
Otto Panse	0.50						
Max Pecher	3.50	0.75					1
Friedrich Funke	0.50						
Otto Giewald	1.00						
Gustav Wiegner	1.00						
Rudolf Ihle		0.25					
Rudolf Böttcher		0.25					
Julius Schwarzer		0.25					
Rudolf Hahnel				1			1
Bruno Mosch				1			1
Wennunger Siedler							5
[illegible]chard Grieser	0.50						
Rudolf Richpeter		0,50					
Max Kramer		0,25					
Otto Längricht		0,50					
Martin Radegast		0,25					

Verteilung des Restgutes Burgscheidungen

Name	Acker ha	Wiese ha	Wald ha	Pferde	Ochsen	Kühe	Kälber	Schafe
Werner Scheffel	6,75	1,25	1	1	-	1	1	5
Gerhard Adolph	6,25	1,00	1	1	-	1	1	5
Paul Thiele	6,75	1,25	1	1	-	1	1	5
Johann Buffi	6,00	1,00	1	1	-	1	1	5
				4		4	4	20
Kleinbauern								
Max Schmidt	2,00	0,75						
Werner Hörig	1,25	0,50						
Otto Trinks	0,50							2
Gustav Venohr	0,75							2
Otto Längricht	0,50	~~0,50~~						
Frieda Schlichting		0,~~75~~50						
Otto Straubel		0,25						2
Albert Straubel	0,50	0,25						2
Otto Pansse	0,50	0,25	Koppel					
Max Pocher	3,50	0,75						2
Friedrich Funke	0,50							2
Otto Giewald	1,00							
Gustav Wiegner	1,00							
Rudolf Ihle		0,25						
Rudolf Böttger		0,25						2
Julius Schwarzer		0,25						2
Richard Hänsler	0,50				1	1		2
Rudolf Bischhpeter		0,50			1	1		2
Max Kramer		0,25						2
Gerhard Grallert	0,50							2
Gustav Glatte	0,50							2
Paul Kaufmann	0,	0,25						2
Rudolf Hahnel	38,50 ha				1	1		48
Bruno Mosch					1	1		
5 Wennunger Siedler					2	5		170
		0,50				11		
Längricht Otto		0,25			14			
Martin Radegast Martin		10,25 ha		21		34	34	
				25	16	45	38	

40 ha Wald sind sofort aufzuteilen, an die Kleinbauern und Siedler. Verpflichtung ist, den Wald innerhalb von 2 Jahren abzuschlagen und urbar zu machen auf Ackerland. Meldung listenmäßig, daß der Wald aufgeteilt ist, an das Landratsamt bis Montag, den 22.10.1945 10 Uhr.

Der Wald kann verteilt werden an Bauern, die kein Land bekommen haben bei der Siedlung und an Bauern, die früher in der Partei waren, aber nicht aktiv tätig.

Burgscheidungen, den 20.10.1945.

Aufteilungsliste über 40 ha Wald an die Burgscheidunger Siedler.

Lfd.Nr.	N a m e	Vorname	ha	Bemerkungen
1	Speldrich	Franz		
2	Rühlemann	Albin		
3	Rühlemann	Otto		
4	Weber	Albin		
5	Neumann	Hermann		
6	Neumann	Gustav		
7	Prosche	Alfred		
8	Prosche	Kurt		
9	Giewald,	Otto		
1o	Pfützner	Richard		
11	Wähner	Karl		
12	Schlichting	Gustav		
13	Grune	Ernst		
14	Rumpel	Max		
15	Ihle	Paul		
16	Sturm	Louis		
17	Knoblauch	Kurt		
18	Seibicke	Max		
19	Heisterkamp	Walter		
20	Stiller	Oskar		
21	Funke,	Karl		
22	Jäger	Bruno		
23	Tröbs	Otto		
24	Schumann	Hermann		
25	Zwanzig	Hermann		
26	Kegel	Karl		
27	Deparade	Ernst		
28	Jung	Johann		
29	Jacki	Martin		
30	Richter	Karl		
31	Grieser	Richard		
32	Friesel	Oskar		
33	Barckhausen	Rudolf		
34	Geßner	Otto		
35	Schunke	Otto		
36	Fuchs	Paul		
37	Kaufmann	Paul		
38	Pocher	Max		
39	Straubel	Otto		
4o	Straubel	Albert		
41	Thieme	Kurt		
42	Kramer	Max		
43	Schwarzer	Julius		
44	Braune	Franz		
45	Kaping	Heinz		
46	Ewert	Konrad		
47	Pöhl	Walter		

Am 9. Oktober 1945 war der wesentliche Teil der Aufteilung des entschädigungslos enteigneten Grundbesitzes Graf von der Schulenburg von der Gemeindeboden-Kommission und ihrer vielen Helfer erfolgt.
Die Gemeinde- Boden- Kommission hat den Abschluß am 9.Oktober 1945 in Form eines Protokolles bestätigt. Einen Tag später, am 1o.Oktober, bestätigte die Gemeinde-Boden-Kommission einen Nachtrag für 4 Landlose, die noch in der Bodenreform berücksichtigt werden sollen.

Auf der nächsten Seite sind Originaldokumente über den Abschluß der Aufteilung zu lesen.

Mit viel Kraft und großer Anstrengung begannen die neuen Besitzer von Grund und Boden auf einem eigenen landwirtschaftlichen Grundstücke zu wirtschaften.
787,25 ha Land - Acker, Wiesen, Plantagen, Wald - wurden verteilt und mußten und sollen nach dem Willen der Landarbeiter und Kleinbauern, Umsiedler und Landlosen bewirtschaftet werden, um aus dem Chaos ,welches das Hitlerreich hinterlassen hatte, herauszukommen. Es galt des Volkes Brot zu sichern.

Weitere Dokumente der nächsten Seiten sind Urkunden, die jeder einzelne Landbesitzer eigenhändig erhielt,als Beweisstücke vorhanden.

Nachtrag zur Enteignungsliste.

Folgende Bauern bitten bei der Aufteilung des Rittergut Burgscheidungen noch berücksichtigt zu werden.

[illegible]	Karl	Wähmert	8 ha
[illegible]	Heinz	Haping	8 "
Maurer	Julius	Schwarzer	0,75 "
Tischlermstr.	Max	Kramer	0,75 "

Die Gemeindebodenkommission

[illegible] Hermann Neumann, Gustav Neumann, Otto [illegible]
[illegible] Albin Rückemann, Max Becher.

Burgscheidungen, d. 10. Oktober 1945.

Aufteilung der Pläne des Restgutes. Burgscheidungen.

Plan I. Hölle

1 Werner Scheffel 1,87 ha
2 Gerhard Adolf 1,87 "
3 Paul Thiele 1,87 "
4 Johann Buffi 1,87 "
7,50 ha

Plan II. Kalkberg. II 48

1 Werner Scheffel 1,25 ha
2 Gerhard Adolf 1,25 "
3 Paul Thiele 1,25 "
4 Johann Buffi 1,00 "
5 Max Pocher 0,50 " 5,25 ha

Plan III. Allee.

1 Max Pocher 0,75 ha
2 Werner Scheffel 1,62 "
3 Gerhard Adolf 1,12 "
4 Paul Thiele 1,62 "
5 Johann Buffi 1,12 " 6,25 ha
6,25

Plan IV. Heidelberg.

~~Herfurt 1,00 ha~~
~~Michael Gierer 0,50 " sen~~
1 Albert Straubel 0,50 "
2 Max Pocher 1,25 "
3 Werner Scheffel 2,00 "
4 Gerhard Adolf 2,00 "
5 Paul Thiele 2,00 "
6 Johann Buffi 2,00 " 10,50 ha

Plan V L. Berg.

1 Elli Gnallert. 0,50 ha
2 Gustav Glatte 0,50 "
3 Gustav Vander 0,75 "
4 Friedrich Funke 0,50 "
5 Paul Längricht. 0,50 "
6 Otto Drinks 0,50 "
7 Max Pocher 1,00 "
8 Werner Hönig 1,25 " 5,50 ha

Eckersbergs Plan VI.

1 Gustav Wiegner 1,00 ha
2 Otto Gierwald. 1,00 " 2,00 ha

kl. Gebreite Plan VII.

Max Schmidt. 2,00 ha

Mühlacker VIII.

Otto Panse. 0,50 ha

Wiese Mühlkoppel.

1 Max Schmidt. 0,75 ha
2 Max Pocher 0,25 "
3 Werner Hönig 0,50 "
4 Frieda Schlichting 0,50 "
5 Otto Längricht. 0,50 "
6 Rudolf Rippeter 0,50 "
7 Otto Straubel 0,25 "
8 Rudolf Ihle 0,25 "
9 Rudolf Böttcher 0,25 "
10 Julius Schwarzer 0,25 "
11 Max Kramer 0,25 "
12 Paul Kaufmann 0,25 "
13 Martin Radegast. 0,25 " 5,75 ha
14 Otto Panse 0,25 Koppel
15 Albert Straubel 0,25 am Kanal.

Burgscheidungen d. 9.10. 45.

In der Versammlung der landarmen und landlosen Bauern der Gemeinde Burgscheidungen, ist die Aufteilung des der Enteignung nach der Verordnung über die Bodenreform vom 3.9.45. unterliegenden Bodens wie folgt beschlossen worden:
Es wird um Bestätigung dieses Beschlusses durch die Kreiskommission gebeten.

Aufteilung.

A. Gut des Grafen v. d. Schulenburg Burgscheidungen.

B.) Bezeichnung der Grundstücke in Flur Burgscheidungen.

Ziegenberg	7,75 ha.	Kiesgrube	3,50 ha.	Flur Tröbsdorf	
Kl. Gebreite	4,00 "	Aue	12,50 "	Bez. d. Grundstücke:	
"	4,75 "	Steinacker	3,50 "	Berkehausgeb.	6,75 ha
L. Berg	5,00 "	Mermel	10,50 "	Stallplan	18,00 "
Hölle	7,50 "	Acker	186,75 ha	Lochstück	9,50 "
M. Berg	8,50 "	Kaft. Gut.	58,00 "	Mietze	10,25 "
Gl. Berg	9,00 "	bleibt	128,75 ha	Trift	9,00 "
Gl. Weg	13,50 "	Kaft. Tröbsdorf.	44,25 "	Heidelberg	10,75 "
H. Gericht	20,00 "	" Weischützen	17,25 "		
Schw. Gebreite u. Gipsbruch	22,75	" Hasselhof.	44,25 "	Acker	71, ha
		Burgschdg. gesamt	234,50 ha Acker	gefindelt	25,75 ha Acker
Kalkberg I.	7,00 "	Wiesen	60,75 ha	bleibt	45,25 ha "
Kalkberg II.	6,00 "	Plantagen		für Thalwinkel	1 " "
Sandgebr. u. Spitze	15,00 "		32,50 ha.	bleibt	44,25 ha Acker.
Overgebreite	9,50 "	Acker	354,25 ha	Wiese	4,50 ha gefindelt
Dorndorfer Weg	6,25 "				
Allee	5,75 "	Wald.	312 ha		
H. d. Schäferei	7,50 "		787,25 ha.	58 ½ Morg.	

67,25

Flur Wennungen		Flur Karsdorf		Flur Thalwinkel	
Bez. d. Grundstücke		Bez. d. Grundstücke		Bez. d. Grundstücke	
Zieglersplan	15,00 ha	Beckersplan	4,50 ha	Heidelberg	1,75 ha
Tauschplan	19,75 "	Schellensplan	12,50 "		
Grenzplan	10,00 "	Neuerplan	14,25 "	gesiedelt	2,75 ha
Mittelplan	10,00 "	Mittelgewende	15,50 "	vom Flur Tröbsdorf	1,00 "
	54,75 ha		46,75 ha		
gesiedelt	37,50 ha	gesiedelt	2,50 ha		
bleibt	17,25 " B	bleibt	44,25 " B		

Burgscheidungen, d. 9. Oktober 1945.

Die Gemeindebodenkommission

Vors. Hermann Neumann, Gustav Neumann

Otto [illegible] Albin [illegible] Max [illegible]

Alfred [illegible]

An die Kreiskommission

zur Durchführung der Bodenreform

in Querfurt.

26
zum 20.11.

Gemeinde. Burgenheudungen . . Aufgestellt: am 19. 11. 1945. . . . . . .

Frage 1: ~~Wieviel Landanträge liegen vor:~~ 46

a) von Bauern, die unter 5 ha Land besitzen, 3

b) von landlosen Bauern, Landarbeitern und Kleinpächtern 40

c) von Umsiedlern und Flüchtlingen, 3

d) insgesamt 46

Frage 2:

a) Wieviel enteignete Betriebe sind bisher aufgeteilt? 1

b) Gesamtfläche der zu a) gemeldeten Betriebe abgerundet auf volle ha. 787,25 ha

c) Wieviel ha entfallen davon auf Wald? 312 ha

Frage 3: Wieviel Antragsteller haben bisher Land erhalten und zwar:

a) Bauern, die unter 5 ha Land besitzen, 3

b) landlose Bauern, Landarbeiter und Kleinpächter, 40

c) Umsiedler und Flüchtlinge, 3

d) insgesamt 46

Frage 4: Wieviel Land abgerundet auf volle ha ist bisher durch die Bodenreform zugeteilt worden an:

a) Bauern, die unter 5 ha Land besitzen, 12 ha

b) landlose Bauern, Landarbeiter und Kleinpächter, 257,50 ha

c) Umsiedler und Flüchtlinge, 24 ha

d) insgesamt 293,50 ha

c) Öd- und Unland

Frage 5:

a) Wieviel Urkunden sind bisher den Landempfängern ausgehändigt: 46

b) ~~Wieviel ha sind noch aufzuteilen?~~

An das
Landratsamt
Querfurt
VIII/5

30
20
7
22
25
8
2
114

158,4 / 35,25

12
33

„DER GRUNDBESITZ SOLL SICH IN UNSERER DEUTSCHEN HEIMAT AUF FESTE, GESUNDE UND PRODUKTIVE BAUERNWIRTSCHAFTEN STÜTZEN, DIE PRIVATEIGENTUM IHRES BESITZERS SIND."

URKUNDE

Auf Grund der Verordnung der Provinzialverwaltung Sachsen über die Bodenreform vom 3. Sept. 1945 wird dem Bauern Herrmann Neumann wohnhaft in der Gemeinde Burgscheidungen. Kreis Querfurt.

ein Grundstück

im Umfang von 3.75 ha, einschließlich Wald

rechtskräftig

zum persönlichen, vererbbaren Eigentum übergeben

Das dem Bauern Herrmann Neumann übergebene Grundstück liegt in der Gemeinde Burgscheidungen und hat laut dem von der Bodenkommission aufgestellten Verteilungsplan die Nummer

Der Bauer Herrmann Neumann erhält das Grundstück

schuldenfrei

Diese Urkunde berechtigt zur Eintragung des Grundstücks in das Grundbuch.

Querfurt, den 1. Mai 1946 Kreis Querfurt

Der Präsident

Landrat 15 des Kreises Querfurt

Der Landrat

Von größter Bedeutung war, daß die Bodenreform in möglichst kurzer Frist durchgeführt wird. Jede Verzögerung hätte den Feinden der Bodenreform in die Hände gearbeitet. Die Bauern und Landarbeiter haben in den Kommissionen energisch dieses große Werk vollbracht.
Der Beginn der Arbeit war der schwierigste. Großmaschinen, Traktoren, Bearbeitungs- und Verwertungseinrichtungen, Molkereien und Mühlen und notwendiges Zuchtvieh mußten zentral geleitet werden. Deshalb war es notwendig, ein Organ in Versammlungen und Landarbeiter zu wählen. Das Komitee der gegenseitigen Bauernhilfe wurde gegründet und an die Spitze wurde Werner Scheffel gewählt. Dieses Komitee begann mit folgendem lebendem und totem Inventar laut einer Aufstellung vom 12. Januar 1946:

Lebendes Inventar :

1 Stück	Zuchtbulle
3 "	Schafböcke

Totes Inventar :

1 Stück	Traktorenraupe
1 "	Traktor -Holzgas
1 "	" -eisenbereift
1 "	Drillmaschine
1 "	Düngerstreuer
2 "	Gummiwagen
1 "	Dreschsatz mit Strohpresse
1 "	Saatreinigungsmaschine
4 "	Mähbinder

Dazu erhielt die Bauernhilfe o,5o ha Ackerland und Wiese für die Fütterung der Zuchttiere. Als erstes wurde die Vatertierhaltung aufgebaut. Als Entgelt erhielt der jeweilige Tierhalter neben dem festen Satz je Sprung des Ebers von 2,- Mark, des Bullen von 1o,- Mark das aufgefütterte Übergewicht der Tiere zu seinem eigenen Verkauf zugesprochen. Dieses Komitee der Bauernhilfe kümmerte sich darum, daß das Saatgetreide ordnungsgemäß und auch der Dünger gerecht verteilt wurden. Die ersten Bestellungspläne für das Jahr 1946 wurden ausgearbeitet für die einzelnen Bauern, damit jeder sein entsprechendes Saatgut erhielt. Auch darüber gibt es Dokumente, die wir in den nächsten Seiten einsehen können.

Liste über die Abgabe von Saatgetreide durch das K. d. G. B. Burgscheidungen.

Name	Weizen Ctr.	Gerste Ctr.	Hafer Ctr.	Name	Weizen Ctr.	Gerste Ctr.	Hafer Ctr.	
Speldrich Franz	✓	2,40	3,50	Sturm Louis		2,80	2,80	✓
Rühlemann Albin	✓	2,40	2,80	Schunke Otto		3,20	2,80	✓
Ruhlemann Otto	✓	2,40	3,50	Separade Ernst.		3,20	2,80	✓
Weber Albin	✓	2,40	2,10	Funke Karl		2,40	3,15	✓
Neumann Herm.	✓	2,40	3,50	Schumann Hermann		3,20	3,50	✓
Neumann Gustav	✓	2,40	3,50	Knoblauch Kurt.		2,40	2,10	✓
Prosche Alfred	✓	1,60	2,80	Zwanzig Hermann		3,20	2,80	✓
Prosche Kurt	✓	1,60	2,80	Grune Ernst.		3,20	2,80	✓
Pfützner Richard	✓	3,20	4,90	Barkhausen Rudolf		2,40	3,50	✓
Gierwald Otto	✓	3,20	3,50	Pocher Max		4–	4,20	✓
Schlichting Gustav	✓	2,40	2,80	Straubel Albert	4–	2,40	2,80	✓
Ihle Paul	✓	2,40	3,50	Straubel Otto	3,25	2,40	2,80	✓
Grieser Richard	✓	2,40	3,50	Kaufmann Paul		3–	–	✓
Friesel Oskar	✓	3,20	2,10	Pöhl Walter		2–	–	✓
Stiller Oskar	✓	2,40	2,80	Braune Franz		2–	–	✓
Jaki Martin	✓	2,40	4,20	Thieme Kurt.	0,75 ✓			✓
Jung Johann	✓	2,40	4,90	Wähner Karl		0,80	✓ –	
Bluffi Adam	✓	1,60	3,50	Kaping Heinz		0,80	✓ –	
Schaffel Werner	✓	1,60	3,50	Ewert. Konrad		0,80	✓	
Adolf Gerhard	✓	1,60	3,50	Grallert. Marie		–80	–35	✓
Thiele Paul	✓	1,60	3,50	Glatte Gustav		2–	–	✓
Fuchs Paul	✓ 7,50	2,40	3,50	Funke Friedrich		–40	–	✓
Richter Karl	✓ 7,50	2,40	3,50	Vonohr Gustav		1,60	✓	
Heisterkamp Walter	✓	2,40	3,50	Längricht. Paul		1–	✓	
Leibicke Max	✓	2,40	3,50	Trinks Otto				Kupe 0,80 Ctr. ✓
Rumpel Max	✓	2,40	3,50	Hörig Werner			2,10 ✓	Kramer 1,00 " ✓
Geßner Otto	✓	2,40	2,10	Schmidt Max			2,10	Bayer. K. 0,40 " ✓
Hegel Karl	✓	3,20	3,50	Panse Otto				Eichhorn 0,40 " ✓
Tröbs Otto	✓	2,40	2,45	Herfurth Thalwinkel		2,40	1,40	✓
				Schmeide. Karl		0,50	✓	

Bestellungsplan der Gemeinde

Name	Sommer-Wicken	Sommer-Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Mais	Zuckerrüben	Zuckerrüben-samen	Ölpflanzen	Tabak	Kartoffeln	Gemüse	Obst	Futterrüben	
Ziegler Wilhelm	3	6	0½											
Höhne Franz	4	5	6											
Längnicht Otto	–	4¾	4¼											
Schmidt. Max	1	4	2											
Fröhlbier Louis	–	7½	6											
Wagner Gustav	–	5	4											
Tscher Max	–	5	5											
Kirchpeter Rudolf	1	3½	3											
Badegast. Martin	–	4½	2											
Müller Paul	–	2	2											
Röhne Albert.	2	3	4											
Faure Otto	–	4½	4											
Schlichting Frieda	–													
Straubel Otto	2	2½	4											
Straubel Albert.	3	3	4											
+ Barkhausen Rudolf	–	3	5											
Trosche Kurt.	–	2	4											
Tr he Alfred	–	2	4											
Spielbrink Franz	–	3	5											
Grieser Richard	–	3	5											
Kühlemann Otto	–	3	5											
Kühlemann Albin	–	3	4											
Kegel Karl	–	6	4											
Schumann Herm.	–	6	4											
Ihle Paul	–	3	5											
Tröls Otto	–	3	3½											
Weber Albin	–	2	3											
Neumann Herm	–	3	5											
Neumann Gustav	–	3	5											

Bergentscheidungen für 1946.

Name	Sommer Weizen	Sommer Gerste	Hafer	Hülsenfrüchte	Mais	Zuckerrüben	Zuckerrübensamen	Ölfrüchte	Tabak	Kartoffeln	Gemüse	Klee	Futterpflanzen
Deparade Ernst.	-	4	4										
Adolf Gerhard	-	2	5										
Thiele Paul	-	2	5										
Scheffel Werner	-	2	5										
Schlichting Gustav	-	3	4										
Pfützner Richard	3½	4	3½										
Knoblauch Kurt.	-	3	3										
Rumpel Max	-	3	5										
Leibicke Max	-	3	5										
Lewanzig Hermann	-	4	4										
Grünwald Otto	-	4	5										
Hinterkamp Walter	-	3	5										
Funke Karl	-	3	2½										
Grune Ernst.	-	4	4										
Gesner Otto													
Jaschi Martin													
Jung Johann													
Baffi Adam													
Fuchs Paul													
Richter Karl													
Sturm Louis													
Schunke Otto													
Stiller Oskar													
Friesel Oskar													

Name	Weizen	Gerste	Hafer
Pöhl Walter	1	1	
Grallert. Marie		1	1/2
Wahner Karl		3/4	
Thieme Kurt	3/4	3/4	
Vonohr Gustav	1	1	
Klatte Gustav	1	1	
Kaufmann Paul	1	2	
Braune Franz	1	1	
Funke Friedrich		1/2	
K[illegible]ing Heinz			
Ewert. Konrad			
Längricht. Paul			
Hörig Werner			
Trinks Otto			

Tagelohn- und

32

19........ Vertilung des Düngers.

Woche №. .... **vom** ....

Lfde. Nr.	Name der Arbeiter	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Tage oder Stunden: Anzahl	je Tag oder Stunde ℳ ₰	Betrag ℳ ₰	Überstunden: Anzahl	je Stunde ℳ ₰	Betrag ℳ ₰
1	14 Uhr. 2 Kali	3	4	5 Schr.	6	St. 7	8	9	10	11	12	13	14	15
✓	Spildreit F. ✓		Baffi A.					✓						
✓	Ihle T. ✓	✓	Gessner O.					✓						
✓	Kühlemann O. ✓	✓	Steinwald O.					✓						
✓	Grieser K. ✓	✓	Grune E.					✓						
✓	Weber A. ✓	✓	Schlichting G.					✓						
✓	Stiller Os. ✓+	✓	Franning H.					✓						
✓	Kühlemann A.	✓	Backhausen K.					✓						
✓	Knoblauch H.													
✓	Neumann H. ✓	✓	Kaufmann P.					✓	2,+80 ✓					
✓	Neumann G. ✓	✓	Braune F.					✓	1,50+60 ✓					
✓	Pfützner R. ✓+	✓	Kanning H.					✓	1,50+60 ✓					
✓	Lepanske E. ✓+	✓	Pohl W.					✓	1,50+60 ✓					
✓	Bosche A. ✓	✓	Thieme K.					✓	1.+40 ✓					
✓	Porsche H. ✓	✓	Funke F.					✓	1+40 ✓					
✓	Rumpel M. ✓	✓	Trinks O.					✓	1-+40 ✓					
✓	Leibicke M. ✓	✓	Langnickel P.					✓	1-+40 ✓					
✓	Heiterkamp W. ✓	✓	Vahrohr G.					✓	1,50+60 ✓					
✓	Funke K. ✓	✓	Müller P.					✓	2,50+1- ✓					
✓	Tols O. ✓+	✓	Schmidt M.					✓	1,50+160 ✓					
✓	Sturm L. ✓	✓	Poher M.					✓	15 ✓					
✓	Schwenke O. ✓+	✓	Straubel O.					✓	8 ✓					
✓	Friezel Os. ✓	✓	Straubel A.					✓	9 ✓					
✓	Lehmann H. ✓	✓	Mähner H.					✓	2+-80 ✓					
✓	Hegel H. ✓	✓	Glatte G.					✓	1-+40 ✓					
✓	Richter H. ✓	✓	Wagner G.					✓	9+3- ✓					
✓	Fuchs P. ✓	✓	Großert M.					✓	1-+40 ✓					
✓	Falke M. ✓	✓	Gärtnerei					✓	3,+120 ✓					
✓	Jung J. ✓		Trempen					✓	1.+40 ✓					
✓	Schiebel W. ✓													

Wohngebäude Art der Räume	Anzahl	Pferde- u. Rinderställe	Schweineställe		Scheunen		Bergeräume	Lager f. Geräte	sonstige Einricht.	Unterschrift.
Stube, Kammer, Küche	3	1	1	-	1	-	1	1	-	
Stube, Kammer, Küche	3	1	1	-	1	-	1	1	±	
Stube, Kammer Küche,	4	1	1	-	1	-	1	1	-	
Stube, Kammer Küche	3	1	1	-m	1	-	1	1	-	
Stub , Kammer Küch	4	1	1	-	1	-	1	1	-	Hermann Neumann.
Stube, Kammer Küche	3	1	1	-	1	-	1	1	-	
Stube, Kammer Küche	4	1	1	-	1	-	1	1	-	
Stube, Kammer, Küche	3	1	1	-	1	-	1	1	-	
eigenes Haus ~~Stube, Kammer Küche~~	eigene Unterkünfte !									
Stube Kammer Küche	4	1	1	-	1	-	1	1	-	
Stube, Kammer Küche	4	1	1	-	1	-	1	1	-	
Stube, Kammer Küch	4	1	1	-	1	-	1	1	-	
Stube, Kammer Küche	3	1	1	-	1	-	1	1	-	
Stube, Kammer Küche	3	1	1	-	1	±	1	1	-	
Stube , Kammer Küch	4	1	1	-	1	-	1	1	-	
Stube, Kammer Küche	3	1	1	-	1	-	1	1	-	
Stube, Kammer Küche	3	1	1	-	1	-	1	1	-	
Stube, Kammer Küche	4	1	1	-	1	-	1	1		

Lfd. Nr.	Name	NSDAP	Eigen-Land ha	Zugeteilte Boden ha	Boden-klasse Durchschnitt	Preis	Zugeteilte Waldfläche
1	Speldrich, Franz	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
2	Rühlemann, Albin	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
3	Rühlemann, Otto	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
4	Weber, Albin	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
5	Neumann, Hermann	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
6	neumann, Gustav	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
7	Prosche , Alfred	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
8	Prosch , Kurt	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
9	Giewald, Otto	nein	--	8	4-8	1511,5	0,5o
1o	Pfützner, Richard	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
11	Schlichting, Gustav	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
12	Rumpel, Max	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
13	Ihle , Paul	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
14	Sturm, Louis	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
15	Knoblauch, Kurt	jain	--	8	4-8	1511,52	0,5o
16	Seibicke , Max	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
17	Heisterkamp, Walter	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o
18	Stiller, Oskar	nein	--	8	4-8	1511,52	0,5o

39	Pocher, Max	nein	8,5o	4-8	1598.--	o,5o
4o	Straubel, Albert	nein	4,25	4-8	799.--	o,5o
41	Straubel ,Otto	ja	4,5o	4-8	846.--	o,5o
42	Wiegener, Gustav sen.	nein	1.oo	4-8	188.--	--
43	Schmidt, Max	nein	2,75	4-8	517.--	
44	Herig , Werner	nein	1,25	4-8	329.--	
45	Schlichting , Frieda	nein	o,5o	4-8	94.--	
46	Längricht, Otto	ja	o,5o	4-8	94.--	
47	Rischpeter, Rudolf	nein	o,5o	4-8	94.--	
48	Radegast , Martin	ja	o,5o	4-8	94.--	
49	Panske, Otto	ja	1,oo	4-8	94.--	

Kleinsiedler u. Kleinpächter.

5o	Trinks, Otto		o,5oe	4-8	94.--	
51	Venohr, Gustav	ja	o,75	4-8	141.--	
52	Längricht, Paul	nein	o,5o	4-8	94.--	
53	Funke, Friedrich	nein	o,5o	4-8	94,--	
54	Glatte, Gustav	nein	o,5o	4-8	94.-	
55	Grallert , Marie	nein	o,5o	4-8	94,--	
56	Schwarzer,Jul.	nein	1.oo	4-8	188.--	
57	Kramer, Max	nein	1,oo	4-8	188,--	
58	Ihle, Rudolf	ja	o,25	4-8	47.--	
59	Böttcher , Rudolf	nein	o,25	4-8	47.--	
6oe	Kaufmann, Paul	nein	1,25	4-8	235.--	
61el	Pöhl, Walter	nein	o,75	4-8	141.--	
162	Braune, Franz	nein	o,75	4-8	141.--	
163	Kapine , Heinz	ja	o,75	4-8	141.--	
164	Wähnert, Karl	nein	1,oo	4-8	188.--	
65	Thieme, Kurt	nein	o,5o	4-8	94.--	
66	Ewert, Konrad	nein	o,75	4-8	141.--	

eigene Wohnungen.

eigene Wohnung
Pächter

eigene Wohnungen

Pächter

eigene Wohnung
Pächter

Auch der Vereinigungs-Parteitag der KPD und SPD, welcher am 21.u.22. April 1946 stattgefunden hat und die Sozialistische Einheitspartei gebildet wurde, fordert die Durchführung der Bodenreform, um die Vorherrschaft der Großgrundbesitzer auf dem Lande zu brechen und den Kleinbauern, Umsiedlern und Landarbeitern eine selbständige Existenz zu schaffen. Bereits am 14. Mai ruft der Parteivorstand der S E D zu seinem Beschluß zur Ernährungsfrage zur Organisierung einer freiwilligen Erntehilfe und zur Aktivierung des Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe auf. Aus dem Komitee der gegenseitigen Bauernhilfe wurde eine Vereinigung aller Bauern zur gegenseitigen Hilfe. Werner Scheffel wurde der Vorsitzende dieser Vereinigung und hat mit seinen Komiteemitgliedern im Interesse der Bauern gearbeitet.
Trotz großer und größter Anstrengungen aller Bauern gab es für sie im Jahre 1947 infolge der großen Trockenheit und der lang anhaltenden Hochwässer durch schlechte Ernte und Wasserschäden auf den Wiesen einen Rückschlag.

Die zur Erfassung der tierischen und pflanzlichen Produkte und Erzeugnisse gebildeten Differenzierungs-und Anbauplankommissionen hatten sehr viel Überzeugungsarbeit zu leisten, damit auch der letzte Bauer das Einsehen hatte, daß in erster Linie die Ablieferung deshalb notwendig ist, um die Ernährung des Volkes sicherzustellen.
In Tröbsdorf fungierten als erste Differenzierungs- und Anbauplankommission

Hermann Löser
Harry Röder
Max Rosenhahn und der damalige Bürgermeister
Franz Knabe.

Später wurde diese Kommission umgebildet und es arbeiteten dort mit:

Karl Schmidt
Rudolf Hahnel
Karl Richter
Bruno Mosch u.
Otto Kunth.

In Burgscheidungen gehörten diesen Kommissionen an :

Max Rumpel
Hermann Neumann
Gustav Neumann
Kurt Prosche
Adolf
Albin Rühlemann
Max Pocher

Wiederholte Aussprachen wegen der 100%igen Ablieferung landwirtschaftl. Erzeugnisse mußten mit d. Bauern Heisterkamp, Gessner, Rischpeter, Frischbier, Panße geführt mußten. Das ging oft so weit, daß einzelnen bäuerlichen Betrieben keine Schlachtgenehmigung erteilt werden konnte, und siehe da, nach kurzer Zeit wurde die Ablieferungspflicht erfüllt. Vom Rat des

des Kreises - Abtlg. Landwirtschaft - wurden Erfasser eingesetzt. Für unsere Gemeinde war zuständig Herr Drieseberg, wohnhaft in Altenroda. Dieser Kollege hat die staatlichen Stellen bei der Erfassung landw. Erzeugnisse unterstützt, damit wirklich jeder Zentner Getreide, Kartoffel, Zuckerrüben sowie jedes kg. tier. Produkt abgeliefert wurde, um die Arbeiter in den Städten ausreichend zu versorgen. Nicht oft ist es vorgekommen, daß sogar die Bauern sich mit Sirup und Kaninchenleberwurst ernähren mußten. Diese so schwere Zeit mußte überwunden werden. Stolz sind wir heute auf unsere Bauern, daß sie in dieser Zeit nicht resignieren. Noch im gleichen Jahre 1947 wurde unter Leitung des Kollegen Bornschein aus Karsdorf die Maschinen-Ausleihstation - MAS - gebildet. Diese MAS wurde die materiell-technische Basis zur Unterstützung aller Bauern für die Bestell-und Erntearbeiten.

Die M A S richtete ihre Werkstätten in Burgscheidungen im Schafstall und dem ehemaligen Schüttboden ein. Spürbar für die Bauern wurde durch die Schaffung dieser Einrichtung die engere Gestaltung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern. Diese M A S wurde in Burgscheidungen und die umliegenden Dörfer -Kirchscheidungen, Karsdorf, Wennungen, Wetzendorf, Altenroda, Golzen, Tröbsdorf - geschaffen und war ein echter Stützpunkt der Arbeiterklasse. Diese Stationen schufen zu dieser Zeit ein echtes Gegengewicht zu dem noch vorhandenen Einfluß der Groß- und Mittelbauern, zwischen den werktätigen Neubauern und den landarmen Bauern auf der einen Seite und den fortschrittlichen Kräften der M A S auf der anderen Seite.

Damit festigten sich die Neubauern und landarmen Bauern in der Folgezeit immer mehr.

Es gab aber auch von seiten der Arbeiterklasse in diesem Jahre die erste brüderliche Hilfe und Unterstützung durch die Sowjetunion. Die ersten sowjetischen LKW und Traktoren und landw. Geräte aus der Sowjetunion trafen auf dem Stützpunkt der Arbeiterklasse, der M A S, in Burgscheidungen ein. Heinz Kaping fuhr den ersten sowjetischen LKW und der Schlosser Albert Deckert, welcher im Komitee der gegenseitigen Bauernhilfe und später in der VdgB als Schlosser tätig war, hat großen Anteil am Aufbau der M A S . Durch weitere Zuführungen von Maschinen und Geräten, die die Arbeiterklasse der Industrie hergestellt hat, hervorgerufen durch die ständig wachsenden Anforderungen der werktätigen Bauern, erhielt die M A S mehr und mehr den Charakter einer Maschinen-Traktoren-Station - M T S . Walter Hoffmann, als Brigadier der MTS hat hervorragenden Anteil bei der Organisierung und Durchführung sozialistischer Arbeitsmethoden.

Am 25. Januar 1949 wurde auf der 1. Parteikonferenz der SED in Berlin der Beschluß gefaßt, daß die Landwirtschaft alles zu unternehmen hat, daß

- die ha-Erträge erhöht werden
- die Viehzucht im Interesse der Ernährung weiter entwickelt wird
- die M A S ausgebaut werden
- die volkseigenen Güter zu Mustergütern entwickelt werden.

Auf der 3. Parteikonferenz, die vom 2o. - 24. Juli 195o stattfand, wurde der Fünfjahr-Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft beschlossen. In diesem Beschluß wurden wiederum die Hauptaufgaben der Landwirtschaft festgelegt. Von entscheidender Bedeutung ist die Forderung der weiteren Demokratisierung des Dorfes, die Anwendung wissehschaftlicher Erkenntnisse und die Entwicklung des kulturellen Lebens.

Von größter Bedeutung war die Durchführung der 2. Parteikonferenz der SED im Jahre 1952, die vom 9. - 12. Juli stattfand. Diese Parteikonferenz stellte fest :

„Die politischen und ökonomischen Bedingungen sowie das Bewußtsein der Arbeiterklasse und der Mehrheit der Werktätigen sind so weit entwickelt, daß der Aufbau der Grundlagen des Sozialismus zur wichtigsten Aufgabe in der DDR geworden ist. Den Landarbeitern und werktätigen Bauern, die sich auf völlig freiwilliger Grundlage zu Produktionsgenossenschaften zusammenschliessen, ist die notwendige Hilfe zu gewähren und dadurch zugleich das Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft zu festigen."

Dieser historische Beschluß bedeutete für die Landwirtschaft die Inangriffnahme der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft und Förderung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, mit deren Bildung die Neubauern, Landarbeiter und anderen Bauern in der DDR bereits begonnen hatten.
Der Direktor der starken Maschinen-Ausleihstation rief alle Bauern von Burgscheidungen zu einer Bauernversammlung in die Dorf-Gaststätte. An diesem Abend und in den darauffolgenden Tagen und Wochen kam es zu heftigen Diskussionen unter den Bauern über das Vorhaben, Bildung einer LPG Typ I. Diskutiert wurde der Beschluß der 2. Parteikonferenz zur Schaffung des Aufbaues der Grundlagen des Sozialismus in der DDR. Für jeden Bauern stand die Entscheidung vom Ich zum Wir zu finden und viele standen der Gründung einer LPG skeptisch und zum Teil auch ablehnend gegenüber.

Am 9. August 1952 fanden sich trotz Skepsis und Ablehnung 22 werktätige Bauern aus Burgscheidungen bereit, ihre Wirtschaften mit einer landw.Nutzfläche von insgesamt 18o ha zu einer 1. LPG zu vereinigen.

Die neugegründete LPG gab sich den Namen " Fortschritt " Burgscheidungen.

Unter den Mitgliedern dieser noch jungen LPG hieß es nun, den Fortschritt meistern, umdenken von der einzelbäuerlichen zur genossenschaftlichen Produktion. Durch gute Arbeit sollte ja auch den noch einzeln wirtschaftenden Bauern die Überlegenheit der genossenschaftlichen Bewirtschaftung bewiesen werden. Ein Teil der Mitglieder dieser LPG versprach sich aber, daß mit der Bildung der Genossenschaft bereits alles in Ordnung wäre und daß man jetzt nur darauf zu warten brauche, was durch die Genossenschaft verteilt wird. Und es gab solche Meinungen, daß einige Mitglieder nicht erkannten, daß sie selbst die Genossenschaft darstellen.

Als Vorsitzender der 1. LPG wurde der Neubauer Kurt Prosche einstimmig gewählt. In diesem Jahre kam es dann so weit, daß die Großmaschinen, die in ihrer Anzahl in der M A S angewachsen waren, in der Feldscheune untergebracht wurden. Die Neubauern mußten alle ihren Teil der Scheune räumen. Im Jahre 1952 kam auch der 1. Mähdrescher ins Dorf. Mit einer Musikkapelle wurde er, nachdem die Ausladung auf dem Bahnhof in Laucha vonstatten gegangen war, in die MAS in Burgscheidungen gebracht.

Interessant ist der Viehbesatz am 3. 12. 1952.

Tierart	Burgscheidungen Stück	Tröbsdorf Stück
Rinder gesamt	286	176
Davon Kühe	136	95
Pferde	32	
Schafe	21o	296
Davon Mutterschafe	13o	145
Ziegen	41	
Schweine	552	261
Sauen	49	41

Der Anbau und die Ablieferung pflanzlicher Produkte sah für das Jahr 1952 wie folgt aus :

Gesamt-Landwirtschaftl.Nutzfläche 451,3o ha

Davon wurden 2oo,25 ha Getreide angebaut. Das Getreidesoll für die Ablieferung betrug abzüglich Umsiedlerermässigung von 69,86 dt 2122,75 dt. Getreide.

Von 9 ha angebauten Speisehülsenfrüchten waren 1oo,62 dt abzuliefern.

Von 48,42 ha angebauter Kartoffelfläche abzüglich Umsiedlerermässigung von 64,8o dt waren 2478,11 dt Ablieferungssoll.

Von 6 ha Winterölsaaten abzügl. 1,86 dt Umsiedlerermässigung war das Abliferungssoll 56,5o dt. und von 8,7o ha Sommerölsaaten abzügl.84 kg Umsiedlerermässigung mußten 85,22 dt abgeliefert werden. Die Heuablieferung betrug 56,36 dt und die Strohablieferung 238,17 dt.

Schlachtvieh insgesamt waren abzuliefern	424,33 dt.
Davon Rindfleisch -Schaf-u.Ziegenfleisch -	118,83 dt
Schweineflich	3o5,5o dt.
Milch waren insgesamt abzuliefern	133 956 kg
Eier	53 895 Stück.
Wolle	565 kg.

Als Beweis für die eingeführte Pflichtablieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sind die Vorschlag- und Nachweislisten aus dem Jahre 1952 Nr. 1 - 3.

Kreis Querfurt

Gemeinde Burgscheidungen

Liste Nr. 1

Zu der Gemeinde gehören die Listen Nr. 1 bis Nr. 3

Liste Formblatt 6

Genehmigungsvermerk
Genehmigt vom Stat. Zentralamt in Berlin
und registriert am 7. 2. 1951
unter Nr. RO — 510/9

1 Exemplar für Rat des Kreises Abt. Erfassung und Aufkauf
1 Exemplar für Bürgermeister

Vorschlag und Nachweis

der zur Pflichtablieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen

im Jahre 1952

herangezogenen Wirtschaften

MDV Bad Liebenwerda IV/13/7 10 51 3755

Lfde. Nr.	Name des Ablieferungspflichtigen oder Name des Betriebes		Bodenwertzahl	Landwirtschaftliche Nutzfläche insgesamt	Getreide		
	Name	Vorname			Anbauplan Getreide	Anbauplan Sp. Hülsenfrüchte	Differenzierte Norm je ha Anbauplan
				ha	ha	ha	dz
1	2	3	3a	4	5	6	7
	1 - 2 ha						
1	[illegible]			1,57	1,11		5,8
2	[illegible]			1,21	,18		5,8
3	[illegible]			1,16	,85		5,-
4	[illegible]			1,19	,51		5,-
5	[illegible]			1,19	,31		2,-
				6,18	3,05		
	2 - 5 ha						
6	[illegible]			4,94	-		
7							
	5 - 10 ha						
7	[illegible]			8,60	4,18 4,33	,25	11,6
8	[illegible]			1,75	3,76 4,01	,25	13,-
9	[illegible]			7,05	4,87 2,99	,12	10,6
10	[illegible]			9,15	4,24 4,49	,25	10,6
11	[illegible]			9,22	4,06 4,43	,37	11,-
12	[illegible]			8,08	3,65 3,90	,25	11,-
13	[illegible]			9,11	4,68 4,93	,25	10,6
14	[illegible]			8,15	3,11 3,99	,17	10,6
15	[illegible]			9,05	4,11 4,11	,-	10,6
16	[illegible]			8,56	4,09 4,34	,25	11,-
17	[illegible]			7,10	3,11 3,22	,11	10,6
18	[illegible]			7,32	3,32 3,49	,17	10,6
19	[illegible]			7,14	3,06 3,28	,22	10,6
20	[illegible]			8,01	3,43 3,65	,22	12,-
21	[illegible]			9,57	4,45 4,67	,22	11,-
22	[illegible]			8,84	3,75 3,97	,22	11,-
23	[illegible]			8,84	3,74 3,95	,23	10,6
24	[illegible]			7,78	3,56 3,68	,12	11,-
25	[illegible]			7,84	3,90 4,15	,25	10,6
26	[illegible]			9,16	4,49 4,49	- -	11,-
27	[illegible]			8,97	3,93 4,18	,25	11,6
28	[illegible]			7,70	3,37 3,49	,12	9,-
29	[illegible]			8,38	3,80 3,92	,12	10,-
	Übertrag:			794,94	87,46	4,41	

einschl. Speisehülsenfrüchte

Ablieferung Getreide dz	Abzüglich Umsiedler-Ermäßigung dz	Ablieferungs-soll Getreide dz	Ablieferungssoll Sp.-Hülsen-früchte dz	mt lieferungs-Soll kg	Quittung über Empfang des Ablieferungsbescheides
8	9	10	11	70	71
5,86		5,86			
5,10		5,10			
1,75		1,75			
2,57		2,57			
1,56		1,56			
16,77		16,77			
		-	-		
43,45	4,32	38,93	2,65	11,9	
45,11		45,11	3,17	6,3	
30,43	4,56	25,87	1,27	8,4	
44,95		44,95	2,65	11,9	
49,63		44,63	4,17	53,2	
40,15		40,15	2,75	8,4	
~~43,40~~		49,60	2,65	11,9	
~~46,57~~		40,50	1,80	8,4	
~~43,60~~					
~~46,90~~	13,08	30,52	-	21,-	
45,17		45,-	2,75	8,4	
33,08	4,96	28,12	1,17	8,4	
35,20	8,80	26,40	1,80	9,8	
32,46	4,87	27,59	2,33	9,8	
41,16		41,16	2,64	8,4	
48,98		48,98	2,42	8,4	
41,28		41,28	2,42	18,3	
39,46		39,46	2,44	14,7	
39,18		39,18	1,32	10,5	
41,35	14,40	28,95	2,65	8,4	
49,40		49,40	-	4,9	
41,65		41,65	2,65	7,-	
30,47	10,51	19,53	-,96		
38,17		38,17	1,20	8,4	
938,45	63,57	874,95	47,69	61,8	

N a c h w e i s b l a t t über den Eintritt von Landarbeitern, landarmen Bauern, Mittel- und Großbauern in die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft seit dem 9. August 1952.

1. Aufnahme in die LPG "Fortschritt" Burgscheidungen, Typ I am 9. 8.1952.

Adolf, Gerhard
Buffi, Adam
Friesel, Oskar
Deparade, Ernst
Guse, Paul
Giewald, Otto
Grieser, Richard
Ihle, Ella
Jaki, Martin
Jung, Johann
Kleinschmidt, Ilse
Knoblauch, Kurt
Neumann, Hermann
Neumann, Gustav
Pfützner, Richard
Pfeiffer, Otto
Prosche, Alfred
Prosche, Kurt
Rühlemann, Albin
Rühlemann, Otto
Renz, Oskar
Trinks, Kurt

Ohne Land und als Buchhalter wurde aufgenommen :

Neumann, Alfred

2. In Tröbsdorf bildete sich die LPG Typ I am

Mitglieder : Richter, Karl
Hahnel, Rudolf
Fuchs, Paul

Am 1. August 1954 trat Paul Fuchs aus der LPG Typ I aus und wurde Mitglied der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen

Am 1. Februar 1955 wurden Mitglied der LPG "Fortschritt"
Prosche, Alfred, der am 17.6.1953 wieder aus der LPG ausgetreten war.

Am 3o. 3. 1955 trat Max Seibicke der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen bei.
Am 1.1. 1956 schied Rudolf Hahnel aus der LPG Typ I Tröbsdorf aus und stellte bei Typ III den Antrag, trat aber trotzdem nicht in die Genossenschaft ein.
Am 15. 3. 1956 wurde Oskar Kleinschmidt Mitglied mit der Wirtschaft ehemals Meinicke. Er war am 17.6.1953 nach Westberlin abgerückt und kam dann zurück.
Am 17. Oktober 1956 übernahm Max Rumpel von Oskars Friesel, der ausgetreten war, die Wirtschaft und wurde Mitglied der Genossenschaft.
Am 15. 3. 1957 trat Kurt Wehle der LPG bei.
Rudolf Böttcher stellte am 14. 6. 1958 den Antrag an die LPG um Mitglied zu werden. Da er keinerlei Familienangehörige mit in die Genossenschaft bringen wollte, wurde der Antrag abgelehnt. Rudolf Böttcher hat es dann vorgezogen,

die DDR zu verlassen und ging nach Westdeutschland. Die gesamte landw. Nutzfläche wurde durch die LPG überneommen.

Am 1. Januar 1958 wurde Ernst Deparade wieder Mitglied in der LPG. Er war am 17. 6. 1953 ausgetreten.

Am 1. April 1958 wurde Karl Funke Mitglied.

Karl Richter, ehemaliges Mitglied der LPG Typ I in Tröbsdorf, trat der LPG "Fortschritt" am 1. Oktober 1958 bei.

Erna und Helmut Jahn wurden am 15.7.1958 Mitglied.

Karl Kegel am 1. Dezember 1958

Max Pocher am 1. August 1958

Anna Hahnel am 1. Oktober 1958

Artur Bischoff 1. " "

Frieda Weber 1. " "

Wilh. Ziegler 1. September 1958

Otto Schunke 1. August 1958

Kurt Kunth, Schmiedemstr. wurde Mitglied und brachte die Schmiede am 1. 9. 1958 ein.

Gustav Schlichting am 1. 7. 1959.

Am 1. 11. 1959 wurden Mitglied der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen:

Helmut Böhme
Kurt Frischbier
Werner Hörig
Karl Längricht
Panße, Otto
Prosche, Kurt (Austritt am 17.6.1953)
Radegast, Martin
Rischpeter, Arno
Schlichting, Max
Schmidt, Gertrud
Straubel, Albert
Apel, Fritz
Wiegner, Gustav
Damm, Gustav
Kunth, Hartwig
Kunth, Martin
Kunth, Horst
Löser, Hermann
Mosch, Bruno
Schaaf, Helene
Schmidt, Karl
Rosenhahn, Max
Rosenhahn, Martin

Bei den Maschinen-Ausleihstationen bildeten sich politische Abteilungen. Richtlinien für die Arbeit dieser politischen Abteilungen hat das Politbüro der SED am 23.September 1952 beschlossen. Die politischen Abteilungen bei der M A S Burgscheidungen wurden von Max Blömicke, welcher aus Halle nach Burgscheidungen kam, geleitet.

Gleich in den ersten Monaten des Jahres 1953 hat der Groß~~Mittel~~bauer Walter Zahnert aus Tröbsdorf mit seiner Familie seine gesamte Wirtschaft mit totem und lebendem Inventar verlassen.und ging nach Westdeutschland. Ein Schreiben des Rates der Gemeinde Tröbsdorf vom 2.3. 1953 beweist, was Walter Zahnert und seine Familie - 4 Personen - verlassen haben.

Gesamt-Wirtschaftsfläche	34,87 ha
LNF	3o,26 "
Ackerland	27,23 "
Gartenland	o,o4 "
Obstanlagen	1,17 "
Wiesen	1,16 "
Viehweiden	o,66 "
Forsten u.Holzungen	4,53 "

1 Scheune mit Kuhstall in sehr schlechtem Zustand
2 weitere Scheunen und
3 Wohnhäuser ebenfalls in sehr schlechtem Zustand
3 Pferde
22 Rinder
8 Milchkühe
25 Schweine
15 Schafe
2 Ziegen.

An Maschinen und Geräten waren vorhanden :

1 Traktor
2 Motorwagen
1 E-Motor für Wasserpumpe
2 Rübenschneider
1 Häckselschneider
1 Kartoffelsortiermaschine
1 Schrotmühle
1 Kreissäge
2 Mähbinder
2 Zweischarpflüge
1 Satz Eggen u.Walzen
Für Traktor 1 Rübenheber
1 Pflug
1 Stachelwalze
2 Grasmäher
1 Düngerstreuer
2 Kartoffelroder
1 Heuwänder
1 Drillmaschine
1 Dreschmaschine
1 Höhenförderer
1 Hackmaschine
1 Rübenköpfschlitten
2 Igel
2 Vielfachgeräte
1 Grubber
1 Scheibenegge

Die gesamten landwirtschaftlichen Flächen wurden von der LPG Typ I in Burgscheidungen übernommen und in Verbindung mit den kreislichen Stellen wurde das Vieh verkauft.

Die DDR verlassen und nicht wieder zurückgekehrt hat die Familie Zahnert.
Trotzdem bekannt war, daß die Familie Zahnert eine der reichsten Familien in Tröbsdorf war, mußte die LPG eine total heruntergewirtschaftete Großbauernwirtschaft übernehmen.
Ab März 1953 wurde in dem Grundstück Zahnert das LPG-Büro eingerichtet. Vorsitzender war Kurt Prosche und
Buchhalter Alfred Neumann.
Bis 1953 führten Kurt Prosche und Alfred Neumann die Geschäfte in ihren Privatwohnungen durch.
Nach der Verkündung des neuen Kurses durch Partei und Regierung und der Auseinandersetzung partei- und staatsfeindlicher Kräfte mit Partei und Staat traten aus der Genossenschaft aus :

Ernst Deparade
Alfred Prosche
Kurt Prosche und
Adam Buffi.

Daß sie mit dem Austritt nicht richtig gehandelt hatten, zeigte sich daran, daß sie bald wieder Mitglied der Genossenschaft wurden und damit unter Beweis gestellt haben, daß sie ihre Fehler eingesehen hatten.
Der Bauer Oskar Kleinschmidt verließ ebenfalls am 17. 6. 1953 die DDR und kam in kürzester Frist reuevoll aus Berlin zurück.
Gerhard Adolf wollte austreten, tat es aber dann nicht.
Die Genossenschaftsmitglieder setzten alles daran, sich zu festigen.
Kurt Knoblauch wurde, nachdem Kurt Prosche die LPG am 17. Juni verlassen hat, ab September 1953 Vorsitzender der LPG und führte diese Arbeit bis zum 31.12.1954 durch. Unter seiner Leitung wurden die ersten Voraussetzungen geschaffen, daß die LPG Typ I zur LPG II bezw. III übergehen konnte. Der Kreisbaubetrieb (VEB K L Laucha) erhielt den Auftrag, einen 9oiger Kuhstall Typ 813 und einen Schweinemaststall zu bauen. Die Genossenschaftsbauern leisteten in vielen NAW-Stunden Vorarbeiten für diese Bauwerke

1 Bilddokument von diesem ersten Stallbau - siehe nächste Seite -
Dieser Stallbau war die Voraussetzung, daß die LPG "Fortschritt" Burgscheidungen am 1. Januar 1955 zum Typ III übergehen konnte.

Mit dem Übergang zum Typ III am 1.1.1955 wird der Buchhalter Alfred Neumann zum Vorsitzenden gewählt. Frau Hildegard Stichling wurde Buchhalter.
Das LPG-Büro wurde vom Gehöft Zahnert in das sogenannte "Hospital" nach Burgscheidungen verlegt.
Vom Vorsitzenden des Rates des Bezirkes Halle (Becker) erhielt die Gemeinde Tröbsdorf für vorbildliche Leistungen in der Pflichtablieferung landwirtschaftl.Erzeugnisse 1955 eine Ehren-Urkunde. Die Gemeinde Tröbsdorf erfüllte am 18.Oktober 1955 als 3o. Gemeinde des Bezirkes Halle die Ablieferungsverpflichtungen in Getreide und Ölsaaten bei gleichzeitig termingerechter Erfüllung tierischer Erzeugnisse.
Die Gemeinde Burgscheidungen hatte am 23.Juli 1954 bei der Erfassung tierischer Produkte den 1. Platz im Kreise eingenommen.

Bis zum Jahre 196o mußten viele Schwierigkeiten in der Landwirtschaft überwunden werden. Die staatlichen Organe, gemeinsam mit den Parteiorganisationen auf dem Dorfe auch in Verbindung mit den anderen Blockparteien, mußten dafür sorgen, daß jährlich und planmässig alle veranlagten Bauernwirtschaften und die LPG ihre Pflicht erfüllten.

Gemeinsam mit der VdgB wurden Ernteeinbringungspläne, Viehhaltepläne und die jährliche Veranlagung für die Pflichtablieferung ausgearbeitet.

Auf den nächsten Seiten finden wir solche erarbeiteten Pläne.

Einbringung der Ernte 1953 und wie soll diese Erfolgen'

Die Gemeinde Burgscheidungen hat mit zusammenwirken aller landwirtschaftlichen Betriebe die Verlustlose Einbringung der Ernte und der durch zuführenden arbeiten sich folgenden Plan erarbeitet.

Wann wird mit der Ernte begonnen.

Der Anfang der Ernte wird bei feststellung des Reife zustandes welcher durch den Agronom der MTS und dem Vors. der Anbauplank. festgestellt wird dann schlagartig eingesetzt.

Wie ist der Arbeitsablauf?

Was steht an Zugkräften zur verfügung.

Der Gespannplan der Gemeinde schlüsselt sich wie folgt auf.

Pferde	28
Zugochsen	8
Zugkühe	26
Insg.	62

Die Zugkräfte reichen vollkommen aus um einen reibungslosen Ernteablauf zu gewährleisten.
Betriebe welche schwach mit Zugkräften besetzt sind gibt es nicht dadurch ist eine Unterstützung nicht vorgesehen.
Sollte sich in der Ernte ein Ausfall an Zugkräften durch unvorhergesehene Umstände ergeben so wird die VdgB sofort massnahmen ergreifen und abhilfe schaffen

Verantw. Vorsitz. der VdgB
Much Alfred

Die Maht der Ernte ist in vorausgetztem normalen zuständen in der Gemeinde Burgscheidungen in lo Tagen beendet.
Nach der Mat erfolgt sofort die Schälfurche welche in Vertrag der MTS festgelegt ist.

Der Drusch der Ernte ist wie folgt vorgesehen.

Es stehen 11 Dreschsätze zurverfügung der Drusch wird nach dem richtplan des Energiebezirks aufgeteilt. Es wird möglichst der Nachtdrusch angewand .
Die Winterölfrucht wird gemeinsam auf der MTS Maschiene gedroschen ebenfalls die Hülsenfrüchte.
Da ein unnötiger Stromverbrauch ausgeschaltet wird.
Die Olfrucht wird sofort an die VEAB abgeliefert.

Die Ablieferung wird in Gemeinschaftsablieferung getätigt.

Die Bildung von Erntegemeinschaften wird wie im vorjahr durchgeführt.
Druschgemeinschaften bleiben wie im Vorjahr.

Die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft Fortschritt Burgscheidungen hat Seinen Eigenen Enteplan welcher mit der MTS gemeinsam erstellt ist.

Die Brigadiere sind im Besitz einer Durchschrift.

Der Ernteablauf in der LPG ist mit Unterstützung der MTS und ihren eigenen Gespannkräften vll gesichert.

Es ist Notwendig bei beginn der Ernte sofort mit der mobilisierung a aller Kräfte an arbeitsfähigen Prsonen zur Unterstützung der LPG welche eine Fläche des verlassenen Betriebes Zahnert Tröbsdorf mit zuerledigen hat sofort hilfe zustellen.

Verantw. der Bürgermeister.

Der Drusch ist bei der LPG gesichert .

So werden die Werktätigen Bauern und LPG Genossenschaftsbauern im friedlichen Wettstreit die Verlustlose Einbringung der Ernte 1953 so schnell als möglich einbringen .

Es ist allen Bauern ihr festes Ziel die Versorgungslage aller Werktätigen zu verbessern mit der Losung

Das erste Getreide dem Staat.

Der Rat der Gemeinde
Burgscheidungen
- - - - - - - -

K a m p f p l a n

zur Vorbereitung und Durchführung der Ernte
der vorfristigen Ablieferung an den Staat
der Herbstbestellung und Ziehung der Winterfurche .
-1956 -

Die Beschlüsse der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands legten die Perspektiven der Landwirtschaft im zweiten Fünfjahrplan fest. Eine schnelle und verlustlose Einbringung der Ernte, sowie rechtzeitige Erfüllung der staatlichen Erfassungs- und Aufkaufpläne ist eine entscheidende wirtschaftspolitische Aufgabe des Jahres 1956. Der Kampfplan zur verlustlosen Einbringung der Ernte, damit verbunden die Steigerung der Bruttoproduktion der Landwirtschaft, muss die Aufgabe der gesamten Bevölkerung des Dorfes sein. Unter der Losung " Ernte, Drusch und Ablieferung ein Arbeitsgang" werden wir die Beschlüsse der 3. Parteikonferenz der SED in die Tat umsetzen. Es ist deshalb erforderlich, ernsthaft in den Vorbereitungen der Ernte Massnahmen festzulegen, um jeden Arbeitsgang schnell und termingemäss durchzuführen. Den örtlichen Organen obliegt die Verpflichtung, mit Unterstützung des Ernteaktivs in Verbindung mit der MTS, in enger Zusammenarbeit mit der SED und VdgB, sowie mit dem Ausschuss der Nationalen Front die Lenkung und Leitung der Landwirtschaft gut organisiert zu gewährleisten und zu verbessern.
Dazu wird folgendes festgelegt:
Zur Organisierung und Leitung der Erntearbeiten besteht ein Ernte- und Erfassungsaktiv. Es besteht aus

1. dem Bürgermeister Kaufmann
2. dem Stationsagronomen der MTS, Kupe
3. dem Vorsitzenden der LPG, Neumann
4. dem Vorsitzenden der VdgB, Schmidt
5. dem Vors. der Ständigen Komm. f. Landwirtschaft, Ziegler
6. dem werkt. Einzelbauer Karl Funke
7. dem Mitglied der örtl. Feuerwehr, F. Funke .

Vorbereitungsarbeiten:
Genossenschafts- und Einzelbauern, Traktoristen und Landarbeiter haben ihre ganze Kraft dafür eingesetzt, um durch rechtzeitigeund sorgfältige Frühjahrsbestellung alle Vorraussetzungen für eine gute Ernte zu schaffen. Es muss in den kommen Tagen und Wochen unser Ziel sein, die landwirtschaftlichen Kulturen unkrautfrei zu halten. Besonderer Schwerpunkt ist noch die Schädlingsbekämpfung(Kartoffelkäfer und Rübenfliege) .
Die Maschinen und Geräte sind in der Woche der Erntebereitschaft auf ihre Einsatzfähigkeit zu überprüfen. Aufgrund der grossen Kapazität der MTS-Brigade Burgscheidungen und der fortschreitenden Mechanisierung werden die Maschinen und Geräte der Einzelbetriebe nur in geringem Maße in Benutzung genommen. Hier sind jeoch die Dreschmasichinen der Einzelbetriebe noch eine Ausnahme.

Der Brigadeplan der MTS ist mit dem Arbeitsplan der LPG abzustimmen.

Kontrolle : Bürgermeister und MTS-Beirat

Druschplatz :

Der Druschplatz befindet sich,wie alljährlich an der Feldscheune der MTS. Der Elektroanschluss ist vorhanden. Zur Trockenhaltung des Druschplatzes ist eine teilweise Planierung des Platzes notwendig. Für den vorbeugenden Brandschutz muss Sand und Wasser angefahren werden.

Verantw. f.Druschplatz :Vorstand der VdgB.

Für den Druschplatz der L P G. Vorsitzender und techn.Leiter der M T S.

Durchführung der Ernte:

In der Einbringung der Heuernte treten in diesem Jahr infolge mehrmaligen Hochwassers grosse Schwierigkeiten auf. Es wird erforderlich sein,laufend die Wassergräben sauber zu halten und einen grossen Teil der Wiesen mit der Sense zu mähen. In der Durchführung der Mahdarbeiten von Getreide und Ölfrüchten sind zunächst keine Schwierigkeiten zu erkennen,da der Maschinenpark sowie mechanische und tierische Zugkräfte in ausreichendem Maße vorhanden sind. Der Einsatzplan der MTS_Brigade ist mit den durchzuführenden Arbeiten der LPG und Einzelbauern des Ortes abzustimmen. Von seiten der Traktoristen ist ein wirklicher Kampf zu führen, um die Ernteverluste wesentlich herabzusenken. Bei Arbeitskräftemangel sind die örtl.Arbeitskräftereserven zur Einbringung der Ernte zu gewinnen.

Verantw. : Ernteaktiv.

Drusch :

Die Druschzeiten richten sich nach dem Energieplan.Die Verteilung des Energiekontingentes erfolgt durch den Rat der Gemeinde. Zur Auslastung der Dreschmaschine und zur Beschleunigung des Drusches ist das Arbeiten in Druschgemeinschaften unerlässlich, soweit das Dreschen auf dem Druschplatz erfolgt. Die Reihenfolge der Betriebe am Drusch richtet sich nach den abgeschlossenen Verträgen mit der MTS. Ein Druschplan wird ausgearbeitet. Der Drusch muss den jeweiligen Umständen angepasst werden.(Witterungseinflüsse) Der Druschplatz ist nach Beendigung des Drusches von den Druschgemeinschaften oder der Kleinbetriebe zu räumen und dem Maschinisten in dieser Hinsicht folge zu leisten. Beendigung des Drusches bis 15.9.56 .

Für den Drusch sind verantw.:MTS Beirat Funke,Vorstand der VdgB und Druschmaschinist.

Der Drusch der LPG ist auf eigenem Platz gewährleistet und ist unabhängig vom Druschplan der Gemeinde.

Ablieferung :

Ein Erfassungsplan für pflanzliche Erzeugnisse ist vorhanden. Mähdreschergetreide ist vorrangig von der Erfassungsstelle nach vorheriger Anmeldung abzunehmen. Um längere Wartezeit zu vermeiden und schnellere Abfertigung zu erreichen ist anzustreben,

56

anzustreben, die Fahrzeuge mit einer Fruchtart zu beladen. Die ablieferungspflichtigen Betriebe sind zu überzeugen, das Getreide gleich vom Druschplatz zur Ablieferung zu bringen. In den Diskussion mit den Bauern ist zu erreichen, das Getreide und Ölsaaten bis 15.9.56 abzuliefern.

Ernteschutz:

Zum Schutze der Ernte werden folgende Massnahmen eingeleitet:

Nach der Mahd sind dofort Brandschutzfurchen auf den Flächen entlagg der Bahnlinie zu ziehen. Die Hocken sind zumindest 6o m von der Bahnlinie abzurücken. In Verbindung mit der örtl.Feuerwehr und dem ABV der Volkspolizei wird ein Nachtdienst zum Schutz der Ernte organisiert.

Vantw. Bürgermeister u.Abschnittsbevollmächtigter der VP

Auf dem Gebiet des vorbeugenden Brandschtzes ist die Brandschutzkommission beauftragt, in Verbindung mit der VP Kontrollen in den Betrieben über den vorbeugenden Brandschutz vorzunehmen.

Termin 3o.6.1956, verantw. Leiter der freiw.Feuerwehr .

Zwischenfruchtanbau:

Es muss erreicht werden, binnen zwei Tagen nach der Mahd die Zwischenfrüchte einzusäen. Durch die mehrmaligen Hochwasser auf den Unstrutwiesen und die Schädlinge auf den Rübenschlägen ist in diesem Jahr mit einer Verminderung des Ertrages der Futterflächen zu rechnen. Es muss deshalb von einem erhöhten Zwischenfruchtanbau Gebrauch gemacht werden. Saatgut ist in der BHG vorrätig. Für einen ausgedehnten Zwischenfruchtanbau wird sich besonders die Ständige Kommission f.Landwirtschaft einsetzen.

Hackfruchternte:

Ein besonders schwieriger Abschnitt in der ldw.Arbeit ist die Hackfruchternte. Sie ist erschwert durch den Mangel an Arbeitskräften in der Zuckerrübenkampagne. Diesem Mangel wird die LPG durch rechtzeitigen Rodebeginn, durch planvollen Einsatz ihrer Mitglieder und Werbung neuer Arbeitskräfte begegnen.

Die Abfuhr der Rüben effolgt nach dem Transportplan der Zuckerfabrik, der sich in den vergangenen Jahren in der Gemeinde bewährt hat.

In der Kartoffelrodung ist bei allen Betrieben daraufhin-zuwirken, wirtschaftseigenes Saatgut für die nächste Aussaat auszusondern. Wir haben uns das Ziel gesetzt :

Rodung der Kartoffeln	bis	15.1o.56
Rodung der Zuckerrüben	bis	3o.11.56 .

Herbstbestellung:

Die Herbstbestellung wollen wir zu folgenden Terminen beenden :

Raps	25.8.1956
W.Gerste	2o.9. 1956
Roggen	15.1o.1956
Weizen	15.11.1956

Die Vorbereitungen z.Herbstaussaat sind grösstenteils vertragsgebunden, sodass in der Herrichtung des Saatbettes keine Schwierigkeiten bestehen.

Bl.4.z.Kampfplan z.Einbringung der Ernte

17

Die Arbeiten zur Ziehung der Winterfurch werden überwiegend von der MTS-Brigade durchgeführt.Hierbei ist zu erreichen,dass die schweren Böden in der Flur Burgscheidungen noch vor Eintritt des Frostes gepflügt werden. Für die restlichen Flächen Maschinen und Geräte sowie Zugkräfte in genügender Menge zur Verfügung . Die Ziehung der Winterfurche wollen wir bis zum 15.12.56 beenden.

Die Verwirklichung der im Kampfplan gestellten Aufgaben in der Ernte,Ablieferung und Herbstbestellung wird nur dann erfolgreich beendet,wenn die gessmte Bevölkerung des Dorfes ihre Kräfte dafür einsetzt.Dann wird dieser Plan dazu beitragen, unseren Arbeiter-und Bauernstaat inseinem Kampf um die Hebung des Wohlstandes der Bevölkerung sowie im Kampf umd die Einheit unseres Vaterlandes zu stärken.

Rat der Gemeinde
Burgscheidungen

Neumann
Ziegler
Funke

Durch die Erarbeitung von Anbau- und Viehhaltungsplänen sowie Maßnahmeplänen für die Einbringung der pflanzlichen Produkte wurden immer mehr Bauern, Genossenschaftsbauern und sonstige Bürger des Ortes in die Mitarbeit der staatlichen Organe und der VdgB einbezogen. Diese demokratischen Organe - Kommissionen und Aktivs - hatten in erster Linie die Aufgabe dafür zu sorgen, daß die Entwicklung planmässig vorangetrieben wird, daß aber das Entwicklungstempo von der Tätigkeit der Menschen im Dorf abhängt.

Das Jahr 1956 brachte für den Bauern Bruno Mosch einen großen Rückschlag. Durch Unvorsichtigkeit, Hantieren mit offenem Licht auf dem Stallboden, durch seine Tochter Margarete, fielen Stall und Scheune den Flammen zum Opfer. Die Tochter wurde dafür gerichtlich zur Verantwortung gezogen.

Das Jahr 1956 brachte eine schlechte Obsternte, was wiederum nicht zur Entwicklung der jungen und Neubauern beitrug.

Was in den Dörfern Burgscheidungen und Tröbsdorf 1956 von großer Bedeutung ist, war der Beschluß der Gemeindevertretung von Tröbsdorf, welcher am 3o.Juni 1956 gefaßt wurde, sich mit der Gemeinde Burgscheidungen zusammenzuschliessen. Die Gemeindevertretung von Burgscheidungen entschied am 4.7. über die Zusammenlegung beider Gemeinden.Der Ministerrat der DDR hat diese Zusammenlegung am 14.Dezember 1956 bestätigt.

In der Gemeinde Tröbsdorf waren 275 Einwohner und in Burgscheidungen 56o, so daß die Gesamteinwohnerzahl nach dem Zusammenschluß 835 betrug.

Diese Zusammenlegung hatte auch für die genossenschaftliche Entwicklung große Bedeutung. Durch die Aufteilung des ehemaligen Rittergutes waren natürliche Grundlagen durch die Bewirtschaftung des Ackers bereits hergestellt.

Am Jahresende 1956 konnte die Gemeinde Burgscheidungen mit dem Ortsteil Tröbsdorf in der Gesamtablieferung landw. Erzeugnisse als 3.Sieger ausgezeichnet werden, trotzdem der kalte Winter 1955/56 zu Auswinterungsschäden an Getreide geführt hat. Auch an den Obstbäumen gab es in diesem Winter viele Frostschäden, die sich an der schlechten Ernte auswirkten.

In der Gemeindevertretersitzung am 15.April 1957 wurde einstimmig darüber entschieden, daß auf Kosten des Neubauern Rudolf Böttcher der von ihm nichtbewirtschaftete Acker bestellt wurde. Rudolf Böttcher hat in dieser Zeit illegal die DDR verlassen, ist aber später zurückgekehrt und sein Sohn Gerhard wurde Mitglied der LPG, ist aber später wieder ausgetreten und arbeitet in der CDU-Schule.

In diesem Jahre hat aber ein weiterer Neubauer seine Wirtschaft im Stich gelassen. Es war Georg Sturm, der seit 1945 eine ihm zugeteilte

Neubauernstelle bewirtschaftete. Es kam sogar soweit, daß das Vieh, das er besaß nicht mehr richtig gewartet wurde und Hunger leiden mußte. Von Seiten des Rates der Gemeinde wurde die gesamte Neubauernstelle entschädigungslos einschließlich der vorhandenen Vorräte und des Viehes abgenommen und der LPG übergeben.
Die Jahre 1957 und 1958 waren große Überschwemmungsjahre, durch den Überlauf der Unstrut und das lange Stehenbleiben des Unstrutwassers auf den Wiesen gab es große Futterlücken für die Bauern und Genossenschaften. Den Bauern in der Genossenschaft stand nur ein Drittel Heu zur Verfügung.
Trotz vieler Schwierigkeiten, die die Neubauern und Genossenschaften zu überwinden hatten, ging die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft weiter. Immer wieder wurden Aussprachen mit den Bauern geführt. In einer solchen Aussprache in der letzten Woche im Oktober 1958 sagte der Bauer und Mühlenbesitzer Hermann Löser in Tröbsdorf : "Meine Meinung ist, daß durch den Beitritt der Bauern in die LPG die Liebe zur Scholle verloren geht."
Diese ideologischen Unklarheiten mußten durch beharrliche Überzeugungsarbeit in unermüdlichen Aussprachen geklärt werden. Nach wie vor stand die Freiwilligkeit des Eintritts in die Genossenschaft an erster Stelle. Der Altbauer Hermann Gottschalk stellte am 25. Oktober des Jahres 1958 den Antrag um Aufnahme in die LPG.

Das Jahr 1960 stärkte die genossenschaftliche Entwicklung durch eine Reihe von Beschlüssen und Maßnahmen der LPG und der staatl. Organe. Mit Wirkung vom 1.1.1960 wurde das vollzogen, was schon lange notwendig war. In Burgscheidungen wurde Hochzeit gefeiert. Am Sonnabend, dem 30. Januar fand die Gründungsversammlung der Groß-LPG statt. Die LPG "Fortschritt" Burgscheidungen hatte sich mit der LPG "Thomas Müntzer", Typ I Kirchscheidungen zusammengeschlossen. Die Mitglieder beider LPG waren übereingekommen, ihre Groß-LPG mit dem verpflichteten Namen "Fortschritt" zu taufen.

Dazu ein historischer Artikel von dem Genossenschaftsbauern Gustav Neumann.

Die Groß-LPG bewirtschaftete von nun an eine Gesamt-Landw. Nutzfläche von 1043 ha und hatte einen Mitgliederstand von 242 LPG-Bauern.

In Burgscheidungen wurde Hochzeit gefeiert

Genosse Langrock überbrachte Grüße des Büros der Kreisleitung und des Rates des Kreises — Traktoristen wurden Mitglieder der Genossenschaft — Groß-LPG wird mit Golßener Elan arbeiten — Alfred Neumann wurde zum Vorsitzenden gewählt

Nach vielen Aussprachen und Diskussionen der Mitglieder der LPG „Fortschritt" Burgscheidungen und der LPG „Thomas Müntzer" Kirchscheidungen fand am Sonnabend, dem 30. Januar die Gründungsversammlung der Groß-LPG statt. Die Mitglieder beider landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften waren übereingekommen, ihrer Groß-LPG den verpflichtenden Namen „Fortschritt" zu geben.

Lange schon hatten sich die Mitglieder auf diesen festlichen Tag vorbereitet und waren fast alle erschienen. Genosse Alfred Neumann konnte somit im Namen des Vorstandes alle Anwesenden herzlich zu dieser Feier begrüßen. Die festliche Umrahmung hatte der Männerchor Kirchscheidungen übernommen, der mit mehreren Kampf- und Volksliedern aufwartete und großen Beifall erntete.

In seinen Ausführungen ging Kollege Knips nochmals auf die gegenwärtige Struktur beider LPG ein und betonte, daß für eine Verschmelzung beider LPG alle Voraussetzungen vorhanden sind. Er unterstrich in diesem Zusammenhang die große Umwälzung, die sich gerade in den letzten Monaten des Jahres 1959 in beiden Orten vollzogen hat. Er gab aber auch zu verstehen, daß gerade in einer Groß-LPG die Aufgaben größer sein werden und somit von jedem Mitglied eine gute Arbeit und ein größeres Verantwortungsbewußtsein erforderlich ist. Unsere Regierung hat uns die große Aufgabe gestellt, die Produktion auf dem Feld und im Stall zu steigern.

Wenn im Jahre 1959 in einigen Produkten die Planziele nicht erreicht wurden, besonders bei Schwein, so haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir die Planziele des Volkswirtschaftsplanes 1960 im wesentlichen überbieten können, um somit dem Beispiel der LPG Golßen, Kreis Luckau, zu folgen.

Dabei haben wir die Erfahrungen der Melkerbrigade der Abteilung Bucha zur Grundlage genommen und mit allen unseren Mitgliedern in den Stallbrigaden Aussprachen durchgeführt und ihnen den Plan bis ins einzelne erläutert. Diese Aussprachen führten dazu, daß die Kollegen die Ziele für erreichbar halten und bestrebt sind, darüber hinaus noch mehr Milch zu produzieren.

Solche Erfahrungsaustausche wie mit der Brigade Bucha werden uns helfen, auch in unserer Groß-LPG Beispiele der sozialsitischen Gemeinschaftsarbeit zu schaffen. Vorstand und Parteileitung müssen ihr besonderes Augenmerk darauf legen.

Kollege Knips gab in seiner Ansprache die Ziele des Siebenjahrplanes bekannt und betonte, daß jeder Genossenschaftsbauer seine ganze Kraft für die Erfüllung der Pläne einsetzen muß. Dabei erinnerte er an den Brief des Genossen Walter Ulbricht an Adenauer und begrüßte die große Initiative, um endlich von der Politik des kalten Krieges abzulassen. Es ist die Sorge um Deutschland, um die deutsche Nation, die Walter Ulbricht in seinem Brief zum Ausdruck bringt.

Deshalb sind auch wir Mitglieder der Groß-LPG Burgscheidungen-Kirchscheidungen für eine Volksabstimmung in beiden deutschen Staaten gegen die Atomaufrüstung. Es wird höchste Zeit, daß dem westdeutschen Imperialismus und Militarismus Einhalt geboten wird. Wir in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat werden es mit Friedenstaten beweisen.

Ein Höhepunkt dieser Feier war, als fast sämtliche Mitglieder der Traktorenbrigade III mit ihrem Brigadier, Kollegen Hoffmann, den Antrag als Mitglieder der Groß-LPG stellten. Hier zeigte sich das enge Bündnis der Arbeiterklasse mit den Genossenschaftsbauern.

Die darauf erfolgte Wahl des neuen Vorstandes und der Revisionskommission ergab einstimmig die Wahl des Genossen Alfred Neumann als 1. Vorsitzenden der Groß-LPG und des Kollegen Knips als 2. Vorsitzenden.

Genosse Langrock, Vorsitzender des Rates des Kreises, überreichte anschließend den Mitgliedern der Groß-LPG im Auftrag des Büros der Kreisleitung der SED und des Rates des Kreises die herzlichsten Grüße und besten Wünsche. Er umriß noch einmal die großen Aufgaben und wünschte allen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern recht viel Erfolg.

Richtig sagte er, daß die neugebildete Groß-LPG alle Voraussetzungen hat, um ein Beispiel für alle LPG im Kreis Nebra zu werden. Alle Anstrengungen sollten unternommen werden, die Frühjahrsbestellung erfolgreich durchzuführen, denn das Jahr 1960 ist das entscheidende Jahr unseres Siebenjahrplanes.

In seinem Schlußwort dankte Genosse Alfred Neumann im Namen des Vorstandes für das entgegengebrachte Vertrauen und versicherte, die neue Groß-LPG mit allen Kräften so zu leiten, daß unsere gesamte Arbeit für alle Mitglieder und darüber hinaus für unser ganzes Volk von Nutzen sein wird. Er dankte allen Traktoristen und Angehörigen der MTS für ihre Leistungen im vergangenen Jahr, besonders aber denjenigen Traktoristen, die sich bereit erklärt haben, ihre Kraft und Fähigkeiten weiterhin der neuen Groß-LPG zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam werden wir im Frühjahr an die Arbeit gehen und gemeinsam werden wir ernten. Das, was wir uns erarbeiten, wird uns allen zugute kommen.

Man kann wohl sagen, daß die Gründungsversammlung der Groß-LPG Burgscheidungen-Kirchscheidungen als ein historischer Meilenstein in die Geschichte beider Gemeinden eingehen wird. Es war im wahrsten Sinne des Wortes eine Hochzeit, das bewiesen die Freude und Stimmung bei allen Anwesenden, als nach der offiziellen Feier noch anschließend das Tanzbein geschwungen wurde.

VK Gustav Neumann,
Genossenschaftsbauer

In der LPG „Fortschritt", [illegible]

Burgscheidungen, wird die Qualifizierung groß geschrieben

Besucht die Facharbeiterlehrgänge – Morgen Eröffnung des neuen Lehrgangs

Die Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben in der Landwirtschaft erfordert von allen Beschäftigten in der Landwirtschaft ein erhöhtes Maß an fachlichem und politischem Wissen. Die Qualifizierung ist objektiv notwendig, weil nur mit ihrer Hilfe die Erfüllung und Übererfüllung der Staatspläne gesichert und dadurch ein wesentlicher Beitrag zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe geleistet wird. Aus diesem Grund ist die allseitige Qualifizierung eine Hauptmethode zur Festigung unserer LPG, zur Erfüllung und Übererfüllung der Marktproduktion, zur Festigung der Kulturrevolution auf dem Lande und zur schrittweisen Beseitigung der Widersprüche zwischen der kulturellen Entwicklung in der Stadt und auf dem Lande, sowie des Widerspruches zwischen geistiger und körperlicher Arbeit.

Unsere Regierung stellt jährlich große finanzielle Mittel für die Qualifizierung unserer Werktätigen auf dem Lande zur Verfügung. Durch die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft machte es sich notwendig, in verstärktem Maße qualifizierte Kader auszubilden. Der werktätige Einzelbauer, der die Notwendigkeit der Bildung von Genossenschaften erkannt hatte, fand in der LPG neue Produktionsverhältnisse vor. Zur Lenkung und Leitung eines solchen Betriebes wurde an das Wissen des Genossenschaftsbauern erhöhte Anforderungen gestellt. Mit diesen Aufgaben wurde er mit seinen Kenntnissen aus dem kleinbäuerlichen Betrieb nicht immer fertig. Aus diesem Grunde wurde neben den zur Zeit bestehenden Fach- und Hochschulen in jedem Kreis eine Kreislandwirtschaftsschule eingerichtet, die wie die Fach- und Hochschule die Aufgabe hat, leitende Kader für unsere Genossenschaften auszubilden. Für diese Schulen steht jedem Genossenschaftsbauer die Tür offen, sofern er das Vertrauen seiner Mitglieder besitzt und sich aufrichtig für die Interessen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates einsetzt.

Die LPG „Fortschritt", Burgscheidungen, hat die Notwendigkeit der Qualifizierung erkannt. So hat bisher 1 Mitglied der LPG die LPG-Hochschule Meißen mit Erfolg absolviert. 1 Kollege hat die Kreislandwirtschaftsschule am 31. März 1961 abgeschlossen. Ein Kollege ist zur Zeit noch Schüler an der Kreislandwirtschaftsschule und 1 Kollege besucht zur Zeit die Fachschule für Landwirtschaft in Naumburg. 2 Kollegen nehmen noch in diesem Jahre das Studium an der LPG-Hochschule Meißen auf. Des weiteren hat 1 Kollege den Lehrgang für Rinderzuchtmeister beendet, ein anderer befindet sich zur Zeit noch auf einem solchen Lehrgang. Die Forderung der Partei und Regierung ist, eine breite Lernbewegung unter der ganzen Bevölkerung, insbesondere in den LPG zu entfachen. Nur wenn alle Mitglieder der LPG die notwendigen ökonomischen und gesellschaftlichen Kenntnisse haben, kann die Losung: „Plane mit, arbeite mit, regiere mit" verwirklicht werden. Nur so können wir sämtliche Mitglieder in die Lenkung und Leitung unserer Genossenschaften mit einbeziehen.

Aus dieser Erkenntnis heraus wurde auf Initiative der Kollegen Neumann und Knips ein Facharbeiterlehrgang aufgenommen. Als Referenten waren die Kollegen Neumann und Knips aus der LPG selbst sowie der Kollege Heine von der RTS Burgscheidungen und der Kollege Bortloff tätig. Diese Kollegen haben es verstanden, den Unterricht praxisverbunden und jederzeit interessant zu gestalten. Die Abschlußprüfung erbrachte den Beweis, daß die Lehrgangsteilnehmer das Ziel des Lehrganges erreicht haben und es verstehen, das erarbeitete Wissen in der Durchführung der Arbeit in ihrer LPG anzuwenden.

Dieser Facharbeiterlehrgang soll der erste Schritt bei der Entfaltung einer breiten Lernbewegung in der Genossenschaft sein. Für das kommende Winterhalbjahr ist vorgesehen, einen weiteren Facharbeiterlehrgang durchzuführen und hierzu noch mehr Teilnehmer als bisher zu gewinnen. Vor allem ist zu erreichen, daß die Dorf-Akademie, die bisher nur auf dem Papier steht, arbeitsfähig gemacht wird. Die Dorf-Akademie soll und muß das Qualifizierungszentrum im Dorfe werden.

In diesem Zusammenhang wird noch darauf hingewiesen, daß die Kreislandwirtschaftsschule Facharbeiterlehrgänge auf dem Gebiet der Rinder- und Schweinezucht in Bad Bibra bzw. Laucha durchführt. In diesen Lehrgängen erhalten die Viehpfleger das Grundwissen für die Durchführung der Arbeiten in ihrem Aufgabenbereich vermittelt. Bisher hat sich schon eine Anzahl von Viehpflegern bereit erklärt, an diesem Lehrgang teilzunehmen.

Die Facharbeiterlehrgänge erstrecken sich von Ende April bis Oktober 1961. Der Unterricht wird wöchentlich einmal durchgeführt. Am Donnerstag, dem 20. April 1961, treffen sich alle Interessenten für diese Lehrgänge um 10 Uhr in der Kreislandwirtschaftsschule Bad Bibra zur Eröffnung. Die LPG, die bisher noch keine Teilnehmer zu diesen Lehrgängen benannt haben, werden im Interesse ihrer LPG aufgefordert, ihre Viehpfleger, die noch nicht den Facharbeiterbrief besitzen, zu der Eröffnung am 20. April nach Bad Bibra zu delegieren.

Wenn alle LPG unseres Kreises so wie die LPG „Fortschritt" Burgscheidungen erkennen, welche große Bedeutung die Qualifizierung für sie selbst und die ganze Gesellschaft hat und die vorhandenen Qualifizierungsmöglichkeiten voll nutzen, so braucht es uns um die Erfüllung unserer Pläne nicht bange zu sein. Nur dort, wo allseitig gebildete und qualifizierte Kräfte im Produktionsprozeß stehen, wird es stets aufwärtsgehen. Es werden alle LPG unseres Kreises aufgefordert, mit der Unterschätzung der Qualifizierung Schluß zu machen und nach dem Beispiel der LPG „Fortschritt" Burgscheidungen zu handeln.

Brandt, Schulungsbeauftragter

b

Vorberietung der Planung der pflanzlichen und tierischen Produktion für das Jahr 1956

1a) Die landwirtschaftliche Nutzfläche der Gemeinde Tröbsdorf beträgt 237,00 ha. Hiervon entfallen auf 16 Betriebe bis 20,00 ha. = 117,00 ha. = 49 %, und auf 2 Betriebe über 20,00 ha. = 120,00 ha. = 51 %
Die Saatgutvermehrung wurde nur von Betrieben über 20,00 ha. vorgenommen. Erst in den letzten Jahren erkannten die kleinen Betriebe die Vorteile der Vermehrung, sodaß im Anbaujahr 1955 die Betriebe bis 20,00 ha. 30 %, und Betriebe über 20,00 ha. 70% der Vermehrungsflächen inne haben.
Der Anbau von Tabak ist wie folgt verteilt: Betriebe bis 20,00 ha. =58 % und Betriebe über 20,00 ha, =42 %

1b) Die durchschnittliche Bodenqualität der Betriebe

Name	Bodenklasse durchschnittl.
1-2 ha.	
Kurt Kunth	4,5
2-5 ha.	
Oswald Wolff	4,6
Otto Bornschein	4,4
Werner Damm	4,7
Artur Biscoff	4,8
Frieda Weber	4,4
ø	4,6
5-10 ha.	
Gustav Rudloff	5,1
Horst Kunth	4,2
Bruno Mosch	4,5
Rudolf Hahnel	4,4,
Karl Richter	5,2
Fritz Apel	4,7
Hermann Gottschalk	5,0
Herbert Löser	5,2
ø	4,8
10-15 ha.	
Albin Kunth	4,0
15-20 ha.	
Otto Kunth	4,2
35-50 ha	
Martin Rosenhahn	4,4
50-100 ha.	
max Rosenhahn	4,4

Zu 1c)

In der Betriebsgruppe 1,o-2,oha erlauben die Bodenverhältnisse den Anbau sämtlicher Kulturen.

In der Betriebsgruppe 2,o-5,o ha hat der Betrieb Arthur Bischoff mit Durchschnittsbodenklasse 4,8 den schlechtesten Boden aufzuweisen.Zu bevorzugen wäre hier der Anbau von Roggen und Kartoffeln. Bei den anderen Betrieben in dieser Betriebsgruppe ist der Anbau sämtlicher Kulturen möglich.

In der Betriebsgruppe 5,o-10,o ha sind die Betriebe Herbert Löser,Hermann Gottschalk,Karl Richter mit Bodenklasse 5,2,5,oo und 5,2 die schlechtesten Betriebe.Zuckerrübenanbau bedeutet für diese Betriebe denselben auf ein Mindestmaß herabzusenken.Roggen und Kartoffelanbau wäre am günstigsten.Bei den übrigen Betrieben mit Bodenklassen 4, 4,2 und 4,4 ist der Anbau sämtlicher Kulturen möglich. Eine Ertragssteigerung in allen pflanzlichen Produkten wäre möglich, wenn der veraltete Betrieb Albin Kunth seinen Äckern mehr abverlangen würde.EinerErweiterung der Anbaufläche in unserer Flur ist nicht möglich.

Zu 2 b)

In der Betriebsgruppe 2,o-5,o ha sind 4 Betriebe,die die gleichen Voraussetzungen aufweisen und in ihrer Entwicklung in der tierischen und pflanzlichen Produktion auf der selben Stufe stehen.Nur der 5. Betrieb(Arthur Bischoff) macht hierbei eine Ausnahme.Schon die Schwierigkeit,daß seine Felder in 4 verschiedenen Fluren liegen,erschwert seine Wirtschaftsführung.Bischoff müßte reger an Bauernversammlungen teilnehmen,desgleichen auch die Ratschläge des Leistungsprüfers über neue Fütt-erungsmethoden annehmen.Die Milchleistungen lassen ebenfalls viel zu wünschen übrig.Eine Auffrischungen seiner alten Bestände wären dringend notwendig.

8 Betriebe liegen in der Betriebsgruppe 5,o-10,o ha.Hier sind unterschiedliche Ertragsmöglichkeiten festzustellen,da die Betriebe Karl Richter,Hermann Gottschalk,Herbert Löser die Bodengüteklassen bis zu 7 haben. Am schlechtesten von diesen Betrieben ist der Betrieb Gottschalk gelagert.2/3 seiner Ackerfläche liegen in der Burgscheidunger Flur,die den Erträgen der Tröbsdorfer Flur nicht gleich kommen.Auch hier ist wieder festzustellen,daß Gottschalk sich an den Bauernversammlungen und Schulungen bisher wenig beteiligt hat.Er müßte fortschrittlichere Arbeitsmethoden,hauptsächlich in der Viehwirtschaft,anwenden.In dieser Betriebsgruppe ist der Betrieb Apel ähnlich wie Bischoff gelagert.Auch er hat seine Felder in 5 verschiedenen Fluren liegen,was ihm seine Arbeiten erheblich erschwert.Die Betriebe Rudloff,H.Kunth und H.Gottschalk sind mit ihrer Milchleistung nicht an die 2000 kg Grenze herangekommen.Auch hier müßten bessere Fütterungsmethoden angewendet und evtl.leistungsfähige Kühe in die Ställe gebracht werden.

Der Betrieb Albin Kunth liegt in der Betriebsgruppe 10,o-15,o ha.Es ist ein Schwerpunktbetrieb für unsere Gemeinde.Der Viehhalteplan wurde bis auf den Bestand an Schweinen 100%ig erfüllt.Allerdings sind die Leistungen seiner Viehwirtschaft schlecht,obwohl der Bauer Albin Kunth mit seiner Bodenklasse 4 den besten Acker aufweist.Der Betrieb ist veraltet; eine grundlegende Änderung müßte hier eintreten.
In der Betriebsgruppe 15,o-20,o ha liegt der Betrieb Otto Kunth. Derselb ist als gut zu bezeichnen.Sein Viehhalteplan ist übererfüllt.Er nutzt sämtliche Vorteile und Erneuerungen aus.

Der Betrieb Martin Rosenhahn liegt in der Betriebsgruppe 35,o-50,o ha. Die Erträge im Kuhstall sind vorbildlich und sein Rinderbestand anerkannt tuberkulosefrei.Die Schweinehaltung wurde von diesem Betrieb etwas in den Hintergrund gestellt.Zurückzuführen ist dieser Mangel an fehlenden Ställen.

Über 50,o ha liegt der Betrieb Max Rosenhahn.Obwohl die Planzahlen in der Rindviehhaltung im Augenblick nicht erreicht sind,sind die Erträge als gut zu bezeichnen.Desgleichen ist auch die Schweineaufzucht befriedigend.

Zusammenfassend ist festzustellen,daß in den niedrigen Betriebsgruppen die Planzahlen in Rindern und Schweinen erfüllt zum Teil übererfüllt sind,während bei der Sauenhaltung und Schafhaltung das nötige Verständnis noch nicht aufgebracht wurde.Die größeren Betriebe dagegen nutzen die Vorteile bei der Schafhaltung aus.Das beweist,daß die Betriebe ihre Planzahlen bis 160% übererfüllt haben.In der Geflügelhaltung,insbesondere Legehennen,haben bisher nur 2 Betriebe den Vorteil guter Hühnerställe erkannt.Bei richtiger Hühnerpflege könnte hier bestimmt der Ertrag gesteigert werden.Eine Steigerung der Planzahlen in allen Vieharten wäre nicht mehr angebracht.

IV/19/1 Pk G 07 68 2000

Telefon: Laucha Nr. 674 — Bankkonto: Sparkasse Nebra 880017

18.6.1958

Beschluß Nr 14 | 6. 1958 V. Vorstand.

Sitzung v. 4.6.1958

Eingliederung der [illegible] [illegible] | [illegible] 1/14 - [illegible].

mit Wirkung 1.7.58.

[illegible] [illegible] einem Beschl. V. Vorstand.

71

P r o t o k o l l

über die durchgeführte Aussprache mit den Gemeindevertretern Karl Längricht , Karl Richter , Bruno Mosch , Wilhelm Ziegler , die zur Zeit noch werktätige Einzelbauern sind, zwecks Umgestaltung der sozialistischen Landwirtschaft. Am 4.3.58.

An der Aussprache nahmen Teil: Bürgermeister Schmidt u. Ratsmitgl. Treumer.

Im Gesetz der örtlichen Organe der Staatsmacht vom 17.1.57 heißt es im II. Teil Abschn.1 § 6 :
Die örtlichen Volksvertretungen leiten im Rahmen ihrer Aufgaben und Rechte auf der Grundlage der Verfassung und der Gesetze , sowie der Beschlüsse der Volkskammer, des Ministerrates und der höheren örtlichen Volksvertretungen den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau des Sozialismus in ihrem Zuständigkeitsbereich.
Auf Grund dieses § wurde mit oben erwähnten Gemeindevertretern , die den Weg als Einzelbauern in die bestehende LPG noch nicht gefunden haben , eine interne Aussprache durchgeführt.
Es ist unmöglich, wenn ein Gemeindevertreter, der selbst noch nicht Mitglied der LPG ist, seine Kollegen zum Beitritt in die LPG überzeugen will.
Meinungen der einzelnen Vertreter:

Der Kollege Ziegler sieht wohl die Notwendigkeit und Richtigkeit der Bildung und des Beitrittes der LPG ein, bringt aber zum Ausdruck, daß die LPG noch kein Vorbild ist. Er vergißt dabei, daß er als Gemeindevertreter mit verpflichtet ist, dieses zu verändern. Er ist weiterhin der Meinung, daß es vielleicht genügt, daß sich zwei Bauern bereits bereit erklärt haben und Mitglieder wurden. (Deparade und Funke)

Ratsmitglied Längricht: hatte Bedenken, da er Weinbergsbesitzer ist, wenn er Mitglied der LPG würde, es Schwierigkeiten in der Bearbeitung des Weinberges gibt. Mit der Arbeitsweise der LPG - Mitglieder war er gleichfalls nicht einverstanden.

Ratsmitglied Richter : Brachte zum Ausdruck: Wenn meine Frau so Kartoffeln lesen soll, wie die LPG - Frauen hinter der Vollerntemaschine, dann ist das keine Erleichterung . Hierzu muß noch bemerkt werden, daß beim Einsatz und der Einteilung dieser Frauen von Seiten der LPG Organisationsfehler unterlaufen sind. Wenn ich in die LPG eintrete , dann ohne Frau und ohne Kinder. In Tröbsdorf fände er keine geeigneten Partner, zwecks Gründung einer LPG. Im Höchstfall mit den Betrieben Rosenhahn.
Man sollte ihm die Gewähr bieten, daß er so viel, wie in der Industrie verdient.

Der Kollege Mosch War ebenfalls der Meinung , daß keine geeigneten Partner vorhanden sind. Er gab zu verstehen , daß seine Kinder evtl. in die Industrie gehen und er sie nicht zwingen könnte, in die LPG zu gehen.
Eine Bereitwilligkeit der LPG beizutreten war bei keinem Gemeindevertreter zu verzeichnen. Sie erklärten sich allerdings bereit die bestehenden Mängel in der LPG mit beseitigen zu helfen.

Durch diese Aussprache soll erreicht werden Klarheit in den Köpfen der Ratsmitglieder bezw. Volksvertreter als noch werktätige Einzelbauern, zu schaffen.

Schmidt
Treumer

Hervorragende Taten unserer Genossenschaftsbauern:

Mehr Milch und Fleisch für unsere Republik

Die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern der Viehzuchtbrigade der LPG „Vereinte Scholle" Schleberoda, beschlossen in ihrer letzten Brigadeversammlung, dem Aufruf der Albinshofer Genossenschaftsbauern zu folgen und mehr landwirtschaftliche Produkte über den Plan hinaus zu produzieren. Die Genossenschaftsbauern Ernst Oswald, Otto Kühn, Karl Knauth sowie Gertrud Hochbaum und das Ehepaar Ehret, die an der Brigadeversammlung teilnahmen, stellen sich das Ziel, je Hektar folgende Produkte über den Plan zu produzieren:

15 kg Milch, 37 Stück Eier, 5 kg Schweinefleisch, 3,3 kg Rindfleisch und 0,34 kg Geflügelfleisch.

Die Genossenschaftsbauern von Schleberoda wenden sich heute, am Kampftag der Internationalen Arbeiterklasse, an alle Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern unseres Kreises, ihrem Beispiel zu folgen.

Zu Ehren des 1. Mai konnten die LPG der RTS-Bereiche Burgscheidungen und Baumersroda die Beendigung der Zuckerrübenaussaat melden. Des weiteren wurden im Kreis Nebra 858 Hektar Kartoffeln und 50 Hektar Mais bestellt. Dabei steht der RTS-Bereich Baumersroda mit 375 Hektar Kartoffeln an der Spitze.

Mit diesen stolzen Erfolgen demonstrieren am heutigen 1. Mai die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern. Sie sorgen mit ihren Leistungen dafür, daß 1961 zum Jahr der guten genossenschaftlichen Arbeit wird.

1.5.1961

Wir berichten von der Frühjahrsbestellung:

1961

Die LPG „Fortschritt" Burgscheidungen beendete Getreideaussaat

Wetzendorf und Wennungen wollen damit am Mittwoch fertig werden — 2. Schicht nicht vernachlässigen — Die schönen Tage restlos nutzen

Nachdem bereits einige LPG unseres Kreises die Getreideaussaat beenden konnten, unternehmen auch die übrigen alle Anstrengungen, um mit dieser Arbeit schnellstens fertig zu werden.

Wir besuchten am vergangenen Freitag einige weitere Genossenschaften, um uns über den Stand der Bestellarbeiten zu informieren. Dabei erfuhren wir in der LPG „Fortschritt" in Burgscheidungen, daß bereits über 74 Hektar Sommergerste, 80 Hektar Hafer, 10 Hektar Speise- und 21 Hektar Futtererbsen im Boden sind und somit die Getreide- und Erbsenaussaat außer einigen kleinen Restflächen, am Sonnabend abgeschlossen werden konnte.

Die dafür im Plan vorgesehenen sechs Arbeitstage konnten prompt eingehalten werden, weil die Feldbaubrigade gemeinsam mit den Mitgliedern der technischen Brigade, vor allem die zweite Schicht, restlos nutzten und deshalb diese so wichtige Arbeit termingerecht beenden konnten.

Der Brigadier, Kollege Hoffmann, sagte uns, daß seine Traktoristen die tägliche Norm von 6 Hektar weit überboten haben. Ohne die durchzuführenden Arbeiten in ihrer Qualität zu mindern, schafften die Mitglieder der technischen Brigade sogar täglich acht bis zehn Hektar. Aber auch den Genossenschaftsbauern Kuhnt und Liersch gilt ein besonderes Lob, weil sie als Schichtfahrer ebenfalls mit beigetragen haben und noch dazu beitragen, die in Frage kommenden Arbeiten zur Zufriedenheit aller durchzuführen.

Zur Zeit werden die Frühkartoffeln vorgekeimt und die Felder für die Zuckerrübenaussaat vorbereitet. Es gilt auch hier, alle Voraussetzungen für die Einhaltung der agro-technischen Termine zu schaffen.

*

In der LPG „Freie Scholle" in Wetzendorf informierte uns der Vorsitzende darüber, daß am Freitag über 50 Prozent der Kulturen im Boden waren und alles getan wird, um die Sommergetreide- und Erbsenaussaat am kommenden Mittwoch zu beenden. Die Schichtarbeit, die bisher im argen lag, soll so aktiviert werden, daß die Maschinen und Geräte künftig voll ausgelastet sind. Die zusätzlich drei ausgebildeten Genossenschaftsbauern als Schichtfahrer sollen stärker als bisher herangezogen werden, um mitzuhelfen und keinen Verzug in den Frühjahrsbestellarbeiten mehr zuzulassen.

*

Auch die Mitglieder der LPG „Banner des Friedens" in Wennungen geben sich alle Mühe, die Getreideaussaat in dieser Woche abzuschließen. Die Bäuerinnen und Bauern, die im Typ II arbeiten, haben alle verfügbaren Maschinen und Geräte eingesetzt, um die Aussaat möglichst recht schnell zu beenden. Sie werden außerdem in ihrer Arbeit von Mitgliedern der technischen Brigade aus Reinsdorf tatkräftig unterstützt.

Jetzt kommt es darauf an, daß alle LPG die schönen Tage nutzen sowie alle zur Verfügung stehenden Maschinen und auch tierischen Zugkräfte einsetzen, um alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Friedensernte 1961 zu schaffen.

*

Durch guten Einsatz der Mitglieder sowie gute Unterstützung der Brigade der RTS Saubach, konnte die Genossenschaft „Neues Leben" in Steinbach ihre Aussaat am 9. März in Sommerweizen mit 1,5 Hektar, Sommergerste 24 Hektar, Hafer 23 Hektar und Hülsenfrüchte 3 Hektar abschließen

Am Tag der Bereitschaft notiert:

Volksvertreter unterstützen aktiv Erntevorbereitung

27.6.1981

Neue Ordnungen werden verstanden – Ernteablaufplan in LPG-Brigaden diskutiert

Burgscheidungen (EB). Der Sommer ist da. Das stellt man nicht nur fest, wenn man auf den Kalender schaut, sondern die letzten heißen Tage lassen mit großen Schritten die Früchte reifen. Der Raps ist bald mahdreif und die Wintergerste ist schon mächtig gelb geworden. Noch sind unsere Genossenschaftsbauern vereint mit vielen freiwilligen Helfern, bedingt durch das schlechte Wetter in den letzten Wochen, noch mitten in den Pflegearbeiten.

Schon rückt die Halmfruchternte heran. Ein großes Arbeitspensum haben unsere Genossenschaftsbauern zu leisten. Wie in jedem Jahr ist kurz vor Erntebeginn der Tag der Bereitschaft.

Am letzten Sonnabend waren wir zu diesem Tag der Generalprobe in Burgscheidungen. Wir wollten einen Einblick erhalten, wie die LPG „Fortschritt" für die Halmfruchternte gerüstet ist. Es ist ja bekannt, daß eine gute Vorbereitung schon der halbe Erfolg ist. Die schweren Erntebedingungen des Vorjahres werden unsere Genossenschaftsbauern noch sehr gut in Erinnerung haben. Das Fazit aus dem Vorjahr gezogen, verlangt die kommenden Arbeiten bis ins kleinste zu durchdenken.

Es liegt uns fern, den Ernteablaufplan der LPG ausführlich zu kommentieren. Es sei soviel gesagt, daß die Genossenschaftsbauern von Burgscheidungen wohl noch nie eine Ernte so gut vorbereitet haben, wie die diesjährige. Das soll nicht heißen, daß man in den vergangenen Jahren nachlässig war. Nein, die Erfahrungen des Vorjahres wurden richtig ausgewertet.

Unserer Feststellung liegt aber noch etwas zugrunde, was eine höhere Verantwortung ausdrückt. Bürgermeister Edel sagte uns, daß die Volksvertreter in die Vorbereitungen einbezogen wurden und aktive Unterstützung gaben. Eine Kommission, bestehend aus den Abgeordneten Wilhelm Ziegler, Alfred Neumann, Karl Richter, Karl Längrich und Arno Rischpeter erarbeiteten einen Ablaufplan. Dieser Plan wurde in einem breiten Kreis von Abgeordneten erörtert und durch gute Hinweise ergänzt. Jetzt wird der genannte Plan in den Brigaden der LPG diskutiert und so gewährleistet, daß ein breiter Kreis von Mitgliedern unmittelbar in die Erntevorbereitung einbezogen wird.

Das ist sehr wichtig, denn nur mit einem Plan ist keine Ernte einzubringen. Die Menschen müssen dahinterstehen, um die einzelnen Punkte zu realisieren. Nicht vergessen wollen wir die Kommission für Ordnung und Sicherheit. Hier wurde in einem Wachplan festgelegt, daß alle männlichen Einwohner (soweit wie möglich), zweimal in der Erntezeit zu je drei Stunden zu einer Wache herangezogen werden.

Weiterhin sei gesagt, daß Verträge mit der LPG Golzen und Kirchscheidungen Typ I abgeschlossen wurden. Damit wird gesichert, daß auch diese Genossenschaftsbauern ihr Erntegut reibungslos bergen können. Die LPG „Fortschritt" wird zur Fertigstellung des Druschplatzes in Kirchscheidungen Masten und Kabel geben.

Kritisiert wurde von den Genossenschaftsbauern vollkommen berechtigt, daß von 6 Sorten hergestellten Bindegarns 5 davon bei ihnen verwendet werden müssen. Es wird Zeit, daß im Zuge der Standardisierung eine Veränderung hier endlich erfolgt und solches Bindegarn hergestellt wird, wie es die Genossenschaftsbauern fordern.

Antwort auf den Aufruf an die Werktätigen der Landwirtschaft: 28.6.61

LPG „Fortschritt" folgt Albinshof

Sozialistische Hilfe wird von den Burgscheidunger Genossenschaftsbauern freudig begrüßt – Verstärkter Zwischenfruchtanbau soll Futterlücke schließen

Burgscheidungen (EB). Unmittelbar nach Veröffentlichung des Aufrufes des ZK, des Ministerrates und des Präsidium des Nationalrates waren wir mit Genossen Unger, Kreistechniker, unterwegs, um mit Genossenschaftsbauern ein Kurz-Interview durchzuführen.

In der LPG „Fortschritt" Burgscheidungen sprachen wir mit dem Vorsitzenden, Genossenschaftsbauer Alfred Neumann, und seinem Stellvertreter, Genossenschaftsbauer Erwin Knips, die gerade dabei waren, den Anbauplan der Zwischenfrüchte festzulegen.

Hier der Wortlaut unseres Interview:

Genosse Unger:

„Wie will die LPG die Schwierigkeiten, die durch das Hochwasser eingetreten sind, überwinden?"

Genossenschaftsbauer Alfred Neumann:

„Bei uns sind 128 Hektar Wiesen und Weiden sowie 34 Hektar Acker vom Hochwasser überflutet. Das gibt selbstverständlich Schwierigkeiten. Doch wir freuen uns darüber, daß andere LPG unseres Kreises, die vom Hochwasser nicht betroffen wurden, uns sofort Hilfe anboten. So haben wir heute 4 Hänger Heu von Bauersroda geholt. Auch Maissilage werden wir von dieser LPG bekommen. Uns fehlt durch das Hochwasser die Menge von 300 dt Heu. Deshalb sind wir bereit, notfalls nach Mecklenburg eine Brigade zur Heuwerbung zu entsenden."

Genosse Unger:

„Die Mecklenburger Genossenschaftsbauern haben uns Hilfe zugesagt und bereits am Montag sind Brigaden der LPG Nebra und Reinsdorf nach Mecklenburg gefahren, um dort Heu für ihre LPG zu bergen. Außerdem hat der Bezirksvorstand der VdgB (BHG) als erste Hilfe 5 000 DM zur Verfügung gestellt, damit die Heutransporte aus diesen Geldern bezahlt werden können. Doch welche Pläne hat die LPG noch?"

Genossenschaftsbauer Neumann:

„Trotz der Schwierigkeiten haben wir dafür gesorgt, daß der Anbauplan bei Rüben und Kartoffeln hundertprozentig erfüllt wurde. Auch wir werden selbstverständlich durch verstärkte Einsaat von Leguminosen, Sonnenblumen und Senf dafür sorgen, daß die Futterlücke soweit als möglich geschlossen wird.

Als Antwort auf die erneuten Friedensvorschläge der Sowjetunion hat sich die LPG „Fortschritt" Burgscheidungen bereit erklärt, dem Aufruf von Albinshof zu folgen. Wir wollen je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche 2 kg Rindfleisch und 8 kg Milch über unseren Plan hinaus auf den Markt bringen."

Unser Gespräch in Burgscheidungen hat gezeigt, daß unsere Genossenschaftsbäuerinnen und Genossenschaftsbauern mit guten Taten den Aufruf von Partei, Regierung und Nationaler Front unterstützen. Trotz der vorhandenen Schwierigkeiten gehen sie gemeinsam ans Werk, um mit vereinten Kräften die vor der Landwirtschaft stehenden Aufgaben zu meistern.

11. 9. 61

Mit vollen Händen zur Wahl:

26 LPG erfüllten Staatsplan in Getreide

Alle Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern sollten diesen guten Beispielen nacheifern

Mit dem Stand vom Freitagabend haben 26 LPG unseres Kreises den Staatsplan in Getreide erfüllt. Es sind diese folgende LPG:

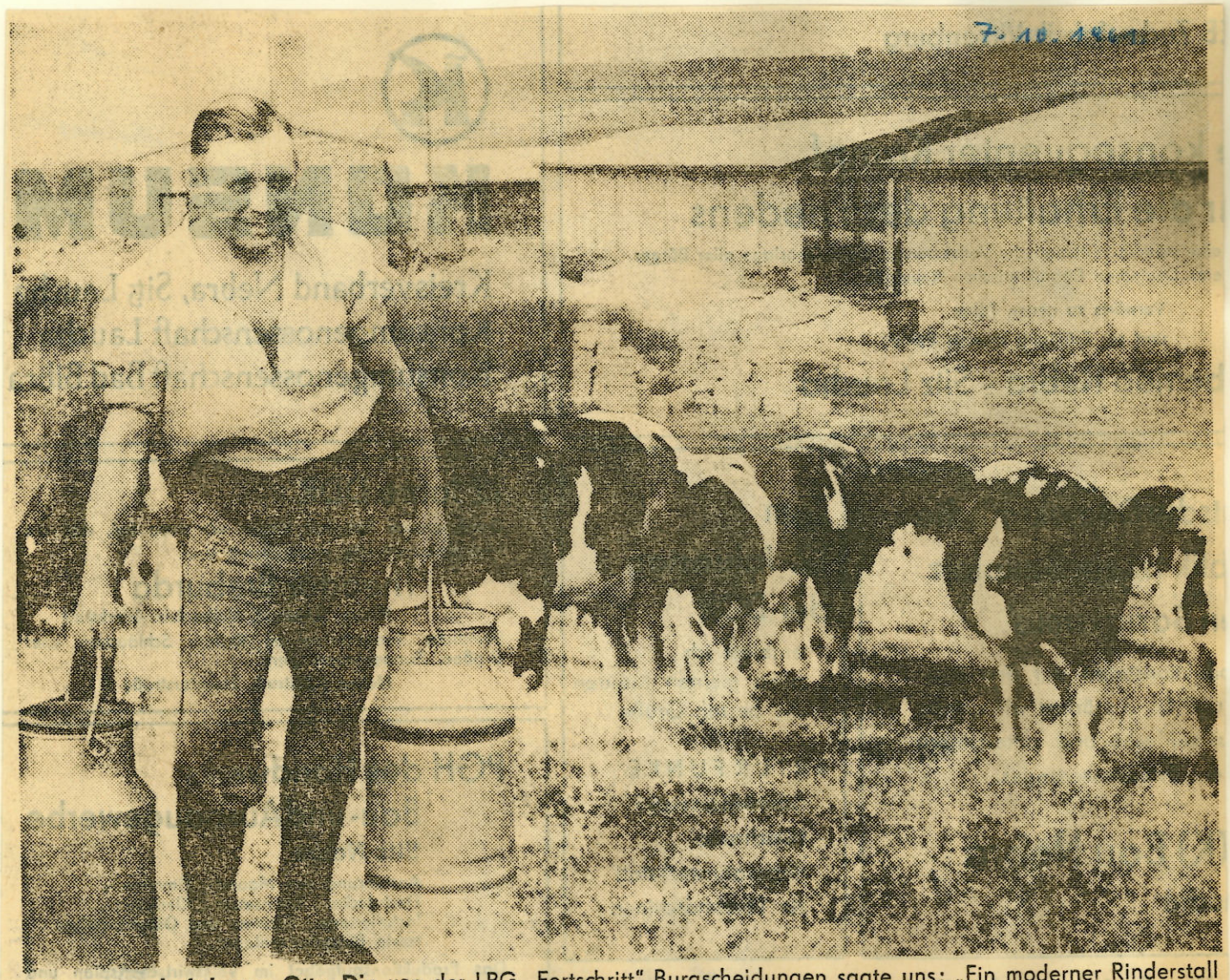
„Einheit" Laucha, „Bergland" Plößnitz, „Bauernland" Krawinkel, „Vorwärts" Krawinkel, „10. Jahrestag" Altenroda, „Fortschritt" Burgscheidungen, „Vereinte Kraft" Golzen, „Unstrut" Nebra, „Banner des Friedens" Wennungen, „Friedrich Ludwig Jahn" Freyburg, „Einigkeit" Freyburg, „Friedental" Freyburg, „Berg und Tal" Nißmitz, „Unstruttal" Balgstädt, „Vereinte Kraft" Zeuchfeld, „Frieden" Zeuchfeld, „1. Mai" Baumersroda, „Banner des Friedens" Baumersroda, „Neuer Weg" Branderoda, „Weg des Friedens" Gleina, „Morgenröte" Zscheiplitz, „Sieg des Sozialismus" Zscheiplitz, „Vorwärts" Steinburg, „Neues Leben" Borgau, „Einheit" Borgau und „Voran" Ebersroda.

Diesen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern gilt unser Dank. Gleichzeitig rufen wir alle LPG auf, unbedingt in diesen Tagen den Staatsplan in Getreide hundertprozentig zu erfüllen. Unsere Losung muß sein: Zu Ehren der Volkswahlen erfüllen wir den Staatsplan in Getreide!

Kreistagsabgeordneter Helmut Jahn ist Mitglied der LPG „Fortschritt" Burgscheidungen. Als Schweinepfleger sieht er seine wichtigste Aufgabe darin, recht viel Schweinefleisch auf den Markt zu bringen.

In seiner Partei, der Christlich-Demokratischen Union, leistet er im Kreisvorstand sowie in seiner Ortsgruppe in Burgscheidungen eine gute politische Arbeit.

Seit 1957 ist Helmut Jahn Kreistagsabgeordneter und ist ständig bestrebt, als ehrenamtliches Mitglied des Rates des Kreises die übertragenen Aufgaben, besonders auf dem Gebiet der Landwirtschaft, zu erfüllen. Genossenschaftsbauer Helmut Jahn wurde wieder als Kandidat für die bevorstehenden Kreistagswahlen aufgestellt.



Genossenschaftsbauer Otto Dix von der LPG „Fortschritt" Burgscheidungen sagte uns: „Ein moderner Rinderstall für 90 Kühe mit Melkanlage und Futterhaus, eine Schweinemaststraße, Speicher, fünf Offenställe und ein Fischgrätenmelkstand, der noch im Bau ist, das alles und noch mehr entstand in unserer LPG. Ja, ein ganzes Viertel mit schmucken Siedlungshäusern wurde erbaut. Unser Dorf wuchs also mit unserer Republik. Das alles wurde trotz Schwierigkeiten geschafft. Daran hatte vor 12 Jahren noch keiner gedacht."

Stand im Wettbewerb der Rübenkombines 16.11.1961

Besatzung Knabe weiter an der Spitze

In der Auswertung des Wettbewerbs der Rübenkombines unseres Kreises ergab sich mit Stichtag 12. November folgender Stand:

Besatzung	Woche 6. bis 12. 11.	Gesamtleistung bis 12. 11.
RTS-Bereich Burgscheidungen:		
Wenzel	9,00 ha	35,25 ha
Weise	5,00 ha	35,00 ha
Knabe	14,00 ha	76,50 ha
Büscher	9,50 ha	49,50 ha
Wiegner	10,75 ha	48,85 ha
Popko	10,75 ha	52,85 ha
Trocha	7,75 ha	36,00 ha
Scheer	5,25 ha	39,85 ha
Kürbis	10,50 ha	38,75 ha
RTS Saubach:		
Schöngraf	7,62 ha	43,15 ha
Janke	13,75 ha	35,53 ha
Wende	15,50 ha	74,00 ha
Schlimm	1,05 ha	33,35 ha
Pohl	8,15 ha	30,15 ha
RTS Baumersroda:		
Bölke	13,05 ha	69,50 ha
Engler	10,75 ha	49,50 ha
Kretschmer	13,50 ha	72,75 ha
Böhme	13,50 ha	71,00 ha
Brehme	17,00 ha	55,55 ha
Albrecht	4,25 ha	48,50 ha
Koksch	17,50 ha	53,50 ha
VEG Memleben:		
Abteilung Wendelstein	7,21 ha	41,31 ha
Abteilung Birkigt	10,02 ha	38,00 ha

Die beste Wochenleistung erzielten die Besatzungen Koksch, Brehme und Wende. Spitzenreiter im Gesamtwettbewerb ist weiterhin die Besatzung Knabe aus Altenroda vor der Besatzung Wende, Kretschmer und Böhme.

Wir gratulieren besonders den genannten Besatzungen für ihre Leistungen und wünschen allen Kombinefahrern weiterhin viel Erfolg.

29.11.61

Endauswertung im Wettbewerb der Rübenkombines

Besatzung Knabe Spitzenreiter

Wir veröffentlichen letztmalig den Wettbewerb der Rübenkombine-Besatzungen und betrachten nachfolgenden Stand als Endauswertung. Der Wettbewerb ist damit abgeschlossen, und die besten Besatzungen erhalten in den nächsten Tagen ihre Prämiierungen.

RTS Burgscheidungen

Wenzel 40,50 ha, Weise 41 ha, Knabe 92,75 ha, Büscher 57,50 ha, Wiegner 57,48 ha, Popko 58,60 ha, Trocha 46,25 ha, Scheer 49,10 ha, Kübis 46,25 ha.

RTS Saubach

Schöngraf 47,90 ha, Janke 41,30 ha, Wende 87,50 ha, Schlimm 39,60 ha, Pohl 36,15 ha.

RTS Baumersroda

Bölke 75,75 ha, Engler 55,50 ha, Kretschmer 91,50 ha, Böhme 91 ha, Brehme 65,05 ha, Albrecht 57,70 ha, Koksch 66 ha.

VEG Memleben

Abteilung Wendelstein: 43,11 ha und Abteilung Birkigt: 44 ha.

Wir beglückwünschen besonders die Spitzenreiter zu ihren guten Leistungen und sagen allen Besatzungen Dank für ihre Arbeit bei der Bergung des „weißen Goldes".

20.11.1961

Kartoffelkombine unbedingt bei Zuckerrübenernte einsetzen

Um die Rübenernte auf schnellstem Wege abzuschließen, wird empfohlen, die Kartoffelkombine E 372/75 zum Laden der mit dem Längsschwadköpfroder E 710 gerodeten Rüben einzusetzen. Zum Aufnehmen der im Schwad liegenden Rüben sind geringe Veränderungen notwendig.

- An der Außenkante der Schare wird je ein Abweiser – 550x140x5 angebracht, welcher durch ein Knotenblech verstärkt wird.
- Den oberen Klutenballon entfernen, seitliche Öffnung mit Blech verkleiden.
- Förderrad an der Antriebsseite beiderseitig mit Blech verkleiden.
- Trennzunge auf dem Ausleseband entfernen und durch ein Brett ersetzen, welches schräg bis zur rechten Wand verlängert wird.

Die in dem entsprechenden Vorschlag eingesetzten Kombinen haben sich gut bewährt und werden allen landwirtschaftlichen Betrieben zur Nachnutzung empfohlen. Auf Grund der zugesandten Information an die einzelnen Betriebe bitten wir, unbedingt den Meldetermin einzuhalten.

Büro für Neuererwesen, RTS Burgscheidungen

Zur Stärkung der Groß-LPG " Fortschritt" Burgscheidungen hat die Gemeindevertretung von Burgscheidungen beschlossen, aus dem Rücklagefonds der Gemeindevertretung der LPG 1o ooo Mark zinslos zur Verfügung zu stellen. Kurt Ihle erklärte sich bereit, für 5oo Schweineplätze ein Projekt zu entwickeln,und in kürzester Frist entstand der Bau der Schweinemastanlage hinter dem vorhandenen Schweinemaststall. Weiter entstanden in diesem Jahre 1 Lagerhalle, 1 Abferkelstall und eine Entenstallanlage in der LPG. Die Entenstallanlage wurde im Gehöft Schirner in Kirchscheidungen ausgebaut. Der Kreisbaubetrieb in Laucha begann im Jahre 196o mit dem Rinderoffenstall-Programm. All die Baumaßnahmen waren notwendig, weil das vorhandene Vieh auf zentralen Plätzen und in zentralen Ställen untergebracht werden mußte.
Bis Ende des Jahres 196o wurden allein im Bauwesen 915 98o Mark investiert. Die geschaffene Baubrigade unter Leitung von Ernst Bilke hat dabei hervorragenden Anteil.
Bis Ende 1962 entwickelte sich das Baugeschehen in einem solchen Tempo, daß bis Jahresende 1 391 199 Mark nur im Bauwesen investiert wurden. Folgende Bauten wurden mit dieser Bausumme errichtet :

1 Rinderstall massiv - 9o Plätze
4 Offenställe
1 Fischgrätenmelkstand
1 Kuhstallausbau mit 7o Plätzen in Kirchscheidungen
1 Kälberstall mit 9o Plätzen
1 Schweinestall mit 2oo Plätzen
1 Maststraße mit 48o Plätzen
1 Schweinezuchtstall mit 48 Plätzen
1 Schweinemaststallumbau mit 1oo Plätzen
2 Hühnerhäuser mit 125o Plätzen
1 Kükenhaus mit 1ooo Plätzen
2 Entenställe mit 1ooo Plätzen
1 Bergeraum zu den vorhandenen Offenställen
3 große Lagerhallen
3 Durchfahrtssilo mit den entsprechenden Aufschliessungsarbeiten -Be- u. Entwässerung sowie Straßenbau

Außer 3 Offenställen, dem 9oer Kuhstall und dem 2oo-Schweinemaststall wurden alle Bauten durch die seit 1958 bestehende eigene Baubrigade errichtet.
Vorbildliche Initiative im Baugeschehen entwickelten besonders die 3 Angehörigen der Baubrigade Ernst Bilke und August Schumbrutzki aus Kirchscheidungen und Alfred Wüstneck aus Tröbsdorf.
Besonders erwähnt werden müssen die Genossenschaftsmitglieder Alfred Much Gustav u.Alfred Neumann, Anna u. Otto Rühlemann, Kurt Trinks, Kurt Knoblauch, Otto Giewald, Richard Grieser, Karl Rühlemann, Friedrich Daume und Walter Schwarzer, die bei diesen Bauten viele Stunden im Nationalen Aufbauwerk -ohne Bezahlung- geleistet haben.

Bildkokumente auf den nächsten Seiten.

Offenstall-Anlage

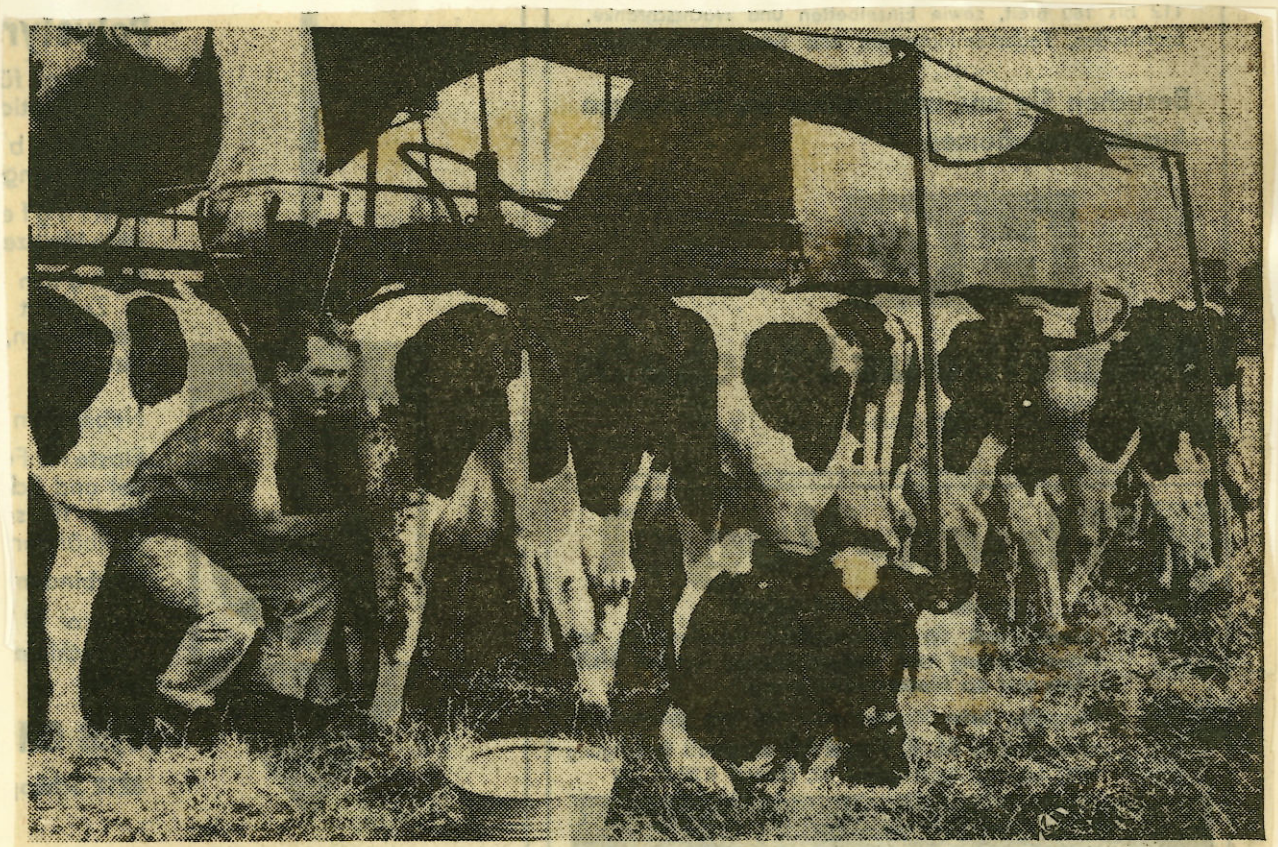
Hauptbetreuer der Offenstall-Anlagen

Guter Viehpfleger

In manchen Rinderställen läßt die Sauberkeit und die Haltung, Wartung und Pflege der Tiere noch viele Wünsche offen. Dies wurde einmal mehr durch die kürzlich durchgeführte Ueberprüfung eines Teiles unserer LPG durch die ABI bewiesen. Im Gegensatz zu diesen Feststellungen leistet der Viehpfleger Max Pocher in der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen, in der Tbk-freien Jungrinderaufzucht eine ganz vorzügliche Arbeit. Nicht nur daß er seinen Färsenbedeckungsplan übererfüllt hat, arbeitet er auch mit sehr geringen Tierverlusten. Für diese gute genossenschaftliche Arbeit wurde Max Pocher von der DVA, Kreisdirektion Querfurt, mit einer Urkunde und Geldprämie von 80 Mark ausgezeichnet.

VK Albrecht, DVA

Melker Martin K u n t h auf der W e i d e



Mit Beginn der Weidezeit werden die Kühe der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen, auf die Wiesen getrieben. Das Handmelken gehört der Vergangenheit an, denn ein fahrbarer Melkstand (unser Bild) erleichtert den Melkern die Arbeit.
Aufn.: Rickmann (3)

Maschinen-Ausleih-Station, Maschinen-Technische-Station und später Reparatur-Technische-Station hatten ihre Hauptaufgabe , Unterstützung der Werktätigen und Genossenschaftsbauern,in hervorragender Weise ~~unterstützt~~ erfüllt. Am 1. April 1960 war es soweit, daß sich die Genossenschaften in der D D R und auch unsere Genossenschaft LPG "Fortschritt" Burgscheidungen gefestigt hatten und in der Lage waren, leihweise die Technik zu übernehmen.
Durch den Einsatz und volle Auslastung der Technik in der Landw. Produktionsgenossenschaft wurde die Genossenschaft immer selbständiger und unabhängiger gegenüber fremder Hilfe.
12 Traktoristen wurden laut Vertrag , der mit diesen und der Genossenschaft abgeschlossen wurde, in die LPG übernommen und im Verlaufe von 2 Jahren waren alle Traktoristen voll in das Geschehen der Genossenschaft eingegliedert.Besondere Leistungen in diesen Jahren vollbrachten die Traktoristen Hans Schmidt, Herbert Buddrus, Werner Edel, Dieter Schmidt, Hartwig Kunth, Herbert Becker, Kurt Drese und Bernhard Büscher. Walter Hoffmann als ehemaliger Traktorenbrigadier bei MAS, MTS und RTS hat sich besondere Dienste in der Genossenschaft erworben. Mit der leihweisen Übergabe der Technik erhöhte sich bis 1962 das Vermögen an Maschinen und Geräten auf 788 245 Mark. Das nachfolgende Bild zeigt den Haupteingang zum Gebäude der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen.

Die Gärtnerei des ehemaligen Grafen von der Schulenburg wird von der Zentralen Schulungsstätte "Otto Nuschke" bewirtschaftet. Gärtnermeister Venohr betreut als Gärtnermeister diese Gärtnerei und mit Wirkung vom 1.1. 196o, nachdem er das Rentenalter erreicht hat, tritt an seine Stelle der Gärtnergehilfe Dieter Hoffmann. Er wird Angestellter der CDU-Schule und übernimmt die Leitung der Gärtnerei. Frau Müller und Frau Nitschke sind langjährige und treue Arbeitskräfte in der Gärtnerei.
In Tröbsdorf beschäftigte man sich wieder mit dem Problem der Bildung einer Schrebergartensparte. Die Bildung schlug deshalb fehl, weil der Forderung der Schrebergärtner auf die Zurverfügungstellung des Ackerlandes unterhalb des Gehöftes Karl Richter an der Wennunger Straße nicht entsprochen werden konnte. Das wertvolle Ackerland durfte aus der landw. Nutzfläche der LPG nicht ausgegliedert werden.

Durch die Vereinigung der beiden LPG Burgscheidungen u.Kirchscheidungen und den Beitritt der letzten Bauern in die Genossenschaft im Jahre 1959/6o entwickeltensich die Genossenschaft, das genossenschaftliche Leben und die Produktion sprunghaft aufwärts. Dazu einige Beweise :

E n t w i c k l u n g d e r p f l a n z l i c h e n P r o d u k t i o n

Bezeichnung	196o dt/ha	1961 dt/ha	1962 dt/ha
Getreide	36,79	35,oo	38,44
Hülsenfrüchte gesamt	21,18	33,oo	25,43
Kartoffeln	146,73	126,oo	2o4,oo
Zuckerrüben	258,81	243,oo	275,oo
Futterrüben	4oo,oo	35o,oo	58o,oo
Mais	49o,oo	325,oo	48o,oo
Rübensamen	13,8	24,15	22,4o
Speiseerbsen	15,71	32,71	25,47
Futtererbsen	26,11	34,25	24,56
Ackerbohnen	-	41,o7	33,4o

In der Feldwirtschaft bestehen 3 Feldbaubrigaden und 1 Traktorenbrigade, die nach Leistung abgerechnet werden.
Die Spezialisierung des Feldbaues liegt in der Saatguterzeugung und der Anteil der Vermehrungsfläche liegt bei 18 %. Die Schwankungen der Erträge sind nicht nur in objektiven Ursachen begründet,Weil das von der Genossenschaft erkannt wurde, wurde durch die Genossenschaft ein Programm zur Erhaltung u.Mehrung der Bodenfruchtbarkeit erarbeitet. Dieses Programm ist für die Genossenschaft Leitfaden zur Durchsetzung

des wissenschaftl.-techn.Fortschrittes und die Steigerung der Produktion in den kommenden 3 - 4 Jahren um 3o - 4o % zu erreichen. Die größten Reserven sind dabei in der Futterproduktion zu erschliessen. Die Leitung und der Vorstand bildeten Spezialistengruppen, in denen die erfahrensten Bauern Mitglieder waren.

Es wurden Spezialistengruppen gebildet für

den Zuckerrübenanbau
" Kartoffelanbau
" Getreide-und Vermehrungsanbau sowie
der Futterwirtschaft.

Noch haben im Feldbau die Frauen einen großen Anteil an manueller und körperlicher schwerer Arbeit zu bewältigen. Die Forderung der Beschlüsse des VI. Parteitages, Förderung und Entwicklung sowie Bildung der Genossenschaftsmitglieder,insbesondere der Frauen, wird durch die Bildung einer Dorfakademie unter Leitung des Koll. Knips durchgesetzt.

T i e r b e s t a n d s e n t w i c k l u n g

Bezeichnung	1.1. 6o Stck.	1oo ha Stck.	1.1.61 Stck.	1oo ha Stck.	1.1.62 Stck.	1oo ha Stck.
Rind	774	82,3	852	86,o	865	87,2
dav.Kühe	37o	39,3	355	35,8	339	34,2
Schweine	851	9o,5	1228	124,o	1o49	1o5,7
dav.Sauen	166	17,6	122	12,3	125	12,6
Schafe	951	1o1,o	988	99,7	1o27	1o3,5

S t a a t l i c h e s A u f k o m m e n

Bezeichnung	196o kg/ha	1961 kg/ha	1962 kg/ha	1962 gesamt-kg
Milch	7o9	723,2	692,1	674 9oo
Rindfleisch	69,3	85,6	84,6	84 3oo
Schweinefleisch	1o9,4	99,3	65,o	65 o93
Eier	1o7,3	97,6	91,4	9o 71o

Der Rückgang an Milchkühen liegt darin begründet, daß beim Übergang zur Groß-LPG sämtliche vorhandenen Kühe in die Milchviehbestände aufgenommen wurden. Um eine qualitative Verbesserung der Kuhherde zu erreichen war es nötig, Minderleistungstiere zu merzen und im gleichen Maße leistungsfähige Jungtiere nachzuziehen.

Nach langer und beharrlicher Diskussion wird die Vergütung in den einzelnen Viehbrigaden nach Endprodukt abgerechnet,und mit der Einschaltun des sozialistischen Wettbewerbs und der materiellen Interessiertheit gelingt es immer mehr das Leistungsniveau aller Kuhbestände zu heben.

Bei der Durchsetzung des Weidebetriebes setzten sich folgende Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern besonders ein :

Margarete Richter
Hilde Rudolph
Hedwig,Reimann
Rudolf Strach
Kurt Wehle
Harry Schmidt u.
Otto Dix.

Die gesamte Jungviehaufmast wird tbc-frei durchgeführt und besondere gute Leistungen vollbringen die Genossenschaftsmitglieder

Erna J a h n u.
Max P o c h e r.

Die Rindermast, die in den Altbauten der übernommenen einzelbäuerlichen Gehöfte durchgeführt wird, verlangt noch eine verhältnismässig schwere körperliche Arbeit. Für gute Aufmast trotz schwieriger Arbeitsbedingungen muß die Genossenschaftsbäuerin Gertrud Krzizan genannt werden. Die Schweinefleischproduktion ist in diesen Jahren 1960/62 absoluter Schwerpunkt. Trotz großer objaktiver Schwierigkeiten haben in der Schweinezucht die Kollegen Karl Richter und Alfred Much große Leistungen vollbracht. In der Schweinemast leisteten vorbildliche Arbeit die Mitglieder Anna Hahnel und Helmut Jahn.

A u s w i r k u n g e n d e r D u r c h s e t z u n g d e r s o z i a l i s t i s c h e n D e m o k r a t i e i n d e r L a n d w i r t s c h a f t a m E n d e d e s J a h r e s 1 9 6 2.

Gesamt-Mitglieder	288
Vorstandsmitglieder	21 davon 9 Frauen
Kommissionen	8 mit 8o Mitgliedern

1 Schiedskommission
Kommission f.Statuten u.Betriebsordnung
Kommission Wettbewerb u.Prämien
Kommission Kultur u.Sozialwesen
" Normen u.Vergütung
" Brandschutz
" für Übernahme
" Gesundheits-u.Arbeitsschutz

Spezialistengruppen	6

F a c h l i c h e Q u a l i f i z i e r u n g

Dipl. Agronom		1
staatl.gepr.Landwirt		5
Meister d.Landwirtschaft		9
davon Viehzucht	5	
Feldbau	3	
Technik	1	
Facharbeiter		35
davon Feldbau	1o	
Landmaschinen	4	
Viehwirtschaft	1o	
Buchhaltung	1	
Sonstige	1o	
Schichtfahrer		22
In Ausbildung befinden sich als		
Dipl. Agronom	3	
stattl.gepr.Landwirt	2	

An der Massenschulung der Dorfakademie nahmen 119 Mitglieder der Genossenschaft teil. Behandelt wurden folgende Themen :

- Die perspektive der Bauern in der DDR u.Westdeutschland
- Probleme der innergenossenschaftl. Demokratie
- Die Verantwortung des Leitungskollektivs bei der Erziehung der Mitglieder zum sozial. Denken und Handeln
- Die Rechte und Pflichten des Leitungskollektivs
- Die Durchsetzung des sozial. Wettbewerbs
- Die Vergütung nach Leistung
- Futterwirtschaft und Fütterung des Viehes
- Programm zur Hebung und Mehrung der Bodenfruchtbarkeit
- Lichtbildervorträge

Rat der Gemeinde
Burgscheidungen/Unstr.

Burgscheidungen, den 20.2.1963.

Analyse

Über die Tätigkeit der Volksvertreter in der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen und die Entwicklung der LPG.

Zu 1 : Arbeit der Volksvertreter auf dem Gebiet der Landwirtschaft.

18 Mitglieder der LPG sind Volksvertreter. Sie arbeiten mit in :

Ständige Kommission	Landwirtschaft	6
" "	Finanzen	4
" "	Spz.u.Gesundh.Wesen	2
	Kommunale Wirtschaft	4
	Ordnung u.Sicherheit	2

15 LPG - Bauern sind tätig in 4 Aktivs auf dem Gebiet der Landwirtschaft.
Im Dorfakademierat arbeiten 4 LPG-Bauern mit.
Ihre Haupttätigkeit als Genossenschaftsbauern in der Arbeit der ständigen Kommission und Aktivs ist :

a) Teilnahme an Sitzungen und Beratungen
b) Operative Einsätze
c) Kontrollen in Ställen, Speichern
d) Teilnahme an Flurbegehungen
e) Organisierung des NAW -Feldwegbau usw.-

Zu 2 : Ständige Kommission Landwirtschaft

6 LPG-Bauern arbeiten als Mitglieder mit. Desweiteren arbeiten ein Aktiv Viehwirtschaft 3

" "	Feldbau	4
" "	Qualifizierung	5
" "	Wettbewerb	3

Die Tätigkeit der Kommissionsmitglieder und Mitglieder der Aktivs war in den letzten Monaten folgende :

a) Organisierung der Qualifizierung der Genossenschaftsbäuerinnen u.-bauern
b) Erarbeitung des sozialistischen Wettbewerbs - Prämiensystem -
c) Erarbeitung eines Produktionsprogrammes für die tierische Produktion
d) Mitwirken beim Aufbau des Programms der Bodenfruchtbarkeit
e) Vorarbeiten zur Vorbereitung der Frühjahrsbestellung
f) laufende Sicherung der Produktion
g) Organisierung des Röblinger Programms
h) Erarbeitung der Grundlagen für den Volkswirtschaftsplan.

Zu 3 : Einschätzung des Vorstandes und der Mitglieder der LPG

Vorstand: 21 Mitglieder, davon 9 Frauen

Fachliche Qualifizierung des Vorstandes :

Dipl.Agronom	1
staatl.gepr.	1
Facharbeiter	4

Fachliche Qualifizierung des Gesamt-Mitgliederstandes

Gesamtmitglieder			290
Davon :			
	Dipl. Agronom		1
	staatl.gepr.		3
	Meister d.Landwirtsch.		9
davon :	Viehzucht	5	
	Feldbau	3	
	Technik	1	
	Facharbeiter		28
davon :	Feldbau	7	
	Landmaschinen	4	
	Traktoristen	6	
	Viehwirtschaft	10	
	Buchhaltung	1	
	Schichtfahrer		10

Zur Zeit befinden sich in Ausbildung :

Dipl.Agronom	2
staatl.gepr.	4
Facharbeiter	7
Schichtfahrer	5

An der Massenschulung durch die Dorfakademie nehmen zur Zeit teil 119 Genossenschafts-bäuerinnen u.-bauern.

Folgende Themen wurden behandelt :

a) Die Verantwortung des Leitungskollektivs bei der Erziehung der Mitglieder zum sozialistischen Denken u.Handeln
b) Die Rechte und Pflichten des Leitungskollektivs
c) Futterwirtschaft - Viehfütterung
d) Perspektive der Bauern in der DDR u.Westdeutschland
e) Probleme der innergenossenschaftl.Demokratie
f) Programm der Bodenfruchtbarkeit

In den nächsten Schulungen sollen behandelt werden :

a) Der sozialistische Wettbewerb und die Arbeit mit den Menschen
b) Vergütung nach Leistung und Endprodukt
c) Futterwirtschaft u.Futterordnung
d) Stallhygiene

Zu 4 : Innergenossenschaftliche Demokratie

Der Vorstand arbeitet nach einem Arbeitsplan, den jedes Mitglied erhalten hat.
1962 wurden 25 Vorstandssitzungen und 9 Mitgliederversammlungen durchgeführt.
Die ständigen Kommissionen sind nach dem Statut gebildet.
In den letzten zwei Vorstandssitzungen hat man sich mit der Verbesserung und Erweiterung der Arbeit der ständigen Kommissionen beschäftigt. 1963 arbeiten folgende Kommissionen:

a)	Schiedskommission	10	Mitglieder,	dav.	2	Volksvertr.
b)	Kommission Statut u. innere BetriebsOrdg.	10	"	"	4	"
c)	Wettbewerbs- u. Prämienkommission	10	"	"	2	"
d)	Kommission Kultur u. Sozialwesen	10	"	"	1	"
e)	Normenkommission	15	"	"	5	"
f)	Gesundheits-u. Arbeitsschutz	10	"	"	1	"
g)	Brandschutz	10	"	"	1	"
h)	Kommission Übernahme	6	"	"	1	"
	Revisionskommission	5	"	"	3	"

Zu 2 : Feststellung der Viehbestände - Stand 31.1. 1963

Rinder	869
Kühe	321
Schweine	1123
davon Sauen	160
Schafe	787
Legehennen	1213

Gewichtsgruppen bei Schweinen, Stand 31. 1. 1963

Ferkel	234
Absatzferkel	43
bis 20 kg	35
20 - 30 kg	92
30 - 40 "	173
40 - 50 "	85
50 - 60 "	113
60 - 70 "	42
70 - 80 "	47
80 - 90 "	40
90 -100 "	15
über 100 "	10

Leistungsstand der einzelnen Milchviehställe

Durchschnitt Milchleistung je Kuh im Jahre 1962 = 2353,3 kg

Arbeitsgruppe	Durchschn. Leistg. je Kuh im Jahr 1962	Ziel 1963	Wie ist die Leistg. d. einzeln. Ställe Ziel Mon. Jan. Soll	Ist
Stall Dix, Otto	2260,9	2842	18228	19358
" Strach, Rudi	2572,4	3000	14756	16106
" Richter, Marg.	2390,6	2867	6076	5994
" Weilepp, W.	2767,5	2897	8029	9104
" Lepsy, Richd.	2155	2783	6293	6142
" Kunth, Martin	2037,5	2940	13020	11172
" Frischbier	2344,6	2997	2170	2229
" Radegast, Dora	2568,1	2800	1085	1149

Leistungsstand bei Sauen

1962 je Sau 11,4 Ferkel
Ziel 1963 : 12,o "
Tägliche Gewichtszunahme bei Schweinen
Da wir bei Mastschweinen eine unterschiedliche Stallhaltung haben - Warmställe u. Schweinemaststraße - ist die durchschnittliche Gewichtszunehme 400 bis 800 Gramm.

Zu 6 : An Futtermengen stehen noch zur Verfügung :

Rinder ua) Mischsilage (Sauerfutter) ..... 6.205 dt
Schafe b) Reine Silage (Schnitzel) ..... 150 "
c) Maissilage ..... 5.200 "
d) sonstige Silage ..... 2.800 "

Schweine a) Mischsilage .....
b) Reine Silage .....

Kraftfutter

Getreide ..... 1.747 dt
Zuckerschnitzel ..... 145 "
Trockenblatt ..... 60 "
Trockenschnitzel ..... 215 "
Sonstiges .....

Rauhfutter

Klee ..... 800 dt
Wiesenheu ..... 750 "
Erbsenstroh ..... 200 "
Sonstiges .....

Tierisches Eiweiß

Durchschnittl.tägl.Magermilchmenge ..... 900 kg

Rationen,die täglich bis zum Anschluß an die Ernte verabreicht werden können:

a) Rinder
Silagefutter ..... 30 kg
Rauhfutter ..... 4 "
Kraftfutter .....

b) Schweine
Grundfutter ..... 3 "
Kraftfutter ..... 0,920 "

Zu 7 : Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbes

Der Vorstand der Genossenschaft hat bei der Jahresendabrechnung die Richtlinien für den sozialistischen Wettbewerb und die Prämienordnung beschlossen. Zielstellung des sozialistischen Wettbewerbs ist :

Konsequente Anwendung des Leistungsprinzips in der Vergütung nach den für 1963 beschlossenen Normen unter Beachtung von entsprechenden Gütemerkmalen,

Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit an der Mehrleistung bezw. Überproduktion,

Einige Beispiele aus den Richtlinien für den sozialistischen Wettbewerb :

a) Zahlung von Leistungsprämien

b) Zahlung von Ziel- oder Zeitprämien bei sich bildenden Schwerpunkten

c) Beteiligung der Brigaden am erzielten Mehrprodukt mit 20 %

d) Beteiligung der Brigade Technik an der Einsparung zum Kostenplan Technik mit 20 %

e) Durchführung der 2. Schicht erhält jeder gründsätzlich 2,- DM bei Erfüllung der Schichtnorm

Leistungsprämien werden gezahlt bei Übererfüllung der Norm auch bei Arbeitskollektiven

10 % über die Norm = 10 % des Planwertes AE
20 % " " " = 20 % " " "

Einige Beispiele der Viehwirtschaft :

Durchführung von 319 Sauenbedeckungen, um den notwendigen gleichmässigen Ferkelanfall zu haben

Plan je Sau 12 Ferkel

10 kg Absatzgewicht bei 8 Wochen

Für jedes über den Plan gelieferte Ferkel von 10 kg Gewicht 3,-DM Prämie

Mastschweine

Forderung: Einhalten des Futterverbrauchs nach Plan,

Kontinuierliche Ausstoß der Mastschweine mit mindestens 110 kg nach aufgestelltem Bereitstellungsplan

Prämie je dt Ausstoß 1,- DM
Ausstoß über den Plan je dt 5,- DM

Die Geflügelzüchter erhalten für je 100 Eier über den Plan 1,— DM

Wie wirkte sich der sozialistische Wettbewerb in der Viehzucht im Monat Januar aus ? - Siehe nachstehende Aufstellung -

Sozialistischer Wettbewerb i.LPG"Fortschritt",Burgscheidungen
Abrechnung Monat Januar 1963 .

Milch :

Stall	Anzahl der Kühe Stück	Milchleistung Soll kg	Milchleistung Ist kg	Stall-durchn. kg	Überpro-duktion kg	Schälden kg	Prämien für Milch DM/kg	Prämien für Milch insg.DM	Abgek innerh. 1 Jahres Stck.	Abgek innerh. 1 Jahres DM	Prämie für Stall insges. DM	Prämie für Feld-bau DM	Prämie für Futter-fahrer DM
Dix	84	18.228	19.358	7,4	1.13o		o,o5	56,5o	1	5,-	61,5o	22,6o	11,3o
Radegast	5	1.o85	1.149	7,4	64		o,o5	3,2o			3,2o	1,28	o,64
Brischbier	1o	2.17o	2.229	7,2	59		o,o5	2,95			2,95	1,18	o,59
Richter	28	6.o76	5.994	6,9		82							
Lepsy	29	6.293	6.142	6,8		151							
Kunth	6o	13.o2o	11.172	6,o		1.848							
Weilepp	37	8.o29	9.1o4	7,9	1o75		o,o75	8o,6 2	1	5,-	85,62	48,38	-
Strach	68	14.756	16.1o6	7,6	1.354		o,o75	1o1,55	4	2o,-	121,55	6o,93	
	321	69.657	71.254	7,16	3.682	2.o81		244,82	6	3o,-	274,82	134,37	12,53

Schweinefleisch

Jahn	35,77	je dt = 1,- DM	35,77	3,57
Kaufmann	2o,9o	je dt = DM 1,oo	2o,9o	2,o9
	56,67		56,67	2,o9 3,57

Rindfleisch:

Böhme	4 Stück	dt 1o,11 Kl. C = o,5o	5,55	

Eier :

Löser	Stück	8.ooo	8.614	614	6,14

Prämie insges.	342,68	136,46	16,1o	495,24

Der Vorstand der Genossenschaft hat beschlossen, nach dem Endprodukt zu vergüten. Deshalb hat die Normenkommission für 1963 neue Normen beschlossen.
Auch für die Verwaltung wurde das Vergütungssystem nach der Planerfüllung der Produktion festgelegt. Es wird also nur jeder leitende Kader der Genossenschaft seine feststehende Vergütung erhalten, wenn der Plan in den einzelnen Produkten erfüllt ist. Bei Übererfüllung können sie bis zu 20 % über ihren festen Vergütungssatz erhalten und bei Nichterfüllung kann bis 80 % der festen Vergütung nur ausgezahlt werden.

Zu 8 : Das Programm zur Erhaltung und Mehrung der Bodenfruchtbarkeit in der LPG "Fortschritt" wurde von der Mitgliederversammlung beschlossen. Das Programm liegt gedruckt vor.
In der Massenschulung sollen die Mitglieder in drei Doppelstunden mit dem Hauptinhalt vertraut gemacht werden. Die ersten abgehaltenen 2 Doppelsturden liessen erkennen, daß die Mitglieder den Inhalt des Programmes für richtig befinden und gewillt sind, mitzuhelfen, dieses Programm durchzusetzen.

Zu 9 : Folgende zusätzliche Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse werden von der LPG "Fortschritt" über den Volkswirtschaftsplan, also Röblinger - Programm - gebracht :

Milch	86 000 kg
Geflügel	9 dt
Eier	32 000 Stck.

Zu 10 : Wie steht es mit der dekadenmässigen Erfüllung der Produktion ?

In der Genossenschaft wurde ein Produktionsprogramm erarbeitet, aus welchem hervorgeht, wie in den einzelnen Monaten die Produktion erfüllt werden soll. Einige Beispiele aus diesem Programm:
Es ist festgelegt, die voraussichtlichen Abkalbungen von Kühen und Färsen in den einzelnen Monaten der einzelnen Ställe.
Für jeden Monat ist genau geplant, aus welchem Stall welche Rinder wann geliefert werden. Weiter liegt fest, bei allen tierischen Produkten die abzuliefernde Menge laut Volkswirtschaftsplan und lt. Produktionsplan der LPG .
Bei Milch ist die Bruttoproduktion für jeden Monat und für jeden Stall entsprechend der Absprache mit den Arbeitsgruppen genau bestimmt.
Die Schweinebestände sind nach Gewichtsgruppen festgehalten und die Arbeitsgruppen Jahn und Kaufmann haben genau ihre Auflage, welchen Monat, wieviel Tiere abgeliefert werden sollen.

Monatlich wird in der Genossenschaft an Hand der Monatsberichte im Vorstand die Planerfüllung ausgewertet. Positiv ist, daß der Vorstand seinen Kommissionen Aufträge erteilt und, wie aus dem Arbeitsplan der LPG ersichtlich ist, eine Berichterstattung der einzelnen Verantwortlichen und auch Mitgliedern der Genossenschaft durchgesetzt wird.

Burgscheidungen, den 20.2. 1963.

(Adel)
Vors. des Rates

An der Ausarbeitung dieser Analyse haben mitgearbeitet :

alle Ratsmitglieder
" Vorsitzenden der st. Kommissionen

Dabei wurden Verantwortliche der LPG über bestimmte Dinge befragt.

Zur Verbesserung der tierischen Produktion hat der Rat der Gemeinde in den Jahren nach 1960 mit den LPG Altenroda, Laucha, Reinsdorf Verträge abgeschlossen, in denen gesichert wurde, daß die Kleinstanbauer und -erzeuger zur Sicherung zusätzlicher tierischer Produkte die Möglichkeit erhielten, Küken, Junghennen und Entenküken zu kaufen. Durchschnittlich wurden jährlich bis zu 700 solcher Jungtiere angekauft. Mit den Bewirtschaftern von Kleinstflächen ging die LPG "Fortschritt" dazu über, Freundschaftsverträge abzuschliessen. Erstmalig geschah das am 1.9.1964 mit 19 Kleinstanbauern. Der Inhalt dieser Verträge war einmal, Sicherung der Bewirtschaftung der Kleinstflächen auf Großflächenbasis und zum zweiten Sicherung von Arbeitskräften für die LPG. Der Kleinstanbauer hatte die Möglichkeit anzugeben, welche Produkte er entsprechend seiner Fläche nach dem Durchschnittsertrag der LPG ins Haus geliefert haben möchte und dafür mußte er entsprechend Arbeitseinheiten bringen. In den Jahren nach 1962 machten sich die Genossenschaftsbauern bereits 1964 Gedanken über die Entwicklung bis 1970. Zwischen d. LPG Burgscheidungen, Typ III, und den LPG Typ I Wennungen und Kirchscheidungen wurden Entwicklungsgespräche geführt. In den Beratungen gab es folgende Vorstellungen :

1. Erweiterung des Weinanbaues
2. Spezialsaatbau-LPG in pflanzl. Produktion
3. Zuchtläuferbetrieb
4. 40 Kühe je 100 ha

   Das Vieh soll gleichmässig auf die einzelnen Orte aber konzentriert nach Großvieheinheiten verteilt werden. Die Vorstellung ging dahin hinaus :

   Ort Burgscheidungen - komplexe Sauenhaltung - den 90er Kuhstall nutzen und Schweinemast durchführen

   " Tröbsdorf - Rindermast 120 GVE

   " Kirchscheidungen - 400 Kühe und Kälberaufzucht und teilweise Sauenaufzucht

   " Wennungen - 200 Kühe - 4000 Stck. Läuferaufzucht u. 300 Mastrinder

   Die Schafe werden anteilmässig auf die 3 Orte verteilt.

Zur Realisierung dieser Aufgaben bezw. Konzentrierung und Spezialisierung sollen an finanziellen Mitteln bereitgestellt werden :

Wennungen	800 000 Mark
Burgscheidungen	200 000 "
Kirchscheidungen	700 000 "

Diese Vorstellungen sind Vorstellungen geblieben und wurden nicht durchgesetzt. Bis zum 31. 12. 1965 entwickelte sich die tierische Produktion wie folgt :

1 9 6 5 - 1.1. - 31. 12. 1965

Milchproduktion

	Ges.Gemeinde	LPG III gen.	indiv.	Sonstige
Planziel	961 ooo	95o ooo	3 ooo	8 ooo
Isterfüllung	795 256	78o 466	5 714	9 o76
% z. Planziel	82,7 %	82,1 %	19o %	113,4 %
kg/ha-Leistung	712	769	-	-
kg je Kuh	2 624	2 574	-	-
ø Kuhbestand	3o3	3o3	-	-

Im Vergleich zum 31.12.1964 gibt es in der Milchproduktion Gesamt-Gemeinde nur eine Steigerung auf 1o4,9 %, Ges.Jahresplan 1965 wurde mit 166 344 kg in Ges. Gemeinde nicht erfüllt.

Eierproduktion

	Ges.Gemeinde	LPG III gen.	indiv.	Sonstige
Planziel	38o ooo	15o ooo	17o ooo	6o ooo
Isterfüllung	479 782	143 631	249 115	87 o36
%	126,2	95,7	146,4	145,o

Im Vergleich zum 31.12.1964 gibt in der Eierproduktion in ges.Gemeinde eine Steigerung auf 11o,1 %

Rindfleischproduktion

	Ges.Gemeinde	LPG III gen.	indiv.	Sonstige
Planziel	86o,-	86o,-	-	-
Isterfüllung	86o,76	86o,o7	o,69	-
%	1oo,o8	1oo	-	-
kg/ha	77,- kg	85 kg	-	-

Im Vergleich zum 31.12. 1964 ein Rückgang der Rindfleischproduktion ges. Gemeinde auf 97,o6 %.

Schweinefleischproduktion

	Ges.Gemeinde	LPG III gen.	indiv.	Sonstige
Planziel	49o,-	3oo,-	17o,-	2o,-
Isterfüllung	52o,o4	3o2,2o	188,79	29,o5
%	1o6,o	1oo	11o	145
kg/ha Leistg.	46,6	29,7	-	-

Dazu kommen folgende Lieferungen der LPG Typ III

Läufer :		ges.Schweinefl. ges. Gemeinde
Plan	1800 Stck.	a) 520,04
Ist	1539 "	b) Läufer 494,--
%	18,5	c) Zusatzmast 120,--
dt	494 dt	1 134,-- =
+ "	120,- Zusatzmast	101,7 kg/ha

Geflügelproduktion

	Ges.Gemeinde	LPG III gen.	LPG III indiv.	Sonstige
Planziel	62,2 dt	55,--	5,--	2,2
Isterfüllung	63,10	55,96	5,02	2,12
%	101,0	100	100%	100%

Wolle

	Ges.Gemeinde	LPG III gen.	LPG III indiv.	Sonstige
Planziel	34,-	30,-	4,-	-
Isterfüllung	46,68	43,70	2,64	0,34
%	135 %	143 %	66 %	-

Die Lieferung von Junghennen, Küken und Entenküken wurde mit den LPG Reinsdorf und Laucha vertraglich gebunden.
Die Auslieferung an die Erzeuger erfolgte planmässig.

Die staatl. Organe befaßten sich laufend mit der Entwicklung der LPG auf ihrem Territorium. So gab es in den überwiegenden Beratungen des Rates immer wieder Probleme der sozialistischen Landwirtschaft.
Nur einige Zahlen sollen die großartige Entwicklung der letzten Jahre beweisen.

Bezeichnung	Jahresplanerfüllung -Gesamt-Gemeinde 1962	1963	1964	1965
Milch	688309	778300	757718	795256 kg
Eier	295628	361199	435051	479782 Stck.
Rindfleisch	843,00	800,73	886,05	860,76 dt
Schweinefleisch	749,42	1494,59	855,68	520,04 "
				+ 194,-- " Läufer =1539 Stck.
				120,-- " Zusatzmast

Auswertung Viehzählung vom 3o. 11. 1965.

Rinder:

Rinder gesamt : 881 Stck. am 31.12.1962 = 88,4 1oo/ha Stck.
778 " " 3o.11.1964 = - -
695 " " 3o.11.1965 = 68,9 1oo ha/Stck.

Rückgang v. 1962 zu 1965 = 78,8 %
Rückgang um 186 Stck. zu 1962
83 " " 1964

Kühe gesamt : 327 Stck. 31.12.1962 = 1oo ha/Stck. = 29,1
3o5 " 3o.11.1964 - -
277 " 3o.11.1965 = 1oo ha/Stck. = 27,3

Rückgang von 1962 zu 1965 auf 84,7 %
" " um 5o Stck. zu 1962
28 " " 1964

1. Frage : Wo soll bei diesem Rückgang an Rindern die Marktproduktion herkommen ?

2. Frage : Die lt. Orientierungsziffer gegebene Auflage in Rindfleisch ist nicht gesichert.
Es sollen 1oo,- dt nicht gebracht werden !

3. Frage : Eine Aussprache mit allen Beschäftigten u. Funktionären der LPG der Viehwirtschaft ist notwendig.
Die Futterfrage ist gesichert !

Schweine

Schweine ges.Gemeinde : 1441 am 31.12.1962 = 128,6 - 1oo ha/Stck.
162o " 3o.11.1964 = - -
1452 " 3o.11.1965 = 13o,3 " "

Der Rückgang zu 1964 ist 168 Stck.
Dieser wird sich noch vergrößern, da es Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Ferkeln gibt.

LPG gen.	1126	31.12.1962 = 113 - 1oo ha/Stck.	
	1o23	3o.11.1964 - -	
	12o9	3o.11.1965 119,2 " "	
LPG indiv.	289	31.12.1962	
	472	31.12.1963	
	385	3o.11.1964	
	365	3o.11.1965	
Zuchtsauen Ges.Gemeinde	191	31.12.1962 = 17,o - 1ooha/Stck.	
	179	3o.11.1964 -	
	277	3o.11.1965 = 27,3 - " "	
LPG gen.	181	31.12.1962	
	179	3o.11.1964	
	277	3o.11.1965	
indiv.	1o	31.12.1962	
	4	3o.11.1964	
	-	3o.11.1965	

Bei den genossenschaftl. Sauen von 277 Stck. sind :

Über 6 Monate alt,noch nicht geferkelt	11o Stck.
ab 1. Wurf	167 "

1) Hier wurde von Seiten der LPG der Schwerpunkt richtig erkannt und alle Maßnahmen eingeleitet, daß 1966 die Läuferproduktion gesichert wird.

2) Noch nicht gesichert ist die Mast für die LPG u. Mitglieder sowie sonstige Erzeuger.

3) Mit dem Haupttierarzt ist nochmals über den Verkauf von Ferkeln an Mitglieder und Sonstige zu beraten.

4) Beschaffung von Ferkeln außerhalb durch die Mitglieder und Sonstige ist erforderlich.

5) In den Brigadeversammlungen und zur Endabrechnung ist die Frage der Haltung von Sauen einzelner Mitglieder (besonders da, wo 4 u. mehr Personen arbeiten) zu beraten.

6) Zur Sicherung der tier. Produktion der Mitglieder sollte rechtzeitig durch die LPG-Leitung eingeleitet werden, daß die Mitglieder v. Kartoffeln u.Zuckerrüben die 2.Nachlese durchführen können.

S c h a f e

Ges. Gemeinde	824	31.12.1962
	8o5	3o.11.1964
	7o9	3o.11.1965
LPG genossenschaftl.	763	31.12.1962
	757	3o.11.1964
	67o	3o.11.1965
indiv.	51	31.12.1962
	39	3o.11.1964
	32	3o.11.1965
Sonstige	1o	31.12.1962
	9	3o.11.1964
	7	3o.11.1965

Bei den Schafen gibt es einen absoluten Rückgang.

1. Frage : Ist genügend Futter vorhanden ?
Diese muß mit beantwortet werden.

2. Frage : Die LPG kann noch mehr Schafe halten.

3. Frage : In der ökonom. Konferenz u. Endabrechnung muß dazu etwas gesagt werden.

Legehennen

Ges.Gemeinde	5 118	31.12.1963
	5 194	3o.11.1964
	4 978	3o.11.1965

Bei 4 978 Hühnern voraussichtlich 9o Eier je Henne an den Staat.

LPG gen.	1 18o	31.12.1963
	1 o5o	3o.11.1964
	1 185	3o.11.1965

Bei 1 185 Hühnern voraussichtlich 1o9 Eier je Henne an den Staat.

Indiv.	3 223	31.12.1963
	3 272	3o.11.1964
	3 2o5	3o.11.1965

Bei 32o5 Hühnern voraussichtlich 78 Eier je Henne an den Staat.

Sonstige	715	31.12.1963
	872	30.11.1964
	588	30.11.1965

Bei 588 Hühnern voraussichtlich je Henne 119 Eier an den Staat.

16 Pferde am 30. 11. 1965
37 Ziegen " 30.11. 1965
davon Mitgl. LPG = 24
Sonstige = 13

Anlage zur Auswertung Viehzählung vom 3o. 11. 1965. - Auswertung Bedeckungen v. 1.1.-3o.11.1965

LPG gen.

	Sauen	Kühe	Färsen	Verluste: Kälber bis 4 Mon.	Kühe	übrige Rinder	Schaf-lämmer	übrige Schafe	Schweine über 2 Mon.
November	27								
Oktober	4e	28	13	-	-	-	-	2e	43
Sept.	24								
August	26								
Juli	25	88	3o	-	-	2	-	17	26
Juni	31								
Mai	36								
April	4o	1o7	4e	1	1	-	1	13	23
März	28								
Februar	28								
Januar	36	42	4	1	-	-	1	5	21
Dezember	3e								
	371	265	87	2	1	2	2	55	113

371 Bedeckungen stehen 313 Würfe gegenüber.

Ges. Rinder-Verluste = 5

= 57

Bei ∅ 305 Kühen im Jahr ist das mit 265 Bedeckungen ein Bedeckungsergebnis von 86,8 %.

Zu den Verlusten :

Bei ∅ 736 Rindern sind das

bei 2 Kälbern = 0,27 %
" 1 Kuh = 0,13 %
" 2 übrigen Rindern = 0,27 %

bei 5 ges. Rinderverlusten im Jahr = 0,68 %

Ges. Schafverluste 57 Stck.

Bei ∅ 757 im Jahr gehaltenen Schafen sind die Verluste = 7,5 %

Schweineverluste ohne Ferkel :

ges. 113 Stck.

Bei einem ∅ Schweinebestand von 1 116 Stck.

sind die Verluste = 10,1 %

Ges. Schweineverluste bis 2 Mon. 113 Stck.
unter 2 " 200 "
313 Stck.

Demnach ges. Verluste = 28,0 %

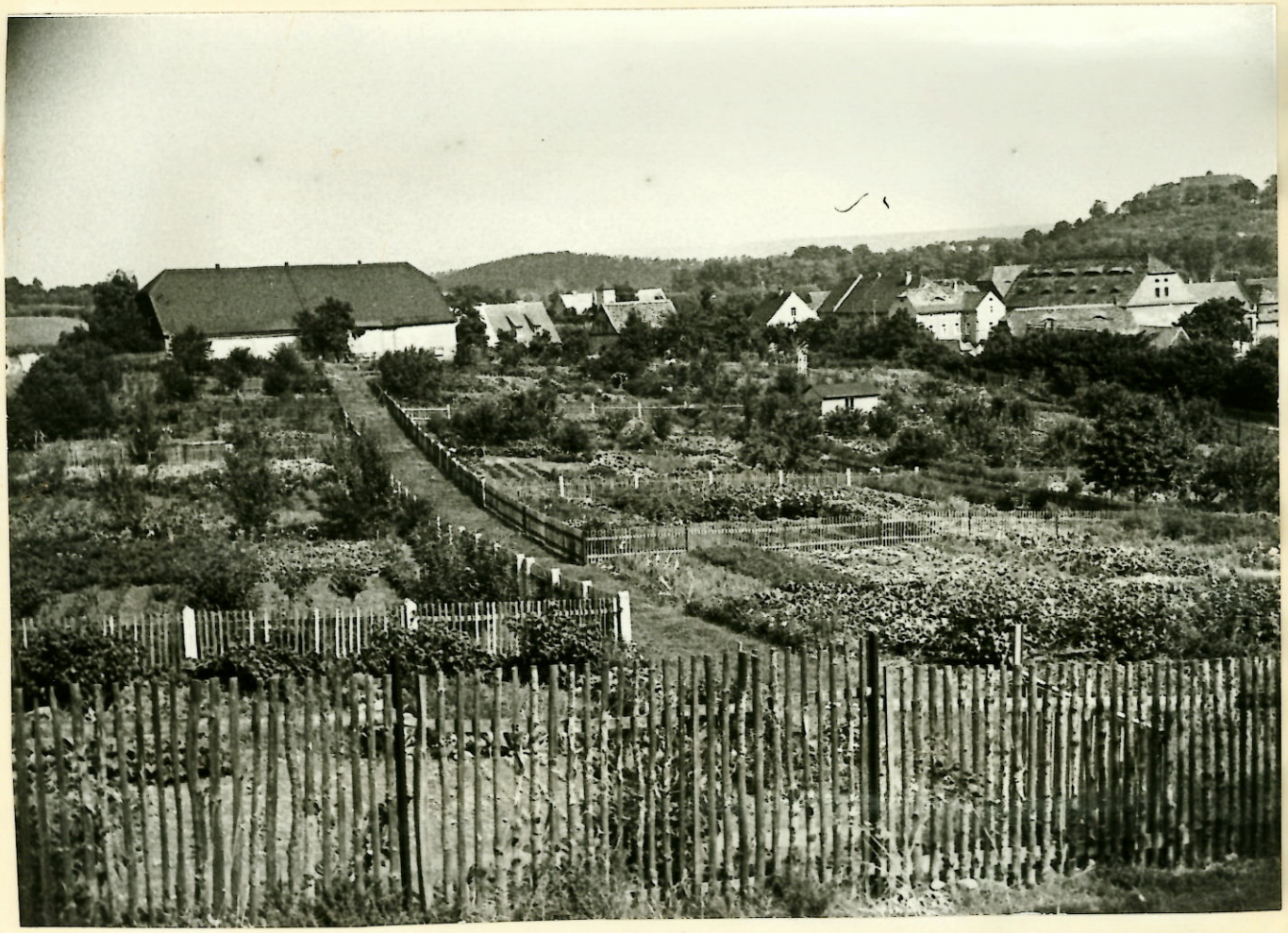
Monat	lebend geborene Ferkel	aufgez. Ferkel	Abgang Verluste	Anzahl Würfe	Wurf je Sau	aufgezogen je Sau
November Oktober September	663	585	78	79	8,3	7,4
August Juli Juni	666	628	38	91	7,3	6,9
Mai April März	708	654	54	73	9,6	8,9
Februar Januar Dezember	614	584	30	70	8,7	8,3
	2 651	2 451	200	313	8,4	7,8

1. Die Verluste von lebend geborenen Ferkeln zu aufgezogenen Ferkeln von 7,5 % müßten noch mehr gesenkt werden.

2. Es muß das Ziel gestellt werden, trotz Krankheit „Discentin " in den Schweinebeständen die Verluste von ges. 28 % auf unter 10% zu senken.

3. Die Verluste bei Rindern unter 1% zu halten ist Aufgabe aller Viehpfleger.

4. Die Schafverluste von 7,5 % sind noch zu hoch. Ziel muß sein, unter 5% zu bleiben.



Endlich erhält Tröbsdorf die langersehnte Schrebergarten-
anlage. Die Leitung übernimmt Kurt Oszenda.

Dokumentationsblatt über die Leitung der Genossenschaft

Mit der Gründung der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen am 9. 8. 1952 wurde der ehemalige Landarbeiter und Neubauer Kurt Prosche als Vorsitzender gewählt.

Er war tätig bis zu seinem Austritt aus der Genossenschaft nach dem 17. Juni 1953. Mit Wirkung vom 1.September 1953 wurde Kurt Knoblauch zum Vorsitzenden der LPG gewählt. Seine Tätigkeit übte er bis zum 31.12.1954 aus.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1955 und gleichzeitiger Verschmelzung der LPG Burgscheidungen mit Typ I Kirchscheidungen wurde Alfred Neumann als Vorsitzender gewählt.

In der Zeit vom 1. September 1956 bis Juli 1958 absolvierte er die Hochschule in Meißen und seine Vertretung wurde vom Gen.Bauern Gustav Neumann übernommen. Nach der Rückkehr von der Schule war er als Vorsitzender bis 2o. Mai 1963 tätig. Durch die Bildung der Landwirtschaftsräte und Produktionsleitungen wurde Alfred Neumann von der LPG zum Kreislandwirtschaftsrat delegiert.

Vom 21. Mai 1963 bis zum 1. Mai 1966 leiteten die Genossenschaft anfangs 1963 der Koll. Knips und später der Koll. Handrock.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1966 wurde Alfred Neumann vom Vorstand der LPG zurückberufen und leitet die Genossenschaft.

Bilddokument Nr. 1 : LPG-Vorsitzender Kurt ~~Prosche~~ Knoblauch - ehem.Landarbeiter u.Mitgestalter der neuen sozial.Landw.

" Nr. 2 : LPG-Vorsitzender Alfred Neumann - Landarbeitersohn Er entwickelte sich zum Dipl.Landwirt

" Nr. 3 : LPG-Vorsitzender Friedrich-Karl Handrock, Sohn eines Maurermeisters aus Laucha. Er entwickelte sich zum staatl.gepr.Landwirt

Genossenschaftsbauern von Burgscheidungen antworten auf „Grauen Plan"

Ohne Schulenburgs geht's besser

Bei uns können sie nicht landen, die Grafen

Eine gute Ernte ist auch in diesem Jahr gewachsen. Tag für Tag sind die Mähdrescherbesatzungen der Komplexbrigade Burgscheidungen im Einsatz. Wir konnten bereits berichten, daß auch hier jede Stunde genutzt wird, um trotz schwieriger Witterungsbedingungen die reiche Ernte einzubringen. Stolz sind die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern auf ihre LPG „Fortschritt", und die Zahlen ihrer Halbjahresabrechnung bewiesen es, daß sie ihrem Namen alle Ehre machen.

Westwärts von Werra, Harz und Thüringer Wald plant man bereits schwarz

Genossenschaftsbauer Otto Rühlemann war beim Grafen von der Schulenburg Pferdeknecht, Kutscher und Diener. Er sagte: „Die Früchte unserer 20jährigen harten, aber schönen Arbeit gehören uns, und wer die Hand nach diesen Früchten ausstrecken will, wird sich gehörig daran die Finger verbrennen. Einen Junker wie den Grafen von der Schulenburg wird es bei uns in Burgscheidungen nie wieder geben!"

auf weiß, wie man sich das wieder unter den Nagel reißen kann, was wir geschaffen haben. Im „Grauen Plan" steht dazu auf Seite 265: „Im Zeitpunkt der Wiedervereinigung werden verantwortungsvolle und ohne vergleichbares Vorbild zu lösende Aufgaben allein aus der Ueberführung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) in privat-wirtschaftliche Betriebsformen entstehen." Das bedeutet, daß in den Dörfern der DDR jene Grundbesitzer wieder Einzug halten sollen, die 1945 enteignet wurden. Die Genossenschaftsbauern von heute sollen als Tagelöhner und Knechte sich wieder wie einst beim Grafen verdingen.

In Burgscheidungen wohnte damals im Schloß mit den italienischen Skulpturen Graf von der Schulenburg. Unten im Dorf, in den Schnitterkasernen, die Landarbeiter und Knechte. Heute finden wir viele von ihnen in schmucken Siedlungshäuschen, auf eigenem Grund und Boden. Wir sprachen mit ihnen, was sie zu diesem „Grauen Plan" zu sagen haben.

*

Kurt Knoblauch, 59 Jahre, war früher beim Grafen von der Schulenburg Geschirrführer, Pferdeknecht, und später fuhr er einen Lanz-Bulldog.

„Ich lernte 1921 bei dem Grafen von Helldorf, einem bekannten Ausbeuter in unserer Gegend, Kutscher und Diener. Später kam ich nach Burgscheidungen. Der Stundenlohn betrug 24, später auch einmal 28 Pfennige. Das war zum Leben zuwenig und zum Sterben zuviel, wie man so sagt. 1945 bekam ich eigenen Boden. Ich war bei den ersten 12 Neubauern dabei, die damals die erste landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft gründeten. Ich besitze heute dieses schöne Einfamilienhaus, Waschmaschine, Fernseher, und wir leben das erste Mal wirklich als Menschen.

Wir wären ja töricht, wenn wir nicht mit allen Kräften dafür sorgen würden, daß dieser ‚Graue Plan' niemals verwirklicht wird. War es denn Land des Herrn Schulenburg, das wir damals bekamen? Haben sie sich das nicht auf den Knochen der Landarbeiter ergaunert? Wurde nicht langes Unrecht 1945 mit der Bodenreform endlich gutgemacht? Nein, bei uns können sie nicht landen, die Grafen."

*

Genosse Alfred Neumann, Vorsitzender der LPG „Fortschritt", ist der Sohn des Landarbeiters Hermann Neumann. Drei Jungen und zwei Mädel gehörten zu dieser Familie. Hermann Neumann sollte Arbeit und Brot verlieren, nur weil er in der Landarbeitergewerkschaft Funktionär war. Heute ist sein Sohn Alfred Vorsitzender einer LPG, die mehrfacher Millionär ist. Das Umlage- und Anlagevermögen beträgt – ohne Grund und Boden – 5,7 Millionen Mark. Graf Adalbert von der Schulenburg würde staunen, was ein Sohn seiner Landarbeiter heute für einen großen Betrieb leitet, denn die LPG ist mit ihren 1081 Hektar größer als der ehemalige Grundbesitz der Schulenburgs in Burgscheidungen.

Genossenschaftsbauer Kurt Knoblauch: „Nein, bei uns können sie nicht landen, die Grafen!"

Aufn.: Rickmann (3)

Adalbert von der Schulenburg kann nicht mehr staunen. Im Alkoholrausch ist er in den Fluten der Lauter bei Lauterbach ertrunken. Doch nach dem „Grauen Plan" käme jetzt alles den Erben zu.

Alfred Neumann entlarvte auf der Halbjahresendabrechnung diesen „Grauen Plan" und sagte u. a.: „Wir sollen wieder Landarbeiter spielen, und ein Graf soll wieder unser Herr sein. Unsere LPG soll ein ‚Geschenk' von 5,7 Millionen werden. Daraus wird nichts, Herr Graf!"

Schauen wir noch einige Zahlen an, die zeigen, daß die ehemaligen Landarbeiter, Knechte und Diener zu wirtschaften verstehen, daß sie gelernt haben, einen modernen landwirtschaftlichen Betrieb zu leiten und daß sie darauf pfeifen, einem Grafen und Junker zu dienen.

„Graf von der Schulenburg hatte früher 40 bis 50 Milchkühe und 40 Schweine", erzählten uns die Landarbeiter. „Unsere LPG besitzt heute allein in Burgscheidungen 160 Kühe mit Nachzucht und 1404 Schweine. Dazu kommen noch die Tiere in den Nachbarorten, die hier nicht mitgezählt wurden."

Ja, und wie die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern auf die Verfasser des „Grauen Planes" antworten, das zeigt ihre Planerfüllung. 22 000 Liter Milch über den Plan wurden gebracht und Rind- und Schweinefleisch auch übererfüllt. So antworten sie mit guten Taten den Junkern und Grafen, so stehen sie zu ihrem Staat, der gemeinsam mit ihnen dafür sorgen wird, daß solche „Grauen Pläne" stets nur graue Theorie bleiben.

Bilddokument Nr. 1

Bilddokument Nr. 2

Genossenschaftsbauer Alfred Neumann, Sohn eines Landarbeiters beim Grafen von der Schulenburg – heute Vorsitzender der 1081 Hektar großen LPG „Fortschritt“: „Unsere LPG soll ein Geschenk von 5,7 Millionen werden? Daraus wird nichts, Herr Graf!“

Bilddokument Nr. 3

Die Qualifizierung, Ausbildung, Förderung der Jugend und der Frauen spielte besonders in den Jahren 1964/65 eine bedeutende Rolle.
Die nachfolgenden Dokumente und Programme zeigen, mit welcher gemeinsamen starken Kraft der LPG und staatl. Organe die sozialistische Entwicklung der Landwirtschaft beachtet wurde.
Die Arbeit mit den Menschen rückte dabei immer mehr in den Vordergrund.
Hellmut Gehlfuß, Parteisekretär der SED, hat besonderen Anteil bei der Entwicklung der Jugend-und Ferienarbeit.
Die Entwicklung des LPG-Ferienlagers an der Hohen-Warthe war eine Errungenschaft für die Genossenschaft und für das gesamte Dorf, denn nicht nur die Genossenschaftsbauern durften das Ferienlager besuchen, sondern in Zusammenarbeit mit dem Direktor der Polytechn. Oberschule fuhr der überwiegende Teil der Kinder über 1o Jahre in das Ferienlager der LPG. Die Lehrer unterstützten dabei die LPG, indem sie sich als Leiter von Feriengruppen beteiligten.
Die weiteren Dokumente weisen nach, mit welcher Kraft das Neue in der Landwirtschaft entwickelt wird.

EIER

P r o g r a m m

der Dorfakademie Burgscheidungen zur Qualifizierung und Bildung der LPG-Mitglieder und Einwohner der Orte Burgscheidungen, Tröbsdorf und Kirchscheidungen (LPG-Mitglieder Typ III) im Winterhalbjahr 1964/65.

- - - -

Mitglieder der Dorfakademie und des Akademierates :

Vorsitzender	Erwin Knips
Stellv.	Eugenie Oszenda
Mitglieder	Handrock, Friedrich-Karl
	Funke, Rudi
	Schaaf, Werner
	Ziegler, Wilhelm
	Böhme, Isa
	Treumer, Hiltrud
	Apel, Else
	TomaszewskimRudolf
	Landes, Otto

In unserer sozial. Gesellschaft werden zur Erfüllung der vom VI. Parteitag der SED gestellten Aufgaben allseitig hochqualifizierte und gebildete Menschen benötigt.

Jeder einzelne Bürger wird zur Mitarbeit am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben gebraucht.

In der Periode des umfassenden Aufbaues des Sozialismus sind Menschen notwendig, die durch allseitige Qualifizierung und Bildung befähigt sind, täglich große Aufgaben an ihrem Arbeitsplatz zu lösen. Unsere Losung lautet deshalb :

„Durch Qualifikation zu erhöhten Leistungen durch die einzelne Tat und die Leistungen im Kollektiv auf allen Gebieten der Volkswirtschaft."

I. Aufgabengebiet Landwirtschaft

1. Gewinnung der Mitglieder der LPG "Fortschritt" für die Qualifizierung.

   Alle Mitglieder der Akademie sollen in Verbindung mit der Leitung und dem Vorstand der LPG dafür sorgen, daß für die Qualifizierung genügend Mitglieder gewonnen werden.

   Die Brigadeleiter der LPG haben dabei eine besondere Aufgabe zu lösen.

   Termin: 25. 11. 1964.

2. Organisierung und Durchführung von Facharbeiterlehrgängen.

   a) Einführung für alle Teilnehmer am Dienstag, den 1.12.1964, 9,oo Uhr, in der Gaststätte Tröbsdorf, 2.Raum.

Die Einladung erfolgt durch die Brigadiere sowie den Vorsitzenden der Akademie, Koll. Knips.

Verantwortlich für die Durchführung der Facharbeiterlehrgänge sind :

Koll.Handrock u.Koll. Knips von der Leitung der LPG
Kollegin Ebinger, Volkshochschule
Koll. Müller, Kreislandwirtschaftsschule

b) Facharbeiterlehrgang Feldbau

Ziel der Teilnehmer : 15 Mitglieder

Beginn : 1.12. 1964, 9,oo Uhr,

Gesamtstunden: 1o4 innerhalb von 13 Wochen

Davon im Dezember : 24
Januar 32
Februar 32
März 16

Die Lehrgangstage sind dienstags u.freitags.

Verantwortlich für die Einladung : Feldbaubrigadiere

c) Facharbeiterlehrgang Viehzucht

Ziel der Teilnehmer: 15 Mitglieder

Beginn: 1.12. 1964 erfolgt.

Gesamtstunden: 11o

Dieser Lehrgang soll am 1.6. 1965 abgeschlossen werden.

Verantwortlich: Kollegin Böhme
Koll. Landes

Die Einteilung der Stunden erfolgt entsprechend den Gegebenheiten.

d) Technik

Ziel der Teilnehmer am Feldbaulehrgang : 5 Traktoristen

Verantwortlich: Funke, Rudi

e) Im Rahmen der Facharbeiterlehrgänge werden 2 Lichtbildervorträge - 1 Feldbau, 1 Viehzucht - durch die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftl.Kenntnisse gehalten.

Verantwortl. f.d.Organisation : Koll. Knips

f) Ausbildung von Spezialisten für die Naßdüngung.

Ziel : 6 Mitglieder gewinnen

Diese Spezialausbildung wird über den Kreislandwirtschaftsrat organisiert.

3. Massenschulung im Rahmen der Brigadeversammlungen.

In den Monaten Dezember 1964, Januar, Februar und März 1965 ist monatl. eine Brigadeversammlung durchzuführen.

Brig. I und II gemeinsam - Saal Burgscheidungen

" III Kirchscheidungen - Bauernstube

" Technik - Gaststätte Tröbsdorf

" Viehzucht - Gaststätte Tröbsdorf

Bis 25. jd. Monats sind die Brig.Schulungen durchzuführen.

Verantwortlich: Brigadeleiter

Thema : Entwicklungsprogramm - Perspektivplan 1965 - 197o

Referenten: Vos.der LPG - Stellv.d.Vors.d.LPG Koll. Knips
und die jeweiligen Brigadiere

4. Schulung und Qualifizierung der Kommissionen

a) Schulung der Schiedskommission 1. Schulung 1.3.65
im Monat Januar
Referent: Kreisstaatsanwalt

Verantwortl.f.d. Einladung u. Organisation: Koll. Löser, Vors.d. Kommission

Ort d.Schulung: Gaststätte Tröbsdorf - 2. Raum

b) Schulung d. Rev. Komm. u. Inv. Komm.
Termin: Monat Januar

Ort: Gaststätte Tröbsdorf - 2. Raum

Referent: 1 Vertreter des Kreislandw.Rates u.Vors.d.LPG

c) Schulung u.Qualifizierung der Normen- u.Wettbewerbskomm.

Termin: Bis 15. 12.

Ort : Gaststätte Tröbsdorf - 2. Raum -

Referenten u. verantwortl. f. Organisierung : Die Vors.der Kommissionen Funke u. Handrock

5. Ausbildung an Traktoren und Großmaschinen

Dauer : 2 - 6 Tage

Durchgeführt von : Kreisbetrieb f.Landtechnik

Ziel : Ausbildung an Traktoren 6 Frauen u. Männer
" Großmaschinen: 5 Mitgl.

Verantwortlich für die Organisierung: Rudi Funke u. Walter Hoffmann

6. Schulung der Brandschutzbeauftragten der einzelnen Objekte

Ort: Gaststätte Tröbsdorf - 2. Raum

Verantwortl. f. Einladung : Vors.d.LPG
f.Schulung : Freiw. Feuerwehr u.ABV

Termin: Bis 25. Februar 1965

7. Qualifizierung von Schweißern :

Ziel : Gewinnung von 2 Schlossern

Verantwortl.f.Durchführung: Brigadier Rudi Funke in Verbindung mit Verantwortlichen des Zementwerkes Karsdorf

Ausbildung technischer Kräfte

1. Lehrgang zum Erwerb der Fahrerlaubnis Klasse 3
   Verantwortl.: Landtechnik

   Beginn : 4.1. 1965

   Ziel der Teilnehmer : 3 Frauen für RS 09

2. Weiter-Qualifizierung der Traktoristen
   Verantwortl.: Landtechnik

   Beginn: 21. 1. 1965 im Ort Burgscheidungen

   Ziel d. Teilnehmer: 25 Traktoristen

3. Ausbildung an der Kartoffelkombine
   Verantwortl.: Landtechnik

   Beginn: 25. 1. 1965

   Teilnehmer: Ruth Becker, Gen. Bäuerin

4. Ausbildung v. Bedienungspersonal für Stallarbeitsmaschine RS 09 mit Zusatzgeräten
   Verantwortl.: Landtechnik

   Beginn: 16. 2. 1965

   Teilnehmer: Horst Kunth

5. Schulung des techn. Personals - Materialversorgung u.a.
   Verantwortl.: Landtechnik

   Beginn: 6.1.1965

   Teilnehmer: LPG-Bauern Walter Hoffmann u.Rudi Funke

6. Lehrgang zur Ablegung der Befähigung Arbeitsschutz für alle Funktionäre
   Verantwortl.: Landtechnik

   Beginn: 22.2. 1965

   Teilnehmer: LPG-Bauern Handrock, Knips, Böhme, Funke,Ziegler, Rühlemann u. Schaaf.

7. Lehrgang zum Erwerb der Personenbeförderung
   Verantwortl.: Landtechnik

   Teilnehmer: Die Traktoristen Buddrus, Einicke, Edel,Rudolph Büscher, Becker, Schlensok, Krzizian, Grieser, Skoda, Ronneburg, Sturm

   Der Termin wird vom Leiter der Technik festgelegt.

II. Vorträge für die gesamte Bevölkerung durch die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftl. Kenntnisse

Thema 1 : „Der junge Mensch in der Reifezeit"
Termin: Monat Januar
Ort : Gaststätte Tröbsdorf
Verantwortl.f.Organisation : Koll. Gehlfuß Verantwortl.d.Jugend d.Ortes

Thema 2 : „Schaden Genußmittel Alkohol, Tabak, Kaffee "
Termin: Monat Januar
Ort : Saal Burgscheidungen
Verantwortl.f.Organisierung: Ständ.Komm.Gesundheitswesen, DRK u. DFD

Thema 3 : „Die Bedeutung des Sportes für die ~~kkkx~~ körperl. Leistungssteigerung und Erhaltung d.Gesundheit"
Termin: Monat Februar
Ort : Tröbsdorf
Verantwortl.f.Organisierung: St.Komm.Jugend u.Sport u.BSG

Thema 4 : „Jugendkriminalität "
Termin : Februar 1965
Ort : Tröbsdorf
Verantwortl.f.Organisierung: Komm.Ordnung u.Sicherheit

Thema 5 : „Das gute Buch" - Buchbesprechung nach eigenem Wunsch
Termin: Monat März 1965
Ort : Speisesaal Schule
Verantwortl.: Bibliothekar

Der Dorfakademierat führt jeden letzten Dienstag im Monat um 17,oo Uhr in der Gemeindeverwaltung eine Auswertung über die Erfüllung dieses Programms durch.
Berichterstattung vor der Volksvertretung erfolgt im 2.Quartal 1965, vor dem Rat im 1. Quartal 1965.

Jugendförderungs - P l a n

der LPG „Fortschritt" B u r g s c h e i d u n g e n/U.

-=o=-

Das Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sowie das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft geben allen Jugendlichen noch mehr Raum zur vollen Entfaltung ihrer schöpferischen Fähigkeiten und Begabung. Die große sozialistische Umwälzung im Dorf braucht junge Herzen und Hände, braucht Mut, Tatkraft, Einsatzfreudigkeit und Bereitschaft, schöpferische Arbeit und große Sachkenntnisse in allen Zweigen unserer sozialistischen Landwirtschaft. Um all die Ziele und Aufgaben, die uns die Partei und Regierung stellt, mit großem Elan und Arbeitsfreudigkeit zu erfüllen, sind für 1965 folgende Maßnahmen unter Einbeziehung des Jugendkommuniques zu verwirklichen.

I. Den Jugendfreunden der Reparaturbrigade ist alle Unterstützung zu geben beim technischen Um- und Ausbau der Ställe zur Erleichterung der Entmistungsarbeiten, um hiermit auch der Forderung, ein Jugendobjekt in der Viehwirtschaft, Raum und Entwicklung zu geben.

a) Jugendfreund Skoda, Wolfgang, wird als Wiesen- u. Weiden-Meliorationsspezialist ausgebildet, um zu gewährleisten, daß unsere Wiesen und Weiden durch gutes Wachstum der Gräser für alle Herden unserer LPG eine gute Grundlage bilden zur Steigerung der Milchproduktion.
Desweiteren werden die Jugendfreunde S k o d a und G r i e s er Günter mit ihrer Qualifikation je einen Bagger bezw. Greifer T 17o und T 157 übernehmen.
Der Jugendfreund Neumann,Hans nimmt an einem A und E-Schweißer-Lehrgang in Karsdorf teil, um zu gewährleisten, daß alle anfallenden Schweißarbeiten in der Werkstatt fachmännisch verrichtet werden.
Der Jugendfreund Klaus Schwertfeger nimmt am Qualifizierungslehrgang für Milchwirtschaft teil und arbeitet mit seiner Frau als Springer. Damit ist das Problem der Aushilfe in den Ställen wesentlich vereinfacht.

b) Allen Jugendlichen unserer LPG wird im Rahmen der Dorfakademie die Möglichkeit gegeben, sich fachmännisch zu bilden und zu qualifizieren, um als gute Fachkader in den Spezialistengruppen an der Lenkung und Leitung unserer LPG durch

alte Erkenntnisse
\+ neue Methoden
= höhere Produktion

in allen Zweigen unseres Betriebes durchsetzen zu helfen und die Ziele des Perspektivplanes bis 197o zu verwirklichen.

c) Die Forderung unserer jungen Menschen nach abgegrenzten Verantwortungsbereichen sowie die Fähigkeiten zu erlangen, die moderne Landtechnik zu meistern, wird vom Vorstand sowie von der Parteileitung in vollem Umfang unterstützt.
Den polytechnischen Unterricht unserer Schülerinnen und Schüler fachlich zu verbessern, wird von Seiten des Vorstandes und der Parteileitung Rechnung getragen.
Zur Jahresendabrechnung werden alle Jungen und Mädel des UTP teilnehmen, um ihnen einen Einblick zu geben, wie alle Genossenschaftsmitglieder darum gekämpft haben den Volkswirtschaftsplan zu erfüllen. Dabei soll erkannt werden, daß die Jahresendabrechnung im Leben der Genossenschaft ein politischer, ökonomischer Höhepunkt ist.

II. Um die Teilnahme der Jugend an der Lenkung und Leitung unserer LPG zu gewährleisten, wird festgelegt, daß zu wichtigen Tagesordnungspunkten unseres Vorstandes, wo es darum geht, Fragen der Jugend sowie des Volkswirtschaftsplanes durchzusetzen, der Sekretär der FDJ-Leitung, der GST und DTSB in die Vorstandssitzungen mit einbezogen werden.

III. Es muß erreicht werden, daß diese Jugendlichen, welche noch nicht im Besitz des Facharbeiterbriefes sind, sich die Zielstellung geben, diesen zu erreichen. Diese Möglichkeiten der Ausbildung und Qualifizierung werden jedem Jugendlichen in der LPG gegeben, wenn er seine Arbeit beruflich und gesellschaftlich ordentlich verrichtet.

IV. K u l t u r u n d S p o r t

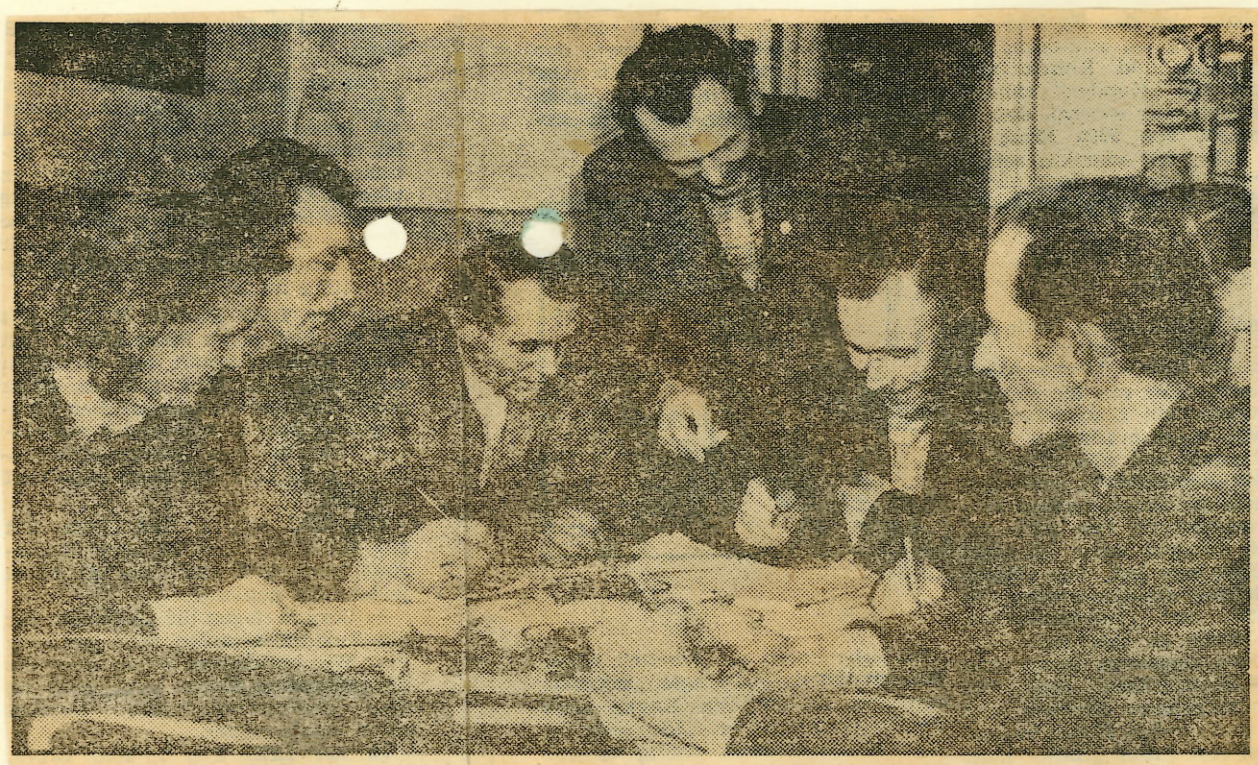
Im Rahmen des Dorfklub sollen gemeinsame Besuche von Gedenkstätten und anderen historischen Stätten im Zusammenhang mit dem Vorstand der LPG und dem Rat der Gemeinde organisiert werden.
Im Rahmen der Sportgemeinschaft Burgscheidungen wird intensiv die Möglichkeit geschaffen, daß alle Jugendlichen unseres Betriebes sich rege an sie interessierende Sportarten beteiligen können.
Der Vorstand sowie die Parteileitung sichern im Rahmen der körperlichen Ertüchtigung alle Unterstützung zu.
Im Rahmen der Feriengestaltung werden die Kinder der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern 14 Tage am Stausee der Hohe-Warte-talsperre ihre Ferien verbringen - von 1o - 14 Jahren -. Dazu werden vom Vorstand verantwortungsbewußte Kolleginnen und Kollegen beauftragt, mit den Kindern ein frohes Jugendleben zu entfalten.
Die verantwortliche Lagerleitung erarbeitet einen Ferienplan

unterteilt in Tagesablaufplan, Verpflegungsplan, Finanz- und Veranstaltungsplan, der dazu beiträgt, unseren Kindern eine gut gelenkte Freizeitgestaltung zu gewährleisten, mit dem Ziel, in unseren Kindern die großen perspektivischen Aufgaben und Lernmöglichkeiten für die sozialistische Landwirtschaft zu wecken. Um eine Kontrolle über die geleistete Jugendarbeit zu bekommen, verpflichten sich die Funktionäre für Jugendarbeit - GST-FDJ-DTSB - quartalsmässig vor dem Vorstand zu berichten. Somit glauben wir, daß eine gute und sinnvolle Jugendarbeit im Rahmen des Jugendkommuniques gewährleistet ist.

Burgscheidungen, den 22. 1. 1965.

Vorstand :

Parteileitung :



Qualifizierung wird in der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen, groß geschrieben. Unser Bild zeigt einige der dreizehn Genossenschaftsmitglieder, unter denen sich fünf Frauen befinden, die den Facharbeiterbrief für Rinder- und Schweinezucht erwerben.

P l a n zur Förderung der Frau

der LPG „Fortschritt" B u r g s c h e i d u n g e n/U.

--o--

Täglich werden in der Landwirtschaft der DDR große Anstrengungen gemacht, um die ökonomische Hauptaufgabe zu erfüllen. An der sozialistischen Umwälzung und stürmischen Weiterentwicklung der Landwirtschaft haben die Frauen einen großen Anteil. Schon zahlenmässig - etwa 7o % der ländlichen Bevölkerung sind Frauen - kann man erkennen, daß heute keine Aufgabe ohne die Mitarbeit der Frauen gelöst wird. Mit der DDR haben alle fortschrittlichen Kräfte unseres Volkes, unter ihnen Millionen Frauen, den Staat geschaffen, dessen erstes Gebot Friede, Freiheit, Menschlichkeit und Gerechtigkeit ist, den Staat, der in seiner Verfassung die Gleichberechtigung der Frau garantiert und mit dem Gesetz über den Mutter- und Kinderschutz und die Rechte der Frau grundlegende Voraussetzungen zur Entfaltung der Fähigkeiten und Talente der Frau sowie der Erleichterung ihres Lebens geschaffen hat. Das Kommunique des Politbüros des ZK der SED „Die Frau, der Friede und der Sozialismus " ist richtunggebend auch für unsere LPG.
Um die politischen und ökonomischen Ziele Unserer Frauen tatkräftig zu unterstützen. legt der Vorstand und der Frauenausschuß und Parteileitung folgendes fest :

Volle Unterstützung bei der Qualifizierung der Mädchen und Frauen in ihren Fachrichtungen zu geben.
Es kommt darauf an, daß im Jahr 1965 in den Hauptproduktionsrichtungen ein hoher ökonomischer Nutzeffekt für den einzelnen und für die Gesellschaft herausgearbeitet wird, der die Grundlagen für den Perspektivplan bis 197o garantiert.
Folgende Kolleginnen nehmen im Rahmen der Dorfakademie an der Qualifizierungsbefragung teil :

In der Viehwirtschaft

Kollegin Löser,Marianne
" Hahnel, Anna
" Richter,Margarete
" Schwertfeger,Helga
" Much, Lucie

Im Feldbau

Kollegin Schaaf, Helene
" Apel,Else
" Funke,Wanda
" Funke,Gertrud
" Schlichting,Marianne
" Ziegler,Margarete

In der Technik für leichte Stallarbeitsmaschinen

Kollegin Löser,Marianne
" Schmidt,Gudrun
" Neumann,Hildegard
" Knips, Marianne

Für die Kartoffel-Vollerntemaschine

Kollegin Becker,Ruth

Weitere Kolleginnen werden weitestgehend in die innerbetriebliche Schulung einbezogen und für die Teilnahme an den Fachvorträgen und anderen an der Dorfakademie gewonnen, um so zu einer fachlichen Höherentwicklung aller Genossenschaftsbäuerinnen zu kommen.
Verantwortlich: LPG-Vorstand u. Parteileitung - Frauenausschuß

Maßnahmen zur Schaffung von Einkaufserleichterung in den Arbeitsspitzenzeiten für unsere Bäuerinnen.
In allen 4 Konsum-Verkaufsstellen - Burgscheidungen, Tröbsdorf u. Kirchscheidungen - werden nach Rücksprache mit den Räten der Gemeinden Bestellsysteme eingeleitet, unseren Bäuerinnen lange Wartezeiten in den Mittagstunden und am Abend zu ersparen.
Die Öffnungszeiten der Kinderkrippe und des Kindergartens werden in den Sommermonaten von 6,45 Uhr bis 18,3o Uhr festgelegt. Auch soll mit den Erzieherinnen dahingehend eine Einigung erzielt werden, daß während der Arbeitsspitzen der Kindergarten bzw. die Kinderkrippe auch Sonnabends und Sonntags geöffnet werden. Weiterhin ist zu klären, daß die Öffnungszeiten in bestimmten Situationen bis 19,oo Uhr ausgedehnt werden können. Die Festlegung dazu erfolgt in jeweiligen kurzfristigen Absprachen.
Mit der Schulleitung der Polytechn. Oberschule Burgscheidungen ist zu regeln, daß der Schulhort von 13 bis 18 Uhr geöffnet wird.
Mit dieser Maßnahme wird auch den Müttern die Sorge um ihre kleinen schulpflichtigen Kinder genommen.
Nach Ausbau des Konsum - Oberdorf Burgscheidungen - wird zusätzl. ein Frisiersalon und ein neuer Arztraum geschaffen.
In allen 3 Brigaden werden in den Arbeitsgruppen "Feldbau" Arbeitsgruppenleiterinnen und Stellvertreter eingesetzt. Das garantiert eine noch bessere organisierte Arbeit im Feldbau.
Die Forderung der Bäuerin, an der Lenkung und Leitung der LPG maßgebend beteiligt zu sein, erfüllt sich damit in dem neuen ökonomischen System der Planung und Leitungstätigkeit der Frau.

Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Bäuerin ist als primärste Aufgabe in der Leitung und der jeweiligen Kommissionen zu sehen. Für die Frauen, die durch Schwangerschaft bezw. Krankheit ärztlicherseits Schonplätze zu beanspruchen haben, ist von Seiten des Vorstandes dafür Sorge zu tragen, daß diese, soweit wie möglich zur Verfügung gestellt werden. Hierzu wird von Fall zu Fall vom Vorstand sowie von der Sozialkommission entschieden
Interessengruppen für Kultur in den Brigaden bilden.
Um all diese Förderungsmaßnahmen allseitig durchzusetzen, muß der Frauenausschuß regelmässig einmal im Monat zusammenkommen, um über die Verwirklichung des Frauenförderungsplanes zu beraten.
Die Beratung ist jeweils vor der Vorstandssitzung durchzuführen, in der über die Verwirklichung des Planes von Seiten des Vorstandes berichtet werden soll. So ist eine gemeinsame Beschlußkontrolle am besten möglich.

Burgscheidungen, den 22. 1. 1965

Vorstand :

Parteileitung:

Frauenausschuß :

Mit dem Jahre 1966 wurden weitere Fortschritte zur Durchsetzung der industriemässigen Produktion in der Landwirtschaft erzielt.
Durch die Spezialisierung der LPG in der Schweinezucht wird die Hühnerhaltung in der LPG abgeschafft. Die letzten 6oo Hühner werden an die Mitglieder der Genossenschaft verkauft. Die gebauten Hühneranlagen werden anderweitig benutzt, so sind zur Zeit Kälber und Jungschweine dort untergebracht, teilweise wurde auch Getreide eingebracht.
Die Entwicklung der Schweinezucht fordert immer mehr neue Ställe.
In den Jahren 1964, 1965 und auch noch 1966 traten immer wieder Verluste durch Seuchen unter den Schweinebeständen besonders ein.
Zum Bau von Zuchtställen für Aufschliessung - Be-u. Entwässerung stehen allein 264 4oo Mark Investitionsmittel für Bauzwecke zur Verfügung.
Am Jahresende 1966 wurden folgende Produkte erzeugt und an den Staat abgeliefert :

6 4oo dt Getreide
17o " Speisehülsenfrüchte
5 4oo " Kartoffeln
28 ooo " Zuckerrüben
7o " Heu
17o " Stroh

Tierische Produkte, die an den Staat abgeliefert wurden :

Erzeugnis		Gesamt-Gemeinde: 31.12.1962	31.12.1966	LPG gen. 31.12.1966	LPG indiv. 31.12.1966	Sonstige 31.12.1966
Milch	kg	688 3o9	889 668	878281	3697	7 69o
Eier	Stck.	295 628	472 1o7	157969	221261	92 877
Rindfl.	dt	843	79o,95	79o,67	o,14	o,14
Schweinefl.	"	749,42	1 514,61	1379,32	1o5,19	3o,1o
dar.: Läufer	"		697,5o	697,5o	-	-
Zusatzmast	"	2	2oo,--	2oo,--	-	-

Viehbstand	Gesamt-Gemeinde : 31.12.1962	31.12.1966	LPG gen. 31.12.1966	LPG indiv. 31.12.1966	Sonstige 31.12.1966
Herde	3o	12	12	-	-
Legehennen	5899	4934	6oo	3397	937
Schweine	1499	192o	1459	411	5o
dav.Sauen	2o5	368	367	1	-
Rinder	869	785	785	-	-
dav.Kühe	33o	322	322	-	-

Die auf den nächsten Seiten befindlichen Dokumente aus der Presse zeigen, wie mi großem Eifer viele Kräfte gebraucht wurden, um alle gewachsenen Früchte i.d.Landw zu ernten.

Das Wochenende brachte uns einen Schritt voran

- **997 zusätzliche Kräfte auf den Kartoffelfeldern**
- **Baumersroda überholte Burgscheidungen**

Grau in grau war das Wochenende. Eine Witterung, zu der im Volksmund oft gesagt wird, Schlafmützenwetter. Wer aber glauben sollte, unsere Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern, unsere Traktoristen und Kombinebesatzungen sowie die vielen zusätzlichen Arbeitskräfte der Landwirtschaft haben wegen des müden Wetters am Sonnabend und Sonntag geschlafen, der irrt sich. Das Gegenteil, so scheint es, war der Fall. Das Wetter hat geradezu aufgemuntert, einen Generalangriff auf die Knollen zu starten.

Im größten Teil unserer Gemeinden war am vergangenen Wochenende buchstäblich alles auf den Beinen. 997 Männer, Frauen und Jugendliche und Schüler (zusätzliche Arbeitskräfte) sorgten dafür, daß der Kreis Nebra einen guten Schritt in der Kartoffelrodung nach vorn kam. Am Sonntagabend wurde die 50-Prozent-Grenze überschritten. Großartige Leistungen wurden vollbracht. Hierzu einige Beispiele:

Der Spitzenreiter Burgscheidungen mußte sich am letzten Wochenende den Baumersrodaern beugen. Burgscheidungen wurde nicht nur eingeholt, sondern auch überholt. Der konzentrierte Einsatz auf den Kartoffelfeldern der LPG „1. Mai" (178 zusätzliche Kräfte waren mit dabei) brachte das Ergebnis, daß von 79 ha Kartoffeln 55 ha gerodet werden konnten. Trotz des Erntekranzes in Burgscheidungen am Sonnabend wurde die Kartoffelrodung nicht unterbrochen. Die Kombines fuhren weiter in zwei Schichten und sorgten für einen Rodestand von 65 Prozent. Lobenswert ist der Einsatz der Balgstädter Genossenschaftsbauern. In den letzten drei Tagen haben 120 Personen 14 ha Kartoffeln gerodet, so daß Balgstädt jetzt ebenfalls 70 Prozent aller Knollen geerntet hat. Auch in Dorndorf und Wohlmirstedt, wo 37 bzw. 131 zusätzliche Arbeitskräfte auf den Feldern waren, ging es mit der Rodung der Knollen gut voran.

Diese guten Beispiele, sie könnten noch fortgesetzt werden, zeigen, daß der größte Teil der Mitglieder unserer Genossenschaften die Zeit nutzt, um die Knollenernte schnell und verlustarm abzuschließen. Es gibt aber auch welche, die da meinen, sie haben gegenüber anderen Jahren Vorlauf und brauchten sich deshalb nicht zu beeilen. Solche Genossenschaften sind in Lossa, Kahlwinkel, Bucha, Hirschroda, Memleben und Saubach anzutreffen. Diese Genannten liegen z. Z. weit unter dem Kreisdurchschnitt und hemmen. Sie haben allen Grund, keine Ruhetage einzulegen, wie es am vergangenen Wochenende zu verzeichnen war, sondern alle Kräfte zu mobilisieren, damit sie den Anschluß nicht verpassen. Noch ist die Ernte mit der Rodung der Kartoffeln nicht abgeschlossen, denn Rüben stehen auch noch auf dem Feld.

W. R.

1966

Von der Kartoffelernte berichtet: 1961

Der Wagen ist gut geschmiert

„Wer seinen Wagen gut schmiert, der fährt auch gut." Das besagt nicht nur ein altes Sprichwort, das übrigens gerne noch ausgesprochen wird, sondern es ist auch eine Binsenwahrheit.

Die Burgscheidungener Genossenschaftsbauern und der Rat der Gemeinde Burgscheidungen, so kann gesagt werden, haben es verstanden, gemeinsam ihren Wagen, nämlich den des Ablaufes der Kartoffelernte, gut zu schmieren. Es rollen damit nicht nur die Qualitätskartoffeln der Klasse I A seit Montag nach Merseburg, sondern auch die vielen zusätzlichen Arbeitskräfte auf das Kartoffelfeld bzw. in die Scheune, wo Zwischenlager und Sortierplatz eingerichtet sind.

Aussprachen mit der Bevölkerung waren dazu notwendig, um 10 bis 15 Bürger, meist sind das Frauen, zu gewinnen, die täglich bei der Kartoffelernte helfen. Nicht abseits stellten sich die Blockfreunde der Zentralen Schulungsstätte der CDU. Es genügte eine Aussprache, und der „Vertrag" war perfekt. Ab 21. September werden sie drei Arbeitseinsätze mit je 30 Freunden durchführen. Und die Oberschule, was tut sie, um den Genossenschaftsbauern zu helfen? Täglich stehen 25 Schüler am Nachmittag bereit und warten auf den großen Wagen mit den zusätzlichen Arbeitskräften.

Noch nicht genug damit, sagten sich die Burgscheidungener Mitglieder der LPG. „Wir müssen versuchen, die Verbraucher, die wir beliefern, anzusprechen, daß sie ihre Einkellerungskartoffeln selbst auslesen."

Das Ansprechen hat sich gelohnt. Mehrere Haushalte werden es tun. Als Gegenleistung dafür bringt die LPG die Kartoffeln kostenlos bis in die Keller.

Ebensogut wie in Burgscheidungen rollt der Wagen der zusätzlichen Arbeitskräfte in der Stadt Laucha. Abgeordnete diskutierten und diskutieren noch in ihrem Abgeordnetenbereich mit den Werktätigen, um sie für die Hilfe bei der Kartoffelernte zu gewinnen. 30 Kräfte etwa, es sind Bürger, deren Feld die LPG mit bearbeitet, haben sich vertraglich verpflichtet, tage- und stundenweise zu helfen. Ferner werden die Kollegen des Landbaukombinates, wie im vorigen Jahr, ihre Kartoffeln selbst auflesen, gegen Bezahlung natürlich. Auch 90 Schüler der Oberschule helfen nachmittags mit, die Knollen schnell und verlustlos zu bergen.

Einen Schwerpunkt in Laucha gibt es noch. Es ist Dorndorf. Hier benötigt die LPG 18 Kräfte täglich, da die Genossenschaftsbauern, auf Grund der Lage und der Witterung gezwungen sind, vorerst die Kartoffeln mit dem Pferderoder zu ernten. Noch ist nicht klar, wie dieses Problem restlos gelöst werden kann, aber es gibt dazu schon Maßnahmen.

Die Beispiele Burgscheidungen und Laucha sind genau das Richtige, so meinen wir. Sie entsprechen der Notwendigkeit der Situation bei der diesjährigen Kartoffelernte, die von unseren Mitgliedern der LPG höchste Anforderungen abverlangt. In jeder Gemeinde unseres Kreises sollten die Räte so an die Arbeit gehen, dann wird das Ziel, am 7. Oktober die Kartoffelrodung zu beenden, erfüllt.

W. R.

Burgscheidungen Schrittmacher

Der vergangene Sonntag zeigte sich von seiner besten Seite. Es war das richtige Wetter zur Kartoffelernte, das auch von unseren Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern gut genutzt wurde.

In Gleina waren die Kombines von beiden LPG auf einem 40 ha großen Schlag in Kooperation eingesetzt. „Es rollt heute prima", sagte uns der Brigadier. Und wie ist das mit dem Winzerfest, provozierten wir? Aber da kamen wir an die falsche Adresse. Wir wurden direkt ausgezählt. So versuchten uns vor allem die Traktoristen zu überzeugen, wie notwendig es sei, daß die Kartoffeln 'raus müssen, und das noch vor dem 7. Oktober.

Zum Feiern ist dann immer noch Zeit, wurde uns noch gesagt. Nicht anders handelten auch die Genossenschaftsbauern von **Laucha, Dorndorf, Kirchscheidungen, Wetzendorf, Balgstädt, Saubach, Lossa, Billroda, Burgscheidungen,** um nur einige zu nennen, die wir am Sonntag bei der Kartoffelernte antrafen.

Die Schrittmacher in unserem Kreis, die Genossenschaftsbauern von Burgscheidungen, bauten ihren Vorsprung, der am Sonnabend bei etwa 50 Prozent lag, weiter aus. Sie liegen souverän an der Spitze und bestimmen das Erntetempo im Kreis Nebra. Wenn die LPG Baumersroda und Ebersroda Schritt halten wollen, müßten sie jetzt einen Gang mehr zulegen. Uebrigens, die Ebersrodaer Kombines langweilten sich am Sonntag keineswegs. Einige Kinder benutzten sie als Turngerät.

Aber nicht nur die Kartoffelernte stand an diesem Sonntag im Mittelpunkt. In einigen Genossenschaften war man dabei, Winterzwischenfrüchte in den Boden zu bringen oder bei der Heuwerbung.

Es war ein arbeitsreicher Sonntag, der gut genutzt wurde, um entsprechend der Witterungslage und den Erfahrungen aus dem Vorjahr, die Kartoffelrodung und die anderen Feldarbeiten bald abzuschließen.

Wir konnten uns an diesem Sonntag davon überzeugen, daß unsere fleißigen Genossenschaftsbauern alles daransetzen, um bis zum 6. Oktober, zu Ehren des 17. Geburtstages unserer Republik, die Kartoffelernte zu beenden.

Parteisekretär Hellmut Gehlfuß im Gespräch mit dem Lehrlingsausbilder Rudolf Funke

u n d

Lehrgangsteilnehmern d.Zentralen Schulungsstätte "Otto Nuschke"

F7

Von der Zuckerrübenernte berichtet: 1966

Burgscheidunger Rezept

In der Zuckerrübenernte sind wir im Kreis Nebra in den letzten Tagen einen Schritt vorangekommen. Die Genossenschaftsbauern erreichten am Dienstag einen Tageszugang von 65 ha. Das war in dieser Saison bisher der höchste Zugang. Das ist ohne Zweifel eine gute Leistung, die das Durchschnittsergebnis im Kreis auf 62 Prozent ansteigen ließ.

Sehr großen Anteil dabei haben die Genossenschaftsbauern von Burgscheidungen, die am Dienstag einen Tageszugang von 6,2 ha aufzuweisen hatten. Das sind mehr als 6 Prozent. Neben der Kombine und dem Rodelader waren auch andere Rodegeräte im Einsatz, so daß die vorhandene Technik voll ausgenutzt wurde.

Wenn in allen LPG so zielstrebig die Technik und alle Kräfte eingesetzt würden, könnten wir im Kreis Nebra in sechs Tagen die Rübenernte beenden.

Reserven sind genug vorhanden. Vergleicht man die Ergebnisse der diesjährigen Saison mit denen von 1965, so müßten täglich 30 ha mehr Zuckerrüben geerntet werden, denn 1965 gab es Tageszugänge von 95 ha.

Gut aufgeholt haben auch die LPG Steinburg und Borgau. In Lossa, Thalwinkel und Bad Bibra Typ I muß man das Tempo verschärfen. Das Wetter ist geradezu ideal, auch die Herbstarbeiten zum Abschluß zu bringen. Jede Stunde sollte jetzt genutzt werden.

Mi.

P l a n

d e r G e m e i n d e B u r g s c h e i d u n g e n / Unstr.

A r b e i t s p r o g r a m m

der Gemeindevertretung und des Ortsausschusses der Nat. Front zur Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschafts- und Haushaltsplanes für das Jahr 1966.

-=o=-

Bei der Durchführung des Programms des umfassenden Aufbaues des Sozialismus in der D D R wurde in den vergangenen zwei Jahren das neue ökonomische System der Planung und Leitung in den Bereichen der Volkswirtschaft erfolgreich ausgearbeitet, angewandt, erprobt und weiter vervollkommnet.

Jetzt ist die Zeit herangereift, das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft auch bei der Wahrnehmung der Verantwortung der örtlichen Organe der Staatsmacht in unserer Gemeinde im volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß schrittweise anzuwenden.

Als örtliche Volksvertretung leisten wir damit einen bedeutenden Beitrag zur gesamtstaatlichen Entwicklung der D D R , zur Erfüllung der nationalen Mission des sozialistischen deutschen Friedensstaates und zur Stärkung seiner internationalen Autorität.

Die Anwendung des neuen ökonomischen Systems beginnt mit der Führungstätigkeit von oben nach unten, was erfordert, die beschlossenen Aufgaben unseres Volkswirtschafts- und Haushaltsplanes genau zu fixieren.

Das erfordert,aus den vergangenen Jahren die richtigen Schlußfolgerungen ziehen, beste Methoden anzuwenden und fortgeschrittene Erfahrungen zu nutzen und eine straffe Kontrolle der Plandurchführung zu organisieren.

Die Durchführung unseres Arbeitsprogrammes erfolgt auf der Grundlage der Beschlüsse des VI. Plenums des ZK der SED, des Staatsratserlasses der DDR vom 2. 7. 1965, des Beschlusses über den Volkswirtschafts- und Haushaltsplan der Volkskammer vom 21.1.1966, des Beschlusses des Kreistages vom 2.2.1966 über den Volkswirtschafts- u. Haushaltsplan und des Beschlusses über diese Pläne der Volksvertretung unserer Gemeinde vom 10. 2. 1966.

G l i e d e r u n g

Einleitung

Teil I — Die massenpolitische Arbeit - die Triebkraft der schöpferischen Tätigkeit unserer Bürger

Teil II — Die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens

Teil III — Die Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft und die Sicherung des Aufkommens der landwirtschaftl. Kleinproduktion

Teil IV — Staatl. Förderungsmaßnahmen unserer Jugend auf dem Lande

Teil V — Die Erhöhung der Ordnung und Sicherheit ist eine weitere Grundlage zur Festigung unserer sozialischen Entwicklung

Teil VI — Die Entwicklung des Handels und der Versorgung - Reparaturen und Dienstleistungen

Teil VII — Die Entwicklung der Wohnungswirtschaft, der Wasserwirtschaft, den Verkehrs, des Aus- und Umbaues, der Modernisierung, der Reparaturen, der Erhaltung sowie der Instandsetzungen auf kommunaler Ebene

Teil VIII — Nichtmetallische und metallische Altstoffe

Schlußbestimmung

Teil II: Die massenpolitische Arbeit = die Triebkraft der schöpferischen Tätigkeit unserer Bürger.

1. Unter Leitung des OA der NF ist in der Regel alle 6 Wochen eine Ortsaktivtagung der NF durchzuführen.

Verantwortlich: OA d. NF

Weitere Teilnehmer: Die Vors. der Parteien u. Massenorganisationen mit weiteren 1 - 2 Mitglieder ihrer Partei bezw. Org.

Hauptthema dieser Tagungen:

a) Einschätzung Lage im Ort auf allen Gebieten der Volkswirtschaft

b) Einschätzung der Erfüllung des Arbeitsprogramms

c) Bestätigung der Versammlungspläne aller Parteien, Organisationen, Betriebe usw.

2. Durchführung von Rundtischgesprächen mit bestimmten Schichten der Bevölkerung und Aussprachen mit westdeutschen Besuchern sind vom Örtl. Rat und dem Vors. der NF zu organisieren.

Termin: Monatl. mindestens einmal

Ort der Gespräche: Zimmer d. Bürgermeisters oder Rester der CDU-Schule

3. Zwischen dem Gemeinderat und dem Kirchenrat sind gemeinsame Beratungen durchzuführen.

Termin: Zweimal jährlich

Die Einladung erfolgt im beiderseitigen Einverständnis der Vorsitzenden.

4. Jeder Gemeindevertreter arbeitet mit einem Mitglied des OA der NF in einem Wirkungsbereich im Ort und erläutert dort die Beschlüsse der Volksvertretung und des OA der NF und trägt mit zur Mobilisierung aller Kräfte zur Erfüllung des VWPl. bei.
Die Vorsitzenden der Ständigen Kommissionen ziehen bei Bearbeitung von Eingaben die Abgeordneten und Mitglieder der NF hinzu.
Einmal im Quartal sind vom Vorsitzenden des Rates vor dem Ortsaktiv der NF die Eingaben und ihre Bearbeitung zu erläutern.

5. Ziel aller Listensammlungen der NF, der Volkssolidarität und des DRK ist 1966; je Wahlberechtigter 1,- MDN zu sammeln.

Organisierung und Unterstützung: Ortsaktiv der NF

6. Bis 25. April übergeben die Verantw. d. Parteien dem Ortsaktiv d. NF ihr Programm ihrer Mitglieder z. Erfüllung d. Aufgaben im Ort für das Jahr 1966.

Teil II : Die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in ungegen Orten

1. Die StAndige Kommission der Gemeindevertretung für Kultur, Sport, Jugendfragen u. Volksbildung sowie der Dorfklub sind verantwortlich, den vorhandenen von der Volksvertretung beschlossenen Veranstaltungsplan durchzusetzen.
Veranstaltungsplan siehe Anlage.

2. Ab sofort ist durch Initiative der StAndigen Kommission Kultur ein Theaterbesuch für das Jahr 1966 nach Weimar zu organisieren.
Verantwortlich: Vors. d. st.Komm. Rud.Tomaszewski
Zur UnterstUtzung vom Dorfklub: Gisela SAdow
Mit der LPG ist eine Vereinbarung abzuschliessen zur Bereitstellung des Aufbauwagens.
Verantwortlich: Vors.d.Rates

3. Im Jahr zweimal sind durch den Dorfklub Uber das Deutsche Reisebüro 2 Auslandsfahrten zu propagieren und nach Wunsch der BevUlkerung durchzufUhren.

4. Der Rat der Gemeinde mit der st.Komm. Kultur ist dafür verantwortlich, daß das erarbeitete Programm der Dorfakademie durchgesetzt wird. Schwerpunkt dieses Programmes ist die DurchfUhrung der Woche der Qualifizierung der LPG-Bauern - die Organisierung der VortragstAtigkeit und die weitere Ausbildung von Spezialisten.
Verantwortlich: Örtl. Rat u.Mitglieder d.Dorfakademie
Vors.d. st.Komm. Rud. Tomaszewski
Programm der Dorfakademie siehe Anlage

5. DurchfUhrung einer Rentnerfeier in Verbindung mit der Volkssolidaritat.
Verantwortlich fUr die Organisierung:
für d.kulturelle Ausgestaltung : 1 Lehrerkollektiv u. Leitung d.Abgeordn. Lehrer Schmidt,Helm.
" " Einladung u.Betreuung : GA d.NF GA Volkssolidaritat

6. Damit die BevUlkerung die MAglichkeit hat, an geistig-kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen, sind in Verbindung mit dem Dorfklub u.d.Direktor der CDU-Schule bestimmte Veranstaltungen im Ort zu popularisieren.

7. Sozial. Feiern sind in erster Linie durch die Betriebe zu organisieren. Festredner stellt der GA der NF in Zusammenarbeit mit dem Dozentenkollegium der CDU-Schule. Im Einvernehmen mit d.Direktor der CDU-Schule sind RAumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

8. Verabschiedung und Empfang der Jugendlichen, die zur NVA einberufen werden.

Verantwortl.für die Feierlichkeiten: GA der MF -Vors.

Unterstützung : Örtl. Rat

Teil III : Die Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft und die Sicherung des Aufkommens der landw. Kleinproduktion

1. Im Jahre 1966 kommt es darauf an, im Bereich Landwirtschaft weitere Bedingungen zu schaffen, die die planmässige Entwicklung der landw. Produktion und die optimale Erschliessung der Örtl. Reserven ermöglichen.

Die Gemeindevertretung, der Örtl. Rat und der GA der MF nehmen durch unterstützende und kontrollierende Maßnahmen aktiven Einfluß auf

- die rationelle Bodennutzung und den Schutz vor unberechtigtem Entzug oder Beschränkung landw. Nutzflächen;
- die Herstellung vielfältiger Kooperationsbeziehungen;
- die Anwendung des wissenschaftl.-techn. Fortschrittes;
- die Nachwuchswerbung,den polytechn.Unterricht, die Berufsausbildung und die Aus- u. Weiterbildung der Werktätigen;
- die Führung des sozial. Wettbewerbes;
- die Erschliessung von Reserven im N A W ;
- die Einhaltung der innergenossenschaftlichen Demokratie.

a) Um die richtige Nutzung der Kleinstflächen zu garantieren, ist durch den Örtl. Rat und die st.kom. Landwirtschaft bis zum 1. Mai eine Aussprache zur Überarbeitung der Vereinbarungen zur Nutzung der Bodenflächen zu organisieren.

b) Zur Sicherung der Bereitstellung von Arbeitskräften sind über den Örtl. Rat,die Leiter der Einrichtungen,mit der LPG Vereinbarungen zum gegenseitigen Vorteil abzuschliessen.
Termin: 1. 6. 1966

c) Zur Regelung der Öffnungszeiten der Einrichtungen sind zwischen den Leitern der Einrichtungen und der LPG Vereinbarungen bis 15. April abzuschliessen.

d) Zur Sicherung des Einsatzes fremder Arbeitskräfte,Traktoristen u.Schichtfahrer sind Vereinbarungen zwischen d.Vors. des Rates, dem Leiter der CDU-Schule und dem Vorstand der LPG über die Frage der Zurverfügungstellung d.Verpflegung abzuschliessen.
Termin: 15.4.1966

e) Um für das Bauwesen Örtl. Reserven zu nutzen, hat die LPG die Sandgrube weiter zu erschliessen.

f) Der Vors. der LPG ist gegenüber der Gemeindevertretung für die Durchführung und Realisierung des Planes rechenschaftspflichtig. Der Örtl. Rat und die st. Komm. Landwirtschaft beschliessen auf Grund der Vorschläge des LPG-Vors. Maßnahmen zur Unterstützung der LPG.

g) Die Kommissionen der Örtl. Volksvertretung, d.Ortsausschuß der NF und der LPG arbeiten gemeinsam und koordiniert bei der Erachtung der Notwendigkeit zur Lösung bestimmter Aufgaben.

2. Die sozial. Landwirtschaft hat gegenüber dem Arbeiter-u.Bauernstaat nachstehend aufgeführten Plan des staatl. Aufkommens für pflanzl. u. tier.Erzeugnisse zu sichern. Ständige Kontrolle wird ausgeübt durch die st.Komm.Landwirtschaft : Laufend durch operative Einsätze u. Beratungen

Erzeugnis	Konsum	dav.Saat-u.Pflanzgut
Getreide insgesamt	6 400 dt	-
davon für Dünger	lt.Vertrag	-
Weizen	3 700 dt	-
Roggen	800 "	-
Braugerste	1 000 "	-
Gerste	700 "	600
Hafer	200 "	-
Speisehülsenfrüchte	170 "	170
Kartoffeln	5 400 "	-
Zuckerrüben	20 000 "	-
Heu	70 "	-
Stroh	170 "	-

Staatl. Aufkommen tier. Erzeugnisse

Erzeugnis	ME	LPG ges. gen.u.indiv.	dav.gen.	dav.indiv
Schlachtvieh insgesamt	dt	1 300	1 200	100
dav. Schwein	"	600	420	180
Lebendvieh o.Schwein	"	780	780	-
Schl.Geflügel	"	10	6	4
Milch	"	9 000	8 900	100
Eier	TStck.	335	150	185
Wolle	dt	38	32	6
Zucht-u.Nutzvieh Schwein	dt	775	775	
dav.Läufer	Stck.	2 420	2 420	
Erfassungsanteile Rind	dt	242	242	
Milch		2 868	2 868	

3. Im Jahr sind 2 Flurbegehungen durch breite Einbeziehung der Bevölkerung durchzuführen und öffentl. auszuwerten.
Verantwortl.: Vorstand der LPG
Vors.d.st.Komm.Landwirtschaft

4. Ausgehend vom täglichen Stand der Planerfüllung hat der Rat zu sichern, daß regelmäßig Absprachen zwischen dem Bürgermeister und dem LPG-Vorsitzenden zur gemeinsamen Lösung auftretender Schwerpunkte geführt werden.

5. Zur Überwindung auftretender Schwierigkeiten hat das am 7.7. 1965 gebildete Milchaktiv unter der Leitung des Koll. Harry Schmidt sofort seine Arbeit aufzunehmen.
Verantwortl. für die Einberufung: Vors.d.st.Komm.Landwirtschaft

6. Der Ortl. Rat , die st.Komm.Landw. und der Vorstand der LPG haben dafür zu sorgen, daß die Voraussetzungen an der LPG geschaffen werden, um 10-Klassen-Schülern den Abschluß als Facharbeiter zu gewährleisten. Zwischen dem Direktor der Polytechn.Oberschule, dem Lehrer für UTP und dem Vors.d.LPG sind Maßnahmen einzuleiten, daß der UTP durch Zurverfügungstellung richtiger Ausbildungskräfte verbessert wird und daß Schüler der 8. Klasse für die Berufsausbildung in der 9.u. 10.Klasse für die Landwirtschaft gewonnen werden.

7. Zur Sicherung der Erhöhung der Erträge in der Feld-u.Wiesenwirtschaft sind die ~~festgelegten~~ Aufgaben, die im Protokoll der Grubenschau festgelegt sind, durch die LPG u.d.Ortl.Rat zu realisieren.
Schwerpunkte siehe Anlage
Kontrolle: St.Komm. Landwirtschaft.

8. Zur Sicherung der tier. Produktion stehen der LPG an Investitionen 264,4 TDDN
zur Verfügung. Die Bauleistungen sind durch die eigene Baubrig. durchzuführen. Die Verstärkung der Baubrig. ist notwendig.
Kontrolle d.Baumaßnahmen: st.Komm.Bauwesen
Verantwortl.f.d.Kontrolle: Koll. Richter, Karl u.Ihle, Rud.

9. Nutzung der Reserven für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Kleinproduktion.

Lebendvieh o.Schwein	2,oo dt
Schweinefleisch	27,oo "
Geflügelfleisch	2,2 "
Milch	7ooo kg
Eier	31ooo Stck.
Schafwolle	44,8 kg
Honig	4,o dt

Die ges. staatl. Planaufgabe in der tier. Produktion einschl. sozial. Landwirtschaft beträgt :

Lebendvieh o.Schwein	782 dt
Schweinefleisch	627 "
Geflügel	42,2
Milch	9o7 ooo kg
Eier	416 ooo Stck.
Wolle	3 844,8 kg

a) Zur Sicherung der Schweinefleischproduktion der Kleinsterzeuger hat der Rat der Gemeinde mit dem VEAB und dem Vorstand der LPG Vereinbarungen zur Sicherung der Ferkellieferung abzuschliessen.

b) Der Rat der Gemeinde hat mit der LPG Reinsdorf u. Lauscha vertraglich zu vereinbaren, daß 1oo Stck. Entenküken und 1oo Junghennen an die Kleinsterzeuger geliefert werden.
Termin: Sofort

c) Die Örtl. Verwaltung hat darauf zu achten, daß bei der Vergabe von freigewordenen KleinstLändereien und GÄrten in erster Linie die Haushalte berücksichtigt werden, die an den Staat tier. Produktion abliefern. Die st.Kom. Landw. hat darauf zu achten, daß alle HÄnge und WegrÄnder genutzt werden.

Teil IV : Staatl. Förderungsmaßnahmen unserer Jugend auf dem Lande

Die von der Gemeindevertretung beschlossenen Jugendförderungsmaßnahmen für das Jahr 1966 sind durchzusetzen unter der Mitarbeit und vollen Verantwortung aller Komissionen der Volksvertretung, d. Örtl. Rat und den Vors.d.LPG. (In der Anlage die JugendförderungsmaÄnahmen des Örtl. Rates u. der LPG)

1. Unter Vorsitz des Örtl.Rates und d. Vors.d.GA der NF sind im Jahre zwei Jugendforen durchzuführen. Durch das Ortsaktiv der NF sind zu diesen Foren jeweils die Mitglieder zu entsenden, die vonseiten der NF bezw. Partei u. Organisation für die Unterstützung der Jugendarbeit verantwortlich sind.
Termin: 1. u. 4. Quartal
Verantwortl.f.Einladung: Vors.d.Rates - Vors.NF

2. Der Örtl. Rat stellt in Verbindung mit der st.Komm.Jugendfragen in Vereinbarung mit der KJ-Leitung der Jugend einen Raum zur Verfügung.
   Termin: Sofort

3. Zur Entwicklung des Sportes werden 1966 Sitzbänke am Sportplatzgelände angebracht.
   Verantwortl.f.d.Organisierung: Örtl. Rat im Verbindung BSG
   Termin: 15. 6. 1966.

4. Zur Woche der Jugend u. Sportler ist unter Mitwirkung aller Kräfte des Ortsaktivs der SF ein Massensportfest zu organisieren. Der Örtl. Rat, der GA sowie die Betriebe unterstützen diesen Sportfest durch Ausschreibung von Meisterschaften, Verleihung von Pokalen u. Urkunden. Die st.Kommission Kultur, Jugendfragen, Volksbildung u. Sport hat bis zum 30.April ein Vorbereitungsaktiv zu bilden.

5. Durchführung eines Jugendzeltlagers an der Hohen-Barthetalsperre mit 3 Durchgängen. Teilnehmer sind: Kinder der LPG Burgscheidungen u.Reinsdorf u. Kinder der sonstigen Bevölkerung.
   Verantwortlich: LPG, für die Freizeitgestaltung ist verantw. Pionierleiter mit den Helfern
   Der Organisationsplan ist dem Rat durch einen Vertreter der LPG vorzulegen.

Teil V : Die Erhöhung der Ordnung und Sicherheit ist eine weitere Grundlage zur Festigung unserer sozial. Entwicklung.

1. Die Kommission Ordnung u.Sicherh. unter der Leitung des Ratsmitgliedes Karl Schmidt hat die Aufgabe, das im Jahre 1965 erarbeitete Programm zur Erhöhung der Ordnung u.Sicherheit zu überarbeiten und neue Maßnahmen der LPG "Fortschritt" und d.Volksvertretung zu unterbreiten. Diese Kommission führt monatlich mindestens 1 Beratung und 2 operative Kontrollen auf unseren Territorium durch.
2. Die Ortsseuchenkommission unter Leitung des Vors.d.Rates hat im Jahr zweimal vor der Volksvertretung zu berichten, welche Maßnahmen zur Verhütung von Tierseuchen eingeleitet und durchgeführt wurden und eine Analyse über die Ergebnisse von Kontrollen dem Örtl. Rat vorzulegen.
3. Das Verkehrsaktiv der st.Komm.Ordg.u.Sicherh. organisiert die Durchführung der Schulung der Verkehrsteilnehmer und ist verantwortlich für die Abnahme von Mopedprüfungen in Verbindung mit dem ABV der Gemeinde.

4. Der Örtl. Rat hat alle wirtschaftl. Voraussetzungen geschaffen, damit die FF die Möglichkeit hat, ständig einsatzbereit zu sein. In diesem Jahre verlangt die Volksvertretung, daß die Kommandostellenleiter unter der Leitung des Koll. Werner Schmidt alle Maßnahmen einleiten, um in der Ausbildung voranzukommen. Mindestens alle 6 Wochen sind Beratungen und Einsatzübungen durchzuführen.
In jedem Quartal hat die FF mindestens 10 Hausgrundstücke auf Brandsicherheit zu überprüfen. Im Juli und im September haben die Kommandostellenleiter vor er Gemeindevertretung Bericht über die Arbeit der FF zu geben.
Das Ortsaktiv der FF nimmt in der Beratung im Mai Stellung, wie aus den Reihen der Parteien und Organisationen und der LPG Mitglieder für die FF gewonnen werden können.

5. Organisierung der freiw. Luftschutzes
Im Jahre 1966 gilt es große Anstrengungen zu unternehmen, um die Planrückstände in der Ausbildung u. Schulung aus dem Jahre 1965 aufzuholen. Der Leiter des Luftschutzes und der Leiter des Komitees sind voll für die Luftschutzmaßnahmen verantwortlich.
Im Ortsaktiv der FF ist laufend über den Stand zu berichten und die Mitglieder des Ortsaktivs erhalten den Auftrag, bei der Aufklärung der Bevölkerung mitzuwirken.

6. Der Selbstschutz während der Erntezeit ist auf der Grundlage der vergangenen Jahre zu organisieren und beginnt mit Wirkung vom 1. 6. 1966.
Verantwortl. d.Erarbeitung d.Einsatzplanes: Vors.d.Rates, AFV u. Leiter der FF
Kontrolle: Komm. Ordnung u.Sicherheit

Teil VI : Die Entwicklung des Handels u. Versorgung sowie der Reparaturen u. Dienstleistungen

Alle Probleme der Versorgung sowie der Dienstleistungen, die keiner zentralen Regelung bedürfen, sind sachkundig örtlich zu entscheiden.

1. Eine Erweiterung des Handelsnetzes ist nicht vorgesehen. In der VKT Gitta Gentzsch ist dafür zu sorgen, daß von seiten des Handels eine Warenschleuse geschaffen wird und daß innerhalb des Verkaufsraumes in einem übersichtlicherem Schrank bestimmte Waren des täglichen Bedarfes angeboten werden.

Kontrolle: Aktiv f.Handel u.Vers. d.st.Komm.Landw.

2. Die von der Volksvertretung am 16.2.1966 beschlossenen Ladenöffnungszeiten können nur verändert werden, wenn auf Grund von Vorschlägen des Verkaufsstellenausschusses, des Frauenausschusses und der VST-Kräfte dem Rat der Gemeinde diese zur Bestätigung vorgelegen haben.
Das Aktiv für Handel u. Versorgung hat gemeinsam mit dem Volkskontrollausschuß die Einhaltung der Ladenöffnungszeiten, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen für Preise, Hygiene u.Ordnung u. Sauberkeit zu überwachen.
Der Bürgermeister wird berechtigt, bei festgestellten Verstößen den Leitern der VST und Gaststätten Maßnahmen zur Beseitigung vorzuschlagen bezw. Weisungen zu erteilen.
Dem Rat der Gemeinde wird das Mitspracherecht bei der Einsetzung und Abberufung von von VST- u. Gaststellenleitern eingeräumt.
Die Leiter der VST haben mindestens im Jahr einmal vor der Volksvertretung u. einmal vor dem Ortsaktiv der NF Rechenschaft über ihre Tätigkeit abzugeben.
Verantwortl.f.d.Bestimmung d.Termine: Örtl.Rat in Verbindung mit Aktiv H.u.V. u. Vors.d.NF.

3. Mit den VST-Leitern u. Gaststättenleitern sind Vereinbarungen durch den Örtl. Rat abzuschliessen, die die Gewähr bieten,daß während der Erntearbeiten die Versorgung im Ort mit Getränken gesichert wird und daß bei Notwendigkeit auch der Fahrverkauf durch die Konsum-Gaststätte Dieter David eingerichtet wird.

4. Zur Verbesserung der Dienstleistungen im Ort wurde ein Friseursalon eingerichtet.
Die Ortssatzung vom 4.9. 1964 ist lt. Beschluß der Gemeindevertretung zu ändern - Abschnitt f - Die Müllabfuhr wird mit Wirkung vom 15.2.1966 der VEB-Dienstleistungsbetrieb Karsdorf übernehmen. Das Ortsaktiv der NF wird zur Durchsetzung dieser in erster Linie hygienischen Maßnahmen aufklärend unter der Bevölkerung wirken und die Komm.Ordg.u. Sicherh. führt Kontrollen durch, damit der Beschluß allseitig zur Durchführung kommt.

Teil VII : Entwicklung der Wohnungswirtschaft, der Wassorwirtschaft, des Verkehrs, des Aus- u. Umbaues, der Modernisierung, der Reparaturen und der Erhaltung sowie der Instandsetzung auf kommunaler Ebene

A. Bauliche Maßnahmen einschl. der Instandsetzungen, der Reparaturen, der Erhaltung und des Um-u.Ausbaues

1. Vorhandene Mittel durch den Haushaltsplan 52 Tsd MDN
zusätzl.Mittel lt.Beschluß des Kreistages v.2.2. 1966 26 Tsd "

Staatl.Baukapazitäten stehen nicht zur Verfügung. Alle Arbeiten müssen durch Ortl. Kräfte realisiert werden.

Zielstellung:
Ausbau von 2 WE
1 WE in der neuen Kaserne
Verantwortl.f.d.Umbau: Feierabendbrig.Schilling/Ewert
1 Ausbau eines Raumes am Grundstück Schlenock und
1 " Grundstück Schmidt,Helmut
Verantwortl.f.d.Organisierung d.Arbeitskräfte: Mieter Schlenock u.Schmidt

Zur Organisierung einer weiteren WE hat der Ortl. Rat mit der LPG darüber zu beraten, welche Grundstücke zur Verfügung geetellt werden.

Termin: 15.4.1966

Modernisierungsarbeiten an der alten u. neuen Kaserne .

Schwerpunkte :

a) Stallungen reparieren an der neuen Kaserne u.Pflasterarbeiten im Hof

b) Einbau sanitärer Anlagen u.Modernisierungsarbeiten in der alten Kaserne.

An der Durchführung dieser Arbeiten sind beteiligt:

Fa. Röder - Laucha
alle Feierabendbrigaden d.Gemeinde
" Mieter dieser Grundstücke.

Diese Arbeiten sind bis Ende Mai abzuschliessen.

Die Dacheindeckung u.die Anbringung von Dachrinnen übernehmen die Fa. Heller- Laucha u.Röder-Laucha.

Weitere bauliche Maßnahmen in den Grundstücken Mühle, Schwarzer Rabe u. ges.ehem. Zahnert'sches Grundstück.

Schwerpunkte:

Mühle - Renovierungen sowie Einbau von Fenstern u.Türen und Reparatur eines gebrochenen Trägers.

Verantwortl.f.d.Arbeiten: Koll.Baisch mit weiteren Hilfskräften u.Tischlermstr.Kramer

Schwarzer Rabe - Einbau von 7 neuen Fenstern u. Türen sowie weitere Kleinstreperaturen.
Die Arbeiten führt Tischlermstr.Kramer durch.
Reparieren u. Streichen der Außenfassade - Straßenseite -
Arbeiten übernimmt Feierabendbrig.mit seinen Helfern.

Ehem.Grundstück Zahnert -
Reparaturen am Abbruch
Arbeiten übernimmt PGH - Nebra
Reparaturen in der Wohnung Schmidt,Hermann-Dielen u.Schornstein.
Diese Arbeiten führt d.Gemeindearbeiter mit Koll. Wüstneck,Alfred u.weiteren Hilfskräften durch.
Abputz der Wohnungen Ulke - Schmidt,W.
Arbeiten führt Alfred Wüstneck,Karl König u. Mieter durch.
Pflasterarbeiten im Hof - Klärgrube
Arbeiten führt Feierabendbrig. Noske durch.
Aufbau des 2. Schuppens,Mieter u. weitere noch zu gewinnende Kräfte führen die Arbeiten durch.
Termin: Sept. 1966.
Nach Fertigstellung dieser Arbeiten ist das Waschhaus für sämtl. Mieter des ehem. Grundstücks einschl. Waschmaschine herzurichten
Verantwortl. Gemeindearbeiter

2. Vorhandene Mittel Kindergarten 300 MDN
Vertäfelung von 2 Räumen
Arbeiten führt Gemeindearbeiter durch.
Termin: 1. 6. 1966.
Malerarbeiten führt PGH"Drei Schilde" aus
Termin: 1. 6. 1966.

3. Vorhandene Mittel Polytechn.Oberschule 3 000 MDN
u.aus Rücklagefonds 300 "
Auslegung des Schulflures mit Terrazzoplatten-
Aufstellung eines Zaunes im Schulhof - Ausbau des Dachbodens als Lehrmittelraum u. Dielung des Lehrerzimmers

Die Arbeiten führen aus: Feierabendbrig. Wüstneck, Alfred
Gemeindearbeiter Böttcher
Koll. Weinert, Joachim

4. Vorhandene Mittel Schulspeisung 2oo MDN
Malerarbeiten u. Kleinstreparaturen.
Durchführung d. Arbeiten FDJ "Drei Schilde"

5. Vorhandene Mittel für den Sport 1 ooo MDN
Bau von Sitzbänken am Sportplatz
Ausführung der Arbeiten durch die Sportler

6. Vorhandene Mittel Kinderkrippe 2oo MDN
Malerarbeiten -Ausführung d. Arbeiten
FDJ "Drei Schilde"
In diesem Grundstück sind außerdem noch sanitäre Anlagen und Zaunreparaturen aus den Mitteln der Örtl. Wohnungen durchzuführen. Diese Arbeiten werden von Koll. Ganenda organisiert und Hilfe wird von den Maurern der Gemeinde Trebsdorf erwartet. Für diese Arbeiten hat der GA der NF einen Aufruf zu erlassen.
Termin: 1. 6. 1966

7. Vorhandene Mittel für den Bau von 2 Wartehallen 2 ooo MDN
aus Rücklagefonds
Den Aufbau übernehmen unsere Feierabendbrigaden mit den Handwerkern des Ortes - Max Kramer für die Fenster u. Türen.
Termin: 1.9.1966

8. Vorhandene Mittel Brandschutz 3oo MDN
Putzarbeiten -Pflasterarbeiten- Lichtanlage
Arbeiten führen aus: Werner Bitzek u. Feuerwehr selbst.

9. Vorhandene Mittel -Objekt Friedhof ,Konsum-Gaststätte- 4 2oo MDN
Reparaturen an der Konsum-Gaststätte ,Dach- u. Erkerbau für Fremdenzimmer
Arbeiten führt aus : Feierabendbrig. Baisch u. Gemeindearb. mit weiteren Hilfskräften
Fertigstellung der neuen Friedhofsmauer und weitere Umzäunung u. Anpflanzung
Arbeiten führen aus: Wüsteck, Alfred u. seine Helfer

10. Vorhandene Mittel für Wasserwirtschaftl. Maßnahmen 3 3oo MDN
aus dem Rücklagefonds 1ooo "
Restaufschliessung von Wiegner bis Straubel - Bau eines Schützes an der Brücke - Anschluß Neubau Tomaszewski

Für diese Arbeiten müssen noch Firmen u. Kräfte gewonnen werden.

11. Vorhandene Mittel Verkehr - Straßen 16 000 MDN

Ausbau der Straße Kleiner Weg mit Kleinpflaster

Arbeiten führt aus: Feierabendbrig.Roeske .

Termin: Sobald das Material angefahren ist u.das Wetter es zuläßt

Zugang zum Gehöft Richter - Tröbsdorf

Arbeiten führt Feierabendbrig.Roeske aus.

Erweiterung des Geländers an der Mühlgraben- u.Unstrutbrücke.

Arbeiten führt aus: Feierabendbrig. Karl Scheidt u.Bischoff

Gartensaum Grundstück Reich

Arbeiten führt aus Feierabendbrigade Schilling aus.

12. Vorhandene Mittel - Gärtnerei 7 600 MDN

Einbau der Heizanlage

Ausführender Betrieb : Eberling-Nebra

Weitere Reparaturen am Gewächshaus und Anlegung neuer Glaskästen.

Diese Arbeiten führt Gärtnermeister Hoffmann selbst mit noch zu gewinnenden Kräften durch.

Alle Ständigen Kommissionen müssen zur Lösung dieser großen Aufgaben folgende Maßnahmen einleiten u.lösen helfen :

a) Gewinnung von Kräften für die Feierabendbrigaden

b) Organisierung bestimmter MAS-Arbeiten an diesen gesamten Baumaßnahmen zur Erhaltung der gemeindeeigenen Grundstücke.

Zur Erfüllung dieser großen Aufgaben ist der Absatz 6 des § VI Über den Haushaltsplan - Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit zu beachten. 1 200 MDN stehen für die Prämiierung u. Auszeichnung zur Verfügung.

B. Sicherung der Erhaltung der privaten Grundstücke durch die Hausbesitzer

1. Der Rat der Gemeinde hat zu sichern, daß die Ortswohnungskommission eine Zusammenarbeit mit den privaten Hausbesitzern zu einem festen Bestandteil zur Sicherung der Wohnungswirtschaft macht. Zur besseren Verteilung der Wohnraumlenkung hat die Wohnungskommission eine ständige Übersicht Über die Belegung der Wohnungen sich zu verschaffen und jeglichen Wohnraum in öffentl. Sitzung zu verteilen.

2. Das verantwortl. Ratsmitglied Karl Richter hat dafür zu sorgen, daß die privaten Wohnraumbesitzer voll verantwortlich dafür sind, jeglichen Wohnraum zu erhalten.
Die st. Kommission Bauwesen überprüft Hinweise und verteilt bestimmte Kontingente an Materialien und überprüft ihre Verwendung. Jegliche Verteilung von Material geht über das Ratsmitglied Karl Richter und den Verantwortl. für Bauwesen Rudolf Ihle.

3. Der Vors.d.Rates wird beauftragt, mit den Leitern der Betriebe in welchem Bürger unserer Gemeinde arbeiten, Verbindung aufzunehmen, um zu erreichen, daß die Betriebe Anteil nehmen an der Wohnraumversorgung ihrer Werktätigen. Notwendige Vereinbarungen sind abzuschliessen.

4. Der Örtl. Rat und die st. Kommission Wohnungswesen u.Bauwesen unter Hinzuziehung weiterer sachverständiger Bürger arbeiten bis zum 1.9.1966 ein Baukataster aus und unterbreiten der Volksvertretung eine Übersicht über den Bauzustand.

Teil VIII : Planaufgabe nichtmetallische u. metallische Altstoffe

1. Der Örtl. Rat schließt mit der LPG eine Vereinbarung ab, um alle vorhandenen Schrotte abzufahren.
Der Pionierleiter organisiert im Jahre mindestens 4 Sammlungen und der Örtl. Rat ist dafür verantwortlich,daß das gesammelte Material abgeholt wird.

2. Auflage

Art	ME	Jahres-soll 66	Quartale : I.	II.	III.	IV.
Alttextilien	to	1,8	0,4o	0,5o	0,5o	0,4o
Altpapier	"	2,3	0,56	0,61	0,38	0,55
S.-Knochen	kg	22o	6o	5o	5o	6o
R.-Flaschen	Stck.	5,o	2,o	2,o	1,o	1,o
R.-Gläser	"	4,o	o,8	1,2	1,2	o,8
Stahlschrott	to	8,o	2,o	2,o	2,o	2,o
Gußbruch	"	o,2	-	o,1	-	o,1
EOS-Schule						
Altpapier	"	o,4	o,1	o,1	o,1	o,1

Schlußbestimmung:

Mit der Beschlußfassung über den VWPl. u. Staatshaushaltsplan ist dieses Arbeitsprogramm die Arbeitsgrundlage für die Örtl.Volksvertretung,den Örtl. Rat, die ständigen Kommissionen u.ihre Aktivs u. d. OA der NF.

Burgscheidungen,den 1o. 2. 1966.

Tagungsleiter (Ossenda) Vors.NF (Wehle) Vors.d.Rates (Vogel)

Rosen für die Besten

In dieser Woche überreichten wir unseren Rosenstrauß der Besatzung der Kartoffelkombine der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen. Wir trafen sie vor Kirchscheidungen, auf einem großen Kartoffelfeld. „Haben wir Geburtstag?" fragten uns die Frauen. Doch als sie von uns erfuhren, daß ihre LPG der Schrittmacher im Kreis Nebra ist und daß sie großen Anteil an der Kartoffelrodung haben und das Tempo bestimmen, war die Freude besonders groß. Stolz sprach aus ihren Augen. Sie sind tüchtige und fleißige Frauen, die sich zu einer festen Gemeinschaft zusammengefunden haben und die dadurch in der Lage sind, gute Leistungen zu erreichen.

Da sind die Kolleginnen Becker, Tackenberg, Drese, Bartolomeus, Speldrich, Schunke, Drescher, Borke, Eberling, Drese, Rühlemann und Funke, die mit dem Traktoristen Becker diese Technik meistern (unser Bild).

In zwei Schichten werden die Kartoffeln gerodet. Auch übers Wochenende werden diese Frauen wieder mit dabeisein, um in Kürze die Kartoffelernte in Burgscheidungen abzuschließen.

Mit diesem Rosenstrauß zeichneten wir gleichzeitig alle Kartoffelkombinebesatzungen, Siebkettenroder und Erntehelfer aus, die in den letzten Tagen das Tempo in der Kartoffelernte erhöht haben.

Mi.

Freiheit v. 24.9.1966

Vertragliche Beziehungen – ein heikles Problem?

In vielen Genossenschaften unseres Kreises haben sich die vertraglichen Beziehungen durchgesetzt. Da gibt es Verträge zwischen den Schweine- und Zuchtställen, im Feldbau mit den Spezialistengruppen, zwischen Rinder- und Schweineställen usw. Ohne Zweifel, eine feine Sache, und die Genossenschaften, die schon lange mit diesen Verträgen arbeiten, spürten das sehr deutlich durch ständige und kontinuierliche Produktionssteigerung. an ihren Einnahmen.

Es geht besser mit den Verträgen, weil die Menschen dahinter stehen, ist überall die Feststellung. Vor einigen Tagen sprachen wir mit mehreren LPG-Vorsitzenden über diese vertraglichen Beziehungen. Dabei bekamen wir folgendes zu hören:

Kollege Pocher, LPG „Freiheit", Bucha: „Selbstverständlich gibt es bei uns vertragliche Beziehungen!"

Unsere zweite Frage: Auch zwischen Feld- und Viehwirtschaft?

Kollege Pocher: „Nein! Ehrlich gesagt, ein heikles Problem. Hier stoßen wir auf Widerstand, weil noch gar keine Voraussetzungen dafür vorhanden sind. Es fehlt an ordentlichen Durchfahrtsilos.

Mit den jetzt vorhandenen Erdsilos kann kein Qualitätsfutter produziert werden. Deshalb wollen die Kollegen vom Feldbau auch keinen Vertrag abschließen. Wir müssen schnellstens moderne Silos bauen, dann steht den vertraglichen Beziehungen zwischen Feldbau und Viehwirtschaft nichts mehr entgegen."

Kollege Senze, LPG „Vereinte Scholle", Laucha: „Auf der Wettbewerbsbasis gibt es bei uns vertragliche Beziehungen."

Unsere zweite Frage: Auch zwischen Feldbau und Viehwirtschaft?

Kollege Senze: „Nein! Wir haben keine Waage, um das Futter zu wiegen. Natürlich müssen wir auch hier zu Verträgen kommen und für den Abschluß alle Voraussetzungen schaffen."

Genosse Alfred Neumann, LPG „Fortschritt", Burgscheidungen: „Bei uns gibt es Verträge, wir sind bisher gut damit gefahren."

Unsere zweite Frage: Auch zwischen Feldbau und Viehwirtschaft?

Genosse Neumann: „Ja! Wir haben die Wintermonate genutzt und alle Mitglieder in Schulungen mit diesem Problem vertraut gemacht."

Unsere dritte Frage: Wie habt ihr das angefaßt?

Die Antwort darüber werden wir in Kürze veröffentlichen, weil es uns wichtig erscheint, die Erfahrungen der Burgscheidunger gründlich auszuwerten.

★

Soviel sei festgestellt, daß Kollege Rudi Schneider in seinem offenen Brief ein heißes Eisen angefaßt hat, was es jetzt von allen Genossenschaften zu schmieden gilt.

Nur wenn in allen Bereichen der LPG feste Verträge vorhanden sind, wenn jeder Genossenschaftsbauer weiß, worauf es ankommt, wird es schneller vorwärtsgehen. Das wiederum stellt hohe Anforderungen an die Vorstände, wissenschaftlich zu arbeiten und dem neuen ökonomischen System Rechnung zu tragen. Nichts anderes wollte der Genosse Schneider mit seinem Brief erreichen. So wie in Bucha und in Laucha sieht es in noch vielen LPG aus. Kollege Pocher und Kollege Senze haben ehrlich ihre Meinung gesagt. Sie zeigten aber auch den Weg, wie es weitergehen soll, und das ist gut so, weil es weiter hilft. Ob das in anderen Genossenschaften auch so ist?

Alle Genossenschaftsbauern, ob aus Feld- oder Viehwirtschaft, sind aufgefordert, ihre Meinung darüber in der „Freiheit" zu sagen. Es geht um hohe Erträge, die schneller, besser und billiger zu produzieren sind.

Schreiben Sie uns, was dabei noch hemmt, machen Sie Vorschläge oder geben Sie Hinweise, wie wir gemeinsam in Vorbereitung des VII. Parteitages diese Fragen zur Lösung führen können.

1966

Von größter Bedeutung ist im Jahre 1967 die Durchführung des VII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, welcher vom 17. - 22. April 1967 in der Werner-Seelenbinder-Halle in Berlin stattfand. Der Vorsitzende der LPG, Gen. Alfred Neumann wurde Delegierter dieses Parteitages und hat in Berlin seine Genossenschaft würdig vertreten. Seine LPG ist eine der besten im Kreise Nebra.

Der VII. Parteitag hat festgestellt, daß in der Zeit vom VI. zum VII. Parteitag sich in der Landwirtschaft eine weitere Intensivierung und der allmähliche Übergang zur industriemässigen Produktion vollzieht. Dieser Entwicklungsprozeß ist auch in unserer Genossenschaft deutlich spürbar. Erstmalig fuhren 8 Mähdrescher im Komplex und erreichten hohe Tagesleistungen. Der Fernsehfunk der D D R hat Aufnahmen gemacht und sie in einer Landwirtschaftssendung gesendet. Diese Tage der Aufnahmen waren interessant für die gesamte Bevölkerung.

Der VII. Parteitag stellte weiter fest, daß eine wichtige Voraussetzung zur Weiterentwicklung der Landwirtschaft die Durchsetzung der genossenschaftlichen Demokratie in allen Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften notwendig und möglich ist. Auf allen Gebieten hat sich die sozialistische Menschengemeinschaft im Dorf gefestigt und im Zusammenhang mit den Fortschritten der genossenschaftl. Arbeit entwickelte sich auch das sozial. Bewußtsein unserer Genossenschaftsbauern. Der Abschluß von Verträgen zwischen Vorstand und Kollektiven sowie Einzelmitgliedern hat geholfen, die sozial. Demokratie zu entwickeln. Liefer- und Leistungsverträge zwischen Feldbau als Auftragnehmer und Viehwirtschafts als Auftraggeber wurden abgeschlossen. Der Abschluß dieser Verträge, die seit dem Jahre 1966 laufen, hat zur allseitigen Stärkung der Genossenschaft beigetragen. Alte einzelbäuerliche Arbeits-,Denk- und Lebensgewohnheiten aus der Vergangenheit verschwinden immer mehr und die besten Bauern arbeiten in der Genossenschaft in der Leitung, als Vorsitzender, Vorstandsmitglieder,Agronomen, Brigadiere, Arbeitsgruppenleiter usw. und beweisen, daß sie große sozial. Betriebe von 1000 ha und mehr leiten können. Die ersten Kooperationsbeziehungen haben sich auch bei uns entwickelt. In der Getreideernte gab es die ersten Vereinbarungen und in der Kartoffelernte begann man bereits die ersten kooperativen Beziehungen zu knüpfen. Ein zentraler Sortierplatz mit der neuen Sortiermaschine K 711 wurde in Burgscheidungen konzentriert.Die Genossenschaften Burgscheidungen - Laucha - Golzen-Krawinkel und Hirschroda und die BHG -Laucha gingen Kooperationsbeziehungen zur Rodung der Kartoffeln ein. Die BHG-Laucha kaufte die Sortieranlage K 711, die Landtechnik-Laucha

baute diese Anlage ein und die Genossenschaftsbauern von Burgscheidungen stellten einen Platz in der großen Feldscheune zur Verfügung und betonierten in Nachfeierabend-Schichten die notwendige Fläche in dieser Scheune für den Sortierplatz. Die Fa. Ludwig - Laucha installierte die gesamte elektrische Anlage. Die Genossenschaftsbauern Hellmut Gehlfuß und Erich Rühlemann qualifizierten sich als Schichtmeister und der Koll. Boy aus Laucha übernahme die gesamte Leitung des Komplexes. Auf vertraglicher Basis zwischen allen LPG und BHG wurde der gesamte Ablauf abgewickelt. Von Seiten der Schulküche des Rates der Gemeinde Burgscheidungen wurden die Genossenschaftsbauern-und-bäuerinnen, die erstmalig im Schichteinsatz arbeiteten, verpflegt. Aber auch der Gaststättenleiter,Koll. Hans Schleich, hat es sich nicht nehmen lassen, den Rodekomplex auf dem Felde zu versorgen. Herbert Becker und seine Frau führten im Rodekomplex eine Vollerntemaschine. Das war das erste gute Beispiel der sozial. Kooperation und industriemässigen Produktion.

Auf den Bilddokumenten können wir diese Entwicklung gut verfolgen und die vielen fleissigen Frauen der Genossenschaften arbeiteten freudig in Schichten. Auch der Rat der Gemeinde unter Leitung des Vorsitzenden des Rates organisierte einen Nachtschichteinsatz und hat damit die Genossenschaftsbauern- und-bäuerinnen entlastet.

Für die gute kooperative Zusammenarbeit und den komplexen Einsatz der Technik unter der Losung :

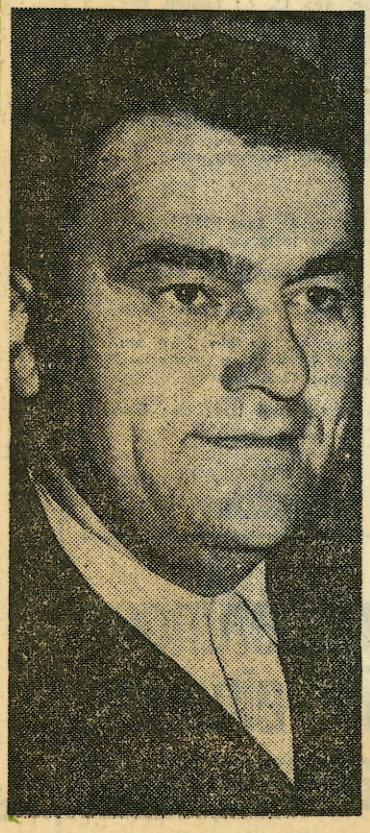
H o h e s T e m p o !
h o h e r N u t z e n !
H o h e Q u a l i t ä t !
N i e d r i g e K o s t e n !

gab es Rosen für die Besten.

Das nicht alles ohne Komplikationen verläuft, beweist uns der Artikel in der Presse " Ein Kettenriß, der hohe Kosten verursachte".

Im Herbst des Jahres 1967 führten die Kleingärtner und Kleintierzüchter des Kreises Nebra in Burgscheidungen im Saal der Konsum-Gaststätte eine Kreisobstschau und Kleintierschau durch. Die Beteiligung der Kleingärtner und Kleintierzüchter war sehr groß. Erstmalig beteiligte sich auch der Gärtnermeister Dieter Hoffmann an dieser Schau. Für die Besucher war diese Schau sehr lehrreich und der Artikel von Martin Dietzmann beweist das.

Delegiert zum VII. Parteitag



„Du gehst nicht zum Grafen aufs Gut", meinte Vater **Neumann**, der Landarbeiter, zu seinem Sohn Alfred, als die Zeit der Schulentlassung herankam und ein Beruf ausgewählt werden mußte. Es war kein Wunder, daß Vater Neumann so reagierte, da er selbst verspürte, wie ein Landarbeiter unter dem Grafen lebte. Alfred war es nur recht, denn er hatte den Wunsch, Handelskaufmann zu werden, und er wurde es.

1952 führte aber der Berufsweg von Alfred Neumann dann doch zur Landwirtschaft. Er wurde Genossenschaftsbauer und später Buchhalter in der LPG „Fortschritt".

Auf Grund seiner guten Leistungen delegierten seine Genossenschaftsbauern ihn zur Hochschule für Landwirtschaft nach Meißen. Dort studierte Alfred zwei Jahre mit Erfolg, und er kam als Diplomagronom zurück. Jetzt mußte er beweisen, was er gelernt hatte. Er bewies es und wurde als Vorsitzender der Genossenschaft gewählt.

Gute Erfolge hat Genosse Alfred Neumann auf tierischem sowie pflanzlichem Gebiet seither erreicht. Heute ist die LPG Burgscheidungen als eine der besten zu bezeichnen.

W. R.

Blickpunkt: Kreisdelegiertenkonferenz der SED

Treue Kämpfer für die Partei erziehen

Gedanken zur Berichtswahlversammlung der Parteiorganisation der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen (I)

Die Grundorganisationen unserer Partei ziehen bereits seit einigen Wochen Bilanz. Bilanz ihrer Arbeit seit der letzten Berichtswahlversammlung; Bilanz darüber, wo sie bei der Verwirklichung des Programms des Sozialismus seit dem VI. Parteitag stehen. Allerorts können die Genossen mit Fug und Recht behaupten: Unsere Bilanz ist positiv; die Sache des Sozialismus schreitet unentwegt über Steine und Klippen siegreich vorwärts.

Mit der Sache des Sozialismus steht es auch — und wie kann es anders sein — in Burgscheidungen gut. Voller Stolz können die Burgscheidunger Genossen und alle Mitglieder der LPG „Fortschritt" sagen: Wir haben ein Stück Geschichte des Sozialismus im Kreis Nebra mitgeschrieben. Das Leben der Bürger Burgscheidungens ist reicher und schöner geworden. Voran schreiten die Genossen der Arbeiterpartei. Sie beraten, streiten und kämpfen darum, wie es noch besser und schneller vorwärtsgehen kann und muß. Daß dieser Weg nicht gradlinig verläuft, sich Rückschläge einstellen und andere Schwierigkeiten auftürmen, hält die Genossen nicht zurück, immer neue, größere Aufgaben in Angriff zu nehmen.

★

Die Berichtswahlversammlung leiteten Frau Tomaschewsky mit zwei Klavierstücken und zwei Mädchen in blauen FDJ-Blusen mit Gedichten über die Partei ein.

Eine feierliche Atmosphäre war es, und Stolz spiegelte sich in den Gesichtern der Genossen wider, als die Worte an ihr Ohr klangen: Partei — das ist derKampfbund der Genossen; Partei — das ist die Zuversicht der Massen! Ehrenvolle, aber auch verpflichtende Worte.

★

Im Rechenschaftsbericht der Parteileitung, den der Sekretär Genosse Helmut Gehlfuß vortrug, wurde offen und kritisch eingeschätzt, wie jedes Parteimitglied die ehrenvollen und verpflichtenden Aufgaben als Genosse erfüllt.

Prächtige Genossen gehören der Grundorganisation an. Wir hören unter anderem die Namen von Karl Schmidt, Rudi Strach, Alfred Much, Kurt Knoblauch, Alfred Wüstneck, Gustav Neumann, Kurt Trinks. Ihre tägliche Arbeit ist ein ständiges offenes Parteiergreifen für das Neue, die Sache des Sozialismus. Ihr Leben ist ein Leben mit und für die Partei. Sie sind Vorbilder und genießen die Achtung der Bevölkerung.

Doch noch nicht alle Parteimitglieder haben den festen Schritt wie Karl, Alfred, Kurt usw. Es ist eine Lebensweisheit, fertige Genossen werden nicht geboren. Sie müssen im täglichen Leben erzogen werden und wachsen. Wenn z. B. der junge Genosse Rainer Fischer noch schwankt, Mitglied der Kampfgruppe zu werden, so ist das eben eine Frage der klassenmäßigen Erziehung. Sie steht stündlich und täglich auf der Tagesordnung. Und besonders die älteren, erfahreneren Genossen müssen den jungen Parteimitgliedern mit Rat und Tat zur Seite stehen, helfen, sie zu treuen Kämpfern für die Sache der Partei zu erziehen. Dieser Prozeß der parteilichen und klassenmäßigen Erziehung wird nie einen Abschluß finden. Das Leben fordert und verlangt es, die Erziehung ständig zu führen und zu vervollkommnen, weil es ein Treten auf der Stelle nicht gibt und nicht geben kann. Ständig für das Neue Partei ergreifen und lernen, das muß der Leitfaden jedes Genossen sein.

★

Die Partei lehrt, daß in der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Kapitalismus und Sozialismus der Klassenkampf immer mehr in der Sphäre der materiellen Produktion ausgetragen und entschieden wird.

Wie führen die Genossen in Burgscheidungen diesen Klassenkampf, wie tragen sie zur allseitigen Stärkung der DDR auf politischem, ideologischem, ökonomischem und militärischem Gebiet bei?

Darüber, werden wir in einem weiteren Artikel „Gesunder Streit um ein besseres Morgen" am Donnerstag berichten.

J. Leuschner

Blickpunkt: Kreisdelegiertenkonferenz der SED

Gesunder Streit um ein besseres Morgen

Gedanken zur Berichtswahlversammlung der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen (II)

Die Sphäre der materiellen Produktion, sprich, die landwirtschaftliche Produktion, nimmt die Genossen täglich mit der Vielzahl der zu lösenden politischen und ökonomischen Aufgaben voll und ganz in Anspruch, die einen mehr, die anderen weniger. Die einen deshalb mehr, weil sie als Leitungskräfte der Genossenschaft voranstehen, die anderen weniger, weil sie keine unmittelbare leitende Tätigkeit ausüben. Doch eines muß alle Genossen auszeichnen: Die gemeinsame Verantwortung für die gesamte Entwicklung der LPG, gleich, an welchem Arbeitsplatz er steht. Die Parteimitglieder gehören einem Kampfbund Gleichgesinnter an. Das verpflichtet und verlangt tagtäglich, um das Neue, dessen Durchsetzung, zu ringen. Je fester und geballter die Einheit der Gleichgesinnten, desto größer die Erfolge. Das ist eine alte Binsenweisheit.

*

Die Partei erwartet, daß die Kreisdelegiertenkonferenz unserer Kreisparteiorganisation vom 21. und 22. Januar 1967 und der VII. Parteitag mit neuen guten Taten vorbereitet werden. Wir streben nach dem Sieg des Sozialismus. Dieses Ziel ist nur über neue, höhere Aufgaben zu erreichen. Was gestern und heute in Burgscheidungen geschafft wurde, kann die Genossen berechtigt mit Stolz erfüllen. Dafür gebührt ihnen auch Dank. Doch das Gestern und Heute reicht für das Morgen nicht mehr aus. Die Aufgaben von morgen zu erfüllen, erfordert heute schon tägliches, beharrliches Kämpfen darum. Und eben um dieses Kämpfen, um das Nichtzufriedensein mit dem Heute, als Ausgangspunkt für größere und höhere Aufgaben der nächsten Jahre, ging es in der Berichtswahlversammlung.

*

Ein Traktorist, Genosse Gerhard Schmidt, meldet sich zu Wort. „Ich weiß nicht, mit den Herbstarbeiten klappt es diesmal nicht so. Wir Traktoristen haben immer gesagt, fangt eher mit der Winterfurche an, wartet nicht so lange mit den Rüben. Wir haben noch Zeit, kam die Antwort. Jetzt sitzen wir drin."

Genosse Erich Rühlemann bittet ums Wort. Stockend erzählt er: „Warum haben wir dieses Jahr so viel Rückstände bei den Rüben und der Winterfurche? Es stimmt schon, mit den fehlenden Ersatzteilen für Traktoren und Maschinen haben wir großen Aerger. Aber alles darauf abzuschieben, daß z. B. der T4K kaputt ging und deshalb noch rund 200 ha Winterfurche zu ziehen sind, das ist zu leicht gemacht. Hinter diesen Rückständen verbirgt sich mangelnde Leitungstätigkeit! Früher hatten wir weniger Maschinen, da war aber die Winterfurche gezogen!"

Nach Erich meldet sich Walter Hoffmann. Er ist ein alter erfahrener Praktiker, jahrelang war er Traktorenbrigadier der MTS/RTS Burgscheidungen, ein Genosse, der unermüdlich für die sozialistische Landwirtschaft tätig war und ist. „Der Grund liegt nicht an den Maschinen. An der Leitung, an uns allen liegt es! Was ist heute mit dem Schichtfahren? Nicht mehr viel. Wir sprechen von Steigerung der Arbeitsproduktivität usw. Steigern wir sie aber, wenn die Schichtablösung im Ort statt auf dem Feld erfolgt? Steigern wir sie, wenn der Traktorist zum Tanken vom Feld in den Ort kommt? Warum wird das von den Verantwortlichen nicht so organisiert, daß die Schichtablösung und das Tanken auf dem Feld erfolgen? Wertvolle Stunden werden gewonnen, und wir wären mit den Herbstarbeiten bedeutend weiter."

*

Offene, aber harte und ehrliche Worte fielen in der Parteiversammlung. Hier gehören sie auch hin! Hier muß der Streit um die bessere Arbeit, um höhere Leistungen geführt werden.

Jeder, der einigermaßen mit den Regeln in der Landwirtschaft vertraut ist, weiß, daß die Einhaltung der agro-technischen Termine (Herbstbestellung und Winterfurche) schon im Herbst die Voraussetzung für gute Erträge im nächsten Jahr sind. Und wir wollen nicht nur gute Erträge, sondern eine kontinuierliche Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, mehr, billiger und besser produzieren.

Das erwarte unser Staat, die gesamte Bevölkerung, denn es geht um einen höheren Lebensstandard. Darum ist der Streit um eine höhere Produktion auch ein Streit um das bessere und schönere Morgen. Wer anders als die Parteiorganisation sollte ihn ständig suchen und führen, denn sie muß das Tempo bestimmen.

*

Lesen Sie dazu in der Freitag-Ausgabe den Beitrag „Die Ruhe ist noch zu groß".

J. L.

Blickpunkt: Kreisdelegiertenkonferenz der SED

Die Ruhe ist noch zu groß

Gedanken zur Berichtswahlversammlung der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen (III)

Im Präsidium der Wahlversammlung sitzt Genosse Alfred Neumann, der Vorsitzende der LPG. Seine Blicke schweifen über die Genossen, seine Kampfgefährten, die im Versammlungsraum sitzen. Welche Gedanken werden ihm durch den Kopf gehen, als er den einen oder anderen sprechen hört? Stunden vor der Wahlversammlung saß er in einer Beratung des Kreislandwirtschaftsrates. Die Orientierungsziffern für 1967 wurden den LPG-Vorsitzenden des Kreises auf den Tisch gelegt. Der eine oder andere hat sich dabei bestimmt hinter den Ohren gekratzt, die Zahlen sind nicht von Pappe. Die Partei und der Staat erwarten, daß die Produktion kontinuierlich auf realer Basis gesteigert wird. Von einem „Stillstand" in der Produktionssteigerung ist keine Rede.

Als sich Alfred Neumann in der Diskussion zu Wort meldet, blicken die Genossen nach vorn, sie sind gespannt, was ihnen ihr Genosse Vorsitzender zu sagen hat. Er berichtet zunächst in wenigen Worten von dieser Beratung, sagt, daß es nicht einfach sein wird, die neuen, höheren Ziele für 1967 zu erfüllen. Harte Arbeit erwartet alle. Den Genossen ruft er zu: „Die Ruhe ist bei uns in der LPG noch zu groß! (Oder eben die gesunde Unruhe zu klein.) Wir brauchen mehr als bisher eine kämpferische Atmosphäre. Ohne sie werden wir die größeren Aufgaben nicht meistern. Vor uns stehen die Fragen der Kooperation, dem Beispiel von Berlstedt gilt es nachzueifern — neue Maßstäbe werden hier gesetzt — die ökonomischen Beziehungen zwischen Feld- und Viehwirtschaft über vertragliche Vereinbarungen sind festzulegen, das sind alles Aufgaben, die auf uns zukommen. Schonungslos die Mängel aufdecken, sie auf den Tisch der Parteiversammlung legen, um sie zu meistern, das muß die Aufgabe aller Genossen sein."

Wahrlich, wahre Worte! Aber haben sich die Parteiorganisation und die Vorstand „die noch zu große Ruhe" nicht selbst organisiert? Wie? Seit Monaten (!) fanden in den einzelnen Brigaden keine Versammlungen mehr statt. Die verantwortlichen Genossen und Kollegen duldeten das, verletzten sträflich die innergenossenschaftliche Demokratie und negierten damit schließlich die breite schöpferische Mitarbeit der Bäuerinnen und Bauern. Zieht sich nicht von hier aus eine Parallele zu dieser bewußten „noch zu großen Ruhe"?

Wie notwendig eine schöpferische Unruhe vonnöten ist, sei hier nur an zwei Beispielen gezeigt.

Zur Zeit der Wahlversammlung stand die LPG mit 3800 kg Milch in der Kreide. Die roten Zahlen resultieren aus der Umstellung der Kühe von der Weidewirtschaft in den Stall. So etwas kann passieren. Andere LPG werden vor dem gleichen Problem stehen. Wenn aber im Rechenschaftsbericht der Leitung die Rede davon ist, daß nach Angaben des Viehzuchtbrigadiers die Schulden bis Jahresende auf rund 16 000 kg klettern, dann ist das mehr als ein ernstes Signal.

Sofortiges Handeln ist geboten, rief Alfred Neumann den Genossen zu, das dürfen wir als Leitung und die Genossen der Viehwirtschaft nicht dulden! Die Wahlversammlung sollte Anlaß sein, sofort in den Ställen mit allen Viehpflegern zu sprechen. Das ist richtig! Oder wollen die Burgscheidungener Genossen mit Milchschulden zur Kreisdelegiertenkonferenz fahren und so den VII. Parteitag vorbereiten? Wir glauben es nicht.

*

Zum zweiten Beispiel: Erich Rühlemann erzählt es, direkt etwas schüchtern. Man merkt es ihm an, daß er sich selbst dabei nicht wohl fühlt.

„Da stehe ich an einem Tage auf der Straße zwischen Kirchscheidungen und Laucha. Plötzlich hält ein Auto vor mir an. Es war eines aus dem Bezirk Halle, ich habe es an der Nummer erkannt. Ein Mann steigt aus und fragt unverblümt, welcher LPG eigentlich das Feld gleich hinter den Bahnschranken gehört, wo noch das Schleppstroh drauf liegt. Ich bekam vielleicht einen Schreck und wußte erst gar nicht, was ich antworten sollte. Sicherlich bin ich auch rot geworden im Gesicht, so verdattert war ich. Zunächst wollte ich schwindeln und das besagte Feld einer anderen LPG anhängen. ‚Erich, du mußt ehrlich sein, du wärst ja ein schlechter Genosse, eure eigenen Mängel auf andere abzuschieben', dachte ich bei mir. Ich habe dem Fremden dann ehrlich gesagt, daß das Feld meiner Genossenschaft gehört.

Genossen, ihr könnt mir glauben, ich habe mich geschämt. So eine Blamage ist mir lange nicht passiert. Wie lange liegt das Schleppstroh schon dort, und wieviel Mal sind unsere leitenden Funktionäre daran vorbeigefahren? Sind wir aber nicht letzten Endes alle daran schuld? Wir gehen über solche Sachen zu leichtfertig hinweg, dulden vor unseren eigenen Augen solche Schlamperei. Ich weiß, viele Genossen denken so wie ich. Wird es deshalb nicht Zeit, uns unverblümt die Wahrheit zu sagen. Haben wir ein Recht, dazu zu schweigen?"

*

Und damit sind wie wieder bei der „noch zu großen Ruhe"! Ist der Erich Rühlemann nicht ein prächtiger Genosse? Er ist bei weitem kein Einzelfall. Viele solcher ehrlichen Kämpfer gibt es in den LPG. Sie sind der unversiegbare Kraftquell der Parteiorganisation, die kämpfend über Schwierigkeiten hinwegschreiten, zum Wohle aller.

*

Am Dienstag veröffentlichen wir den letzten Artikel von der Wahlversammlung der LPG Burgscheidungen unter der Ueberschrift „Die Diskussion muß weitergehen".

J. L.

Blickpunkt: Kreisdelegiertenkonferenz der SED

Die Diskussion muß weitergehen

Gedanken zur Berichtswahlversammlung der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen (Schluß)

Wahlversammlungen sind im Leben der Partei immer Höhepunkte. Nicht nur deshalb, weil auf ihnen Bilanz der letzten Berichtsperiode gezogen wird, sondern vielmehr, weil auf ihnen die Maßstäbe für die bevorstehenden neuen, höheren Aufgaben abgesteckt werden. Das richtig einzuschätzen, den Kompaß der Arbeit entsprechend zu stellen, ist nicht immer leicht, vielfach kompliziert, und erfordert eine gesunde, unruhige kämpferische Atomsphäre.

*

Als Gast an der Wahlversammlung nahm Genosse Georg Hoffmann, Sekretär für Landwirtschaft der Kreisleitung, teil. Er dankte im Namen des Sekretariats der Kreisleitung den Genossen für ihre bisherige Arbeit. Aber die Partei macht keinen Hehl daraus, die erreichten Ergebnisse sind eine Seite, auf die man natürlich stolz sein kann, das Leben, die politische Auseinandersetzung mit den Feinden unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht, dieser Klassenkampf stellt ständig neue, größere Aufgaben. Gerade das erfordert, das gesamte Parteileben auf ein höheres Niveau zu heben. Wir messen noch zu oft mit dem Maß von gestern. Schwächen und Mängel werden dann oft als Fehler bewertet. So ist es aber nicht. Die Rückstände in den Herbstarbeiten, wie sie sich in Burgscheidungen in diesem Jahr zeigen, sind einfach in einer mangelnden Leitungstätigkeit zu suchen. Werden die agrotechnischen Termine nicht eingehalhalten, Zeit geduldet, dann hat das politische Auswirkungen. Den Klassenfeind in Westdeutschland zu schlagen, heißt eben, die DDR allseitig auf politischem, ökonomischem, militärischem und kulturellem Gebiet zu stärken.

Das zu erkennen und erfolgreich darum zu kämpfen, verlangt ein höheres Niveau der Leitungstätigkeit, der führenden Rolle der Parteiorganisation. Das beste Rezept zur Verwirklichung der neuen, höheren Aufgaben ist, eine kritische, unduldsame Atmosphäre, das Suchen nach neuen, besseren Wegen und vor allen Dingen, die Arbeit mit den Menschen.

Diese kritische Atmosphäre, die Diskussion um das Bessermachen, die zweifellos in Burgscheidungen vorhanden war, muß über die Wahlversammlung hinaus, in allen Brigaden, mit allen Bäuerinnen und Bauern, weitergehen. Die Wahlversammlung war der Anfang, der Startplatz für eine breite und gute Vorbereitung des VII. Parteitages. Die Burgscheidunger sollten der Kooperationsgemeinschaft Berlstedt nacheifern: Mit neuen Taten im sozialistischen Wettbewerb — rationeller produzieren, für dich, für deinen Betrieb, für unseren sozialistischen Friedensstaat!

*

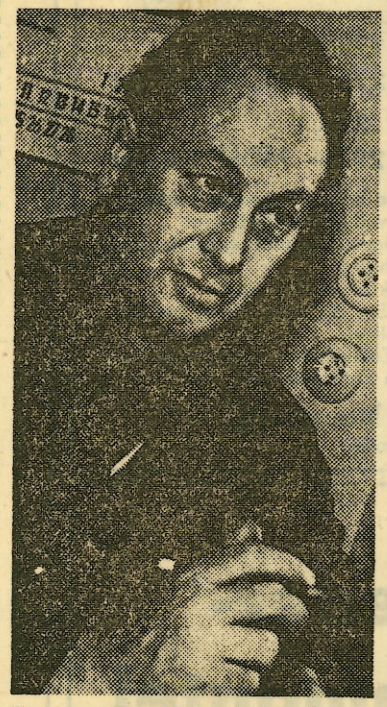
Mit Zuversicht und Optimismus können die Genossen und alle Bäuerinnen und Bauern in die Zukunft schauen. Die gewiß nicht leichten Aufgaben beim Aufbau unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung werden die Genossen um so besser meistern, je enger sie sich zuammenschließen, je besser sie es verstehen, alle Werktätigen der LPG und des Ortes um sich zu scharen.

Wie rezitieren doch die Mädchen in den blauen FDJ-Blusen zu Beginn der Versammlung: Partei — das ist der Kampfbund der Genossen; Partei — das ist die Zuversicht der Massen!

J. L.

Unsere Delegierten zur Bezirksdelegiertenkonferenz der SED

Heute beginnt die Bezirksdelegiertenkonferenz der Bezirksparteiorganisation Halle der SED. Unser Kreis Nebra wird durch folgende Genossen vertreten.



Genosse Kurt Köppel, Laucha;

Genossin Elfriede Buffi, Wetzendorf;

Genosse Alfred Neumann, Burgscheidungen;

Genosse Willi Granitzki, Laucha;

Weitere Delegierte sind:

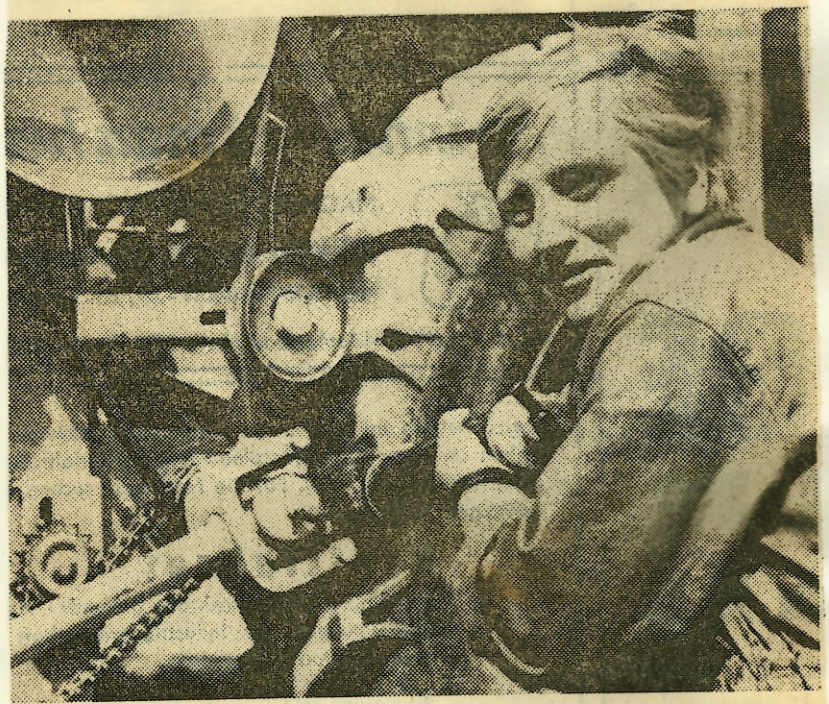
Genosse Manfred Brendel, 1. Sekretär der Kreisleitung Nebra der SED;
Genosse Willi Marks, Vorsitzender des Rates des Kreises;
Genosse Rainer Hüttig, 1. Sekretär der Kreisleitung der FDJ;
Genossin Erika Vondran, Zementwerke Karsdorf;
Genossin Irmgard Wolinski, LPG Baumersroda;
Genossin Hanna Hartung, LPG Nebra;
Genosse Karl-Heinz Liebe, Vorsitzender des Kreislandwirtschaftsrates.

Komplex Burgscheidungen/ Altenroda drückt auf Tempo

In den letzten Tagen, besonders am Dienstag, ging die Getreideernte in unserem Kreis zügig voran. Der Mähdrescherkomplex Burgscheidungen / Altenroda war mit acht Mähdreschern im Einsatz und ging einem 42-ha-Weizenschlag bei Altenroda zu Leibe. Unser 1. Kreissekretär, Genosse Manfred Brendel, und der 1. Sekretär für Landwirtschaft der Kreisleitung der SED, Genosse Georg Hoffmann, überzeugten sich an Ort und Stelle von dem Erntetempo und führten herzliche Gespräche mit den Mähdrescherfahrern. Ob beim Komplex Saubach/Kahlwinkel oder Wohlmirstedt/Allerstedt, überall rollte es unentwegt, so daß die VEAB-Erfassungsstellen alle Hände voll zu tun hatten. Bis spät in die Nacht waren die Komplexe im Einsatz. Sehr hemmend aber wirkte sich die schlechte Organisation beim Trocknen des Getreides in der Zuckerfabrik Vitzenburg aus. Bis zu zwei Stunden mußten die Getreidefahrer warten. Erst durch das erfolgreiche Eingreifen des 1. Kreissekretärs, Genossen Manfred Brendel, wurde dieser Zustand verändert. Hier hätten die Verantwortlichen des VEAB schneller schalten müssen.

Im Komplex Wohlmirstedt/Allerstedt ist die Vergütung der Getreidefahrer und für die anderen Nachfolgearbeiten nicht in Ordnung. Es gibt Verärgerung unter den Genossenschaftsbauern, da ihre Leistungen nicht voll anerkannt werden. Der Kreislandwirtschaftsrat sollte kontrollieren und dafür sorgen, daß die richtigen Proportionen wiederhergestellt werden.

Die Erntekomplexe haben jetzt das richtige Erntetempo eingeschlagen. Jede Minute wird genutzt. Dieses Tempo muß auch auf die Nachfolgearbeiten übertragen werden, denn es liegen noch 1100 ha Stroh auf den Feldern, das geborgen werden muß.



Zuerst hatten wir uns am Feldrand gestritten. Ist es ein junger Mann oder ein junges Mädchen, was da auf dem Mähdrescher sitzt. Beim Näherkommen wurden wir uns einig. Die blonden Haare, die unter der Mütze hervorlugten und im Winde flatterten, verrieten es uns.

19 Jahre jung ist Roswitha Seidelmann aus Altenroda. In Wendelstein hatte sie gelernt, und, wie wir uns selbst überzeugen konnten, steht sie ihren Berufskollegen in nichts nach. Sie gehört zu dem Erntekomplex Burgscheidungen/Altenroda, die wir mit acht Mähdreschern auf einem 48-ha-Schlag antrafen.

1967

Der Erntereporter berichtet:

Startschuß für die Weizenernte

Genosse Mellentin bei den Mähdrescherfahrern in Burgscheidungen
Lob und Anerkennung für vorbildlichen Komplexeinsatz

Am Mittwoch gab die Komplexbrigade Burgscheidungen, die aus vier Mähdreschern besteht, den Startschuß für die Weizenernte in unserem Kreis. Unweit des Zementwerkes, auf einem 20 Hektar großen Schlag zogen die vier Mähdrescher ab 11 Uhr ihre Bahn.

Genosse Franz Mellentin, Sekretär der Bezirksleitung, und Genosse Paul Peilo besuchten in Begleitung vom Genossen Manfred Brendel und dem Vorsitzenden des Kreislandwirtschaftsrates, Genossen Heinz Liebe, die Erntekapitäne auf dem Feld.

Im Gespräch mit den Genossenschaftsbauern brachte Genosse Mellentin seine Anerkennung über die geleistete Arbeit zum Ausdruck. Er sagte u. a.: „Jetzt ist die hohe Zeit der Weizenernte auch im Kreis Nebra gekommen. Die LPG Burgscheidungen gab das Signal und den Startschuß für alle LPG im Kreis. Hier ist der Komplexeinsatz gut organisiert. Wichtig ist dabei auch, daß sofort die Strohpressen zum Einsatz kommen, um die Strohbergung unverzüglich durchzuführen. Hier in Burgscheidungen kommt sichtbar zum Ausdruck, daß die Erfahrungen aus dem Vorjahr richtig genutzt werden. Der gemeinsame Weg der Kooperation und des komplexen Einsatzes der Maschinen bewährt sich gut. Ich möchte deshalb den Komplexbrigaden des Kreises Nebra den herzlichsten Glückwunsch zu ihren Erfolgen bei der diesjährigen Ernte, die wir unter schwierigen Bedingungen einbringen, aussprechen."

Genosse Mellentin überzeugte sich gemeinsam mit Genossenschaftsbauern Knips von der guten Ernte, die in diesem Jahr auch in Burgscheidungen gewachsen ist, und es entwickelte sich so ein kleiner Erfahrungsaustausch auf dem Erntefeld.

Nur wenige Minuten war die Fahrt der Mähdrescher unterbrochen worden, da die Kollegen Einicke und Schmidt einen kleinen Schaden an ihrer Kombine beseitigen mußten, dann zogen die vier Erntekähne wieder ihre Bahn, um die gute Weizenernte zu bergen.

S. K.

1967

Im Erntetagebuch des Kreises geblättert:

Der Ausflug fiel ins Wasser

Altenrodaer Kombinebesatzungen ernteten am Sonntag mehr als zehn Hektar Wintergerste — Aus dem Ausflug des Agronomen wurde nichts — Mit sieben Mähdreschern ging es gestern auf einen 30-ha-Schlag

Nach den starken Regenfällen, zum Teil wolkenbruchartigen Niederschlägen am Sonnabendnachmittag, gab es bei den Erntekapitänen der LPG „10. Jahrestag", Altenroda, und ihrem Agronom Gerhard Pocher unruhige Stunden. Die gerade begonnene Ernte der Wintergerste drohte wieder zum Erliegen zu kommen, und der gemeinsam mit der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen, ausgearbeitete Ernteablaufplan kam in Gefahr.

Mehrere Male setzten sich Gerhard Pocher und der Vorsitzende Horst Anders am Sonntagvormittag auf ihr Motorrad und fuhren aufs Feld, mit dem Ziel, keine Zeit in der Erntearbeit zu verlieren. Ihr guter Wille half nichts. Die 14 bis 20 mm Niederschlag waren zuviel und ließen einen baldigen Beginn der Ernte an diesem Tage nicht zu. Schon hatte Gerhard Pocher es aufgegeben und einen Besuch in Burgscheidungen geplant.

Gegen 14.30 Uhr ließ es Gerhard Pocher keine Ruh', noch einmal setzte er sich auf sein Motorrad, nahm einen Mähdrescherfahrer mit und fuhr aufs Feld. „Wir versuchen es, du wirst sehen, es geht", meinte Kollege Stöhr.

Es wurde nicht lange überlegt, beide fuhren zurück ins Dorf, verständigten die Kombinebesatzungen, und nach einer halben Stunde rollten die großen Ernteschiffe dem 28-ha-Schlag Wintergerste zu. Schon nach kurzem bemerkten Willi Runkwitz, Rudi Knabe, Heinz Grumbach und sein Anlernling Roswitha Seidelmann, daß sich der Versuch lohnte.

„4 bis 5 Hänger werden wir dreschen", meinte der Agronom. Mehr wollte er sich nicht vornehmen, weil Traktoristen fehlten, die das gedroschene Getreide in das Dorf abfahren sollten. Aber dabei blieb es nicht. Die Kombinebesatzungen spürten, es rollt, es rollt. Kurzentschlossen setzte sich nun Gerhard Pocher auf einen Traktor, fuhr das gedroschene Getreide ins Dorf, verständigte seine Frau davon, daß es mit dem Besuch in Burgscheidungen nichts wird, und brachte weitere Hänger aufs Feld.

Aus fünf Hängern wurden am Ende elf. Am Abend, kurz nach 20.00 Uhr, stellten alle befriedigt fest: „Wir haben etwa 10 bis 12 ha Wintergerste geerntet, und der planmäßige Ablauf der Ernte in der Kooperationsgemeinschaft Altenroda/Burgscheidungen ist gesichert. Uebermorgen (Anmerkung: nunmehr schon gestern) kann der Komplexeinsatz mit sieben Mähdreschern der Kooperationsgemeinschaft Altenroda/Burgscheidungen auf dem 30-ha-Schlag am Weg nach Thalwinkel beginnen.

1967

Staatsplanerfüllung bei Getreide

Der Dank der LPG-Bauern für die vor fünf Jahren durchgeführten Maßnahmen für den Frieden

Die Genossenschaftsbauern des Mähdrescher-Komplexes Baumersroda — Ebersroda handelten über das Wochenende richtig.

Sie lieferten alles mit den Mähdreschern geerntetes Getreide zur Annahmestelle des VEAB. Das waren z. B. am Sonnabend über 1000 dt Weizen. Damit kommen diese LPG der Staatsplanerfüllung einen großen Schritt näher.

Einige Genossenschaften fahren zur Zeit nur einen kleinen Teil des gedroschenen Getreides zum VEAB und den großen Teil auf ihre Böden.

Es kommt für die Genossenschaftsbauern des Kreises Nebra darauf an, durch schnelle Erfüllung des Staatsplanes mit qualitativ gutem Getreide ihre Verbundenheit zur Arbeiter-und-Bauern-Macht zu dokumentieren.

Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern!

Eifert den Berufskollegen aus Baumersroda-Ebersroda und den LPG wie Bucha Typ III, Golzen Typ III, Kirchscheidungen Typ I, Weischütz Typ I, Burgscheidungen Typ III, die den Staatsplan erfüllt haben, nach!

Das erste und das beste Getreide dem Staat!

gez. Pfeffer, Direktor VEAB

L i e f e r - u n d L e i s t u n g s v e r t r a g

zwischen dem Feldbau als Auftragnehmer

- vertreten durch _____

und der Viehwirtschaft als Auftraggeber

- vertreten durch _____

für das Jahr 1967

Übergeordnetes Organ vorstehender Vertragspartner ist der Vorstand der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen.

§ 1

Zur Gewährleistung einer kontinuierlichen Planerfüllung und Leistungssteigerung in der tierischen Produktion einerseits und eines bedarfsgerechten Anbaues pflanzlicher Produkte und deren Verwendung andererseits,
kommen die Vertragsschließenden überein, die Beziehungen zwischen Feldbau und Viehwirtschaft laufend zu verbessern und auf vertraglicher Grundlage zu organisieren.

§ 2

Der Auftragnehmer verpflichtet sich:

(1)

5.654,-	dt	Getreide
402,-	"	Hülsenfruchtabfälle aus Vermehrung
6.056,-	dt	Kraftfutter insgesamt
4.800,-	dt	Kartoffeln
2.000,-	"	Zuckerrüben
8.340,-	"	Futterrüben/Futtermöhren
35.840,-	"	Rübenblatt
51.249,-	"	Feldfutter (Grünmasse)
20.061,-	"	Silomais (Grünmasse)
44.429,-	"	Wiesengras
10.130,-	"	Futterstroh
8.515,-	"	Streustroh

für die Viehwirtschaft aus der Ernte 1967 zu erzeugen.

Die gesetzlichen Rücklieferungen betragen:

10.880,-	dt	Naßschnitzel für 32.000,- dt Zuckerrüben
2.550,-	"	Naßschnitzel für 255,-dt Samenträger
13.430,-	dt	Naßschnitzel insgesamt
264,-	dt	Zuckerschnitzel für 32.000,- dt Zuckerrüben.

(2) Die Konservierung bzw. Einlagerung von den in § 2 (1) ausgewiesenen Futtermitteln in folgenden Mengen und guter Qualität vorzunehmen:

2.850,-	dt	Wiesenheu
1.400,-	"	Luzerneheu
10.000,-	"	Futterstroh

15.000,-	dt	Maissilage
19.000,-	"	Rübenblattsilage
5.600,-	"	Naßschnitzelsilage
3.750,-	"	Grassilage (Anwelksilage)
3.550,-	"	Mischsilage für Schweine im Verhältnis: 2.000,-dt Kartoffeln, 750,-dt Zuckerrüben 1.000,- dt Futtermöhren, 1.000,-dt junge Leguminosen (Klee/Luzerne) Frischmasse.
600,-	"	Trockenschnitzel
264,-	"	Zuckerschnitzel
330,-	"	Grünmehl/Trockengut = 200 t Rotklee(Grünmasse)
600,-	"	Trockengut "Grünhafer" = 3.500,- dt Hafer (Grünmasse)

(3) Die rechtzeitige Anfuhr der benötigten Futtermengen an die Stallobjekte zu garantieren und die Einlagerung der Futtervorräte gewissenhaft und verlustlos vorzunehmen.

(4) Die Dungstätten - Mist und Jauche - auf Anforderung innerhalb _____Tagen zu räumen.

(5) Dienstleistungen - wie Gestellung von AK als Springer usw., Fuhrleistungen u.s. - durchzuführen.

§ 3

Der Auftraggeber verpflichtet sich:

(1) Die bereitgestellten Futtermittel und Dienstleistungen zu den laut Anlage 1 festgelegten Preisen zu bezahlen.

(2) Dem Auftragnehmer _____ Tage vor dem jeweiligen Kampagnebeginn schriftliche Mitteilung über

Art, Menge, Bezeichnung des Objektes

der einzulagernden Futtermittel zu übergeben.
(Laufende Futtermittelzuführungen werden über den Wochenfutterplan sonnabends abgestimmt)

(3) Während der Weidesaison das Weidetagebuch lückenlos zu führen und gemeinsame Ertragsmessungen mit dem Auftragnehmer durchzuführen und monatlich abzurechnen.

§ 4

Allgemeine Bestimmungen:

(1) Für eingelagerte Futtermittel übernimmt der Auftragnehmer

bei	Rauhfutter	8 Wochen
	Silage	4 Wochen
	Kraftfutter	4 Wochen

Garantie. Nach Ablauf der Frist sind selbige unter Festlegung der Qualität an den Auftraggeber zu übergeben.

(2) Abrechnungspflichtig für vollzogene Lieferungen und Leistungen ist der Auftragnehmer gegenüber der Finanzbuchhaltung der LPG. Die Abrechung erfolgt monatlich bis zum_____des folgenden Monats.
Die Bezahlung der Lieferungen und Leistungen erfolgt im Abbuchverfahren.

(3) Ergänzungen und Veränderungen zu diesem Vertrag sind im beiderseitigem Einverständnis vorzunehmen und bedürfen der Schriftform.
Sie dürfen nicht im Widerspruch zu den bestätigten Plänen der LPG stehen.

(4) Bei Streitigkeiten aus diesem Vertrag klärt der Vorsitzende den Sachverhalt und erarbeitet dem Vorstand eine entsprechende Vorlage zur Beschlußfassung.
Die Entscheidung des Vorstandes ist entgültig.

Burgscheidungen, den 1967

(Neumann)
Vorsitzender

Anlage 1:

Fruchtart	dt	Qualität der Futtermittel gute MDN/dt	gute MDN	mittlere MDN/dt	mittlere MDN	schlechte MDN/dt	schlechte MDN
Getreide	5.654,-	35,--	197.890,-				
Hülsenfrüchte	402,-	30,--	12.060,-				
Grünmehl	330,-	30,-	9.900,-				
Trockenhafer	600,-	30,-	18.000,-				
Trockenschnitzel	600,-	10,-	6.000,-				
Zuckerschn.	264,-	22,-	5.808,-				
Trockenblatt	380,-	30,-	11.400,-				
Zuckerrüben	1.250,-	8,-	10.000,-				
Kartoffeln	2.800,-	10,-	28.000,-				
Futtermöhren	1.000,-	6,-	6.000,-				
Futterrüben	6.340,-	4,50	28.530,-				
Wiesenheu	2.850,-	18,-	51.300,-	16,-	45.600,-	14,-	39.900,-
Luzerneheu	1.400,-	18,-	25.200,-	16,-	22.400,-	14,-	19.600,-
Futterstroh	10.000,-	6,-	60.000,-				
Streustroh	8.515,-	5,50	46.832,-				
Rübenblatt	8.000,-	2,50	20.000,-				
Feldfutter	38.500,-	3,50	134.750,-	3,25	125.125,-	3,-	115.500,-
Grünland (Weide)	26.615,-	3,-	79.845,-				
Maissilage	15.000,-	5.50	82.500,-	5,-	75.000,-	4,50	67.500,-
Rübenblatts.	19.000,-	5,-	95.000,-	4,50	85.500,-	4,-	76.000,-
Naßsch.Silag.	5.600,-	1.50	8.400,-	1,-	5.600,-	-.50	2.800,-
Grassilage	3.750,-	5.50	20.625,-	5,-	18.750,-	4,50	16.875,-
Mischsilage	3.550,-	10,50	37.275,-	9,-	31.950,-	7,50	26.625,-

Futterkosten insgesamt: 995.308,-

Anlage 2:

Der Auftragnehmer verpflichtet sich über das Futteraufkommen hinaus als

-Staatliches Aufkommen abzuliefern:

Getreide	6.400,-	dt	372.300,- MDN
Hülsenfrüchte	1.580,-	"	271.000,- "
Kartoffeln	5.800,-	"	75.400,- "
Zuckerrüben	32.000,-	"	256.000,- "
Samenträger	255,-	"	71.400,- "
Rotklee	22,-	"	17.600,- "
Stroh/Heu	170,-	"	
	70,-	"	1.000,- "
			1.064.700,- MDN

-Verteilung für die Mitglieder bereitzustellen:

Für Arbeitseinheiten			
Getreide	1.200,-	dt	54.000,- MDN
Kartoffeln	1.200,-	"	13.500,- "
Für individuelle Fläche			
Getreide	1.200,-	dt	54.000,- MDN
Kartoffeln	6.400,-	"	72.000,- "
			193.500,- MDN

-Saatgut bereitzustellen

Getreide	955,-	dt	29.400,- MDN
Kartoffeln	1.500,-	"	13.800,- "
Zuckerrübenstecklinge	850,-	"	8.500,- "
			51.700,- MDN

V E R T R A G

zwischen dem Vorstand der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen,
vertreten durch den Vorsitzenden, Kollegen Alfred N e u m a n n
und den Feldbaubrigaden I und II
verteten durch die Kollegen Wilhelm Z i e g l e r und
Werner S c h a a f

für das Wirtschaftsjahr 1967

§ 1

Zur Erreichung maximaler Produktionsergebnisse zwecks Absicherung der staatlichen und betrieblichen Planaufgaben im Wirtschaftsjahr 1967 in Verbindung mit der materiellen Interessiertheit und Verantwortung kommen die Vertragsschließenden überein, die Betriebsorganisation laufend zu verbessern und auf vertraglicher Grundlage zu organisieren.

§ 2

Die Feldbaubrigaden verpflichten sich:

(1) entsprechend des Betriebsplanes insgesamt

50.382,- dt GE

in der pflanzlichen Bruttoproduktion zu erzeugen.

Davon entfallen auf:

Getreide	14.486,- dt	14.486,- dt GE
Vermehrung	3.649,- "	3.887,- "
Kartoffeln	20.250,- "	5.063,- "
Zuckerrüben	34.000,- "	8.500,- "
Feldfutter	56.621,- "	6.937,- "
Zwischenfrüchte	61.630,- "	6.487,- "
Grünland (Gras)	32.640,- "	4.469,- "
Rücklauf Vermehrung	446,- "	553,- "

(2) die pflanzliche Bruttoproduktion nach der Anlage 1 und 2 aufzubereiten und an den VEAB und die Viehwirtschaftsbrigaden zu verkaufen bzw. zur Verteilung an die Mitglieder sowie als Saat- und Pflanzgut bereitzustellen und innerbetriebliche vertragliche Bindungen mit der Traktorenbrigade und der Viehwirtschaftsbrigade einzugehen.
Über die Verwendung erreichter Mehrproduktion entscheidet der Vorstand.

(3) unter Einhaltung der Gütenormen für die erzeugten Produkte an

a. Erlösen:

Produkte des staatlichen Aufkommens	1.064.700,- MDN
Futtermittel an Viehwirtschaftsbrigaden	995.308,- "
Verteilung an Mitglieder	193.500,- "
Saatgutfonds	51.700,- "
insgesamt	2.305.208,- MDN

zu erzielen.

b. Kosten

Saat- und Pflanzgut Zukauf	109.800,- MDN
Eigenerzeugung	21.400,- "

Düngemittel	117.900,- MDN
Pflanzenschutzmittel	20.000,- "
Leistungen der Traktorenbrigade und Werkstätten	467.920,- "
insgesamt	737.020,- MDN

nicht zu überschreiten und die materiellen und finanziellen Mittel so einzusetzen, daß der Plan in Menge, Qualität und zum festgelegten Zeitpunkt erfüllt, bzw. übererfüllt, die Arbeitsproduktivität ständig gesteigert und der wissenschaftlich-technische Fortschritt allseitig durchgesetzt wird.

c. Arbeitseinheiten:
Die Planvorgabe von AE nicht zu überschreiten und [illegible] alle Arbeiten unter Beachtung des Leistungsprinzips nach den festgelegten Normen abzurechnen.

(4) das Produktionsangebot für das Wirtschaftsjahr 1968 bis zum 15.6.1967 an den Vorstand abzugeben.

§ 3

Der Vorstand verpflichtet sich:

(1) Zur Sicherung der in den Verträgen des Feldbaues festgelegten Pla Planaufgaben
a. die Bereitstellung der notwendigen Produktionsmittel zu gewährleisten.
b. abgeschlossene Liefer- und Leistungsverträge zu kontrollieren und deren Durchsetzung jederzeit zu unterstützen
c. die finanziellen Mittel bzw. Materalien fristgemäß bereitzustellen.

(2) Zur Durchführung der Arbeitskampagnen Wettbewerbs- und Prämienmittel in Höhe von

32.480,- MDN

für das Wirtschaftsjahr 1967 zur Verfügung zu stellen.
Hiervon entfallen auf die

Grundprämie	23.800,- MDN
Zielprämien	8.680,- MDN

Weiterhin werden für die Überproduktion pflanzlicher Produkte nach der Bruttoproduktion

1o,- MDN/dt GE

gezahlt.
Die Abrechnung der Prämienmittel erfolgt nach dem Wettbewerbsprogramm und Prämienordnung für das Jahr 1967.

(3) Gemeinsam mit dem Rat der Gemeinde auf Vorschlag der zuständigen Kommissionen der LPG die soziale Betreuung der Brigademitglieder und ihrer Kinder über die Einrichtungen der Volksbildung, des Gesundheitswesens und des Handels zu sichern.

(4) Zur Durchführung der Arbeiten in den Kampagnen über den Rat der Gemeinde, der Leitung der Polytechnischen Oberschule und den Kleinstanbauern sozialistische Hilfe in der Gewinnung von zusätzlichen Arbeitskräften zu organisieren.

§ 4

Allgemeine Bestimmungen

(1) Zur Verabreichung von alkoholfreien Getränken während der Arbeitszeit an die Brigademitglieder werden für die Zeit vom 1.5. - 31.10.67

für die Brigade I 100,- MDN
Brigade II 200,- MDN

zur Verfügung gestellt.

(2) Helfen Angehörige anderer Brigaden und Nichtmitglieder an der Durchführung von Feldarbeiten, so werden diese an den Ziel- und Überproduktionsprämien beteiligt.

(3) Für je 1.000,- MDN echter Kosteneinsparung und Erzielung von Mehrerlösen im staatlichen Aufkommen erhalten die Brigaden eine zusätzliche Produktionsprämie von 20,- MDN.
Der gleiche Satz wird bei Kostenüberschreitung und für Mindererlöse in Abzug gebracht.

(4) Vermeidbare Verluste, die durch Mängel in der Arbeit entstehen, werden zu genossenschaftlichen Verrechnungspreisen ganz oder teilweise von den bereitgestellten Prämienmitteln abgezogen.
Bis 100,- MDN entscheidet der Vorsitzende bezw. Stellvertreter, bei Schäden über 100,- MDN bis zur vollen Prämiensumme entscheidet der Vorstand.
Die Entscheidungen sind endgültig.

Burgscheidungen, den 1967

Für den Vorstand: Für die Brigaden:

Anlage 1:

Fruchtart	dt	MDN/dt	MDN
Getreide	5.654,-	35,--	197.890,-
Hülsenfrüchte	402,-	30,--	12.060,-
Grünmehl	330,-	30,--	9.900,-
Trockenhafer	600,-	30,--	18.000,-
Trockenschnitzel	600,-	10,--	6.000,-
Zuckerschnitzel	264,-	22,--	5.808,-
Trockenblatt	380,-	30,--	11.400,-
Zuckerrüben	1.250,-	8,--	10.000,-
Kartoffeln	2.800,-	10,--	28.000,-
Futtermöhren	1.000,-	6,--	6.000,-
Futterrüben	6.340,-	4,50	28.530,-
Wiesenheu	2.850,-	18,--	51.300,-
Luzerneheu	1.400,-	18,--	25.200,-
Futterstroh	10.000,-	6,--	60.000,-
Streustroh	8.515,-	5,50	46.832,-
Rübenblatt	8.000,-	2,50	20.000,-
Feldfutter	38.500,-	3,50	134.750,-
Grünland	26.615,-	3,--	79.845,-
Maissilage	15.000,-	5,50	82.500,-
Rübenblattsilage	19.000,-	5,--	95.000,-
Naßschnitzelsilage	5.600,-	1,50	8.400,-
Grassilage	3.750,-	5,50	20.625,-
Mischsilage	3.550,-	10,50	37.275,-
Futtermittel insgesamt:			995.308,- MDN

Anlage 2:

Staatliches Aufkommen

Getreide	6.400,- dt	372.300,- MDN
Hülsenfrüchte	1.580,- "	271.000,- "
Kartoffeln	5.800,- "	75.400,- "
Zuckerrüben	32.000,- "	256.000,- "
Samenträger	255,- "	71.400,- "
Rotklee	22,- "	17.600,- "
Stroh/Heu	170,- " 70,- "	1.000,- "
		1.064.700,- MDN

Verteilung an die Mitglieder

Für Arbeitseinheiten		
Getreide	1.200,- dt	54.000,- MDN
Kartoffeln	1.200,- "	13.500,- "
Für individuelle Fläche		
Getreide	1.200,- dt	54.000,- MDN
Kartoffeln	6.400,- "	72.000,- "
		193.500,- MDN

Saatgutfonds

Getreide	955,- dt	29.400,- MDN
Kartoffeln	1.500,- "	13.800,- "
Zuckerrübensteckl.	850,- "	8.500,- "
		51.700,- MDN

Erlöse insgesamt:

Futterfonds	995.308,- MDN
Staatliches Aufkommen	1.064.700,- "
Verteilung an die Mitglieder	193.500,- "
Saatgutfonds	51.700,- "
	2.305.208,- MDN

Würden Sie das unterschreiben?

Schon seit Wochen und Monaten wird über innerbetriebliche Verträge in den LPG unseres Kreises diskutiert. Doch mit Diskutieren allein wendet man das neue ökonomische System in der Landwirtschaft nicht an und kommt nicht weiter, es muß vielmehr gehandelt werden. Die Verträge müssen unter Dach und Fach und dazu beitragen, die Leitung der Genossenschaft zu verbessern und die Ergebnisse der Arbeit zu steigern.

In einigen LPG, bei denen wir anklopften, wie zum Beispiel Weischütz, war die Diskussion darüber wohl im Gange, doch Verträge waren noch nicht abgeschlossen. Es gab vielmehr so manche Frage dazu: „Was wird, wenn wir den Vertrag nicht erfüllen? Wer weiß, wie das mit dem Futter dieses Jahr wird, usw."

In Burgscheidungen hat man zwar auch viel darüber diskutiert, aber man ist hier zu ersten Ergebnissen gekommen. Genosse Alfred Neumann, Vorsitzender der LPG „Fortschritt", sagte uns dazu:

„Die LPG Neuholland und Aschersleben haben uns die Richtschnur gegeben, wie wir mit innerbetrieblichen Verträgen arbeiten sollen. Wir gingen sofort in die einzelnen Arbeitsgruppen, diskutierten darüber, sprachen in der Mitgliedervollversammlung über die Vertragsabschlüsse und haben dann mit jeder Arbeitsgruppe unserer Genossenschaft Verträge abgeschlossen. Ein Hauptargument war dabei: Jeder will von der LPG viel haben, also muß auch jeder selbst der LPG viel geben und auf seinem Platz gut arbeiten.

Was soll durch diese Verträge erreicht werden, Genosse Neumann?

„Wir wollen eigentlich recht viel damit erreichen, obwohl wir erst den Anfang machen. Zunächst wollen wir die Leitungstätigkeit verbessern und damit auch die innergenossenschaftliche Demokratie weiterentwickeln, denn es ist doch selbstverständlich, daß die Mitglieder auf die Einhaltung ihrer Verpflichtungen, aber auch der vertraglichen Verpflichtungen des Vorstandes genau achten werden. Das bedeutet doch auch mitdenken und Verantwortung übernehmen. Schließlich wird das Leitungsprinzip noch besser als bisher angewendet. Jeder ist daran interessiert, der Genossenschaft mehr zu geben, weil das schließlich auch ihm selbst nützt. So hat z. B. unsere Baubrigade den Läuferstall bis zum 15. April, wie vertraglich vereinbart, fertiggestellt. Dafür erhält sie die im Vertrag festgelegte Prämie von 500 Mark. Die Genossenschaft kann dadurch die Produktion steigern und hat bessere Voraussetzungen — also gewinnen alle dabei.

Zum Schluß noch ein Rat für alle LPG: Selbstverständlich müssen die eigenen Bedingungen in jeder LPG berücksichtigt werden, man kann Verträge nicht einfach schematisch übernehmen."

In Burgscheidungen ging man um den Vertragsabschluß nicht „wie die Katze um den heißen Brei" herum. Hier wurde nicht nur diskutiert, sondern gehandelt.

Wir fragen:

Welche Erfahrungen gibt es mit innerbetrieblichen Verträgen in anderen LPG unseres Kreises?

Welche Fragen werden gestellt, und wie werden sie beantwortet?

Was meint der Kreislandwirtschaftsrat dazu?

Wo wird nur diskutiert, und wo wird gehandelt?

Was meinen die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern zu dem heute veröffentlichten Vertrag? Würden Sie das unterschreiben?

1967

Vertrag

zwischen dem Vorstand der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen und dem Melkerkollektiv des Stalles I Burgscheidungen.

Arbeitsgruppenleiter: Kollege Karl Längricht.

I. Das Stallkollektiv verpflichtet sich:

im Jahre 1966 entsprechend des Brigadeplanes.

1. 279.000 kg Milch bei 3,5 Prozent Fett zu erzeugen. Das entspricht einer Leistung von 3.100 kg brutto je Kuh u. Jahr und einer Steigerung von 157 kg je Kuh und Jahr zu 1965.
2. Nur Qualitätsmilch der Reduktaseprobe 1 zu erzeugen und keine saure und verschmutzte Milch an die Molkerei zur Ablieferung zu bringen.
3. 85 Kälber an den Kälberaufzuchtstall Jahn im gesunden Zustand, spätestens am 4. Tag nach der Geburt abzugeben.
4. 18 dt Rindfleisch = Kuhmerzungen an den VEAB abzugeben.
5. Die Seuchen- und Veter.-pol.Bestimmungen gewissenhaft einzuhalten.
6. Der Durchschnittsbestand 1966 beträgt 90 Kühe.

II. Der Vorstand verpflichtet sich:

1. Im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten arbeitserleichternde Bedingungen im Ablauf des Produktionsprozesses zu schaffen.
2. Die Futterversorgung täglich mengen- und qualitätsmäßig sowie im richtigen Nährstoffverhältnis zu sichern. Bei Stallhaltung während der Grünfutterperiode auch sonn- und feiertags die Futteranfuhr zu garantieren.
3. Das Stallkollektiv entsprechend des Wettbewerbs- und Prämiensystems bei Planerfüllung an der Grundprämie von 15.575 MDN zu beteiligen.
4. Bei Planüberbietung erhält das Melkerkollektiv

   a) Milch
   1 - 1000 kg = -,20 MDN/kg
   1001 - 2000 kg = -,25 MDN/kg
   2001 - 3000 kg = -,30 MDN/kg
   3001 - 4000 kg = -,35 MDN/kg
   über 4000 kg = -,40 MDN/kg

   b) Rindfleisch
   1 - 10 dt = 30,- MDN/dt
   über 10 dt = 40,- MDN/dt.

5. Für jedes planmäßige Schlachttier, das in die Schlachtwertklasse A oder B eingestuft wird, 5,- MDN/Tier zu zahlen.
6. Milch der Reduktaseprobe 1 mit 0,01 MDN/kg zu vergüten. Für Milch der Reduktaseprobe 3 wird 0,01 MDN/kg in Abzug gebracht.
7. Die Voraussetzungen für die Einhaltung der Stallhygiene zu schaffen.
   Einbau eines Durchlaufkühlers 500 l.
   Bereitstellung von Melkerbekleidung und Vormelkbechern.
   Wartung der bestehenden Melkanlagen durch den Kreisbetrieb für Landtechnik in Laucha.

Der Vorstand
(Neumann)
Vorsitzander

Für das Stallkollektiv
(Längricht)
Arb-Gruppenleiter

Keinen Tempoverzug mehr zulassen

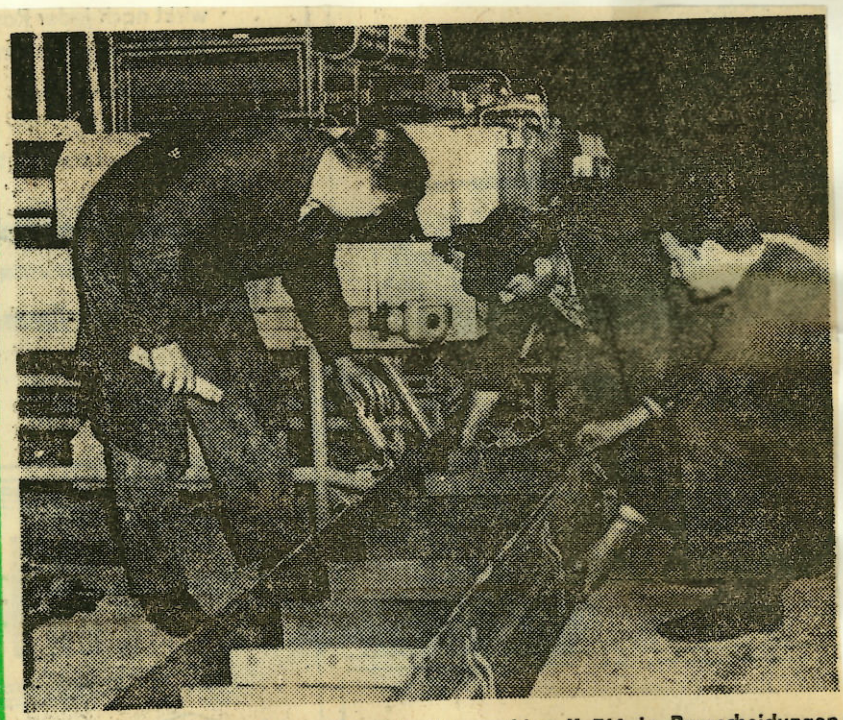
Rund 200 ha Kartoffeln wurden bisher in unserem Kreis gerodet. Das sind etwa 10 Prozent im Vergleich zur Anbaufläche.

Der Komplex Burgscheidungen / Laucha / Golzen / Hirschroda versorgt mit vier Kartoffelkombines den neuen Kartoffelsortierplatz in Burgscheidungen. An Ort und Stelle konnte ich mich überzeugen, wie die Sortierarbeiten vonstatten gehen. Obwohl die K 711 noch nicht auf vollen Touren läuft, denn noch sind die Monteure anwesend, um das Einlaufen zu überwachen, sprachen die Frauen, die diese Maschine bedienen, nur Lobendes über die Arbeitsbedingungen. Die Sortieranlage benötigt, um voll ausgelastet zu sein, viel Kartoffeln. Deshalb hat auch der Rodekomplex mit vier Kombines zu tun, die Rohware bereitzustellen.

Doch so wie in Burgscheidungen, Golzen, Laucha und Hirschroda läuft es in unserem Kreis noch nicht. Der Einsatz des Komplexes Nebra / Wennungen / Wetzendorf, der, wie festgelegt, am Montag beginnen sollte, wurde auf Mittwoch vertagt. Auch in verschiedenen anderen Kooperationen kamen die Kartoffelkombines noch nicht voll zum Einsatz.

Damit haben diese Leitungen von vornherein einen Zeitverlust zugelassen. Es ist einfach unverständlich, daß die Hinweise und guten Ratschläge der letzten Kreislandwirtschaftsratstagung so wenig Beachtung finden und sich dadurch viele LPG die Schwierigkeiten selbst bereiten.

Die Leitung, die einen weiteren Zeitverlust zuläßt, handelt ihren Mitgliedern gegenüber unverantwortlich, und darauf sollten die Genossenschaftsbauern achten.



Hier befindet sich noch die Kartoffelsortiermaschine K 711 in Burgscheidungen in Montage. Bereits am Sonntag begann der Probelauf, so daß am Montag mit dem offziellen Sortieren der Kartoffeln begonnen werden konnte.

1967

Schnelle und qualitätsgerechte Rodung

Burgscheidungen begann mit der Montage der Kartoffelsortieranlage K 711 — Kooperationsgemeinschaft Gleina/Zscheiplitz rodet im Komplex

Die Durchführung der Hackfruchternte, insbesondere die Rodung der Kartoffeln, ist gegenwärtig die wichtigste volkswirtschaftliche Aufgabe der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern, der Landarbeiter, Traktoristen und Schlosser der Landtechnik.

Während in fast allen LPG unseres Kreises den mittelfrühen Kartoffelsorten mittels Siebkettenroder zu Leibe gegangen wird, lassen die Vorstände und die Genossenschaftsmitglieder nicht außer acht, wie der Einsatz der Vollerntemaschinen, also die moderne Technik, in Kooperation erfolgen kann.

In Burgscheidungen, so erfuhren wir, hat gestern die Montage der in diesem Jahr von der Industrie gelieferten Kartoffelsortieranlage K 711 begonnen, die der Angelpunkt für die Kooperationsbeziehungen zwischen den LPG Burgscheidungen, Laucha, Golzen und Hirschroda ist. In Wetzendorf tagte gestern der Kooperationsrat, der letzte Maßnahmen über den Einsatz der Technik im Komplex festlegte.

Klare Vorstellungen über die schnelle und qualitätsgerechte Rodung der Kartoffeln gibt es, so meinen wir, in der Kooperationsgemeinschaft Gleina/Zscheiplitz. Genosse Erhard Titus, Vorsitzender der LPG „Weg der Einheit", Gleina, sagte uns: „Mit zwei Kartoffelkombines, eine von der LPG Typ III und die andere von der LPG Typ I, gehen wir Montag mit voller Kraft in die Kartoffeln.

In unserer LPG fangen wir an. Wir werden eine ganze Woche bei uns roden, danach wird der Komplex in der LPG Typ I und in Zscheiplitz eingesetzt.

Da wir nur eine Kartoffelsortiermaschine aus der CSSR besitzen, haben wir die Lösung so getroffen, daß eine Kombine für die Sortiermaschine arbeitet und von der zweiten werden die Kartoffeln zur Miete gefahren. Wir glauben, damit eine Lösung gefunden zu haben, wie trotz Nichtvorhandenseins einer großen Sortieranlage die Kartoffelvollerntemaschinen im Komplex eingesetzt werden können. Das Sortieren geschieht in zwei Schichten."

Die Schlußfolgerungen der Gleinaer Kooperationspartner aus der Getreideernte sind richtig. So wie die Gleinaer sollten alle LPG unseres Kreises Ueberlegungen anstellen. Nur so können wir die Rodung der Kartoffeln schnell beenden, nur so werden unsere Genossenschaftsmitglieder der Bevölkerung Qualitätsware zur Verfügung stellen. **W. R.**

1967

Im Komplex ernten

Drei zentrale Kartoffelsortierplätze werden in diesem Jahr im Kreis Nebra eingerichtet. Die erste Anlage entsteht zur Zeit in Burgscheidungen und wird in den nächsten Tagen fertig sein. Die zwei anderen kommen bis Ende dieses Monats nach Altenroda und Baumersroda. Um die Anlagen voll auszulasten, bedingt das für die beteiligten Kooperationsgemeinschaften, die Kartoffelernte im Komplex durchzuführen.

1967

Komplex Burgscheidungen/Laucha/Golzen/Hirschroda erhielt:

Ein Blumenstrauß für die Besten

1967

Friedrich Karl Boy, das ganze Jahr über Technikbrigadier in der LPG Laucha, jetzt aber Komplexbrigadier des Kartoffelrodekomplexes der Kooperationsgemeinschaft Burgscheidungen / Laucha / Golzen / Hirschroda, überreichten wir am Donnerstag mittag stellvertretend für den gesamten Komplex den Blumenstrauß der „Freiheit" (unser Bild rechts). Wir wählten diesen Komplex und Kollegen Boy aus, weil er, seine fleißigen Frauen und die vier Kombinebesatzungen mit schnellem Tempo dafür sorgen, daß die Knollen in guter Qualität rollen.

Es besteht kein Zweifel, eine ganze Portion Organisationstalent und Uebersicht gehören schon dazu, solch einen großen, in unserem Kreis einmaligen Komplex zu leiten. Ueberall zugleich möchte Kollege Boy sein. Auf dem Feld, unweit der Försterei Golzen, an der Kartoffelsortieranlage K 711 und bei den Kollegen der BHG Laucha, die für den Abtransport der Kartoffeln vom Feldrand und nach Merseburg sorgen.

Kollege Boy ist vom frühen Morgen bis zum späten Abend auf den Beinen. Dank dem Kollegen Boy, ank den fleißigen Bäuerinnen der " LPG der Kooperationsgemeinft, denn jede Stunde nutzend n sie sich für ein hohes Rodetempo in der Kartoffelernte ihrer Gemeinschaft ein. Sie zeigen mit ihrem Beispiel, wie die Kartoffeln in unserer Zeit modern gerodet werden. Sind es nicht hervorragende Leistungen, wenn in einer Stunde 1 ha Kartoffeln geborgen wird? Zwölf und dreizehn Stunden am Tag rollen die Kombines, sortieren die flink krabbelnden Hände der fleißigen Bäuerinnen die Kartoffeln. Jeder kann sich selbst dabei ausrechnen, wieviel Kartoffeln am Abend gerodet wurden.

Aber dieses Tempo genügt den Burgscheidungenern, Lauchaern, Golzenern und Hirschrodaern noch nicht. Am Donnerstag legten sie deshalb fest, daß in der kommenden Woche in zwei Schichten Kartoffeln gerodet werden sollen.

Genau das ist das Richtige. Diese Einstellung entspricht den Schlußfolgerungen des Kreistages und des Kreislandwirtschaftsrates aus der Halmfruchternte, es entspricht den Beschlüssen der Partei.

Jede LPG im Kreis Nebra sollte sich das Beispiel der Kooperationsgemeinschaft zu eigen machen — auch wenn keine K 711 vorhanden ist. Die Vorstände der LPG sollten nicht davon ausgehen: „Wir bekommen unsere Kartoffeln schon 'raus", sondern, die Vorstände sollten, wie die Burgscheidungener, jede Stunde nutzen.

Einer der Besten im Komplex Burgscheidungen-Laucha-Golzen-Hirschroda ist Kollege Herbert Becker aus Burgscheidungen (unser Bild). Und doch ist es etwas übertrieben, nur einen Kollegen von den vielen fleißigen Frauen und Männern hervorzuheben. Es sind ihrer viele, die hier genannt werden müßten, die als Schrittmacher in unserem Kreis das Tempo in der Kartoffelrodung bestimmten. Doch die Leistungen von Herbert Becker sprechen für alle, und es ist auch so gedacht, durch Kollegen Becker alle Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern, sei es auf den Kombines oder am Sortierplatz, zu würdigen. Gemeinsam mit seiner Frau Ruth war Kollege Herbert Becker Kommandant einer Kartoffelkombine. Einer von vier des gesamten Komplexes.

1967

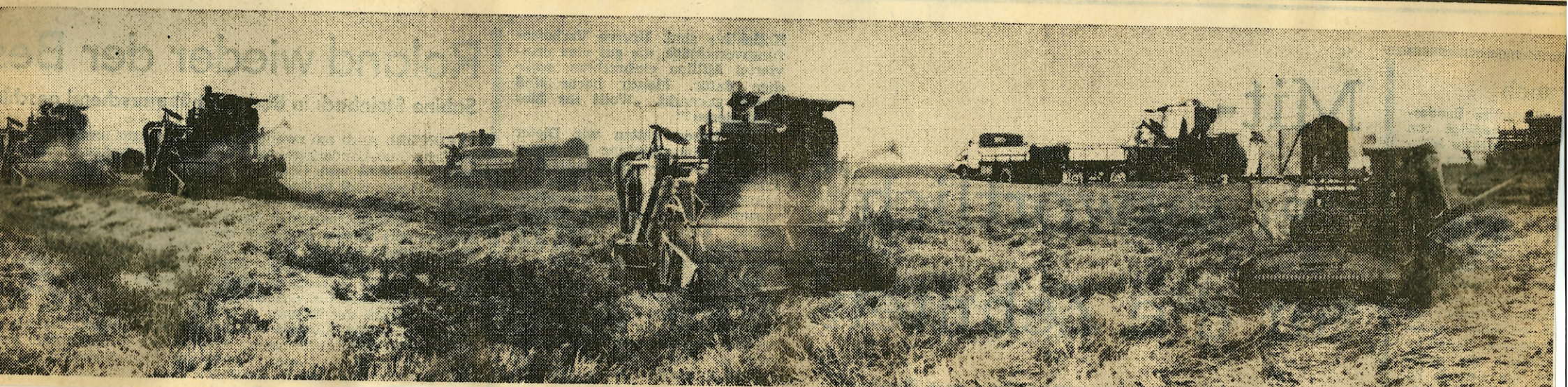
Große Freude gab es bei den Frauen und Männern vom Komplex Burgscheidungen Laucha/Golzen/Hirschroda, als Gaststättenleiter Schleich mitten auf dem Kartoffelschlag mit erfrischenden Getränken und Zigaretten aufwartete.

1967

Acht Mähdrescher im Komplex

1967

Burgscheidungen. Der Erntekomplex Burgscheidungen / Altenroda, übrigens der größte in unserem Kreis, ist täglich und bis spät in die Nacht mit acht Mähdreschern im Einsatz. Sie bestimmen das richtige Erntetempo.

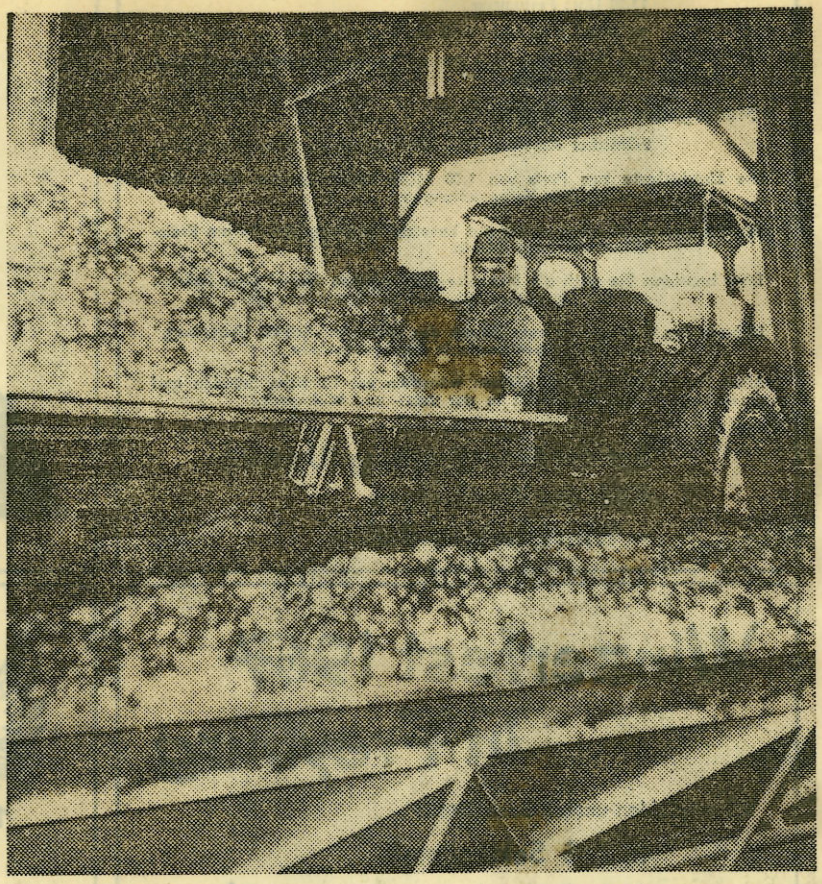


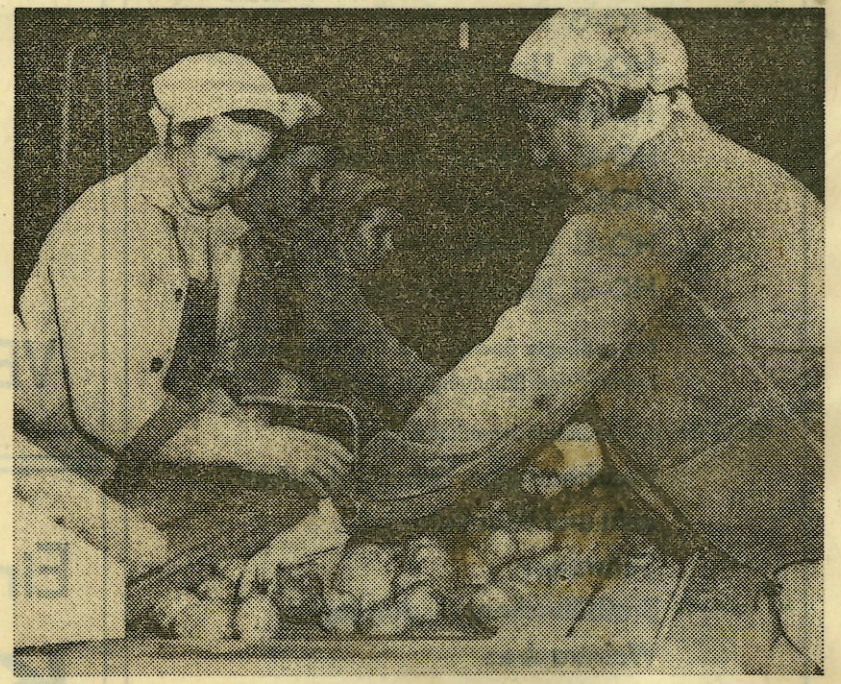
Staatsplan erfüllt

1967

In den letzten Tagen erfüllten auch die LPG Bucha (Typ I) und Burgscheidungen (Typ III) ihren Staatsplan in Getreide. Eine ganze Reihe LPG stehen kurz davor.

Wir beglückwünschen die fleißigen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern für diese Leistung.





1967

Die Aufnahmen machte unser Fotograf am Kartoffelsortierplatz in Burgscheidungen. Direkt vom Feld, wo die Kartoffelkombines laufen, kommen die Knollen zum Sortierplatz. Das Abkippen der Hänger ist nur Minutensache (Bild oben). Je nach Qualität der Kartoffeln kann das Band auf die Schnelligkeit eingestellt werden. Als wir am Dienstag den fleißigen Frauen und Männern einen Besuch abstatteten, erzählten sie uns, daß sie jetzt so gut eingearbeitet sind, daß sie eine Stundenleistung von 8,2 Tonnen Kartoffeln sortieren und sofort zum Versand bringen.

Daß hier die Stimmung ausgezeichnet ist, braucht nicht noch unterstrichen zu werden. Alle Frauen bestätigen uns immer wieder, ob aus Laucha, Golzen, Hirschroda oder Burgscheidungen, daß auch in Zukunft nur so die Kartoffelrodung vor sich gehen kann.

Jetzt Verträge abschließen!

Frage an alle LPG-Vorstände: Wer hat einen Mustervertrag?

„Wie werden die guten Erfahrungen des IX. Deutschen Bauernkongresses für die Praxis genutzt?" Um diese Frage ging es im Gespräch mit der Genossenschaftsbäuerin Else Apel (unser Bild) von der LPG „Fortschritt" in Burgscheidungen, die ebenfalls als Delegierte in Berlin dabei war. Zu den guten Erfahrungen, die auf den Beratungen des Kongresses für die künftige Arbeit in der Praxis vermittelt wurden, gehören vor allem die innerbetrieblichen Verträge zwischen dem Vorstand und den Leitern der Arbeitskollektive, aber auch zwischen Feldbau und Viehzucht.

Else Apel, die als Arbeitsgruppenleiterin im Feldbau tätig ist, sagte uns dazu: „Für mich ist das noch Neuland, und ich kann noch keine eigene Erfahrungen dazu äußern. Doch bei uns beginnt jetzt die Diskussion darüber, und diese Verträge müssen jetzt schnellstens unter Dach und Fach. Andere LPG, z. B. die LPG Pessin und Neuholland, haben mit den Verträgen schon gute Erfahrungen gemacht, und ich werde in die Diskussion eingreifen, um die gesammelten Erfahrungen für unsere Arbeit nutzbar zu machen. In allen LPG unseres Kreises sollte man so handeln und die Sache nicht auf die lange Bank schieben. In den Verträgen wird festgelegt, welche Ziele das betreffende Bauernkollektiv erreichen will, aber auch die Prämien und die Verpflichtungen des Vorstandes sind darin enthalten. Ehrliche Abmachungen also, die uns allen nützen, wenn sie eingehalten werden."

Dieser gute Rat der Genossenschaftsbäuerin Else Apel vom IX. Deutschen Bauernkongreß muß jetzt in allen LPG Schule machen. Ausreden wie „Wir werden im April, Mai oder Juni oder gar erst vor der Ernte (wo sowieso zu allen Diskussionen keine Zeit bleibt) damit beginnen", ziehen nicht. In Burgscheidungen steht jetzt der Vertragsabschluß auf der Tagesordnung. Ueberall muß man so handeln, und die Delegierten des IX. Deutschen Bauernkongresses müssen dabei die guten Erfahrungen allen Bäuerinnen und Bauern vermitteln. Kluge Leiter in vielen LPG erkannten bereits: Diese Verträge erleichtern dem Vorstand die Arbeit und fördern das Verantwortungsbewußtsein der Mitglieder.

Wie steht es in deiner LPG damit?

S. K.

Anmerkung der Redaktion: Wir bitten alle Vorstände, die bereits Verträge mit Arbeitskollektiven abgeschlossen haben, uns Abschriften von Verträgen zu übersenden, um so den Erfahrungsaustausch über die wichtige Frage der Verbesserung der Leitungstätigkeit zu fördern. Welcher Vorstand wird wohl der erste sein? — Burgscheidungen, Weischütz oder . . . ?

1967

Mit den Gedanken in Berlin

Persönliche Verantwortung – höherer Nutzen für alle

Heute morgen begann in der Werner-Seelenbinder-Halle in Berlin für die Delegierten des VII. Parteitages der vierte Beratungstag. Genosse Alfred Neumann, Vorsitzender der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen, ist auch dabei.

Viele Worte über den Stand der Entwicklung in der sozialistischen Landwirtschaft und über die nächsten Aufgaben werden an den drei letzten Tagen in Alfreds Ohren eingedrungen sein. Worte, die anregten einzuschätzen, inwieweit in Burgscheidungen die Beschlüsse des VI. Parteitages verwirklicht wurden und welche nächsten Aufgaben gelöst werden müssen.

Alfred Neumann, so meinen wir, brauchte sich nicht zu verstecken, ihn drückte kein schlechte Gewissen, als Genosse Walter Ulbricht in seinen Ausführungen über die Bilanz der Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft und die Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung sprach.

Ja, auch in der LPG Burgscheidungen wurde das neue ökonomische System durchgesetzt. Wissenschaftlich wird geleitet und geplant, und alle Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern werden in die Leitung der Genossenschaft mit einbezogen. Wenn auch die Lösung mancher Aufgaben lange dauerte und darüber viel gestritten wurde, ob es richtig sei, gelöst wurden sie. Gelöst von den Mitgliedern der Genossenschaft und Alfred Neumann.

Erst vor kurzem, genauer gesagt, am 31. März 1967, haben die Mitglieder der Genossenschaft in der Vollversammlung einen bedeutsamen Beschluß gefaßt. Ab 1. Januar 1967 sollen die leitenden Kader nach dem Endprodukt entlohnt werden. Dieser Beschluß ist ein Teil des Gesamtsystems der Leitung in der LPG, das in den letzten Jahren ausgearbeitet wurde. Betriebsordnung, Wettbewerbsprogramm, innergenossenschaftliche Verträge, all das wurde abgestimmt und fußt auf dem Betriebsplan der Genossenschaft.

Wie sagte doch gleich Kollege Knips, der Agronom?

„Früher habe ich einen festen Satz Arbeitseinheiten im Monat erhalten. Da kümmerte ich mich weniger um die tierische Produktion. Heute muß ich mich auch hier verantwortlich fühlen, muß mitdenken, denn 20 Prozent der Arbeitseinheiten erhalte ich ja von den Ergebnissen der tierischen Produktion."

Und der Zootechniker, Kollege Schmidt, was meinte er?

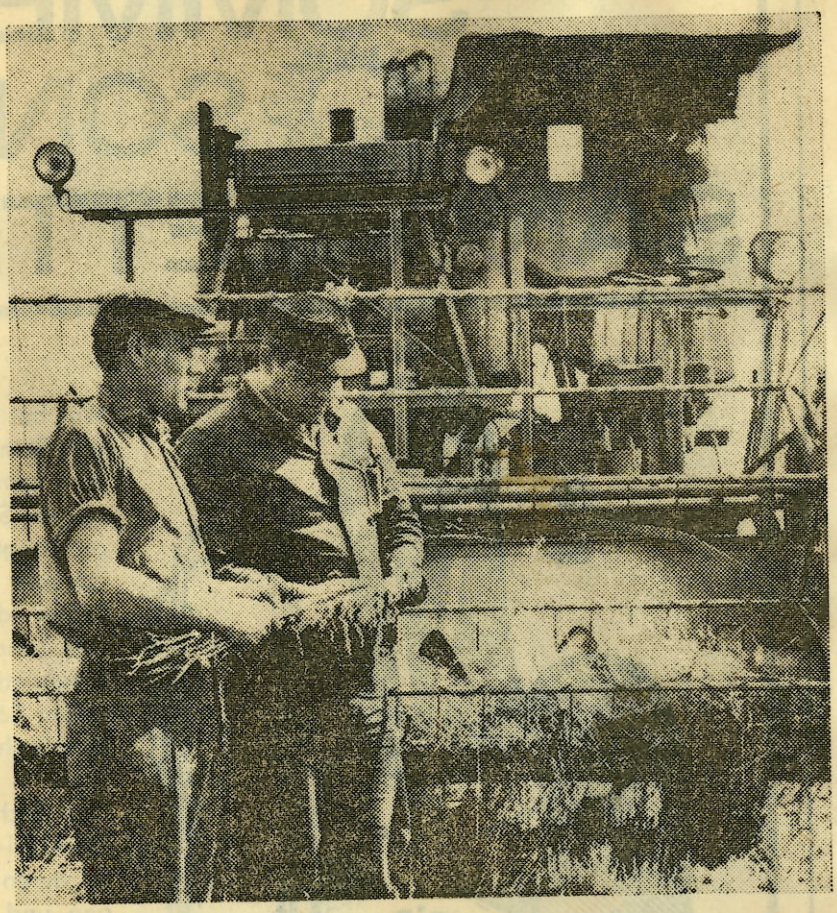
„Der Plan muß in allen Teilen gebracht werden. Davon hängt ab, was ich am Ende des Jahres ausgezahlt erhalte. Für mich mehr persönliche Verantwortung, aber auch höherer Nutzen."

Das ganze hat in der LPG „Fortschritt" viel Arbeit gekostet. Neue Normen mußten erarbeitet werden, vor allem solche, die 1960 entstanden. Die Arbeit wurde nicht gescheut, und es ging einen Schritt vorwärts. Nun erwarten die Mitglieder der Genossenschaft von Alfred Neumann, daß er vom VII. Parteitag weiteres Rüstzeug mitbringt, das der Entwicklung der LPG dient. Ihre Gegenleistung dazu ist, besonders die der Tröbsdorfer Brigade, die Zuckerrübenaussaat in der Woche des Parteitages zu beenden.

So sagte es der Brigadier Werner Schaaf in einem Gespräch am Tage der Eröffnung des bedeutungsvollen VII. Parteitages.

Genosse Alfred Neumann (links) und der Melker Otto Dix (rechts) bei der großen Aussprache in Freyburg am Vorabend des VII. Parteitages der SED. Beide werteten diese Aussprache als einen gelungenen Erfahrungsaustausch, der öfter stattfinden sollte.

1967



Den Blumenstrauß für den besten Mähdrescherkomplex der Woche konnten wir am Mittwoch den fleißigen Genossenschaftsbauern von Gleina/Zscheiplitz überreichen. Auch den Kollegen vom Komplex Saubach/Kahlwinkel gehört ein Blumenstrauß. Es war uns nur nicht möglich, ihn an Ort und Stelle zu überreichen, da die Meldung nicht rechtzeitig bei uns einging. Natürlich werden wir das schnell nachholen.

Herzlichen Glückwunsch für diese guten Leistungen und weiter so im Erntetempo.

1967

„Die Kombine läuft auch bei uns von früh bis abends, mehr kann sie woanders auch nicht laufen."

Dieses Argument gibt es im Kreis Nebra u. a. in der LPG Billroda

September 1967

Dazu antwortet **Herbert Becker,** Kartoffelkombinefahrer der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen, Kreis Nebra:

Im Komplex vervielfachen sich die Kräfte

Für einen Uneingeweihten scheint diese Meinung einleuchtend zu sein; auch wir haben erst so gedacht, bis wir zum ersten Mal in diesem Jahr bei der Kartoffelernte im Komplex eines besseren belehrt wurden. **In den vergangenen Jahren schaffte ich es, mit meiner Kombine rund 25 ha Kartoffeln zu roden.** Dabei ging es früh beizeiten los, bis es dunkel wurde. Immerhin war das eine Leistung, die sich in unserem Kreis sehen lassen konnte.

Kooperative Zusammenarbeit
Komplexer Einsatz der Technik

=

Hohes Tempo!
Hoher Nutzen!
Hohe Qualität!
Niedrige Kosten!

1967

So wie in Burgscheidungen (unser Bild) sind auch in anderen Genossenschaften fleißige Hände der Genossenschaftsbäuerinnen am Werk, in zwei Schichten die Einkellerungskartoffeln auszulesen. Die Burgscheidunger Frauen sagten uns, daß sie trotz der Kraut- und Braunfäule nur Kartoffeln erster Qualität zur Auslieferung bringen.

Von den Besten lernen

Alle Kraft jetzt auf die Kartoffelrodung konzentrieren – die gesteckten Ziele einhalten

Wenn am Montag rund 10 Prozent der angebauten Kartoffelflächen gerodet wurden, so waren es am Mittwochabend nur 13,3 Prozent. Natürlich spielt dabei die ungünstige Witterung eine wesentliche Rolle, es kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Hauptursache des Zurückbleibens der ungenügende komplexe Einsatz der Erntetechnik ist.

Bei vielen Vorständen der LPG hängt man noch an dem alten Zopf, erst nach dem 20. September mit der Rodung zu beginnen. Das ist eine „Weisheit", die jeder exakten wissenschaftlichen Grundlage entbehrt. Mit so einer Art zu denken, sollte in den Vorständen endlich Schluß gemacht werden. Denn letzten Endes organisieren sie sich schon von vornherein die Schwierigkeiten. Es dürfte auch nicht geduldet werden, daß sich einige Vorstände über die Beschlüsse des Kreislandwirtschaftsrates und des Kreistages einfach hinwegsetzen. Fakt ist, so wurde es beschlossen, bis zum 30. September 1967 im wesentlichen die Kartoffelrodung im Kreis abzuschließen. Für die Vorstände müßte dieser Termin ein Kampfziel sein, indem sie ihre ganze Bauernehre einsetzen und die Ernte so organisieren, damit dieser Termin auch eingehalten wird.

Wie man um die Einhaltung der Beschlüsse kämpft, zeigt die Kooperation Burgscheidungen – Laucha – Golzen – Hirschroda. Gestern berieten die Vorsitzenden dieser LPG darüber, wie im Mehrschichtensystem die Kartoffelernte noch beschleunigt werden kann. Und sie kamen zu exakten Ergebnissen. Es wäre überhaupt von großem Interesse für viele Genossenschaften in unserem Kreis, bei diesem Komplex Erfahrungen zu sammeln, wie die Kartoffelernte industriemäßig organisiert wurde. Hinfahren und anschauen kostet nichts, aber es bringt für alle großen Nutzen. Wir meinen vor allem den Nutzen, daß man in einigen Vorständen damit beginnen sollte, in größeren Maßstäben zu denken, damit der Kreis Nebra nicht immer das Schlußlicht im Bezirk Halle darstellt. Im Kreis Nebra gibt es keine anderen Menschen als in unseren Nachbarkreisen. Sie liegen uns aber in der Kartoffelrodung um Nasenlängen voraus. Das brauchte nicht zu sein, und was lange währt, ist nicht immer gut.

Wir müssen schneller Schritt fassen und den verlorenen Boden wieder gutmachen.

Deshalb sollten sich jetzt alle Kräfte auf den Großeinsatz über das Wochenende, auf eine verstärkte Kartoffelrodung konzentrieren mit dem Ziel, bis zum 30. September die Rodung im wesentlichen abzuschließen.

1967

34 000 Stück Eier zusätzlich

Tröbsdorf. Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der LDPD-Grundeinheit in Tröbsdorf stand der Dialog zwischen SED und SPD. Schlußfolgernd daraus stellen sich die Mitglieder der LDPD-Ortsgruppe die Aufgabe, ihre Arbeit auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens in der Gemeinde, wie in der Volksvertretung, im Rahmen der Nationalen Front, bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes weiter zu verbessern. Die Ortsgruppe der LDPD Tröbsdorf stellt sich u. a. das Ziel, in diesem Jahr 34 000 Eier, 1680 Kilogramm Schweinefleisch zusätzlich auf den Markt zu bringen, in 80 NAW-Stunden bei der Ortsverschönerung zu helfen und Fuhrleistungen im Werte von 100 Mark zu übernehmen. Auch Parteifreund Damm, Rentner, will seinen Beitrag leisten. Er stellt sich das Ziel, 260 Arbeitseinheiten in der LPG zu erarbeiten.

w. g.

Wenn zwei das Gleiche wollen . . .

Auf Beratungen in Burgscheidungen und Kahlwinkel notiert:

Vorgestern kamen in Kahlwinkel fünf LPG-Vorsitzende zusammen, die über die Erhöhung des Rodetempos in der Kartoffelernte diskutierten. Es waren die Oberhäupter der LPG Billroda, Kahlwinkel, Saubach, Borgau und Steinbach. Wenige Tage vorher geschah das gleiche in Burgscheidungen. Auch hier diskutierten die Vorsitzenden der LPG Burgscheidungen, Laucha, Golzen und Hirschroda über dieses Thema. Zwei Beratungen mit gleichem Inhalt, im Ergebnis aber völlig unterschiedlich.

Hier der Beweis.

Obwohl in Burgscheidungen seit Beginn der Kartoffelernte 4 Kombines im Komplex arbeiten und täglich 7 bis 8 Hektar roden, geben sich die Kooperationspartner mit dem Rodetempo nicht zufrieden. „Wir müssen die Tage noch besser nutzen", sagen sie. Beschlossen wurde deshalb auch, in zwei Schichten Kartoffeln zu roden und in drei Schichten zu sortieren.

In Kahlwinkel erkannten am Montag die Vorsitzenden auch, daß sie das Tempo erhöhen müssen und nicht länger warten können. Aber: fehlende Sortieranlage, kein Lagerplatz, keine Schläge, Unklarheiten bei den Mitgliedern, waren der Reihe nach die Hemmnisse, die kooperative Zusammenarbeit auf der Finne nicht zustande kommen lassen.

Was soll auch der Vorsitzende der LPG Saubach sagen, wenn 80 Hektar Kartoffeln angebaut wurden und die Kombine verkauft ist? Was soll der Vorsitzende von Billroda sagen, wenn er die Meinung vertritt, unsere Mitglieder brauchen die individuellen Kartoffeln nicht selbst zu lesen, wozu haben wir eine Kombine? Wenn Arbeitskräftemangel in Borgau und Kahlwinkel herrscht und angebotene Arbeitskräfte abgelehnt werden?

Argumente hin, Argumente her, in den Genossenschaften der Finne wurden die Beschlüsse des VII. Parteitages bisher nicht richtig verstanden. Die Vorstände haben noch nicht begriffen, daß die kooperativen Beziehungen nicht nur für die ökonomische, sondern für alle Seiten der gesellschaftlichen Entwicklung auf dem Lande von erstrangiger Bedeutung sind, haben noch nicht begriffen, daß die Kooperationsbeziehungen das bewußte Denken und Handeln der Bauern über den Rahmen ihres Betriebes hinaus, das miteinander arbeiten für ein gemeinsames Ziel, beeinflussen.

Auch das lose Gefüge der gegenseitigen Hilfe, wie es am Ende der Beratung in Kahlwinkel herauskam, wird keine wesentliche Veränderung bringen. Es gibt nur eine Devise: komplexer Einsatz mit vertraglichen Bindungen.

1964

Das richtige Rodetempo

Einen Tageszugang von 100 ha gleich 5,3 Prozent erreichten am Montag unsere Genossenschaftsbauern und Landarbeiter in der Kartoffelrodung. Das ist die richtige Rodestimmung, die nicht nur beibehalten, sondern noch gesteigert werden muß. Ob in Burgscheidungen, Altenroda, fast überall in den Genossenschaften lief die Rodung auf Hochtouren. Von 24 Kartoffelkombines waren 22 voll im Einsatz. Allein das beweist, daß noch mehr Reserven vorhanden sind, das Rodetempo zu erhöhen.

Gerhard Pocher, LPG Altenroda, Kreis Nebra:

Ein Kettenriß, der hohe Kosten verursachte

Wir haben versucht, mit Burgscheidungen zu kooperieren. Es gab Anfänge während der Getreideernte. Wir hatten acht Mähdrescher im Komplex eingesetzt und sind dann wechselweise nach Altenroda und Burgscheidungen auf die großen Feldstücke gezogen. Wir glaubten, durch den gemeinsamen Einsatz der acht Kombines an einem Tag drei Maschinen beim Körnertransport einzusparen. Das war auch so. Nur am anderen Tag, als wir mit der Technik von Altenroda nach Burgscheidungen umsetzten, ging wertvolle Zeit verloren. Was wir also am Tag zuvor eingespart hatten, mußten wir am nächsten wieder zusetzen. Das aber lag nicht in unserem Interesse, und so riß die Kooperationskette.

Erst im Verlauf der Zuckerrübenernte, besser gesagt ab 13. Oktober, sollte die nächste gemeinsame Arbeit zustande kommen. Doch bei dem „sollte" blieb es, denn beide LPG-Vorsitzende waren zu der Einsicht gelangt, daß es durch die komplexe Arbeit bei der Rübenrodung keine Vorteile gibt, weil die moderne Technik in beiden Genossenschaften voll ausgelastet wird. Schließlich wollten wir ja nicht nur kooperieren um der Kooperation willen. Unsere Mitglieder sagen: Wenn wir etwas Neues tun, dann muß es mindestens besser sein als das Alte. Und da die Vorteile aus der gemeinsamen Arbeit nicht sichtbar wurden, riß die Kooperationskette.

Wir konzentrierten unsere Kräfte von Anfang an auf ein hohes Tempo, um so früh wie möglich die Herbstarbeiten zu beenden. Das haben wir auch geschafft. Unsere Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern sind dadurch zu der Schlußfolgerung gelangt: Wir sind doch allein besser gefahren als diejenigen, die kooperierten.

Sicher stimmt es, daß wir gegenüber den Nachbar-Genossenschaften die Feldarbeiten im Alleingang früher beendeten. Unsere Mitglieder halten den Alleingang für einen Vorzug.

Bloß für mich erhebt sich die Frage: Würde uns die Kooperation nicht helfen, unseren zu hohen Kosten zu Leibe zu rücken?

Erich Rühlemann, LPG Burgscheidungen:

Nicht nur das eigene Ich sehen

Ich bin froh, heute durch das Bauernforum zu erfahren, woran wir eigentlich mit der Kooperation sind. Bisher tappten wir nämlich im Dunkeln. Dabei möchte ich nicht verhehlen, daß es genügend Beratungen über die Kooperation mit Altenroda gegeben hat. Es wurden sogar Verträge abgeschlossen, viele schöne Worte gewechselt, aber herausgekommen ist dabei nichts. Der Grund dafür? Meiner Ansicht nach sind das Leitungsfehler beider Genossenschaften. Ich bin kein Vorsitzender und kein Brigadier, sondern Vorstandsmitglied und arbeite im Feldbau. Ich sehe doch, was andere Genossenschaften zustande bringen. Warum soll das dann nicht auch bei uns klappen?

Unser Vorsitzender, Genosse Neumann, war bestimmt bestrebt, kooperative Beziehungen zu knüpfen. Aber allein schafft er das auch nicht. Ja, es stimmt, wir hatten mit Altenroda festgelegt, am 13. Oktober gemeinsam die Rüben zu roden. Bloß bei dieser Festlegung ist es auch geblieben. Wir hätten viel eher mit der Rübenernte fertig sein können, wenn wir wirklich mit Altenroda kooperiert hätten. Man darf eben nicht nur sein eigenes Ich sehen, weil daran letzten Endes die Gemeinsamkeit scheitert.

„Freiheit" / 30. 11. 1967 Nr. 283

Statut beraten

Burgscheidungen. Am Dienstag trafen sich verschiedene Vorsitzende der LPG zur Vorbereitung eines Statuts für den Kooperationsbereich „Mitte". Bis in die späten Abendstunden wurde beraten, wie man in Kooperation noch mehr, besser, billiger produzieren kann. In nächster Zeit soll der Kooperationsrat gebildet werden. 1968

In Wennungen leuchtet die rote Laterne

Bis zum Sonntagabend wurden im Kreis Nebra von 790 ha die Zuckerrüben gerodet. Das sind 40 Prozent der Anbaufläche. Am besten vorangekommen sind bisher die Kollegen des VEG Saatzucht Memleben, die einen Rodestand von 93,3 Prozent zu verzeichnen haben. Gute Rodeergebnisse weisen auch die LPG Baumersroda Typ I, Balgstädt und Lossa auf. Diese LPG liegen zwischen 50 und 60 Prozent.

Das Gesamtergebnis des Kreises Nebra wird vor allem von den LPG Schleberoda, Burgscheidungen, Wennungen und Wetzendorf negativ beeinflußt, weil diese LPG in der Rodung weit unter dem Kreisdurchschnitt liegen. In Wennungen leuchtet die rote Laterne. Hier wurde 1 Prozent der Zuckerrüben gerodet. In Wetzendorf sind es ganze 5,6 Prozent. Auch die Kooperationsgemeinschaft Reinsdorf/Karsdorf drückt mit nur 18,6 Prozent den Kreisdurchschnitt.

Wenn der Kreis Nebra im Bezirk nicht mehr länger unter dem Feuer der Kritik stehen soll, dann ist es notwendig, daß alle LPG in zwei Schichten Zuckerrüben roden. Um Schritt zu halten, sind 90 ha und mehr Tageszugang notwendig.

1967

Besucher hatten ihre Freude

Burgscheidungen war vor kurzem Treffpunkt aller Obstexperten, Kleingärtner und Kleintierzüchter. In einer Leistungsschau zeigten sie, was fleißige Hände in der Freizeit schaffen können. Alle Besucher hatten ihre helle Freude an dieser Leistungsschau. Sie konnten nicht nur wertvolle Hinweise und Anregungen für die weitere Arbeit im Garten mit nach Hause nehmen, sondern wurden auch mit vielen Neuzüchtungen im Obstbau vertraut gemacht. In den nächsten Jahren sollten in allen Obstgärten die neugezüchteten Sorten das Bild bestimmen.

Das ausgestellte Gemüse entsprach einer guten Qualität. Erfolge auf diesem Gebiet können aber nur erreicht werden, wenn die Hauptaufgabe Beachtung findet, nämlich die Hebung der Bodenfruchtbarkeit. Unter der Losung: „Gesunde Kost — gesunde Menschen" stellten die Frauen ihre verarbeiteten Produkte aus Kleingarten und Kleintierzucht aus. Von der Konserve und dem Most bis hin zum Gelee, Gemüsesalat und Braten war alles vorhanden. Selbst die Rezepte fehlten nicht. Das war das erste Mal, daß die Frauen der Kleingärtner in dieser Form auftraten. Es war ein Erfolg.

Ein besonderer Anziehungspunkt war die Schau des Ziergeflügels und der Exoten. Hier konnte sich der Besucher an der Farbenpracht der Tiere kaum sattsehen. An den Ständen der Rasse-Geflügelzüchter sowie Kaninchenzüchter war es nicht anders.

Besonderen Dank möchten wir dem Gärtnermeister Hoffmann aus Burgscheidungen aussprechen, der diese Schau durch Ausstellen herrlicher Zimmerpflanzen und Blumen bereicherte.

Schätzen wir insgesamt ein, dann haben die Mitglieder und Sparten des Kreisverbandes gute Arbeit geleistet. Dank allen fleißigen Helfern, die diese Leistungsschau zu einem großen Erfolg werden ließen.

Diezmann

Auf Grund der Beschlüsse des VII. Parteitages der S E D werden Perspektivpläne für den Prognose-Zeitraum bis 1980 entwickelt. Viele Genossenschaftsbauern haben sich qualifiziert auf allen Gebieten der Landwirtschaft. Die Wünsche des Vorsitzenden der Genossenschaft sind in Fragen kooperativer Beziehungen weiter, besonders im Feldbau, voranzukommen. Mit der Frühjahrsbestellung soll das bereits beginnen.
Die ersten Zusammenkünfte mit der LPG Altenroda.werden durchgeführt und in den Beratungen sind Optimismus und Zuversicht ständige Begleiter.
Von Seiten des Landwirtschaftsrates und der Produktionsleitung werden die ersten Dispute über das eingeführte Wirtschaftssystem nach Neuholland in Burgscheidungen am 28.Februar 1968 in der Konsumgaststätte geführt.In diesen Beratungen geht es darum, daß die Genossenschaften in ihrer Entwicklung den richtigen und nicht den bequemen Weg wählen. Diese Beratungen werden bereits in Vorbereitung der neuen Verfassung der D D R durchgeführt. Unser LPG-Vorsitzender Alfred Neumann wird mit einem klaren " J a " für die neue sozial.Verfassung stimmen, weil ihm alles mit unserer D D R verbindet. Er und seine Mitglieder, davon ist er überzeugt, werden weiterhin alles einsetzen, um höhere Produktionsziele zu erreichen, um damit ihre Genossenschaft und ihren sozialistischen Staat zu stärken.
In Vorbereitung der Kreisbauernkonferenz und zum X. Deutschen Bauernkongreß wurde immer deutlicher, daß die Genossenschaften des Kreises Nebra die kooperativen Beziehungen untereinander eingingen. Werner Wrobel, Alfred Neumann und Artur Spengler wurden Vorsitzende der Kooperationsräte des Kreises Nebra. Alfred Neumann ist Leiter des Kooperationsrates "Fortschritt" Burgscheidungen - die LPG der Mitte des Kreises Nebra kooperieren hier zusammen. Dr. Spengler,Leiter des Volksgutes Memleben leitet den Kooperationsrat Finne-Unstrut, wo die Finnegemeinden untereinander kooperieren und Werner Wrobel leitet den Kooperationsrat Freyburg/Unstrut, wo die Gemeinden des südlichen und östlichen Teiles gemeinsam kooperieren.
Dr. Spengler hat vor den Vorständen und Mitgliedern eine Konzeption der Zusammenarbeit der LPG auf kooperativer Grundlage zur Diskussion gestellt. Auf der Grundlage dieser Konzeption haben sich dann im 2. Quartal 1968 die Kooperationsräte herausgebildet.
Am 6. April 1968 wurde der Volksentscheid über die neue sozial.Verfassung der D D R durchgeführt. Diese Verfassung legt die Grundlagen der sozial.Gesellschaft und Staatsordnung fest, bestimmt die Grundrechte und Grundpflichten der Bürger und der Gemeinschaft in der sozial.Gesellschaft, bestimmt den Aufbau und das System der staatl.Leitung sowie die sozial.Gesetzlichkeit und Rechtspflege.

Im Kapitel 4 Artikel 46 dieser neuen sozial. Verfassung sind Bestimmungen für die sozil. Produktionsgenossenschaften und ihre Rechte festgelegt. Es heißt dort wörtlich:

Artikel 46

(1) Die landw. Produktionsgenossenschaften sind die freiwilligen Vereinigungen der Bauern zur gemeinsamen sozial. Produktion, zur ständig besseren besseren Befriedigung ihrer kulturellen und materiellen Bedürfnisse und zur Versorgung des Volkes und der Volkswirtschaft. Sie gestalten auf der Grundlage der Gesetze eigenverantwortlich ihre Arbeits-und Lebensbedingungen.

(2) Durch ihre Organisationen und ihre Vertreter in den Staatsorganen nehmen die landw.Produkionsgenossenschaften aktiv an der staatl. Planung und Leitung der gesellschaftl.Entwicklung teil.

(3) Der Staat hilft den landw.Produktionsgenossenschaften die sozial. Großproduktion auf der Grundlage fortgeschrittener Wissenschaft und Technik zu entwickeln.

(4) Für die sozial.Produktionsgenossenschaften der Fischer, der Gärtner und der Handwerker gelten die gleichen Grundsätze.

Erstmalig in der deutschen Geschichte bestimmen die Bauern ihre Geschicke selbst,unterstützt sie der Staat und nehmen sie Anteil an der staatlichen Leitung.

Mit dem Jahre 1968 und der Durchführung des X. Deutschen Bauernkongresses in Leipzig, der vom 13. bis 15. Juni stattgefunden hat, beginnt auch für die LPG "Fortschritt" Burgscheidungen eine neue perspektivische Entwicklung auf der Grundlage kooperativer Beziehungen.

Auch die LPG "Fortschritt" Burgscheidungen entsendet den jungen Genossenschaftsbauern Rudi Edel als Delegierten zum X.Deutschen Bauernkongreß. Mit seinen 18 Jahren wird ihm diese große Ehre zuteil.
Aus dem Mähdrescherkomplex Burgscheidungen-Altenroda nimmt die 19-jährige Roswita Seidelmann am Bauernkongreß teil.
Dieser X. Deutsche Bauernkongreß führt seine Beratungen über die neuen Entwicklungsprobleme in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft durch. Mehrere tausend Delegierte und Gäste haben in den 3 Tagen ihren Beitrag zur Herausarbeitung des ökonomischen Systems des Sozialismus erörtert. Die Kooperation ist das Hauptkettenglied der industriemässigen Organisation und Leitung der Produktion.
Die Hebung der Bodenfruchtbarkeit ist ein wichtiger Komplex der Beratungen. Der wissenschaftl.-techn. Höchststand bildet für Erreichung höchster Produktion eine besondere Grundlage.

Die Kooperation ist vorrangig in der Feld-und Grünlandwirtschaft zu entwickeln. Auf dem Wege vielfältiger Kooperationsbeziehungen werden die LPG und VEG schrittweise den Übergang von einfachen Formen kooperativer Zusammenarbeit zu hochspezialisierten Betrieben in der Pflanzen-und Tierproduktion vollziehen. Die schwere Arbeit wird Schritt für Schritt durch moderne Maschinensysteme beseitigt. Deshalb muß der Einführung der Schichtarbeit mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, damit die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern mehr Zeit für ihre Familien, für ihre Kinder sowie für ihre Qualifizierung finden. Deshalb wird durch die Konzentration und Spezialisierung der Arbeitsplatz nicht immer im eigenen Dorf bleiben.
Die industriemässige Organisation und Leitung der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft erfordert immer engere ökonomische Verflechtungen zwischen den Betrieben der Landwirtschaft, der Verarbeitungsindustrie und des Handels. Diese vertikalen Kooperationsbeziehungen ergeben sich gesetzmässig aus der Spezialisierung und Arbeitsteilung der an der Produktion von Nahrungsgütern beteiligten Stufenproduzenten. Sie dienen der ständig besseren Versorgung der Bevölkerung.

Die sozial.Planwirtschaft ist und bleibt die feste Grundlage für die Entwicklung der schöpferischen Initiative der Genossenschaftsbauern, Landarbeiter und Werktätigen der Nahrungsgüterwirtschaft.
Die zentrale staatliche Planung und Leitung ist die entscheidende Frage dafür, daß sie in ihren LPG, VEG, Verarbeitungs-und Handelsbetrieben das eigenverantwortliche Wirtschaften im umfassenden Maße entfalten können.

Die ersten Grundlagen zur Durchsetzung der Beschlüsse des X.Bauernkongresses werden durch die kooperative Zusammenarbeit in der Kooperation "Fortschritt" - Mitte - geschaffen. Schwerpunktmässig werden die LPG Burgscheidungen, Karsdorf und Reinsdorf zu Futteranbaubetrieben umgebildet. Diese LPG werden in Zukunft den Grundfutterbedarf von 6 ooo Mastbullen decken. Zur Einrichtung so einer Großhaltung werden in den Jahren 1969 bis 1973 2o Millionen investiert werden. Begonnen wurde 1968 mit den ersten Vorbereitungsarbeiten für eine Beregnungsanlage, die einmal 1ooo ha umfassen wird. In Burgscheidungen in der Nähe der großen Eisenbahnbrücke unterhalb des Weinbergweges, etwa 8oo m vom Dorf entfernt, führt eine Bohrfirma die ersten Bohrungen für einen Tiefbrunnen durch.

Das Landbaukombinat - Laucha baut in Montagebauweise eine Mehrzweckhalle für die LPG im Offenstallgelände neben den Speichern. Genossenschaftsbauern und LPG-Baubrigade haben die Ausschachtungs- und Fundamentarbeiten übernommen. In den Monaten Mai-Juni wurden viele freiwillige Stunden von den Schlossern, Handwerkern und anderen Brigaden geleistet. Die Montagearbeiten führte die Brigade des Landbaukombinats Kirchner aus. In den Nachmittagstunden des 17.Juli ereignete sich ein tragischer Unglücksfall an dieser Baustelle. Ein Bauarbeiter wurde tödlich verletzt und 2 Bauarbeiter ~~befinden~~ wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Der tödlich Verletzte Koll. heißt Richter und wohnt in Laucha. Die LPG-Baubrigade baut an einem Eberstall und einem weiteren Aufzuchtstall. Die Bilder zeigen die Kollegen auf der Baustelle.

Die Mähdrescher fahren auch im Jahre 1968 wieder im Komplex mit der LPG Altenroda. Burgscheidungen 3 Mähdrescher u. Altenroda 4. Als Komplexbrigadier wurde der Koll. Hubert Sachse aus Altenroda bestellt.

In den ersten Augusttagen brach unter Privat-Schweinebeständen - Gustav Neumann , Fritz Funke und CDU-Schule sowie in der LPG die Krankheit 14 - Schweinepest-aus . Auch in den umliegenden Gemeinden Laucha, Krawinkel wurden Schweinepestfälle festgestellt. Über 4o Tiere wurden getötet, besonders Zuchtsauen und Mastschweine in Burgscheidungen. Weiter mußten 25o Ferkel in der LPG getötet werden.

Genossenschaftsbauern auf der Schulbank

Burgscheidungen. Wissen Sie zufällig den Mindestdurchschnitt einer Speisekartoffel? Sehen Sie, mir ging es ebenso, ich wußte es auch nicht. Aber die Frauen, denen diese Frage gestellt wurde, sie hatten darauf die richtige Antwort. 4 cm ist das Mindestmaß, und das muß man als Kartoffelspezialist wissen. Doch die Frauen und Männer der LPG Burgscheidungen wissen noch mehr über dieses Gebiet. 18 Genossenschaftsmitglieder, darunter 14 Frauen, qualifizierten sich auf einem Lehrgang als Kartoffelspezialisten und erhielten in etwa 80 Stunden ein umfassendes Wissen über die Knollen vermittelt.

Am 15. Februar fand das Abschlußgespräch statt, und Kollege Finke als Lehrgangsleiter sowie die Kollegen Scharf und Knips prüften an diesem Tag das Wissen, das sie vermittelt hatten. In einer Pause erzählte mir Kollege Müller, Leiter der Kreislandwirtschaftsschule, daß das Ergebnis dieses Lehrganges erstaunlich ist. Vor allem die Frauen haben sehr gut mitgearbeitet und fleißig gelernt. Der Vorstand der LPG Burgscheidungen denkt an die Zukunft und qualifiziert seine Mitglieder entsprechend ihrer Entwicklung.

Deshalb ist es unverständlich, daß die 13 Genossenschaftsbauern aus Altenroda und die vier aus Golzen nur ein- oder zweimal am Lehrgang teilnahmen und dann fernblieben. Hier haben die Vorstände versagt, indem sie nicht dafür sorgten, daß ihre Mitglieder, die bereit waren zu lernen, entsprechende Fahrgelegenheiten erhielten.

Die Pause war zu Ende, und die Genossenschaftsbäuerinnen Funke, Ziegler und Längricht hatten am Prüfungstisch Platz genommen. Wenn auch etwas aufgeregt, so wußten sie doch auf jede Frage eine Antwort. Alle 18 aus Burgscheidungen bestanden ihr Examen als Kartoffelspezialist. Sie werden ihr erworbenes höheres Wissen in der Praxis unter Beweis stellen, um noch mehr, besser und billiger produzieren zu können.

Zur Zeit findet noch ein Lehrgang für Kartoffelspezialisten in Reinsdorf statt, und in Saubach qualifizieren sich Genossenschaftsbauern als Milchspezialisten.

1967168

Optimismus und Zuversicht

„Freiheit" fragte verschiedene Bürger nach ihren Plänen im neuen Jahr

Wir haben viele Menschen in unserem Kreis gefragt: Was erwarten Sie von 1968, was wünschen Sie sich? Manche waren im ersten Moment perplex wie man so treffend sagt; manche schwiegen sich aus, die meisten aber hatten ihre Vorstellungen und teilten sie uns freundlich mit. „Wird's besser, wird's schlechter? fragt man alljährlich. Seien wir ehrlich: Leben ist immer gefährlich."

Dieser Vers von Erich Kästner. so nett er ist, klingt er aber nicht doch ein bißchen nach Pessimismus? Nun, und gerade den fanden wir in keiner Antwort unserer Bürger. Jeder einzelne schmiedet Pläne, berufliche und persönliche, was in unserer Zeit schon gar nicht mehr zu trennen ist. Pläne auf der gesunden und soliden Grundlage unseres sozialistischen Staates, in der Gewißheit, 1968 mit unserer Republik ein neues und erfolgreiches Jahr zu beginnen.

Alfred Neumann, Vorsitzender der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen: „Was erwartet man schon von einem neuen Jahr? Gesundheit, Frieden, Schaffenskraft, weiteren Fortschritt in unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik.

Ich erwarte vor allem im neuen Jahr, daß wir im Kreis in Fragen kooperativer Beziehungen, insbesondere im Feldbau, vorankommen. Die bisherigen Zusammenkünfte in unserer Kooperationsgemeinschaft lassen hoffen, daß wir die Frühjahrsbestellung schon gemeinsam durchführen. Ich persönlich, und ich bin überzeugt davon, auch alle Mitglieder unserer LPG, werden ein Scherflein zum Gelingen beitragen."

Werner Quente, Kreisturnrat der Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises Nebra: „Persönlich erwarte ich vom Jahr 1968 in erster Linie Gesundheit für mich und meine Familie. Frieden für die Menschen in der Welt. Als Kreisturnrat wünsche ich mir nur noch bessere Zusammenarbeit mit den Sportlehrern aller Schulen und Funktionären des DTSB. damit wir im Kinder- und Jugendsport weiter vorankommen und noch größere Erfolge bei den Kinder- und Jugendspartakiaden für unseren Kreis erzielen."

Irmgard Neumann, Parteisekretär im VEB „Rotkäppchen"-Sektkellerei Freyburg: „Mein besonderer Wunsch ist, daß es 1968 mit noch größerem Schwung in unserem Betrieb vorangeht. Wir haben uns hohe Ziele gestellt, um unsere Bevölkerung mit noch mehr Qualitätssekten zu versorgen, das bedingt vom ersten Tag an im neuen Jahr eine allseitige Planerfüllung. Vor den Genossen unserer Betriebsparteiorganisation steht deshalb die Aufgabe, das sozialistische Bewußtsein unserer Kolleginnen und Kollegen noch weiter zu erhöhen und sie noch stärker in die Lenkungs- und Leitungstätigkeit unseres Betriebes einzubeziehen. Für mich persönlich habe ich nur den Wunsch, daß mein Vater noch recht lange gesund bleibt."

Gerdi Henning, Bindemittelfacharbeiter-Lehrling Karsdorf:

„Vor allem, daß der Frieden erhalten bleibt. Ferner habe ich mir vorgenommen, meine Facharbeiterprüfung mit der Note 2 zu bestehen. Ueberhaupt ist es für mich ein Jahr der Prüfungen, wozu der Abschluß der 10. Klasse gehört, als Voraussetzung für mein Ingenieur-Studium, das ich gleichfalls 1968 aufnehmen möchte."

Jürgen Stuhler, Elektromonteur-Lehrling, Karsdorf:

„Nun, zunächst mit der Note 2 den Facharbeiter ‚bauen', die Fahrprüfung der Klasse I bestehen. Ferner habe ich mich zum Direktstudium an der Ingnieurschule Apolda beworben. Sollte es noch nicht klappen, werden ich zunächst meinen Ehrendienst in der NVA ableisten."

Ja, und wenn wir noch einige Wünsche äußern dürften, dann diese:

- **Recht viel Post unserer Leser.**
- **Immer eine vielseitige Auswahl lebendiger und interessanter Artikel.**
- **Weiterhin eine gute Zusammenarbeit.**

Ihre Kreisredaktion

Disput über Neuholland

Nicht den bequemen Weg wählen

Burgscheidungen (EB). Zu einer lebhaften Diskussionsrunde gestaltete sich vorgestern im Beisein des Genossen Georg Hoffmann, Sekretär für Landwirtschaft, und des Genossen Karl-Heinz Liebe, Vorsitzender des Kreislandwirtschaftsrates, unser erster Disput mit erfahrenen und erfolgreichen Viehpflegern – speziell Melkern –, Spezialisten des Feldbaues und Buchhaltern der LPG Burgscheidungen, Laucha, Karsdorf und Nebra. Es ging um eine Frage, nämlich um die Frage: „Wo stehen wir bei der Durchsetzung der Prinzipien der sozialistischen Betriebswirtschaft nach dem Beispiel der Kooperation Neuholland, wie geht es in den LPG unseres Kreises auf diesem Gebiet 1968 weiter?"

Es muß von uns bescheinigt werden, alle Teilnehmer diskutierten fleißig mit, legten offen ihre Gedanken dar und tauschten bisher gesammelte Erfahrungen aus. Richtig betrachtet war diese Aussprache eine echte Verfassungsdiskussion. Deutlich war zu verspüren, wie ernst die Mitglieder der LPG an die Lösung der Aufgabe herangehen.

Die Durchsetzung der Prinzipien der sozialistischen Betriebswirtschaft stand bei unserem Disput nicht zum ersten Mal im Mittelpunkt. Viele Gespräche, Aussprachen und Diskussionen wurden bereits im Vorjahr darüber geführt, ganz einfach deshalb, weil die Durchsetzung der sozialistischen Betriebswirtschaft unerläßlich bleibt, wenn in einem sozialistischen Landwirtschaftsbetrieb die Arbeitsproduktivität gesteigert, die Kosten gesenkt und die Akkumulation erhöht werden sollen.

Wie unterschiedlich die Entwicklung in den LPG unseres Kreises auf diesem Gebiet vorangeschritten ist, das bestätigten die Teilnehmer unseres Disputs einmal mehr. Horst Uschmann, der Zootechniker aus Karsdorf, Siegfried Röder, der Buchhalter aus Laucha, und Hans-Jürgen Radischat, der Agronom aus Nebra, sie alle schätzten selbst ein, daß das bisherige Ergebnis in ihren LPG nur Stückwerk sei. Gewiß schlossen die Vorstände Verträge mit den Brigaden ab, aber eben nur Verträge, in denen weder die persönliche Verantwortung noch die Kostenvorgabe eingearbeitet wurden. Nur das wurde in diesen LPG herausgesucht, was für sie am bequemsten war.

Meisterhaft verstanden es der Melker Karl Längricht, der Feldbaubrigadier Werner Schaaf und der Buchhalter Georg Funke von der LPG Burgscheidungen, ihre Erfahrungen zu übermitteln, die sie im Jahre 1967 sammelten. Die Burgscheidunger betonten immer wieder, daß ohne die Herstellung der Einheit zwischen Plan, Vertrag, Abrechnung und sozialistischen Wettbewerb die ganze Durchsetzung der Prinzipien der sozialistischen Betriebswirtschaft keinen Sinn hat, daß es nur Stückwerk bleibt.

Für uns bleibt zu hoffen, daß die Diskussionsrunde in Burgscheidungen für die beteiligten LPG fruchtbringend war, daß richtige Schlußfolgerungen gezogen werden, wie schnellstens die Prinzipien der sozialistischen Betriebswirtschaft auch in Laucha, Karsdorf und Nebra Anwendung finden.

W. R.

28.2.68

Nebra

Der erste Disput

In vielen Artikeln haben wir über Neuholland geschrieben. Dabei haben wir gute Beispiele aufgegriffen und, wenn es notwendig war, auch kritisiert. Aber mehr oder weniger waren das die Meinungen der Vorstände oder einiger Funktionäre der LPG. Wir sind aber der Meinung, daß diesen wichtigen Fragen der sozialistischen Betriebswirtschaft, auch vom letzten Mitglied, mehr Beachtung geschenkt werden muß.

Deshalb haben wir uns entschlossen, jeden Monat so eine Art Rundtischgespräch mit Melkern, Kollegen vom Feldbau und Buchhaltern der LPG durchzuführen, um die Menschen zu Wort kommen zu lassen, die unmittelbar die sozialistische Betriebswirtschaft beeinflussen können. Das erste Forum findet morgen, Mittwoch, den 28. Februar, um 10 Uhr in der Konsum-Gaststätte Burgscheidungen statt. Eingeladen haben wir Genossenschaftsbauern aus den LPG Laucha, Karsdorf, Nebra und Burgscheidungen.

Mit diesen Veranstaltungen wollen wir einen Beschluß der Kreisleitung unserer Partei verwirklichen, in dem festgelegt ist, die LPG Burgscheidungen zum Konsultationsstützpunkt für die Neuholländer Probleme zu machen. Am Mittwoch beginnt nun der erste Disput.

1968

Im Geist der neuen Verfassung

Mein „Ja" am 6. April

Alfred Neumann, Vorsitzender der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen.

Aufmerksam habe ich den Verlauf der 8. Volkskammertagung verfolgt, in welcher der abgeänderte Entwurf unserer neuen, sozialistischen Verfassung nochmals beraten und bestätigt wurde.

Die große Volksaussprache und die Volkskammertagung spiegeln die breite und echte sozialistische Demokratie wider. Das deutsche Volk hat noch nie solch eine Verfassung vorgelegt bekommen, geschweige denn, je diskutiert. Das Interesse jedes Bürgers wird darin nicht nur zum Ausdruck gebracht, sondern für jeden ist eine gesicherte Perspektive vorgezeichnet.

Ich stimme mit einem klaren „Ja" der neuen Verfassung beim Volksentscheid zu, denn mich verbindet alles mit unserer Deutschen Demokratischen Republik. Ich — und ich bin überzeugt, alle Mitglieder unserer Genossenschaft auch — werde weiterhin alle Kraft einsetzen, höhere Produktionsziele zu erreichen und damit unseren sozialistischen Staat stärken.

Anni Felgner, Arbeiterin im VEB Zementwerke Karsdorf:

Mit großer Aufmerksamkeit habe ich die letzte Volkskammersitzung verfolgt. Bereits vorher hatten wir in vielen Aussprachen über den Entwurf unserer sozialistischen Verfassung diskutiert und sie für gut befunden.

Doch als ich am Dienstagabend vor dem Fernseher saß, um die Volkskammersitzung noch einmal anzusehen, wurde mir erst so richtig die Bedeutung des Grundsatzes klar, „was des Volkes Hände schaffen, ist des Volkes eigen." Das Gesetz aller Gesetze liegt uns Werktätigen zur Entscheidung vor. Hat es das jemals in der Geschichte der Menschheit gegeben? Welch großer Humanismus, welch echte Demokratie spiegeln sich wider in diesem großen Vertrauensbeweis. Daß so etwas nur in einem sozialistischen Staat, in dem die Erhaltung des Friedens an erster Stelle steht, möglich ist, können besonders wir Frauen, die wir in voller Gleichberechtigung die Geschicke unseres Staates mitlenken, aus vollem Herzen bestätigen.

Deshalb gilt mein „Ja" am 6. April 1968 unserer sozialistischen Republik, mit der mich alles verbindet.

Nebra

Verfassungs-wirklichkeit

Am Mittwoch hatten wir einige LPG zu einem Disput nach Burgscheidungen eingeladen. Es war eine gemischte Gesprächsrunde. Melker, Kollegen des Feldbaus und Buchhalter waren unserer Einladung gefolgt, um an dem Disput um die sozialistische Betriebswirtschaft teilzunehmen. Aber es war nicht schlechthin nur ein Disput um Verträge, Kosten usw., sondern eine echte Verfassungsdiskussion in der eigenverantwortlichen Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsbauern.

Was die Kollegen aus Burgscheidungen allen Anwesenden vordemonstrierten, war bereits echte Verfassungswirklichkeit. Ob Brigadier, Melker oder die Kollegen vom Feldbau, alle arbeiten bereits nach dem Beispiel Neuholland, indem sie die sozialistische Betriebswirtschaft voll anwenden und eine höhere Form der innergenossenschaftlichen Demokratie erreicht haben. Dieser Disput mit den Schrittmachern war lehrreich und interessant und hat den Teilnehmern dieser Diskussionsrunde aus Laucha, Karsdorf und Nebra praktische Anregungen gegeben, den Burgscheidungern nachzueifern.

28.2.1968

Nebra

Was wird, wenn ...?

Wenn nicht wortwörtlich, aber sinngemäß stellte Kollege Siegfried Röder, Buchhalter der LPG „Vereinte Scholle", Laucha, während unseres ersten Disputs über die Durchsetzung der sozialistischen Betriebswirtschaft folgende Fragen an die Burgscheidunger Kollegen.

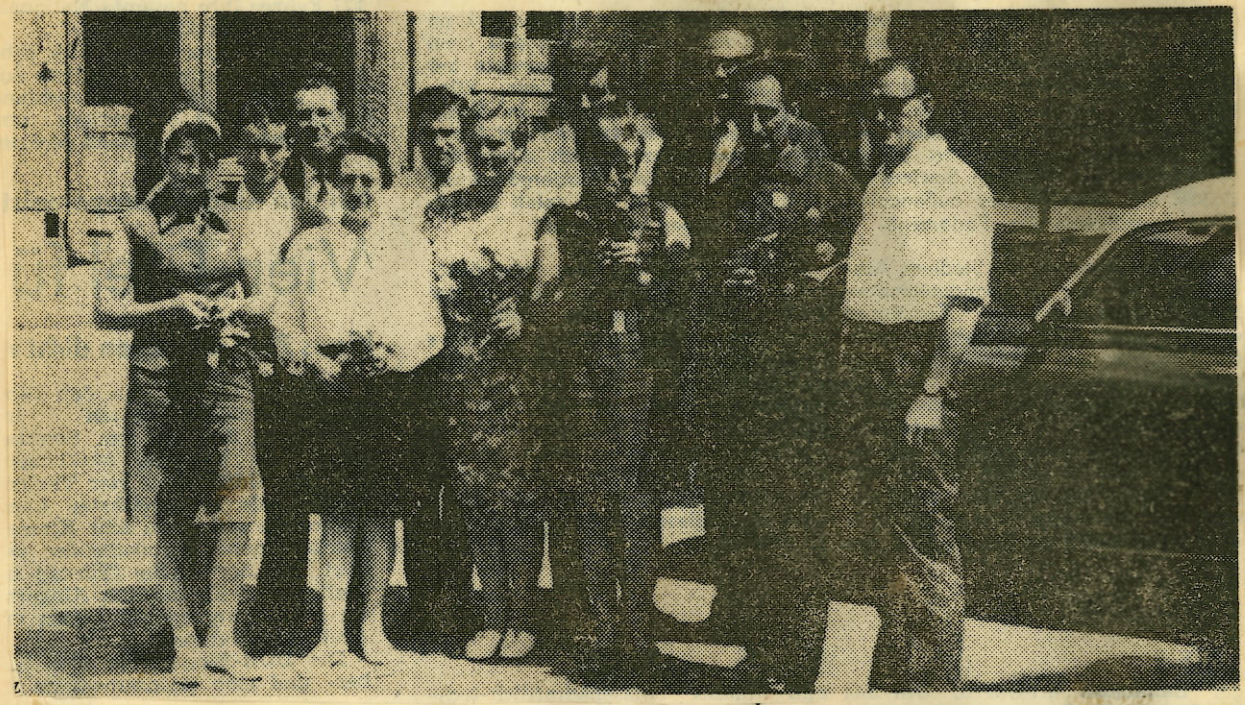
„Mit den Verträgen und der Kostenvorgabe, das ist alles ganz gut und ganz schön. Bei uns in Laucha gibt es zwei Feldbaubrigaden. Was soll dann geschehen, wenn nicht die Lauchaer Feldbaubrigade, wie es eigentlich im Plan vorgesehen ist, die Braugerste bringt, sondern die Brigade aus Plößnitz, die Futter bringen sollte? In diesem Fall verschieben sich doch in beiden Brigaden die Kosten und auch die Gewinne."

Kollege Werner Schaaf, Feldbaubrigadier der LPG „Fortschritt", Burgscheidungen, zögerte nicht lange und gab darauf Antwort.

„Zuerst einmal die Bemerkung, bei uns gibt es nur eine Feldbaubrigade, damit auch nur einen Brigadeplan und Vertrag und eine Abrechnung. Ob in Laucha zwei Brigaden im Feldbau bestehen müssen, das sollte sich der Vorstand überlegen. Wichtiger erscheint mir jedoch die Frage: Wenn schon Laucha Braugerste produzieren soll, wenn es so festgelegt ist im Plan, dann muß auch die Braugerste von Laucha kommen."

Kommentar von uns erübrigt sich. Oder ...?

1968



Anstrengende Tage hatten die Delegierten des X. Deutschen Bauernkongresses hinter sich, als wir sie auf dem Marktplatz in Freyburg bei der Rückkehr begrüßten. Für sie gibt es aber keine große Ruhepause, denn die Beschlüsse müssen in die Tat umgesetzt werden.

Kartengruß vom X. Deutschen Bauernkongreß

Kurz vor Redaktionsschluß erhielten wir einen Kartengruß aus Leipzig, in dem es heißt: „Die Delegierten des X. Deutschen Bauernkongresses des Kreises Nebra senden allen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern sowie den Werktätigen der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft unseres Kreises die herzlichsten Grüße. Wir wünschen allen viel Erfolg bei der Auswertung und Anwendung der richtungweisenden Beschlüsse des X. Deutschen Bauernkongresses."
Auch wir grüßen unsere Delegierten und wünschen ihnen und dem Kongreß viel Erfolg.

Delegierte zum Zehnten

In Nebra hörten wir ihren Namen zum ersten Mal. In der LPG „10. Jahrestag", in Altenroda kannte sie jeder, den wir fragten. In Bergwinkel zeigte man uns sofort, wo sie wohnt. Wir haben das blonde Mädel kennengelernt. Kein Wunder, daß sie zwischen Altenroda, Nebra und Bergwinkel so bekannt ist, denn...

Mit erst 19 Jahren gehört Roswitha Seidelmann zu den wenigen Frauen der Republik, die einen Mähdrescher steuern. Das allein könnte sie so bekannt gemacht haben. Als Vorstandsmitglied der LPG, Mitglied des Rates für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft und der Kommission Jugend und Sport im Kreis Nebra, als Mitglied der FDJ-Kreisleitung, als FDJ-Sekretär in Bergwinkel und als Delegierte zum X. Deutschen Bauernkongreß und zu den Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Sofia aber hat sie mindestens einen ebenso guten Ruf. Sie ist stolz, daß man ihr so viel zutraut. Freudig und mit viel Elan geht sie an die Erfüllung der vielen Aufgaben. Im Dorf spricht man mit Achtung von ihr. So viele Funktionen!

Mit der ihr eigenen Gewissenhaftigkeit aber bewältigt sie immer wieder diesen großen Aufgabenberg. Dabei hält sie sich nicht für etwas Besonderes. Sie ist wie viele andere 19jährige auch. Gern trägt sie ein hübsches Kleid, hat den Kopf voller Pläne, geht gern tanzen und kann auch ausgelassen sein. Doch, wenn Arbeit auf sie wartet, kann man sich auf Roswitha verlassen.

Sie denkt schon jetzt an den Sommer. Wieviel Freizeit wird denn während der Getreideernte bleiben? Sie sieht sich schon wieder auf dem Mähdrescher sitzen. Sie fühlt sich für des Volkes Brot mit verantwortlich. Und gerade die Mähdrescher bestimmen, wie schnell das Getreide in Sicherheit gebracht wird. Da muß mancher persönliche Wunsch zurückgestellt werden. Für Roswitha Seidelmann ist das eine Selbstverständlichkeit. Was sie beginnt, will sie auch gut machen. Ob auf dem Mähdrescher, als Kandidat unserer Partei oder als Delegierte zum X. Deutschen Bauernkongreß.

R. G.

Juli 1968

Nebra

Schule der Kooperation

Ob in den LPG oder Kooperationsräten, überall wird über das Problem der gemeinsamen Pflanzenproduktion diskutiert. In der Kooperationsgemeinschaft Unstrut/Finne ist man dabei, eine Konzeption über die gemeinsame Pflanzenproduktion zu erarbeiten, die in den nächsten Tagen dem Kooperationsrat und den LPG zur Diskussion vorgelegt werden soll.

Der Kooperationsrat „Fortschritt" bildete am 18. Juli eine Arbeitsgruppe, die beauftragt wurde, auch in dieser Richtung zu arbeiten, um zur nächsten Beratung das Ergebnis vorzulegen. Auch in der Kooperationsgemeinschaft Freyburg ist man auf diesem Gebiet nicht untätig geblieben.

Es zeigt sich, daß unsere Genossenschaftsbauern die Beschlüsse des X. Deutschen Bauernkongresses und die Erkenntnisse der agra 68 ernst nehmen und sie in die Tat umsetzen. Hinzu kommt noch die Erfahrung der ersten Etappe der diesjährigen Getreideernte, daß eine industriemäßige Produktion nur auf größeren Schlägen durch Spezialisierung und Konzentration möglich ist. Die Zeit ist reif, denn mit Beginn der Herbstarbeiten müßte der Startschuß für die gemeinsame Pflanzenproduktion erfolgen, als echte Schule der Kooperation.

Auf eine offene Frage — eine offene Antwort

Karten auf den Tisch

Das Versäumnis liegt an den Vorständen

Heute vor acht Tagen veröffentlichten wir einige Gedanken und eine Anfrage des Mähdrescherfahrers Herbert Botteck von der LPG Typ III Bad Bibra.

Als erster meldete sich Genosse Alfred Neumann, Vorsitzender der Kooperationsgemeinschaft „Fortschritt", zu Wort. Er sagte uns:

„Ich kann den Genossen Herbert Botteck verstehen, zumal er ehrlich bemüht ist, sein Bestes zu geben. Aber daß er am Wettbewerb der Mähdrescherkomplexe nicht teilnehmen kann, ist nicht die Schuld des Kooperationsrates oder des Leiters des Komplexes Altenroda/Burgscheidungen, Kollegen Sachse, das Versäumnis liegt ganz allein an den Vorständen der LPG in Bad Bibra.

Es war von uns von vornherein festgelegt, die zwei Mähdrescher aus Bad Bibra in den Komplex Altenroda/Burgscheidungen aufzunehmen. Doch beide Vorstände lehnten mit der Begründung ab, sie wären nicht in der Lage, das Getreide vom Komplex abzunehmen.

Wir wußten, daß es in Bad Bibra noch 62 Getreideschläge gibt, das sollte uns aber nicht davon abhalten, auch hier den Komplexeinsatz durchzuführen.

Daß das nicht zustande kam, daran haben wir keinen Anteil. Letztens sind wir so verblieben, daß die Bad Bibraer im Herbst darangehen sollten, durch gemeinsame Feldwirtschaft größere Schläge zu schaffen."

Genosse Horst Anders, Vorsitzender der LPG Altenroda, und Kollege Sachse, Leiter des Komplexes, meinten dazu, daß sich Herbert Botteck mit seinem Vorstand auseinandersetzen sollte, damit sie endlich dazu übergehen, Ordnung in ihrer Feldwirtschaft zu schaffen, denn mit 62 Getreideschlägen kann man bei der komplexen Getreideernte keinen Blumentopf gewinnen. Unsere Mähdrescherfahrer würden auch nicht ruhig bleiben und uns auf den Pelz rücken, wenn wir nicht alle Voraussetzungen geschaffen hätten.

Wir denken, daß nun beide Vorstände in Bad Bibra ihren Mähdrescherfahrern die Karten offen auf den Tisch legen und ihnen sagen, warum sie nicht am Wettbewerb der Mähdrescherkomplexe teilnehmen können.

Aber nicht nur in Bad Bibra, auch in Laucha, Balgstädt, Reinsdorf/Karsdorf und Wohlmirstedt/Allerstedt/Bucha sollte man das tun.

B. Mirus

Vom Wettbewerb ausgeschlossen?

Es war doch alles klar abgesprochen — Altenroda, Burgscheidungen und wir in Bad Bibra bilden einen Komplex, fahren zusammen und teilen uns nur in Arbeitsgruppen, um den kleinen Schlägen zu Leibe zu gehen. Auch das mit der Abrechnung ist klar, alles sollte gemeinsam im Komplex erfolgen; genau so auch das Strohräumen. Das hätte doch Kollege Sachse sagen müssen.

Aber nicht nur das, auch unser Vorstand war bisher nicht konsequent genug, größere Flächen zu schaffen. Wir hätten uns schon viel eher mit den Kollegen von der LPG Typ I an einen Tisch setzen müssen, um zur gemeinsamen Pflanzenproduktion zu kommen. Jetzt droht uns die Zeit wegzulaufen. Und trotzdem kann das nicht der Hauptgrund sein, uns aus dem Wettbewerb auszuschließen. Noch heute abend werde ich an die „Freiheit" schreiben und sagen, daß wir, mein Kollege Otto Tischner und ich, damit nicht einverstanden sind, denn an uns liegt es nicht, wir haben eine klare Auffassung vom komplexen Einsatz.

Diese Gedanken, die Genosse Botteck so beschäftigten, habe ich für ihn aufgeschrieben, um vom Komplexbrigadier, Kollegen **Sachse**, und vom Vorsitzenden der Kooperationsgemeinschaft, Genossen **Neumann**, eine Antwort zu erhalten.

Liebe Leser!

Die Kreisbauernkonferenz zur Vorbereitung des X. Deutschen Bauernkongresses hat offensichtlich gemacht, wie groß unsere Anstrengungen sein müssen, um die kooperativen Beziehungen voll zu nutzen. Wenn es bisher in unserem Kreis noch nicht gelang (nur mit einigen Ausnahmen), mit Beginn der Frühjahrsbestellung im Komplex zu arbeiten, so bietet sich das jetzt in Vorbereitung der Getreideernte geradezu an.

Nicht anders habe ich auch die Genossen Werner Wrobel, Alfred Neumann und Dr. Artur Spengler verstanden, die sich am Donnerstag in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende der Kooperationsräte unseres Kreises mit ihren Stellvertretern gemeinsam mit dem 1. Sekretär der Kreisleitung der SED, Genossen Manfred Brendel, dem Sekretär für Landwirtschaft, Genossen Georg Hoffmann, und dem Vorsitzenden des Rates für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft, Genossen Karl-Heinz Liebe, trafen, um über die Kooperation in der Feldwirtschaft zu beraten.

In allen drei Kooperationen sind sich die Genossenschaftsbauern einig, die vor der Tür stehende Getreideernte durch komplexen Einsatz der Mähdrescher einzubringen. So haben die Kooperationen „Freyburg", „Fortschritt" und „Unstrut/Finne" festgelegt, wo welche Mähdrescher im Komplex zusammenfahren, wer den Komplex leitet, kurz, alles, was notwendig ist, den Erntcablauf reibungslos zu sichern. Vorschläge, Hinweise und Beschlüsse sind jetzt in die Tat umzusetzen, und mit dem Herumreden, das nichts nützt, ist Schluß zu machen, war die einstimmige Meinung der Vorsitzenden.

Aber man blieb nicht nur bei der Getreideernte stehen. Die nächsten Ziele wurden erörtert, wie man kooperatives Eigentum schaffen kann, als eine höhere Form des genossenschaftlichen Eigentums und wie die anderen Feldfrüchte im komplexen Einsatz der Technik geerntet werden können.

Doch vorerst geht es um die Einbringung der Getreideernte auf kooperativer Grundlage, und das ist unser aller Sache. Im Namen des Kollektivs der Lokalredaktion wünsche ich Ihnen ein angenehmes Wochenende.

Bruno Mirus,
Leiter der Lokalredaktion

Strukturbestimmt

Die LPG Kahlwinkel, die im vergangenen Jahr vom Typ I zum Typ III übergegangen ist, hat bereits in der Viehwirtschaft die Milchproduktion zum strukturbestimmenden Zweig entwickelt. Schwerpunktmäßig zu Futteranbaubetrieben umgestaltet werden die LPG Burgscheidungen, Karsdorf und Reinsdorf. Diese Betriebe müssen in Zukunft den Grundfutterbedarf von 6000 Bullen decken, zu deren Haltung von 1969 bis 1973 20 Mill. investiert werden.

Eine anschauliche Portionsweide richteten die Genossenschaftsbauern von Burgscheidungen an der Straße bei Tröbsdorf für ihre Rinderherde ein.

Regen

27.7.62

Burgscheidungen. Im nächsten Jahr soll mit dem Bau einer Beregnungsanlage für eine 1000 ha große Vorteilsfläche in den Fluren der LPG Burgscheidungen, Karsdorf und Reinsdorf begonnen werden. Diese Betriebe werden damit schwerpunktmäßig zu Futterbaubetrieben umgestaltet, um den Grundfutterbedarf für 6000 Bullen abzudecken, zu deren Haltung von 1969 bis 1973 20 Millionen Mark aus den Betrieben der Landwirtschaft investiert werden.

Bauarbeiter tödlich verletzt

In den Nachmittagsstunden des Mittwochs kam es in der Gemeinde Burgscheidungen zu einem Unglücksfall. Beim Bau an der Mehrzweckhalle der LPG durch das Landbaukombinat wurde ein Bauarbeiter tödlich verletzt. Zwei weitere Bauarbeiter erlitten ebenfalls Verletzungen. Die Ermittlungen über die Unfallursache sind noch im Gange.

Am 17. Juli 1918